

Aus diesem Heft	3
-----------------------	---

Textteil

Statistik — Wegweiser durch die 90er Jahre	5
Sozialprodukt im Jahr 1989	6
Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit ...	16
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonen- verkehrs 1988	31
Aktienmarkt im Jahr 1989	35
Finanzplanung von Bund und Ländern 1989 bis 1993	43
Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985	47
Preise im Jahr 1989	52

Tabellentell

Übersicht	1*
Statistische Monatszahlen	2*
Ausgewählte Tabellen	16*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	3	Dans ce numéro	3
Texts		Textes	
Statistics — means of orientation for the nineties	5	Statistique — moyen d'orientation pour les années 90	5
National product in 1989	6	Produit national en 1989	6
Development and structure of unemployment ...	16	Evolution et structure du chômage	16
Enterprises, traffic performance and receipts of public road passenger transport, 1988	31	Entreprises, prestations de transport et recettes du transport routier public de voyageurs en 1988	31
Stock market in 1989	35	Marché des actions en 1989	35
Financial planning of the Federation and the Laender, 1989 to 1993	43	Programme financier du Bund et des Laender de 1989 à 1993	43
New calculation of the consumer price index, base 1985	47	Nouveau calcul de l'indice du coût de la vie, base 1985	47
Prices in 1989	52	Prix en 1989	52
Tables		Tableaux	
Summary survey	1*	Résumé	1*
Monthly statistical figures	2*	Chiffres statistiques mensuels	2*
Selected tables	16*	Quelques tableaux sélectionnés	16*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Statistik — Wegweiser durch die 90er Jahre

Mit dem Beginn eines neuen Jahrzehnts zeichnen sich für die Bundesstatistik große Aufgabenstellungen ab.

Vordringliches Ziel ist es, gemeinsam mit der amtlichen Statistik der DDR Wege zu finden, die in der Zukunft die gute Vergleichbarkeit der statistischen Aussagen beider Bereiche ermöglichen.

Unabhängig von den Ereignissen im Osten muß die statistische Arbeit weiter verbessert werden. Dabei ist es erforderlich, die Bereitstellung statistischer Informationen zu beschleunigen, die Qualität der Aussagen weiter zu verbessern und die Erhebungsmethoden noch mehr zu rationalisieren.

Sozialprodukt im Jahr 1989

Dieser Beitrag stellt die ersten vorläufigen Ergebnisse über die Entwicklung des Sozialprodukts im Jahr 1989 vor. Damit stehen — wie in den Vorjahren — kurzfristig nach Abschluß des Berichtsjahres erste amtliche Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Verfügung. Berichtet wird über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Vermögensbildung der inländischen Sektoren sowie über die Ausgaben und Einnahmen des Staates.

Das wirtschaftliche Wachstum hat sich auch 1989 unvermindert fortgesetzt. Das Bruttosozialprodukt stieg real von 1988 auf 1989 um 4,0%. Damit nahm die wirtschaftliche Leistung noch etwas stärker zu als 1988 (+ 3,6%) und erreichte den höchsten Zuwachs seit 1979.

Das wirtschaftliche Wachstum erklärt sich aus Produktivitätssteigerungen und dem Erwerbstätigenzuwachs. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je Erwerbstätigem — erhöhte sich gegenüber 1988 um 2,1%. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm von 1988 auf 1989 im Jahresdurchschnitt um 340 000 Personen (+ 1,3%) zu. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte auch zu einer deutlichen Abnahme der Zahl der registrierten Arbeitslosen um 203 800 Personen (— 9,1%) gegenüber 1988.

Wie die Verwendung des realen Sozialprodukts zeigt, kamen die wesentlichen Impulse von der Auslandsnachfrage und der Investitionstätigkeit. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg real um 10,8%. Dies ist der stärkste Zuwachs seit 1974. Die Einfuhr nahm zwar weniger stark zu, dennoch übertrifft der Anstieg um 6,4% alle Zunahmen in den achtziger Jahren. Der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) in Preisen von 1980 stieg erstmals seit 1985 wieder kräftig an. Er lag 1989 mit 80,3 Mrd. DM um 29,3 Mrd. DM über dem Vorjahresbetrag. Die Inlandsnachfrage nahm 1989 real um 2,3% zu. Die Bruttoinvestitionen (Anlageninvestitionen und Vorratsveränderung) expandierten um 7,0% überdurchschnittlich. Die Ausrüstungsinvestitionen (+ 9,1%) stiegen — ähnlich wie 1988 — noch stärker als die Bauinvestitionen (+ 5,2%). Dagegen erhöhte sich der Private Verbrauch 1989 nur um 1,6%, der Staatsverbrauch verminderte sich um 0,8%.

Das Volkseinkommen erhöhte sich 1989 um 5,7% auf 1 745 Mrd. DM. Die beiden Einkommensarten, aus denen sich das Volkseinkommen zusammensetzt, haben sich auch 1989 unterschiedlich entwickelt. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (1 176,5 Mrd. DM) nahmen um 4,5% und die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (568,9 Mrd. DM) um 8,3% zu. Damit hat sich die seit 1982 — mit Ausnahme von 1987 — zu beobachtende Tendenz einer im Vergleich zur Entwicklung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit stärkeren Zunahme der Unternehmens- und Vermögenseinkommen auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit

Der Beitrag gibt einen Überblick über die demographische und sozioökonomische Struktur der Erwerbslosigkeit an Hand der Ergebnisse des Mikrozensus 1988. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Darstellung der Erwerbslosigkeit im Haushalts- und Familienzusammenhang, wobei die Einkommensverhältnisse sowohl der Erwerbslosen selbst als auch der übrigen Haushaltsmitglieder in die Analyse einfließen. Ergebnisse der gemeinsamen Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Gemeinschaften ermögli-

chen für die zwölf Länder der EG einen Überblick über Niveau und Struktur der Erwerbslosigkeit. Die Darstellung von standardisierten Arbeitslosenquoten für ausgewählte OECD-Länder rundet den internationalen Vergleich ab.

Im April 1988 lebten von den rund 2,3 Mill. Erwerbslosen in Privathaushalten (d. h. außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten) 1,3 Mill. oder 56% in Haushalten mit einem Ehepaar mit bzw. ohne Kind(er), rund 1 Mill. Erwerbslose in sonstigen Haushalten, darunter waren 480 000 Einpersonenhaushalte, das heißt Erwerbslose, die allein lebten. In rund 230 000 Ehepaar-Haushalten war ein Kind im erwerbsfähigen Alter erwerbslos, während beide Elternteile entweder erwerbstätig waren oder zu den Nichterwerbspersonen zählten. Durchschnittlich standen einem Erwerbslosen im April 1988 657 DM (1987: 600 DM) monatlich zur Verfügung, den Männern 859 DM, den Frauen nur 462 DM.

Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1988

Die Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr besteht aus den Erhebungsteilen Unternehmensstatistik und Verkehrsstatistik. Zur Unternehmensstatistik sind alle Unternehmen mit öffentlichem Straßenpersonenverkehr meldepflichtig, zur Verkehrsstatistik nur die „Größeren Unternehmen“, das heißt Unternehmen mit Straßenbahn- (einschl. Stadt-, Hoch- und U-Bahn-)Verkehr oder Obusverkehr und Kraftverkehrsunternehmen, die über mindestens sechs Kraftomnibusse verfügen.

Im vorliegenden Bericht werden für alle Unternehmen und für die „Größeren Unternehmen“ gesonderte Angaben über die Zahl der Unternehmen, der von ihnen im Straßenpersonenverkehr beschäftigten Personen und der von ihnen eingesetzten Fahrzeuge sowie deren Sitz- und Stehplatzkapazität am 30. September 1988 gemacht. Außerdem wird über die Verkehrsleistungen und Einnahmen der „Größeren Unternehmen“ im Jahr 1988 berichtet.

Die Beförderungsleistung ging gegenüber dem Vorjahr um 2,3% auf 5,6 Mill. beförderte Personen und um 0,7% auf 61,5 Mrd. Personenkilometer zurück. Nachdem sich im Vorjahr eine leichte Erhöhung der Beförderungsleistung ergab, setzte sich nun der Rückgang beim Fahrgastaufkommen und der Verkehrsleistung, der seit 1982 zu be-

obachten ist, fort. Nur im Gelegenheitsverkehr blieb die Anzahl der beförderten Personen konstant, während die Verkehrsleistung sogar um 2,3% zunahm.

Aktienmarkt im Jahr 1989

Die Kursentwicklung an den deutschen Aktienbörsen wies in den vergangenen vier Jahrzehnten zwar kräftige Kursschwankungen auf, langfristig ist jedoch ein nach oben gerichteter Trend entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung unverkennbar. Das Börsenjahr 1989 war, wie 1988, trotz zweier Rückschläge für Aktionäre ein sehr erfolgreiches Jahr. Nach verhaltenem Beginn kletterte der Aktien-Index bis Mitte Oktober 1989 um 25% nach oben. Am 16. Oktober kam es als Folge der Turbulenzen an den amerikanischen Aktienmärkten zu einem starken Kurseinbruch. Doch schon unmittelbar danach setzte sich, angesichts der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Erwartungen, die sich mit den Osteuropa-Geschäften verbanden, der Optimismus der Börsenanleger wieder durch. Es kam erneut zu Kurssteigerungen, die den Einbruch Mitte Oktober schnell vergessen ließen und zum Jahresende zu einem Jahreshöchststand führten.

Der Gesamtindex der Aktienkurse (30.12. 1980 = 100) stieg von 248,4 Punkten am 29. Dezember 1988 um 33% auf 330,4 Punkte am 28. Dezember 1989, dem letzten Börsentag im vergangenen Jahr. Er lag zum Jahresende nur noch um 3,4 Punkte unter dem bisherigen absoluten Höchststand vom 17. April 1986. Der Jahrestiefststand wurde mit 243,7 Punkten bereits am 27. Februar verzeichnet.

Finanzplanung von Bund und Ländern 1989 bis 1993

Nach der vorliegenden Planung sieht der Bund für das Jahr 1990 Ausgaben von 302,9 Mrd. DM vor, das sind 3,0% mehr, als im Haushaltsplan des Vorjahres angesetzt waren. Bei den Einnahmen erwartet er eine Zunahme um 3,7% auf 275,1 Mrd. DM. Im gesamten Planungszeitraum 1990 bis 1993 sollen die Ausgaben des Bundes nach seiner mittelfristigen Finanzplanung jahresdurchschnittlich um 3,1% zunehmen, so daß sie 1993 332,2 Mrd. DM erreichen. Die Einnahmen werden mittelfristig mit einer Zuwachsrate um 3,6% pro Jahr eingeplant und wachsen dadurch bis 1993 auf 305,8 Mrd. DM an.

Die Ausgaben der Länder sollen nach ihren Finanzplänen 1990 um 3,3% gegenüber 1989 zunehmen. Bei den Ein-

nahmen haben die Länder nur ein relativ schwaches Wachstum von 0,8% eingeplant, doch dürfte das Ergebnis 1990 deutlich besser ausfallen, da die vorliegenden Planungen noch nicht die inzwischen absehbare günstigere Entwicklung der Steuereinnahmen berücksichtigen. Im mittelfristigen Zeitraum 1990 bis 1993 haben die Länder für die Ausgaben einen jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 2,9% angenommen, während für die Einnahmen ein Plus von 4,1% pro Jahr erwartet wird.

Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985

Als weiterer Preisindex auf der Basis 1985 wird in diesem Heft der Preisindex für die Lebenshaltung vorgelegt. Die Wägungsschemata wurden von den Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte 1985 abgeleitet. Gleichzeitig wurden auch die Preisrepräsentanten überprüft und der Warenkorb dem geänderten Güterangebot angepaßt. In der neuen Berechnung zeigt der Preisindex für die Lebenshaltung im Vergleich zu dem auf der alten Basis 1980 erstellten nur geringe Unterschiede. Der September 1989 auf der Basis 1985 liegt um 2,9% über dem Stand des Vorjahresmonats, auf der alten Basis 1980 betrug die Veränderungsrate + 3,1%.

Preise im Jahr 1989

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland verlief 1989 weiterhin relativ ruhig, doch haben sich die nach zwei Jahren weitgehender Preisstabilität im Jahr 1988 einsetzenden Preisauftriebstendenzen im Jahr 1989 deutlich verstärkt. So lagen im Berichtsjahr bei allen Preisindizes die durchschnittlichen Jahresveränderungsraten höher als im Vorjahr, so zum Beispiel der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 2,8% (im Vorjahr hatte diese Rate noch + 1,2% betragen), der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 3,1% (+ 1,3% im Vorjahr) und der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart um 3,5% (+ 2,2%).

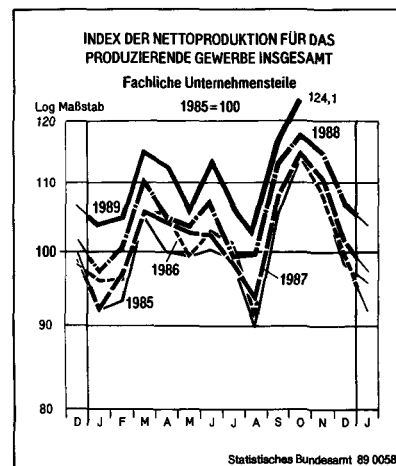
Im Jahresverlauf hat sich der Preisauftrieb nach starken Preissteigerungen in der ersten Jahreshälfte (zum Teil bedingt durch die Erhöhung einiger Verbrauchsteuern und staatlicher Abgaben zum Jahresbeginn) wieder abgeschwächt bzw. auf höherem Niveau stabilisiert. Auch die Preisauftriebskräfte, die von der Einfuhr im ersten

Halbjahr ausgingen (April 1989 gegenüber April 1988 + 7,3%), haben bis Dezember 1989 wieder nachgelassen (+ 0,9% gegenüber Dezember 1988)

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

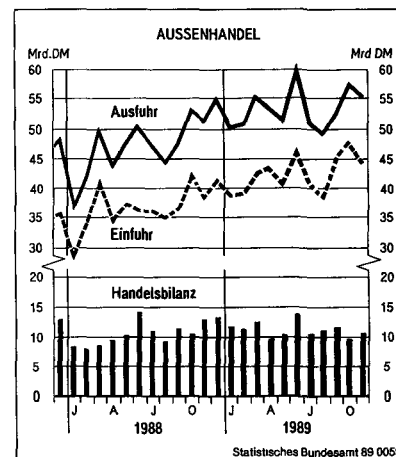
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des produzierenden Gewerbes lag im November



1989 mit einem Stand von 119,9 (1985 = 100) um 3,4% niedriger als im Vormonat und um 4,7% höher als im November 1988.

Außenhandel

Im November 1989 lag der Wert der Einfuhr mit 44,4 Mrd. DM um 17% höher und der Wert der Ausfuhr mit 55,1 Mrd. DM um 7,5% höher als im November 1988. Im Zeitraum Januar/Novem-



ber 1989 war die Einfuhr mit 463,8 Mrd. DM um 17% und die Ausfuhr mit 588,5 Mrd. DM um 15% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen.

St.

Statistik — Wegweiser durch die 90er Jahre

„Sie fälschen Statistiken.“ Dieser Satz wurde am 15. Oktober 1989 in der Paulskirche in Frankfurt bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels zitiert. Er bezog sich auf das Verhalten von Regierenden in Machtstaaten ohne freiheitliche, demokratische Verfassung. Derjenige, der den Satz formuliert hatte, war damals ein verfolgter Schriftsteller. Er ist heute, ein Vierteljahr später, Staatspräsident seines Landes: Václav Havel. In diesem Vierteljahr haben Ereignisse die Welt bewegt, die die Frage, ob ein neues Jahrzehnt am 1. Januar 1990 oder am 1. Januar 1991 beginnt, vor der Geschichte eindeutig beantworten: Eine neue Ära hat jetzt begonnen, eine alte geendet.

Der Schriftsteller, der Präsident geworden ist, hat in seinen politisch-moralischen Appellen uns allen mit diesem Satz auch die Bedeutung der Statistik ins Bewußtsein gerufen, die mit der Gesundheit den Umstand gemeinsam hat, daß man sie eigentlich erst dann schätzt, wenn sie nicht in Ordnung ist.

Ganz konkrete Erklärungen aus den Staaten des östlichen Wirtschaftssystems haben gezeigt, daß die Anklage Václav Havels zutreffend und berechtigt und daß der beklagte Sachverhalt für das Wohlergehen der betroffenen Völker schwerwiegend war. Das „Neue Deutschland“ stellte am 11. Januar 1990 „der Öffentlichkeit bisher vorenthaltene Zahlen“ vor, nach denen die Produktivität in der DDR um 40 % niedriger liegt als in der Bundesrepublik Deutschland. Die Statistikkollegen in der DDR verstehen ihr Geschäft sicherlich genausogut wie die in der Bundesrepublik Deutschland. Daß sie und andere Statistiker im östlichen Mitteleuropa ihre Informationen nicht verbreiten, vielleicht richtige Informationen gar nicht erheben durften, erweist sich jetzt als schwerwiegende Schädigung der betroffenen Volkswirtschaften. Umgekehrt sollte die Einstellung gegenüber der Statistik nicht nur bei offenkundiger Notlage bejahend sein.

Mit dem Beginn eines neuen Jahrzehnts zeichnen sich für die Bundesstatistik große Aufgabenstellungen ab.

Vordringliches Ziel ist es, gemeinsam mit der amtlichen Statistik der DDR Wege zu finden, die in der Zukunft die gute Vergleichbarkeit der statistischen Aussagen beider Bereiche ermöglichen. Gleichzeitig sollte so rasch wie möglich durch einen umfassenden Informationsaustausch Datenmaterial für den dringendsten Bedarf bereitgestellt werden. Damit wird die informationelle Grundlage für eine wirtschaftliche Kooperation geschaffen. Die Statistiker der DDR und der Bundesrepublik Deutschland können dabei zugleich im Interesse zweier sich nunmehr hoffentlich aufeinander zubewegender, miteinander in Verbindung tretender Wirtschaftssysteme Vorarbeit leisten bei der „Übersetzung“ und der Zusammenführung unterschiedlicher sy-

stematischer Vorgaben. Nicht nur im deutschen, sondern im Interesse eines offenen Welthandels läge es, wenn dieser Brückenschlag bald gelänge.

Aber auch unabhängig von den Ereignissen im Osten — wenngleich diese die Einsicht in die Notwendigkeit steigern — muß die statistische Arbeit weiter verbessert werden. Für das Gedeihen einer hochentwickelten, durch Arbeitsteilung national und international vielfach verflochtenen Wirtschaft ist es erforderlich, die Bereitstellung statistischer Informationen zu beschleunigen, die Qualität der Aussagen weiter zu verbessern, die Erhebungsmethoden unter Nutzung der neuen informationstechnischen Gegebenheiten sowohl in den Statistischen Ämtern als auch in Betriebsleitungen und Buchhaltungen zu rationalisieren. Gerade im wirtschaftsstatistischen Bereich muß die Bekanntgabe wenigstens erster Ergebnisse so zeitnah wie irgend möglich angestrebt werden. Das kann über stichprobenweise Vorabauswertung oder durch entsprechende Organisationsformen erreicht werden, denen keine bürokratischen Hemmnisse im Wege stehen sollten. Diese bedarfsgerechte Weiterentwicklung der amtlichen Statistik fordert von allen Beteiligten, auch über liebgewordene Schatten zu springen, Mut zur Eigeninitiative, Bereitschaft zur Übernahme überschaubarer Risiken. Die Statistischen Ämter werden selbst stärker wissenschaftlich tätig werden sowie andere wissenschaftliche Untersuchungen und Erkenntnisse mehr denn je auf ihre Umsetzbarkeit in die Praxis prüfen müssen, Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis in jeder Art wird gefragt sein.

Wenn allerdings empirisch gewonnene Ergebnisse und wissenschaftlich begründete Erkenntnisse unabhängiger Gremien vorliegen, wie dies für den Mikrozensus mit der Forderung nach mindestens vierteljährlicher Erhebung und Ausweitung der Informationsmöglichkeiten ohne zusätzliche Belastung des einzelnen Befragten jetzt der Fall ist, dann sollte die Politik nicht zögern, diese Chancen zur Information über die Gesellschaft und daraus folgende Handlungsnotwendigkeiten auszuschöpfen.

Das Vertrauen, das die Bevölkerung in die Arbeit der amtlichen Statistik hat, ist viel größer als manchmal angenommen wird. Nach einer demoskopischen Untersuchung, die das Statistische Bundesamt zur Akzeptanz der Statistik in der Bevölkerung in Auftrag gegeben hat, ist im November 1989 ermittelt worden, daß rund 80 %, in manchen Fällen bis gegen 90 %, der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland Statistik als notwendig für Infrastrukturplanung, Wohnungs- und Arbeitsmarktpolitik und den Umweltschutz ansehen. Dieses Vertrauen, das sie in der Bevölkerung genießt, muß die Statistik in den nächsten Jahren weiter ausbauen.

Egon Hölder

Sozialprodukt im Jahr 1989

Vorbemerkung

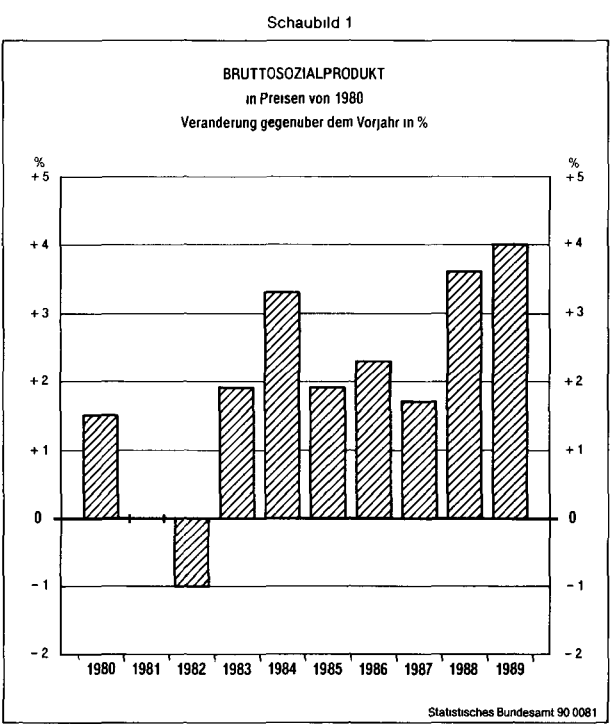
Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Statistische Bundesamt auch in den ersten Wochen dieses Jahres für das Sozialprodukt und andere wichtige Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erste vorläufige Ergebnisse für das gerade abgelaufene Jahr ermittelt. Die Angaben wurden am 10. Januar 1990 als Pressemitteilung und später in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Ergebnisse der Sozialproduktsberechnung“, veröffentlicht; dieser Berechnungsstand liegt auch den Zahlen des folgenden Aufsatzes zugrunde. Zu diesem frühen Zeitpunkt der Veröffentlichung fehlen bei den kurzfristigen Wirtschaftsindikatoren noch die Angaben für den Dezember und bei zahlreichen Reihen auch für den November und weiter zurückliegende Monate; die unvollständige statistische Ausgangsbasis muß deshalb durch Schätzungen ergänzt werden. Die ersten vorläufigen Ergebnisse bergen infolgedessen größere Unsicherheiten in sich als die Ergebnisse späterer Berechnungen, die sich auf vollständigeres statistisches Ausgangsmaterial stützen können. In den hier vorgelegten Angaben für das Jahr 1989 wurden alle bis Anfang Januar 1990 verfügbaren Informationen berücksichtigt, jedoch wurden die bereits veröffentlichten Angaben für die ersten drei Quartale 1989 noch nicht überarbeitet. Daher sollten aus der Differenz zwischen bisher veröffentlichten Daten für die ersten drei Vierteljahre 1989 und den hier vorgelegten Jahresangaben 1989 keine Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal gezogen werden.

Ausführliche Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die auf vollständigerem statistischen Ausgangsmaterial beruhen, erscheinen im März-Heft von „Wirtschaft und Statistik“ und im Vorbericht 1.2 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“. Die entsprechenden Vierteljahreszahlen werden in der Reihe 3 „Vierteljahresergebnisse der Sozialproduktsberechnung“ der Fachserie 18 und ausgewählte Quartalsergebnisse Anfang März im „Statistischen Wochendienst“ veröffentlicht.

Entstehung des Sozialprodukts

Der Konjunkturaufschwung setzte sich 1989 unvermindert fort. Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — stieg real von 1988 auf 1989 um 4,0%. Dies ist der stärkste Zuwachs seit 1979 (siehe Schaubild 1 sowie Tabelle 1). In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt 1989 um 6,3% auf 2,25 Bill. DM.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachten wirtschaftlichen Leistungen mißt und sich um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwi-



schen Inländern und der übrigen Welt vom Bruttosozialprodukt unterscheidet, nahm real um 3,4% und nominal um 5,7% zu. Ursache für die ungewöhnlich große Diskrepanz zwischen der Entwicklung des Bruttosozial- und -inlandsprodukts war der starke Anstieg der von Inländern empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus dem Ausland. Die Angaben in Tabelle 1 zeigen, daß per saldo den Inländern mit 23,9 Mrd. DM mehr als doppelt so viel Erwerbs- und Vermögenseinkommen zugeflossen sind wie 1988 oder 1987. Maßgeblich für diesen Anstieg war die extrem hohe Zunahme der Kapitalerträge der Inländer aus dem Ausland.

Die höhere wirtschaftliche Leistung resultierte sowohl aus Produktivitätssteigerungen als auch aus einem Anstieg der Erwerbstätigenzahl. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen — erhöhte sich gegen-

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1984	1 755 840	14 060	1 769 900	1 535 990	12 110	1 548 100
1985	1 830 490	13 810	1 844 300	1 566 480	11 620	1 578 100
1986	1 931 420	13 780	1 945 200	1 603 210	11 490	1 614 700
1987	2 006 350	11 350	2 017 700	1 632 680	9 220	1 641 900
1988	2 110 560	11 140	2 121 700	1 692 930	8 870	1 701 800
1989	2 230 980	23 920	2 254 900	1 750 730	18 870	1 769 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1984	+ 4,8	x	+ 5,3	+ 2,8	x	+ 3,3
1985	+ 4,3	x	+ 4,2	+ 2,0	x	+ 1,9
1986	+ 5,5	x	+ 5,5	+ 2,3	x	+ 2,3
1987	+ 3,9	x	+ 3,7	+ 1,8	x	+ 1,7
1988	+ 5,2	x	+ 5,2	+ 3,7	x	+ 3,6
1989	+ 5,7	x	+ 6,3	+ 3,4	x	+ 4,0

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

über 1988 um 2,1% (siehe Tabelle 2). Die Zahl der Erwerbstätigen nahm von 1988 auf 1989 im Jahresdurchschnitt um rund 340 000 Personen (+ 1,3%) zu. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte auch zu einer deutlichen Abnahme der Zahl der registrierten Arbeitslosen um

Die folgenden Ausführungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche stellen auf die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ab. Zur Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts wird die Summe der unbereinigten Bruttowertschöpfung global um den Vorleistungsverbrauch an Bankdienstleistungen gegen unterstellte Entgelte vermindert (bereinigte Bruttowertschöpfung) und um die nichtabziehbare Umsatzsteuer (kassenmäßige Aufkommen an Mehrwertsteuer, Einfuhrumsatzsteuer und einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderregelungen) sowie um die Einfuhrabgaben (außer Einfuhrumsatzsteuer) erhöht.

Die günstige gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1989 wurde — gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen — von allen hier dargestellten Wirtschaftsbereichen getragen (siehe Tabelle 3, unterer Teil). Vom Gewicht her am bedeutsamsten war dabei die Zunahme der Wertschöpfung im Warenproduzierenden Gewerbe um 4,5% gegenüber 1988. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch das stark exportabhängige Verarbeitende Gewerbe geprägt, bei dem erneut das Auslandsgeschäft kräftig expandiert hat. So erhöhte sich der (nominale) Auslandsumsatz im Zeitraum Januar bis Oktober 1989 gegenüber dem Vorjahr um 11,5%, der Inlandsumsatz stieg um 7,9%. In der Unterteilung nach Hauptgruppen waren insbesondere im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe deutliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen; neben der starken Auslandsnachfrage dürften sich hier auch Erweiterungsinvestitionen aufgrund sich abzeichnender Kapazitätsengpäs-

Tabelle 2: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität ¹⁾						
Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose ³⁾	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980		
	ins- gesamt	darunter beschäf- tigte Arbeit- nehmer		insgesamt	je durch- schnittlich Erwerbs- tätigen	
1984	25 283	22 017	2 266	1 535 990	136	142
1985	25 452	22 186	2 304	1 566 480	138	144
1986	25 710	22 449	2 228	1 603 210	142	146
1987	25 911	22 661	2 229	1 632 680	144	148
1988	26 079	22 830	2 242	1 692 930	149	152
1989	26 417	23 164	2 037	1 750 730	155	155
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1984	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7
1985	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,3
1986	+ 1,0	+ 1,2	- 3,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,3
1987	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,0
1988	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0
1989	+ 1,3	+ 1,5	- 9,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,1

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen — ²⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Im Jahresdurchschnitt

203 800 Personen (— 9,1%) gegenüber 1988. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich die Zahl der Erwerbspersonen vor allem durch den Zustrom von Aus- und Übersiedlern 1989 erneut erhöht hat.

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt ²⁾	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte ⁴⁾
in jeweiligen Preisen Mill. DM							
1984	1 755 840	1 623 390	34 650	710 550	268 560	459 410	234 290
1985	1 830 490	1 697 430	32 240	745 520	275 080	484 960	243 870
1986	1 931 420	1 796 370	33 660	787 980	286 570	514 690	257 160
1987	2 006 350	1 862 170	29 900	804 990	291 500	549 820	268 280
1988	2 110 560	1 960 920	32 150	842 180	304 640	590 050	276 430
1989	2 230 980	2 070 890	35 810	892 720	320 220	625 990	285 000
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1984	+ 4,8	+ 4,8	+ 7,5	+ 3,7	+ 5,4	+ 6,7	+ 2,6
1985	+ 4,3	+ 4,6	- 7,0	+ 4,9	+ 2,4	+ 5,6	+ 4,1
1986	+ 5,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 5,7	+ 4,2	+ 6,1	+ 5,4
1987	+ 3,9	+ 3,7	- 11,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 6,8	+ 4,3
1988	+ 5,2	+ 5,3	+ 7,5	+ 4,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 3,0
1989	+ 5,7	+ 5,6	+ 11,4	+ 6,0	+ 5,1	+ 6,1	+ 3,1
in Preisen von 1980 Mill. DM							
1984	1 535 990	1 425 750	35 690	621 580	240 980	377 070	210 990
1985	1 566 480	1 458 160	33 800	634 160	245 760	392 920	214 900
1986	1 603 210	1 492 390	36 680	636 780	252 700	414 590	218 900
1987	1 632 680	1 514 310	33 350	630 790	261 030	437 630	222 240
1988	1 692 930	1 571 420	35 640	656 000	270 710	457 420	225 440
1989	1 750 730	1 625 900	36 360	685 740	279 970	473 350	226 980
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1984	+ 2,8	+ 2,9	+ 8,7	+ 2,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 1,4
1985	+ 2,0	+ 2,3	- 5,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,2	+ 1,9
1986	+ 2,3	+ 2,3	+ 8,5	+ 0,4	+ 2,8	+ 5,5	+ 1,9
1987	+ 1,8	+ 1,5	- 9,1	- 0,9	+ 3,3	+ 5,6	+ 1,5
1988	+ 3,7	+ 3,8	+ 6,9	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,4
1989	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,7

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben — ³⁾ Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen — ⁴⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

se niedergeschlagen haben. Hervorzuheben ist für das Jahr 1989 auch die wiederum günstige Entwicklung im Baugewerbe, wenn auch die Bauproduktion immer noch deutlich hinter der Baunachfrage (Auftragseingänge, Baugenehmigungen) zurückblieb. Für den zusammengefaßten Bereich Handel und Verkehr wurde eine Zunahme der realen Bruttowertschöpfung um 3,4 % errechnet. Dabei erhöhten sich insbesondere die Leistungen der Verkehrsbe-
reiche sowie die der Nachrichtenübermittlung, wogegen die Entwicklung im Handel aufgrund der eher verhaltenen Konsumnachfrage im Inland nur unterdurchschnittlich war. Bei den Dienstleistungsunternehmen (+ 3,5 %) erklärt sich die Abschwächung gegenüber dem bisherigen Wachstumspfad vor allem aus einer rückläufigen Entwicklung im Gesundheitswesen infolge von Auswirkungen der Gesundheitsreform (Vorzieheffekte im Vorjahr).

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen hat sich im abgelaufenen Jahr die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten Wirtschaftsbereiche in deutlichem Ausmaß erhöht (siehe Tabelle 3, oberer Teil). Bei den ersten Schätzungen der nominellen Wertschöpfung ist allerdings zu beachten, daß diese noch relativ unsicher sind, weil insbesondere statistisch abgesicherte Informationen über die Vorleistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche noch nicht zur Verfügung stehen. Bemerkenswert erscheint die relativ geringe Preiskomponente (Deflator) der Bruttowertschöpfung einiger Wirtschaftsbereiche, die aus der Relation der Veränderungsraten in jeweiligen Preisen zu denen in konstanten Preisen zum Ausdruck kommt. Dies hängt insbesondere damit zusammen, daß die Preise für importierte Vorleistungsgüter zum Teil noch stärker gestiegen

sind als die Outputpreise, so daß sich die „internal terms of trade“ verschlechtert haben. Im Agrarbereich gab es demgegenüber außergewöhnlich hohe Preiseffekte, die vor allem aus überproportionalen Preissteigerungen für tierische Erzeugnisse resultierten. Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß in den Ergebnissen der Bruttowertschöpfung die seit Jahresbeginn wieder reduzierte Begünstigung durch die Vorsteuerpauschalierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (Reduzierung der Vorsteuerpauschale von 13 auf 11 %) nicht zum Ausdruck kommt, weil diese Begünstigung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention behandelt wird und sich deshalb erst bei der Ermittlung der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten auswirkt.

Verwendung des Sozialprodukts

Wie die Verwendungsseite des Sozialprodukts (siehe Tabelle 4) zeigt, waren für die gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 1989 — ähnlich wie im Vorjahr — die starke Auslandsnachfrage sowie die rege Investitionstätigkeit im Inland ausschlaggebend. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen stieg real um 10,8 %. Das ist der stärkste Zuwachs seit 1974. Die Einfuhr nahm zwar weniger stark zu, dennoch übertrifft der Anstieg um 6,4 % alle Zunahmen in den achtziger Jahren. Der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) in Preisen von 1980 erhöhte sich erstmals wieder seit 1985 kräftig. Er lag 1989 mit 80,3 Mrd. DM um 29,3 Mrd. DM über dem Vorjahresbetrag. Bemerkenswert war auch die konjunkturelle Schubkraft, die von der Entwicklung der Anlageinvestitionen (+ 6,9 %) ausging. Die Ausrüstungs-

Tabelle 4: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen-beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins-gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen						Vorrats-ver-änderung	Aus-fuhr	Ein-fuhr
			zu-sammen	Privater Verbrauch	Staats-verbrauch	zu-sammen	Anlageinvestitionen							
							zu-sammen	Ausrü-stungen	Bauten					
in jeweiligen Preisen Mill. DM														
1984	1 769 900	1 715 030	1 353 800	1 003 570	350 230	361 230	354 630	137 580	217 050	6 600	54 870	590 780	535 910	
1985	1 844 300	1 764 100	1 404 000	1 038 340	365 660	360 100	360 800	153 850	206 950	— 700	80 200	647 480	567 280	
1986	1 945 200	1 830 220	1 451 330	1 068 610	382 720	378 890	377 390	161 380	216 010	1 500	114 980	638 230	523 250	
1987	2 017 700	1 905 070	1 509 650	1 112 680	396 970	395 420	389 970	170 490	219 480	5 450	112 630	638 710	526 080	
1988	2 121 700	2 001 110	1 568 270	1 156 810	411 460	432 840	419 130	184 880	234 250	13 710	120 590	687 760	567 170	
1989	2 254 900	2 106 530	1 630 080	1 212 000	418 080	476 450	460 750	205 960	254 790	15 700	148 370	781 850	633 480	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
in Mill. DM											in %			
1984	+ 5,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,6	+ 3,1	+ 1,5	+ 4,2	+ 8 400	+ 16 860	+ 12,6	+ 10,1	
1985	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,4	— 0,3	+ 1,7	+ 11,8	— 4,7	— 7 300	+ 25 330	+ 9,6	+ 5,9	
1986	+ 5,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,9	+ 4,7	+ 5,2	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,4	+ 2 200	+ 34 780	— 1,4	— 7,8	
1987	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,3	+ 5,6	+ 1,6	+ 3 950	— 2 350	+ 0,1	+ 0,5	
1988	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,7	+ 9,5	+ 7,5	+ 8,4	+ 6,7	+ 8 260	+ 7 960	+ 7,7	+ 7,8	
1989	+ 6,3	+ 5,3	+ 3,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 10,1	+ 9,9	+ 11,4	+ 8,8	+ 1 990	+ 27 780	+ 13,7	+ 11,7	
in Preisen von 1980 Mill. DM														
1984	1 548 100	1 481 510	1 161 110	852 290	308 820	320 400	314 900	119 360	195 540	5 500	66 590	511 110	444 520	
1985	1 578 100	1 493 470	1 179 290	863 980	315 310	314 180	315 080	130 530	184 550	— 900	84 630	545 740	461 110	
1986	1 614 700	1 546 110	1 216 790	893 390	323 400	329 320	325 400	135 850	189 550	3 920	68 590	545 930	477 340	
1987	1 641 900	1 591 550	1 252 950	924 840	328 110	338 600	332 400	143 400	189 000	6 200	50 350	550 530	500 180	
1988	1 701 800	1 650 850	1 285 280	949 920	335 360	365 570	352 150	154 200	197 950	13 420	50 950	582 410	531 460	
1989	1 769 600	1 689 320	1 298 000	965 380	332 620	391 320	376 610	168 290	208 320	14 710	80 280	645 540	565 260	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
in Mill. DM											in %			
1984	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,8	— 0,5	+ 1,6	+ 7 000	+ 19 670	+ 9,0	+ 5,3	
1985	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,1	— 1,9	+ 0,1	+ 9,4	— 5,6	— 6 400	+ 18 040	+ 6,8	+ 3,7	
1986	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,6	+ 4,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,7	+ 4 820	— 16 040	+ 0,0	+ 3,5	
1987	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,2	+ 5,6	— 0,3	+ 2 280	— 18 240	+ 0,8	+ 4,8	
1988	+ 3,6	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 8,0	+ 5,9	+ 7,5	+ 4,7	+ 7 220	+ 600	+ 5,8	+ 6,3	
1989	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,6	— 0,8	+ 7,0	+ 6,9	+ 9,1	+ 5,2	+ 1 290	+ 29 330	+ 10,8	+ 6,4	

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einsch. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

investitionen (+ 9,1%) nahmen — ähnlich wie 1988 — noch stärker als die Bauinvestitionen (+ 5,2%) zu. Relativ verhalten entwickelte sich 1989 die Verbrauchsnachfrage. Der Private Verbrauch stieg 1989 nur um 1,6 nach 2,7% im Vorjahr. Der Staatsverbrauch verminderte sich erstmals wieder seit 1982 real um 0,8%, nachdem er 1988 noch um 2,2% angestiegen war.

In jeweiligen Preisen hat sich das Bruttosozialprodukt um 6,3% auf 2255 Mrd. DM erhöht. Zur Zunahme des nominalen Sozialprodukts haben sowohl ein um 27,8 Mrd. DM höherer Außenbeitrag als auch ein kräftiger Anstieg der Inlandsnachfrage um 5,3% beigetragen.

Der Preisindex des Bruttosozialprodukts, der sich rechnerisch als Quotient aus dem Wert des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen durch den entsprechenden Wert in konstanten Preisen ergibt, stieg 1989 etwas stärker an (+ 2,2%) als 1988 (+ 1,5%) und 1987 (+ 2,0%). Die Erhöhung wäre noch stärker ausgefallen, wenn sich nicht

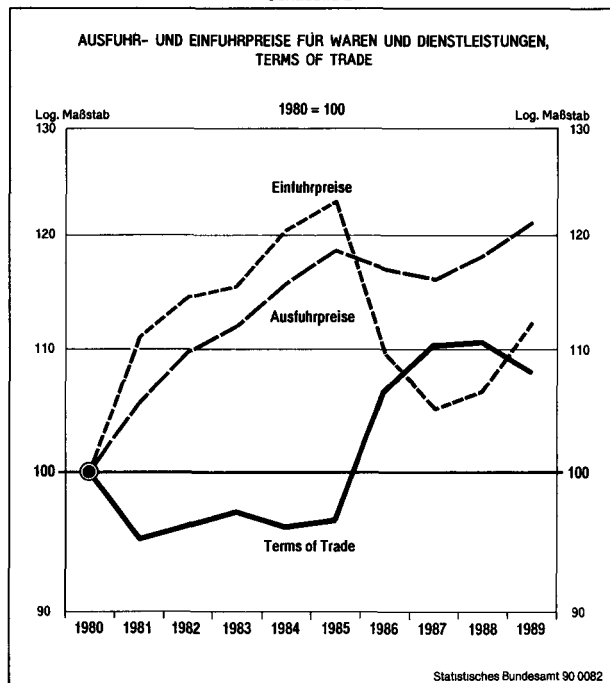
vorangegangenen Jahren 1987 und 1988, als sie etwa jeweils 4% betragen hatte. Der Preisanstieg des Privaten Verbrauchs hat sich im abgelaufenen Jahr beschleunigt. Die Güter des Privaten Verbrauchs verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 1989 erstmals seit 1983 wieder um mehr als 3%. Die relativ starke Preissteigerung von Mineralölprodukten sowie die zu Jahresbeginn erhöhten Verbrauchsteuern und Gebühren haben wesentlich dazu beigetragen.

Nach den zur Zeit verfügbaren Unterlagen nahmen besonders die Käufe von Gütern für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, für Energie, für Güter der persönlichen Ausstattung und für Wohnungsmieten zu. Obwohl die privaten Haushalte 1989 nicht zuletzt wegen der milden Witterung (aber auch wegen der ins Jahr 1988 vorgezogenen Käufe, die aufgrund der Verbrauchsteuerrhöhung zum 1. Januar 1989 vorgenommen worden waren) ihre Käufe von leichtem Heizöl im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich eingeschränkt haben, gaben sie für Haushaltsenergie rund 3 Mrd. DM mehr (+ 6%) aus als im Jahr zuvor. Ursächlich hierfür waren vor allem die um 33% gestiegenen Heizölpreise. Unterdurchschnittlich erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel, für Bekleidung und Schuhe, für Bildung, Unterhaltung und Freizeit sowie für die Gesundheits- und Körperpflege.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß die Reiseausgaben von Gebietsfremden in der Bundesrepublik Deutschland bei der Berechnung des Sozialprodukts nicht zum Privaten Verbrauch, sondern zur Ausfuhr gerechnet werden. Die Reiseausgaben der Gebietsfremden im Inland nahmen 1989 um 20% oder um fast 6 Mrd. DM zu; hierin sind auch die Ausgaben der Besucher aus der DDR in der Bundesrepublik Deutschland seit Öffnung der innerdeutschen Grenze enthalten.

Der Staatsverbrauch stieg 1989 in jeweiligen Preisen nur um 1,6%. Dies ist der geringste Anstieg, der seit 1950 nachgewiesen wurde. Maßgebend für diesen schwachen Zuwachs war der Rückgang der Käufe der Sozialversicherung. Wegen der nach dem Gesundheitsreformgesetz ab Januar 1989 geltenden höheren Eigenbeteiligung hatten viele Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung vor allem in der zweiten Jahreshälfte 1988 verstärkt Leistungen (vor allem Zahnersatz, Seh- und Hörhilfen) in Anspruch genommen. Die Minderung der Ausgaben der Sozialversicherung ist daher eine Reaktion auf den relativ hohen Verbrauch des Vorjahres aufgrund des erwähnten Vorzieheffektes. Relativ moderat war auch der Zuwachs der an die Bediensteten des Staates (ziviler und militärischer Bereich) gezahlten Einkommen aus unselbstständiger Arbeit um 2,6%. Die im Zusammenhang mit der Arbeitszeitverkürzung zu sehende Anhebung der Tarife der Arbeiter und Angestellten und die entsprechenden Besoldungsanpassungen für Beamte betrug lediglich 1,4%, doch wurde sie schon im Januar 1989 wirksam, während die Erhöhung 1988 erst zum 1. März stattgefunden hatte. Die Vorleistungskäufe der Gebietskörperschaften (+ 4,4%) nahmen dagegen deutlich stärker zu als 1988. In Preisen von 1980 gerechnet, wurde für den Staatsverbrauch 1989 um 0,8% weniger aufgewendet als im Vorjahr.

Schaubild 2



— erstmals wieder seit 1984 — die Terms of Trade, die das Verhältnis von Ausfuhrpreisindex zu Einfuhrpreisindex angeben, spürbar verschlechtert hätten. Schaubild 2 veranschaulicht, daß 1988 die Einfuhrpreise (+ 5,0%) deutlich stärker gestiegen sind als die Ausfuhrpreise (+ 2,6%). Höher als die Zunahme des Sozialproduktdeflators fiel dementsprechend der Preisanstieg der letzten inländischen Verwendung (+ 2,9%) aus; dies ist der stärkste Anstieg seit 1984. Überdurchschnittlich verteuerten sich vor allem der Private Verbrauch (+ 3,1%) und die Bauinvestitionen (+ 3,4%).

Der Private Verbrauch hat sich 1989 wie bereits im Vorjahr nominal und real im Vergleich zur Entwicklung der gesamten Inlandsnachfrage nur unterdurchschnittlich erhöht. Dennoch gaben die privaten Haushalte in jeweiligen Preisen rund 55 Mrd. DM oder 4,8% mehr aus als im Jahr zuvor. Die Zuwachsrate ist damit höher als in den beiden

Tabelle 5: Anlageinvestitionen

Jahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	ins- gesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zu- sammen	darunter Wohn- bauten	
in jeweiligen Preisen Mill. DM										
1984	354 630	312 890	41 740	137 580	132 470	5 110	217 050	180 420	112 430	36 630
1985	360 800	318 190	42 610	153 850	147 900	5 950	206 950	170 290	102 550	36 660
1986	377 390	330 520	46 870	161 380	154 840	6 540	216 010	175 680	103 070	40 330
1987	389 970	342 110	47 860	170 490	163 570	6 920	219 480	178 540	103 690	40 940
1988	419 130	369 530	49 600	184 880	177 830	7 050	234 250	191 700	110 800	42 550
1989	460 750	407 690	53 060	205 960	198 370	7 590	254 790	209 320	120 750	45 470
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1984	+ 3,1	+ 3,6	- 0,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,3	- 1,3
1985	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 11,8	+ 11,6	+ 16,4	- 4,7	- 5,6	- 8,8	+ 0,1
1986	+ 4,6	+ 3,9	+ 10,0	+ 4,9	+ 4,7	+ 9,9	+ 4,4	+ 3,2	+ 0,5	+ 10,0
1987	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,5
1988	+ 7,5	+ 8,0	+ 3,6	+ 8,4	+ 8,7	+ 1,9	+ 6,7	+ 7,4	+ 6,9	+ 3,9
1989	+ 9,9	+ 10,3	+ 7,0	+ 11,4	+ 11,6	+ 7,7	+ 8,8	+ 9,2	+ 9,0	+ 6,9
in Preisen von 1980 Mill. DM										
1984	314 900	275 990	38 910	119 360	114 920	4 440	195 540	161 070	98 410	34 470
1985	315 080	275 870	39 210	130 530	125 500	5 030	184 550	150 370	88 530	34 180
1986	325 400	283 040	42 360	135 850	130 380	5 470	189 550	152 660	87 590	36 890
1987	332 400	289 890	42 510	143 400	137 720	5 680	189 000	152 170	86 260	36 830
1988	352 150	308 770	43 380	154 200	148 530	5 670	197 950	160 240	90 360	37 710
1989	376 610	331 500	45 110	168 290	162 370	5 920	208 320	169 130	95 120	39 190
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1984	+ 0,8	+ 1,2	- 2,1	- 0,5	- 0,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	- 3,1
1985	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 9,2	+ 13,3	- 5,6	- 6,6	- 10,0	- 0,8
1986	+ 3,3	+ 2,6	+ 8,0	+ 4,1	+ 3,9	+ 8,7	+ 2,7	+ 1,5	- 1,1	+ 7,9
1987	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,4	+ 5,6	+ 5,6	+ 3,8	- 0,3	- 0,3	- 1,5	- 0,2
1988	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,0	+ 7,5	+ 7,8	- 0,2	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,8	+ 2,4
1989	+ 6,9	+ 7,4	+ 4,0	+ 9,1	+ 9,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 5,5	+ 5,3	+ 3,9

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Die Bruttoinvestitionen stiegen von 1988 auf 1989 in jeweiligen Preisen um gut 10%. Dieser Anstieg setzt sich aus einer Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen um 11,4% und einer Erhöhung der Bauinvestitionen um 8,8% zusammen; der Lageraufbau war — nach den wenigen zur Zeit verfügbaren Anhaltspunkten — mit knapp 16 Mrd. DM um nur etwa 2 Mrd. höher als 1988. Die Ausrüstungsinvestitionen sind — wie Tabelle 5 zeigt — stärker gestiegen als in den Vorjahren. Die weiterhin gute Nachfrage, aber auch das Erreichen von Kapazitätsgrenzen schlugen sich also trotz ungünstiger werdender Finanzierungsmöglichkeiten in höheren Investitionen nieder. Möglicherweise machen sich hier auch die ver-

stärkten Anstrengungen der Unternehmen bemerkbar, sich für die Erfordernisse des Europäischen Binnenmarktes, aber auch für die erhoffte Öffnung der Märkte Osteuropas, zu rüsten. Die Bauinvestitionen stiegen im Berichtsjahr um 8,8%, nachdem sie bereits von 1987 auf 1988 um 6,7% zugenommen hatten. Der Wert der Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen hat sich damit seit 1987 von 219,5 auf 254,8 Mrd. DM um mehr als 35 Mrd. DM erhöht. Dieses positive Ergebnis wurde zum einen durch die seit Ende 1987 ansteigende Nachfrage nach Bauleistungen ermöglicht, zum anderen trugen hierzu ungewöhnlich gute Witterungsverhältnisse in den ersten Monaten des Berichts- und des Vorjahres bei. Wie bereits im Vorjahr erzielt

Tabelle 6: Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1980						
	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag
	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen ²⁾	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen ²⁾		ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen ²⁾	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen ²⁾	
Mill. DM														
1984	590 780	467 320	123 460	535 910	406 690	129 220	54 870	511 110	405 280	105 830	444 520	336 030	108 490	66 590
1985	647 480	517 580	129 900	567 280	435 040	132 240	80 200	545 740	436 810	108 930	461 110	352 470	108 640	84 630
1986	638 230	508 110	130 120	523 250	389 410	133 840	114 980	545 930	435 650	110 280	477 340	366 960	110 380	68 590
1987	638 710	506 340	132 370	526 080	382 720	143 360	112 630	550 530	439 160	111 370	500 180	382 780	117 400	50 350
1988	687 760	547 510	140 250	567 170	412 670	154 500	120 590	582 410	466 360	116 050	531 460	407 690	123 770	50 950
1989	781 850	618 380	163 470	633 480	468 860	164 620	148 370	645 540	514 720	130 820	565 260	438 270	126 990	80 280
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
in %														
Mill. DM														
1984	+ 12,6	+ 12,1	+ 14,4	+ 10,1	+ 11,8	+ 4,9	+ 16 860	+ 9,0	+ 8,6	+ 10,4	+ 5,3	+ 6,9	+ 0,6	+ 19 670
1985	+ 9,6	+ 10,8	+ 5,2	+ 5,9	+ 7,0	+ 2,3	+ 25 330	+ 6,8	+ 7,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 4,9	+ 0,1	+ 18 040
1986	- 1,4	- 1,8	+ 0,2	- 7,8	- 10,5	+ 1,2	+ 34 780	+ 0,0	- 0,3	+ 1,2	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,6	- 16 040
1987	+ 0,1	- 0,3	+ 1,7	+ 0,5	- 1,7	+ 7,1	- 2 350	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 4,8	+ 4,3	+ 6,4	- 18 240
1988	+ 7,7	+ 8,1	+ 6,0	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,8	+ 7 960	+ 5,8	+ 6,2	+ 4,2	+ 6,3	+ 6,5	+ 5,4	+ 600
1989	+ 13,7	+ 12,9	+ 16,6	+ 11,7	+ 13,6	+ 6,6	+ 27 780	+ 10,8	+ 10,4	+ 12,7	+ 6,4	+ 7,5	+ 2,6	+ 29 330

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

te auch im Berichtsjahr der Unternehmensbau (+ 9,2%) den höchsten Zuwachs. Auch der Wohnungsbau (+ 9,0%) entwickelte sich überdurchschnittlich. Lediglich der öffentliche Bau (+ 6,9%) blieb etwas hinter der Entwicklung der beiden anderen Bauarten zurück. Preisbereinigt betrachtet, wurde 1989 mit Ausgaben für Bauinvestitionen in Höhe von 208,3 Mrd. DM erstmals wieder der Wert des Jahres 1980 erreicht. Der Auftrieb der Baupreise lag im Berichtsjahr mit 3,4% deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. Seit 1985 hatte die jährliche Preissteigerungsrate zwischen 1 und 2% gelegen.

Wie Tabelle 6 zeigt, nahm die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (+ 13,7%) stärker zu als die Einfuhr (+ 11,7%). Während jedoch beim Warenverkehr die Ausfuhr (+ 13%) etwas schwächer stieg als die Einfuhr (+ 13½%), nahm im Dienstleistungsverkehr die Ausfuhr — bedingt durch zwei Sonderentwicklungen — kräftiger zu (+ 16½%) als die Einfuhr, die nur um 6½% stieg.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) wurde die Warenausfuhr in die EG-Mitgliedsländer etwas stärker erhöht als in Drittländer. Die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen aus dem Ausland trug wesentlich zur Ausfuhrsteigerung bei. Die Wareneinfuhr aus den EG-Mitgliedsländern stieg etwas weniger als die entsprechende Einfuhr aus Drittländern. Insbesondere wurden aus den Vereinigten Staaten von Amerika mehr Waren eingeführt als im Vorjahr. Insgesamt fiel ins Gewicht, daß in diesem Jahr einige Großraumflugzeuge im Ausland gekauft wurden.

Die Dienstleistungsausfuhr wurde durch zwei Sonderentwicklungen geprägt: Unter anderem aufgrund des gestiegenen Auslandsvermögens nahmen die aus dem Ausland empfangenen Kapitalerträge, die zu den empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Inländer rechnen, deutlich zu. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stiegen die Einnahmen aus Kapitalerträgen aus dem Ausland im Zeitraum Januar bis November 1989 um rund 27% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Öffnung der Grenzen der DDR und von Berlin (Ost) gegenüber der Bundesrepublik Deutsch-

land und Berlin (West) gab Millionen von DDR-Bürgern die Möglichkeit, Waren und Dienstleistungen in der Bundesrepublik Deutschland zu kaufen. Solche Käufe werden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „Privater Verbrauch von Angehörigen der übrigen Welt im Inland“ behandelt und sind Teil der Dienstleistungsausfuhr.

Allerdings kann die Höhe dieser Ausgaben nur der Größenordnung nach geschätzt werden. Anhaltspunkte für eine solche Schätzung bieten die ungefähre Besucherzahl, die Höhe des von Bund, Ländern und anderen Gebietskörperschaften gezahlten Begrüßungsgeldes sowie Annahmen über den Umtausch von Mark gegen D-Mark und Abhebungen von Konten bei bundesdeutschen Kreditinstituten durch DDR-Bürger. Berücksichtigt wurde ferner, daß ein Teil dieser finanziellen Mittel nicht unmittelbar für Konsumausgaben verwendet wurde. Bei der Dienstleistungseinfuhr waren vergleichbare Sonderentwicklungen nicht zu beobachten.

Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm 1989 mit 5,7% etwas stärker zu als 1987 (+ 3,8%) und 1988 (+ 5,4%). Der etwas geringere Anstieg im Vergleich zum Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen (+ 6,3%; siehe Tabelle 7) ist auf den überproportionalen Zuwachs des Abzugspostens „indirekte Steuern“ (+ 7,9%) sowie auf den deutlichen Rückgang des Zuschlagspostens „Subventionen“ um 6,7% zurückzuführen. Die Abschreibungen, die bei der Ermittlung des Volkseinkommens wie die indirekten Steuern vom Bruttosozialprodukt abgezogen werden, wiesen nahezu dieselbe Zuwachsrate auf wie das nominale Bruttosozialprodukt.

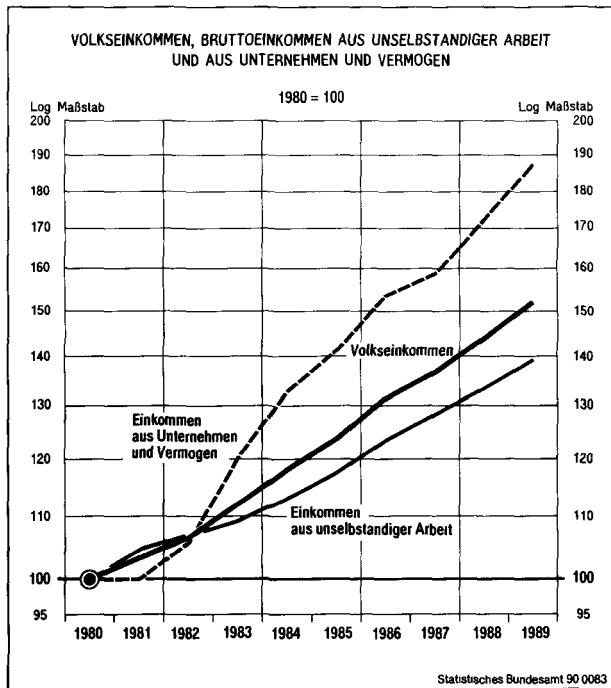
Von den beiden Komponenten des Volkseinkommens nahmen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen erneut stärker zu (+ 8,3%) als die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 4,5% gegenüber 1988). Außer im Jahr 1987 hatten die Unternehmens- und Vermögenseinkommen seit 1982 einen stärkeren Anstieg zu verzeich-

Tabelle 7: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen (Sp. 1—2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb-ständiger Arbeit	Unternehm-ertätig-keit und Vermögen	unselb-ständiger Arbeit	Unternehm-ertätig-keit und Vermögen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mill. DM						% des Volkseinkommens				
1984	1 769 900	221 980	1 547 920	226 200	36 210	1 357 930	954 000	403 930	70,3	29,7
1985	1 844 300	231 790	1 612 510	230 290	37 810	1 420 030	991 000	429 030	69,8	30,2
1986	1 945 200	240 750	1 704 450	236 330	41 340	1 509 460	1 041 350	468 110	69,0	31,0
1987	2 017 700	249 450	1 768 250	245 610	44 630	1 567 270	1 084 140	483 130	69,2	30,8
1988	2 121 700	260 810	1 860 890	256 940	47 700	1 651 650	1 126 360	525 290	68,2	31,8
1989	2 254 900	276 870	1 978 030	277 110	44 500	1 745 420	1 176 490	568 930	67,4	32,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1984	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 13,9	+ 5,6	+ 3,6	+ 10,6	x	x
1985	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 3,9	+ 6,2	x	x
1986	+ 5,5	+ 3,9	+ 5,7	+ 2,6	+ 9,3	+ 6,3	+ 5,1	+ 9,1	x	x
1987	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 8,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,2	x	x
1988	+ 5,2	+ 4,6	+ 5,2	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 8,7	x	x
1989	+ 6,3	+ 6,2	+ 6,3	+ 7,9	- 6,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 8,3	x	x

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 3



nen als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit (siehe auch Schaubild 3). Der Anstieg der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen lag im Berichtsjahr unter dem des Jahres 1988 (+ 8,7%), während die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit im Vergleich zum Vorjahr (+ 3,9%) stärker zunahmen. Die Lohnquote, definiert als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen, ging von 68,2% im Jahr 1988 auf 67,4% im Berichtsjahr zurück. Dies ist der niedrigste Wert seit 1969 (65,7%). Den bisher höchsten Wert hatte die Lohnquote im Jahr 1981 mit 74,4% erreicht. (Zur Abgrenzung der als Differenz zwischen Volkseinkommen und Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ermittelten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sei hier bemerkt, daß sie die Vermögenseinkommen aller Haushaltsgruppen, also auch die der Arbeitnehmer umfassen; sie dürfen deshalb nicht etwa mit den Einkommen von Unternehmerhaushalten gleichgesetzt werden.)

Die Brutto Lohn- und -gehaltsumme, die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ergibt, hat im Jahr 1989 um 4,6% zugenommen. Dieser Anstieg resultierte aus einer Erhöhung der Durchschnittsverdienste um

3,1% (siehe Tabelle 9) und einer Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt um 1,5% (siehe Tabelle 2). Im Vorjahr hatte ein geringerer Anstieg der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (+ 0,7%) und eine gleich hohe Zunahme der Durchschnittsverdienste zu einer Erhöhung der Brutto Lohn- und -gehaltsumme um 3,9% geführt.

Tabelle 8. Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾	Brutto- ein- kommen aus un- selbstän- diger Arbeit	Sozial- bei- träge der Arbeit- geber ²⁾	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und -gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer ³⁾	tatsäch- liche Sozialbei- träge der Arbeit- nehmer	
Mill. DM							
1984	954 000	184 550	769 450	246 040	134 960	111 080	523 410
1985	991 000	192 620	798 380	262 270	144 990	117 280	536 110
1986	1 041 350	203 000	838 350	273 670	149 450	124 220	564 680
1987	1 084 140	212 510	871 630	291 110	161 780	129 330	580 520
1988	1 126 360	220 940	905 420	300 640	164 940	135 700	604 780
1989	1 176 490	229 300	947 190	321 360	179 220	142 140	625 830
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1984	+ 3,6	+ 5,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,3	+ 1,9
1985	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 6,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 2,4
1986	+ 5,1	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,9	+ 5,3
1987	+ 4,1	+ 4,7	+ 4,0	+ 6,4	+ 8,3	+ 4,1	+ 2,8
1988	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 4,9	+ 4,2
1989	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,9	+ 8,7	+ 4,7	+ 3,5

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Die Nettolohn- und -gehaltsumme, die sich um die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die Lohnsteuer von der Brutto Lohn- und -gehaltsumme unterscheidet, stieg 1989 um 2,0% je beschäftigten Arbeitnehmer. Damit ist die Nettolohn- und -gehaltsumme im Berichtsjahr deutlich schwächer gestiegen als die Brutto Lohn- und -gehaltsumme; im Vorjahr hatten sich die Nettolöhne etwas günstiger entwickelt als die Brutto Lohn- und -gehaltsumme. Ausschlaggebend für diese Unterschiede war vor allem, daß 1989 die Lohnsteuer — u. a. aufgrund von Progressionswirkungen — wieder kräftig zugenommen hatte (+ 8,7%), wogegen im Vorjahr die Steuerentlastungsmaßnahmen aus der zweiten Stufe der Steuerreform nach dem Steuersenkungsgesetz 1986/88 und dem Steuersenkungserweiterungsgesetz 1988 zu einer Minderung der Lohnsteuerbelastung geführt hatten.

Nach den bisher vorliegenden Informationen sind im Jahr 1989 die Vermögenseinkommen des Staates und der

Tabelle 9: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto Lohn- und -gehaltsumme		Nettolohn- und -gehaltsumme	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen ²⁾		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer ²⁾			monatlich	Veränderung ³⁾	monatlich	Veränderung ³⁾
	insgesamt	Veränderung ³⁾	insgesamt	Veränderung ³⁾	insgesamt	monatlich	Veränderung ³⁾				
	DM	%	DM	%	DM	%	%	DM	%	DM	%
1984	22 197	+ 6,0	53 540	+ 5,4	43 173	3 598	+ 3,4	2 902	+ 3,0	1 974	+ 1,8
1985	23 270	+ 4,8	55 600	+ 3,8	44 491	3 708	+ 3,1	2 987	+ 2,9	2 006	+ 1,6
1986	24 719	+ 6,2	58 497	+ 5,2	46 194	3 849	+ 3,8	3 099	+ 3,8	2 087	+ 4,1
1987	25 661	+ 3,8	60 263	+ 3,0	47 640	3 970	+ 3,1	3 192	+ 3,0	2 126	+ 1,8
1988	26 878	+ 4,7	63 103	+ 4,7	49 132	4 094	+ 3,1	3 291	+ 3,1	2 198	+ 3,4
1989			65 823	+ 4,3	50 571	4 214	+ 2,9	3 393	+ 3,1	2 242	+ 2,0

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ergebnisse der Volkszählung und der Arbeitsstättenzählung 1987 sind noch nicht berücksichtigt — ³⁾ Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

privaten Haushalte stärker gestiegen als die Gesamtgröße der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Dies war ganz wesentlich auf die Entwicklung des an den Staat ausgeschütteten Bundesbankgewinns zurückzuführen, der sich von 0,24 Mrd. DM im Jahr 1988 auf 10,04 Mrd. DM im Berichtsjahr erhöhte. Auch die Vermögenseinkommen der privaten Haushalte sind im Jahr 1989 deutlich gestiegen. Neben einer verstärkten Geldanlage-tätigkeit resultierte dies vor allem aus kräftigen Zunahmen der Zinssätze von Termin- und Spareinlagen (einschl. Sparbriefen) und von festverzinslichen Wertpapieren.

Die Einkommen aus Unternehmertätigkeit — hierbei handelt es sich um die entnommenen und nicht-entnommenen Gewinne der Unternehmen, die auch den kalkulatorischen Unternehmerlohn einschließen —, die sich nach Abzug der Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates von den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen als Differenz ergeben, sind entsprechend schwächer angestiegen als die Gesamtgröße. Im vorangegangenen Jahr hatten die Einkommen aus Unternehmertätigkeit dagegen einen stärkeren Zuwachs zu verzeichnen gehabt als die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zusammen.

Zu diesem frühen Zeitpunkt fehlen noch wichtige Ausgangsdaten über die Ersparnis der privaten Haushalte, deswegen lassen sich ausreichend sichere Ergebnisse für die Darstellung eines vollständigen Wirtschaftskreislaufs mit sektoral untergliederten Angaben über das verfügbare Einkommen, die Ersparnis und die Vermögensbildung noch nicht ermitteln. Relativ genaue Angaben liegen nur für die Ausgaben und Einnahmen des Staates und für die Übertragungen zwischen inländischen Sektoren und der übrigen Welt vor. Deshalb wird im folgenden Abschnitt nur auf das verfügbare Einkommen und die Ersparnis der inländischen Sektoren zusammen und in einem weiteren Abschnitt auf die Einnahmen und Ausgaben des Staates eingegangen.

Verfügbares Einkommen und Ersparnis der inländischen Sektoren

Der Anstieg des verfügbaren Einkommens der inländischen Sektoren von 1988 auf 1989 um 6,1 % war mit einer relativ moderaten Zunahme des letzten Verbrauchs um rund 4 % und einer starken Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis um mehr als 19 % verbunden. Wie die Angaben in Tabelle 10 zeigen, war der Anstieg des verfügbaren Einkommens etwas niedriger als der des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen, von dem es sich um den Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet. Der letzte Verbrauch der Volkswirtschaft (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch) nahm 1989 prozentual in etwa demselben Ausmaß zu wie 1987 und 1988, dagegen wurde die gesamtwirtschaftliche Ersparnis 1989 nochmals stärker ausgeweitet als im Vorjahr, als ebenfalls ein relativ starker Anstieg um 14 % zu verzeichnen gewesen war. Von der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis fließt per saldo ein kleiner Teil in Form von Vermögensübertragungen an die übrige Welt.

Der Rest der Ersparnis stellt die Vermögensbildung der Volkswirtschaft dar. Von 1988 auf 1989 hat die gesamte Vermögensbildung um 19½ % (+ 49,8 Mrd. DM) auf 306 Mrd. DM zugenommen. Davon entfielen, wie aus Tabelle 11 zu ersehen ist, 199½ Mrd. DM auf Sachkapitalbildung (Nettoinvestition) und 106½ Mrd. DM auf die Geldkapitalbildung (Finanzierungssaldo). Anders als im Jahr 1988 bildete 1989 neben den privaten Sektoren auch der Staat Vermögen. Das bedeutet, daß die Ersparnis des Staates, also der Überschuß der laufenden Einnahmen über die laufenden Ausgaben (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), größer war als die per saldo an andere Sektoren geleisteten Vermögensübertragungen und die zu finanzierenden Nettoinvestitionen; der Staat wies damit erstmals seit 15 Jahren wieder einen Finanzierungsüberschuß auf. Hierauf wird im nächsten Abschnitt noch eingegangen. Die Vermögensbildung der privaten Sektoren belief sich 1989 auf 263 Mrd. DM. Den größten Teil der Vermögensbildung

Tabelle 10: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr¹)	Netto-sozial-produkt zu Markt-preisen	Laufende Übertragun-gen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen								
			ins-gesamt	nach Sektoren		nach Verwendungsarten					
				private Sektoren²)	Staat	Letzter Verbrauch			Ersparnis		
						zu-sammen	Staats-verbrauch	Privater Verbrauch	zu-sammen	private Sektoren²)	Staat
Mill. DM											
1984	1 547 920	— 32 530	1 515 390	1 141 360	374 030	1 353 800	350 230	1 003 570	161 590	137 790	23 800
1985	1 612 510	— 32 750	1 579 760	1 178 120	401 640	1 404 000	365 660	1 038 340	175 760	139 780	35 980
1986	1 704 450	— 29 500	1 674 950	2 258 700	416 250	1 451 330	382 720	1 068 610	223 620	190 090	33 530
1987	1 768 250	— 31 150	1 737 100	1 318 160	418 940	1 509 650	396 970	1 112 680	227 450	205 480	21 970
1988	1 860 890	— 33 600	1 827 290	1 401 940	425 350	1 568 270	411 460	1 156 810	259 020	245 130	13 890
1989	1 978 030	— 38 900	1 939 130	1 452 890	486 240	1 630 080	418 080	1 212 000	309 050	240 890	68 160
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1984	+ 5,4	x	+ 5,1	+ 4,4	+ 7,3	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 19 660	8 210	+ 11 450
1985	+ 4,2	x	+ 4,2	+ 3,2	+ 7,4	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 14 170	1 990	+ 12 180
1986	+ 5,7	x	+ 6,0	+ 6,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,7	+ 2,9	+ 47 860	50 310	— 2 450
1987	+ 3,7	x	+ 3,7	+ 4,7	+ 0,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,1	+ 3 830	15 390	— 11 560
1988	+ 5,2	x	+ 5,2	+ 6,4	+ 1,5	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,0	+ 31 570	39 650	— 8 080
1989	+ 6,3	x	+ 6,1	+ 3,6	+ 14,3	+ 3,9	+ 1,6	+ 4,8	+ 50 030	— 4 240	+ 54 270
Veränderung in Mill. DM											

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Tabelle 11 Vermögensbildung in der Volkswirtschaft
Mill DM

Jahr ¹⁾	Vermögensbildung ²⁾			Nettoinvestitionen			Finanzierungssaldo ³⁾		
	alle Sektoren	private Sektoren ⁴⁾	Staat	insgesamt	Unternehmen	Staat	gegenüber der übrigen Welt	private Sektoren ⁴⁾	Staat
1984	158 940	163 500	— 4 560	139 250	110 090	29 160	19 690	53 410	— 33 720
1985	172 960	164 360	8 600	128 310	98 790	29 520	44 650	66 570	— 20 920
1986	221 000	213 050	7 950	138 140	104 870	33 270	82 860	108 180	— 25 320
1987	224 850	228 310	— 3 460	145 970	112 300	33 670	78 880	116 010	— 37 130
1988	256 240	266 660	— 10 420	172 030	137 250	34 780	84 210	129 410	— 45 200
1989	306 080	263 070	43 010	199 580	162 170	37 410	106 500	100 900	5 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr									
1984	+ 19 610	+ 11 680	+ 7 930	+ 8 660	+ 9 320	— 660	+ 10 950	+ 2 360	+ 8 590
1985	+ 14 020	+ 860	+ 13 160	— 10 940	— 11 300	+ 360	+ 24 960	+ 12 160	+ 12 800
1986	+ 48 040	+ 48 690	— 650	+ 9 830	+ 6 080	+ 3 750	+ 38 210	+ 41 610	— 4 400
1987	+ 3 850	+ 15 260	— 11 410	+ 7 830	+ 7 430	+ 400	— 3 980	+ 7 830	— 11 810
1988	+ 31 390	+ 38 350	— 6 960	+ 26 060	+ 24 950	+ 1 110	+ 5 330	+ 13 400	— 8 070
1989	+ 49 840	— 3 590	+ 53 430	+ 27 550	+ 24 920	+ 2 630	+ 22 290	— 28 510	+ 50 800

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ersparnis zuzüglich der per saldo empfangenen Vermögensübertragungen — ³⁾ Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten. — ⁴⁾ Unternehmen, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck

stellte die Sachkapitalbildung der Unternehmen dar: Auf die Nettoinvestitionen der Unternehmen entfielen 162 Mrd. DM, das sind 25 Mrd. DM mehr als 1988. Der Finanzierungssaldo der privaten Sektoren (Geldkapitalbildung) verminderte sich 1989 um 22 auf rund 101 Mrd. DM. Dem Finanzierungsüberschuß der privaten Sektoren und des Staates stand ein erheblich gestiegenes Finanzierungsdefizit der übrigen Welt gegenüber. Die per saldo höhere Kreditgewährung an die übrige Welt — der Finanzierungsüberschuß gegenüber dem Ausland war 1989 mit 106½ Mrd. DM um 22½ Mrd. DM höher als 1988 — hängt vor allem mit dem kräftig gestiegenen Außenbeitrag in jeweiligen Preisen zusammen.

Einnahmen und Ausgaben des Staates

Markantestes Kennzeichen für die gesamtwirtschaftliche Situation des Staates war 1989 — wie bereits erwähnt — die Umkehrung der jahrelang defizitären Situation. Nach einem Finanzierungsdefizit im Vorjahr in Höhe von 45 Mrd. DM errechnete sich für 1989 ein Finanzierungsüberschuß des Staates (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) von 5½ Mrd. DM (siehe Tabelle 12 und Schaubild 4). Damit war der Finanzierungssaldo

des Staates erstmals seit 1974 wieder positiv. Eine solche sprunghafte Veränderung dieses Saldos war seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland noch nicht zu verzeichnen gewesen, seit 1965 war dieser Saldo mit Ausnahme der Jahre 1969, 1970 und 1973 stets negativ gewesen, davor war er immer positiv¹⁾. Der positive Finanzierungssaldo 1989 ergab sich aus einem kräftigen Abbau des Finanzierungsdefizits der Gebietskörperschaften bei einer gleichzeitigen weiteren Erhöhung des Finanzierungsüberschusses der Sozialversicherung.

Das Defizit der Gebietskörperschaften belief sich 1989 auf nur noch 11 Mrd. DM nach 46½ Mrd. DM im Vorjahr. Dabei verringerten sowohl der Bund (— 11 Mrd. DM nach — 35 Mrd. DM im Vorjahr) als auch die Länder (— 2 Mrd. DM nach — 14 Mrd. DM 1988) ihr Defizit erheblich, während für die Gemeinden der Überschuß (+ 2½ Mrd. DM) nahezu gleich hoch ausfiel wie ein Jahr zuvor. Der Finanzierungsüberschuß der Sozialversicherung erhöhte sich 1989 gegenüber dem Vorjahr um 15 auf 16½ Mrd. DM. Ausschlaggebend für diese Entwick-

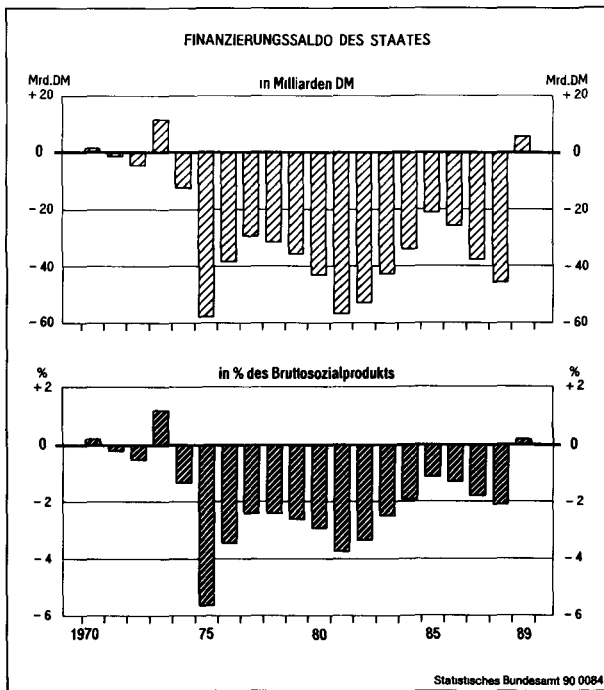
¹⁾ Siehe auch Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S 13 „Der Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1950 bis 1988“

Tabelle 12: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾				Finanzierungs-saldo
	ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	darunter			
		Steuern	Sozial-beiträge		Über-tragungen ⁴⁾	Staats-verbrauch	Brutto-investitionen	
Mill. DM								
1984	815 250	439 220	304 590	848 970	404 280	350 230	41 740	— 33 720
1985	854 530	459 930	320 090	875 450	411 910	365 660	42 610	— 20 920
1986	886 970	473 370	337 400	912 290	425 520	382 720	46 870	— 25 320
1987	912 000	491 590	350 500	949 130	446 500	396 970	47 860	— 37 130
1988	945 570	512 440	366 310	990 770	469 860	411 460	49 600	— 45 200
1989	1 018 390	559 090	383 370	1 012 790	481 400	418 080	53 060	5 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr								
	in %							in Mill. DM
1984	+ 5,3	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,2	— 0,1	+ 8 590
1985	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,1	+ 12 800
1986	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,3	+ 4,7	+ 10,0	— 4 400
1987	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,1	— 11 810
1988	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,6	— 8 070
1989	+ 7,7	+ 9,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 7,0	+ 50 800

¹⁾ Ab 1987 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen — ³⁾ Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — ⁴⁾ Laufende und Vermögensübertragungen

Schaubild 4



lung war vor allem die infolge der Gesundheitsreform deutlich verbesserte finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenversicherung, die im Berichtsjahr einen Überschuß von 8½ Mrd. DM aufwies (nach 1 Mrd. DM Defizit im Vorjahr).

Die Einnahmen des Staates erhöhten sich im Berichtsjahr mit + 7,7% deutlich stärker als im Vorjahr (+ 3,7%). Bei den einzelnen Einnahmearten zeigten sich zum Teil gegenläufige Entwicklungen. So waren u. a. wegen der günstigen wirtschaftlichen Lage kräftige Zuwächse bei den direkten und — auch aufgrund gesetzlicher Änderungen — bei den indirekten Steuern, ferner auch bei den Sozialbeiträgen zu verzeichnen. Darüber hinaus wurde 1989 wieder ein beträchtlicher Bundesbankgewinn an den Bundeshaushalt abgeführt. Von den rund 66 Mrd. DM Mehreinnahmen des Staates entfielen fast 10 Mrd. DM auf den gestiegenen Bundesbankgewinn (1988: 0,24 Mrd. DM). Rückläufig waren dagegen die Übertragungen von den Europäischen Gemeinschaften (Abbau von Subventionen) sowie die vom Staat empfangenen Vermögensübertragungen.

Die Ausgaben des Staates (+ 2,2%) entwickelten sich 1989 deutlich schwächer als im Vorjahr (+ 4,4%) und als im Durchschnitt der achtziger Jahre (+ 3,8%). Maßgeblich dafür waren u. a. die schwachen Zunahmen der geleisteten Übertragungen (+ 2,5%) sowie der Aufwendungen für den Staatsverbrauch (+ 1,6%), insbesondere bedingt durch Vorwegnahme von Käufen von Gesundheitsleistungen im Vorjahr (Ankündigungseffekt der Gesundheitsreform) und durch die schwache Erhöhung der geleisteten Einkommen (+ 2,6%). Die Bruttoinvestitionen verzeichneten dagegen 1989 einen kräftigen Zuwachs (+ 7,0%).

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm

Entwicklung und Struktur der Erwerbslosigkeit

Ergebnisse des Mikrozensus und der EG-Arbeitskräftestichprobe

Vorbemerkung

Trotz des großen Zustroms an Aus- und Übersiedlern konnte die Arbeitslosigkeit 1989 im Vergleich zu 1988 nach den Angaben der Geschäftsstatistik der Arbeitsverwaltung¹⁾ um durchschnittlich 204 000 oder 9% auf 2,038 Mill. gesenkt werden. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 7,7 auf 7,1% (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) bzw. von 8,7 auf 7,9% (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen). Welche Strukturen verbergen sich hinter diesen oder vergleichbaren „Arbeitsmarktindikatoren“? Welche Personen und welche Haushalte sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen? Sind diese Eckzahlen auch international vergleichbar, welche Kriterien müßten dafür erfüllt sein? Welche Einschränkungen sind bei den jeweiligen Quellen, die Angaben zur Arbeitslosigkeit zur Verfügung stellen, zu beachten? Zu diesen Fragen will der vorliegende Beitrag unter anderem Stellung beziehen.

Fragen der Definition und Abgrenzung der Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit sind bei derartigen Untersuchungen von grundlegender Bedeutung. Dies gilt insbesondere dann, wenn auf nationaler oder internationaler Ebene Ergebnisse — Gesamtzahlen oder Angaben für Teilgruppen der Erwerbs- bzw. Arbeitslosen, Erwerbslosenquoten oder ähnliches — aus verschiedenen Quellen (Stichprobenerhebungen bei Haushalten, Karteiauswertungen und registrierten Arbeitslosen u.a.) verglichen werden sollen²⁾. Für die Bundesrepublik Deutschland werden dabei neben den monatlich von der Bundesanstalt für Arbeit veröffentlichten Zahlen der registrierten Arbeitslosen auch Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus und der EG-Arbeitskräftestichprobe über Erwerbslose in die vergleichenden Untersuchungen einbezogen. Zwei Gründe sind dafür insbesondere ausschlaggebend: Zum einen ist es die Tatsache, daß in einer Reihe von Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten, Kanada und Japan, die „amtlichen“ Arbeitslosenzahlen durch monatliche Haushaltsstichproben ermittelt und demzufolge Vergleichszahlen für das Bundesgebiet aus einer gleichartigen Quelle für Analysen benötigt werden. Internationale Vergleiche bezüglich der Arbeitslosigkeit sind wegen der von Land zu Land zum Teil

sehr unterschiedlichen sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen und differierender Verfahren bei der Vermittlungstätigkeit der Arbeitsverwaltungen letztlich nur auf der Basis von gleichartigen Ergebnissen aus Haushaltsstichproben möglich. Zum anderen besteht im Mikrozensus die Möglichkeit, über die monatliche sowie jährliche Berichterstattung der Bundesanstalt für Arbeit über Arbeitslose hinaus zusätzliche Strukturangaben über den Personenkreis der Erwerbslosen, insbesondere im Haushalts- und Familienzusammenhang zu erhalten.

Die vorliegende Ausarbeitung beleuchtet die Auswertbarkeit der Mikrozensus-Angaben über Erwerbslose. Dabei wird zunächst in einem methodischen Teil auf die Abgrenzung dieses Personenkreises — auch im Vergleich zu den vorliegenden internationalen Empfehlungen zur Definition der Erwerbstätigkeit und Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit — eingegangen. In einem zweiten Abschnitt werden einige Eckzahlen für Erwerbslose aus dem Mikrozensus April 1988 den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik (April 1988) bzw. der Arbeitslosen-Strukturanalyse der Bundesanstalt für Arbeit (September 1988) gegenübergestellt und durch die unterschiedliche Abgrenzung beider Personenkreise bedingte Abweichungen dargestellt. Ergänzende personenbezogene Ergebnisse des Mikrozensus 1988 nach Alter, Familienstand, Bedingungen der Arbeitsuche und Verfügbarkeit für einen neuen Arbeitsplatz runden diesen Überblick ab. In einem weiteren Abschnitt werden Merkmale des Lebensunterhaltes einschließlich Einkommen, Bezug von Arbeitslosengeld/-hilfe und Sozialhilfe im Personen- und Haushaltszusammenhang nachgewiesen. Abschließend werden für die zwölf Länder der Europäischen Gemeinschaften (EG) einige vergleichende Indikatoren zum Niveau und zur Struktur der Arbeitslosigkeit in der EG anhand der Ergebnisse der EG-Arbeitskräftestichprobe 1988 erläutert. Die Darstellung von standardisierten Arbeitslosenquoten für ausgewählte Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rundet den internationalen Vergleich ab.

Methodische Hinweise

Die von vielen Ländern weitgehend übernommenen internationalen Empfehlungen zur Definition der Erwerbstätigkeit und Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit stammen aus dem Jahr 1982. Die 13. internationale Konferenz der Arbeitsstatistiker hat mit ihrer Entschliebung vom 29. Oktober 1982³⁾ die früheren Empfehlungen von 1954 abgelöst; auch die 14. Konferenz der Arbeitsstatistiker, die im November 1987 in Genf stattfand, hat diese Entschliebung inhaltlich voll bestätigt und lediglich im Hinblick auf ihre Interpretation bei der Berücksichtigung neuerer Entwicklungen (z. B. der Zuordnung der Personen in staatlichen Arbeitsprogrammen) ergänzt. Als „Arbeitslose“ (bzw. Erwerbslose; unemployed persons) gelten danach alle Personen ab einem bestimmten Alter, die während eines abgeschlossenen Berichtszeitraums (z. B. eine Woche)

a) „ohne Arbeit“ waren, das heißt, nicht in entlohnter Beschäftigung standen oder selbständig waren;

¹⁾ Siehe Presseinformation der Bundesanstalt für Arbeit vom 4. Januar 1990. — Ergebnisse über erwerbslose Über- und Aussiedler liegen z. Z. nur aus den Ergebnissen der Bundesanstalt für Arbeit (Basis: § 6 Arbeitsförderungs-gesetz) vor (siehe Tabelle 1). Um dieses Merkmal im Mikrozensus erheben zu können (damit waren auch Angaben zur Erwerbstätigkeit und im Haushaltszusammenhang möglich), bedurfte es einer Änderung des Mikrozensusgesetzes. Dies ist jedoch bei der z. Z. in Vorbereitung befindlichen Novellierung (die Laufzeit des Mikrozensusgesetzes von 1985 endet am 31. Dezember 1990) nicht beabsichtigt.

²⁾ Siehe WiSta 1/1979, 9/1981, 6/1987, 2/1988 und 12/1988.

³⁾ Siehe Berè, H./Mayer, H.-L.: „Entschliebungen“ im Bundesarbeitsblatt 7/8 1983, S. 15 ff.

b) „gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar“ waren, das heißt, während des Berichtszeitraums für eine entlohnte oder eine selbständige Beschäftigung zur Verfügung standen,

c) „auf der Suche nach einer Beschäftigung“ waren, das heißt, in einem bestimmten Zeitraum der jüngsten Vergangenheit (z.B. 4 Wochen) bereits Schritte unternommen hatten, um eine entlohnte Beschäftigung oder eine Beschäftigung als Selbständiger zu suchen. Dazu zählt die Registrierung bei einer öffentlichen oder privaten Arbeitsvermittlungsstelle ebenso wie Bewerbungen, Aufgabe von Stellenanzeigen, Bemühungen um Unterstützung durch Bekannte oder Verwandte sowie die Beschaffung von finanziellen Mitteln und Anträge für Genehmigungen und Konzessionen (bei der Suche nach einer selbständigen Tätigkeit).

Auch Personen ohne Tätigkeit, die „verfügbar“ sind und die Arbeitsuche bereits abgeschlossen haben, weil sie zu einem Zeitpunkt nach dem Berichtszeitraum eine neue Tätigkeit aufnehmen werden, gelten danach als Arbeitslose. Ausdrücklich werden in der Entschlüsselung auch Studenten und Personen mit Hausfrauentätigkeit genannt, die ebenso zu den Arbeitslosen zählen, wenn sie die oben genannten Kriterien erfüllen. Die Abgrenzung und Definition der Erwerbslosen im Mikrozensus stimmt weitgehend mit diesen Richtlinien überein. Die Altersgrenze liegt bei 15 Jahren; entscheidend für die Zuordnung ist die Situation in der Berichtswoche, meist die letzte feiertagsfreie Woche im April; dies galt auch für 1988. 1987 lag die Berichtswoche in der zweiten Märzhälfte. Der Vergleich mit dem Vorjahr wird daher auch durch Saisoneinflüsse überlagert.

Die Anwendung der internationalen Empfehlungen hat zur Folge, daß im Mikrozensus Personen nur dann als Erwerbslose gezählt werden, wenn sie in der Berichtswoche nicht eine einzige Stunde beschäftigt waren. Im Gegensatz zu den Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) wird jedoch in der Erhebung des Mikrozensus bisher grundsätzlich nicht berücksichtigt, ob die betreffende Person in der Berichtswoche in der Lage („verfügbar“) ist, eine ihr angebotene Beschäftigung unverzüglich aufzunehmen. Daß die Nichtberücksichtigung dieses Abgrenzungskriteriums — zumindest bei internationalen Vergleichen — von erheblicher Auswirkung sein kann, wird weiter unten für einen Vergleich der Erwerbslosigkeit in den EG-Ländern noch nachgewiesen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in der EG-Arbeitskräftestichprobe und auf OECD-Ebene (soweit standardisiert) — im Gegensatz zum Mikrozensus — das „Verfügbarkeitskriterium“ bei der Suche nach einer Arbeitnehmertätigkeit streng angewendet wird. Insbesondere aus diesem Grund ist daher die Zahl der im Mikrozensus nachgewiesenen Erwerbslosen (einschl. kurzfristig nicht für die Übernahme eines Arbeitsplatzes verfügbare Arbeitssuchende) stets deutlich höher als die Zahl der Arbeitslosen in der EG-Arbeitskräftestichprobe und auf OECD-Ebene (soweit standardisiert). Dem Anspruch der internationalen Vergleichbarkeit genügen daher nur die Ergebnisse der EG-

Stichprobe bzw. die standardisierten Arbeitslosenquoten der OECD⁴⁾. Dabei bleibt allerdings bei Vergleichen mit Nicht-EG-Ländern (z.B. Vereinigte Staaten, Kanada, Japan) zu berücksichtigen, daß zu den EG-Erwerbslosen — abweichend von den ILO-Kriterien — auch Nichterwerbstätige zählen, die nach der Berichtswoche eine bereits vertraglich vereinbarte Tätigkeit aufnehmen, und zwar unabhängig davon, ob sie gegenwärtig „verfügbar“ sind. Die EG- und OECD-Erwerbslosenquoten haben aufgrund der international vereinbarten Berechnungsmethoden zudem grundsätzlich ein niedrigeres Niveau als die Mikrozensusquoten (und die der Arbeitsverwaltung), da als Bezugszahl im Nenner die Gesamtzahl der Erwerbspersonen (Labour Force) Anwendung findet und nicht die Zahl der abhängigen Erwerbspersonen.

Abweichend von der Abgrenzung im Mikrozensus und den ILO-Richtlinien werden — anhand der Karteiangaben der Arbeitsämter — als Arbeitslose⁵⁾ in der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit gezählt: Alle bei den Arbeitsämtern (als arbeitslos) registrierten Personen unter 65 Jahren, die nicht arbeitsunfähig erkrankt sind und nicht — oder nur „kurzzeitig“ — nach § 102 des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) „eine Beschäftigung, die auf weniger als 19 Stunden (ab 1. Januar 1988: 18 Stunden) wöchentlich der Natur der Sache nach beschränkt zu sein pflegt oder im voraus durch einen Arbeitsvertrag beschränkt ist“ — erwerbstätig sind. Voraussetzung ist ferner, daß eine über drei Monate hinausgehende Beschäftigung als Arbeitnehmer mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19 Stunden und mehr (ab 1. Januar 1988: 18 Stunden) nicht nur in einem bestimmten Betrieb oder als Heimarbeiter gesucht wird und die Person für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer im In- oder Ausland sofort zur Verfügung steht. Grundsätzlich ausgeschlossen sind dabei Personen, die in schulischer Ausbildung stehen. Zu den Arbeitslosen zählen somit auch Abgänger von allgemeinbildenden Schulen — soweit sie eine Arbeitsstelle und nicht nur eine Ausbildungsstelle suchen — und berufsbildenden Schulen, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, die ihre Tätigkeit aufgegeben haben, sowie Hausfrauen, auch wenn sie nur eine Teilzeitbeschäftigung suchen. Teilzeitarbeitssuchende werden allerdings nur dann als Arbeitslose gezählt, wenn Vollzeitarbeit nicht zumutbar ist.

Nach den vorgenannten Abgrenzungskriterien ist der Begriff der „Erwerbslosen“ (Mikrozensus) im Vergleich zu den „Arbeitslosen“ (Arbeitsmarktstatistik) teils umfassender, teils weniger umfassend. Er ist

a) umfassender, da er auch nichterwerbstätige Arbeitssuchende einschließt,

- die nicht beim Arbeitsamt gemeldet sind und als Nichterwerbstätige eine Tätigkeit auf andere Art (z. B. private Vermittlung, eigene Bewerbung) suchen,
- die eine auf weniger als drei Monate befristete bzw. eine Teilzeittätigkeit unter 19 Stunden (ab 1. Januar 1988: 18 Stunden) suchen,

⁴⁾ Siehe auch „Quarterly Labour Force Statistics“, Nr. 3/1989, S. 76 ff.

⁵⁾ Bei der weiteren Darstellung werden die Begriffe „Erwerbslose“ (Mikrozensus) und „Arbeitslose“ (Statistik der Arbeitsverwaltung) auch wechselseitig verwendet.

- die noch in schulischer Ausbildung sind und daher nicht sofort zur Verfügung stehen,
- die als Schülertlassene ausschließlich eine Ausbildungsstelle suchen,
- die über 65 Jahre alt sind;

b) weniger umfassend, da er Arbeitsuchende ausschließt,

- die in der Berichtswoche erwerbstätig sind, auch wenn sie nur eine einzige Stunde arbeiten (und dies in der Erhebung angegeben haben).

Wie sich die unterschiedliche Abgrenzung der Erwerbslosen und Arbeitslosen insgesamt auf die Ergebnisse aus beiden Quellen auswirkt, zeigt in etwa die Gegenüberstellung der Ergebnisse vom April bzw. September 1988 in Tabelle 1. Eine genaue Darstellung der Teilgruppen, die in beiden Statistiken oder nur in einer der beiden enthalten sind, wäre — wie bereits in anderen Ländern durchgeführt — nur aufgrund einer individuellen Zusammenführung der Daten aus beiden Quellen möglich. Dies ist u. a. aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.

Ergebnisse

Struktur der Gruppe der Erwerbslosen und der Arbeitslosen im Vergleich

In Tabelle 1 wurden für diesen Vergleich die Ergebnisse des Mikrozensus von Ende April 1988 für Erwerbslose und die Ergebnisse der Monatsstatistik von Ende April 1988 und der jährlichen Arbeitslosen-Strukturanalyse der Arbeitsverwaltung vom September 1988 herangezogen. Der fünf Monate auseinanderliegende Stichtag der jeweiligen Erhebung ist dabei nur von untergeordneter Bedeutung, da grundsätzlich nur grobe Strukturen verglichen werden sollen, die sich — wie die weitere Betrachtung noch zeigen wird — innerhalb kürzerer Zeiträume nicht wesentlich verändern; dies ist nicht zuletzt eine Folge des hohen Anteils der Langzeitarbeitslosen.

Die Ergebnisse für Erwerbslose und Arbeitslose sind — trotz der oben dargestellten Definitionsunterschiede — sowohl hinsichtlich der absoluten Höhe als auch hinsichtlich der Strukturen sehr ähnlich. Die Gliederung einzelner Merkmale läßt jedoch deutlich erkennen, daß bestimmte Teilgruppen nur in der einen oder anderen Statistik enthalten sind. Besonders auffallend ist die — im Vergleich zu den Arbeitslosen — um rund 126 000 höhere Zahl der erwerbslosen Frauen. Auch bei den Ausländern liegt die im Mikrozensus nachgewiesene Zahl der Erwerbslosen etwas höher. Zwei Einflußgrößen erklären diese Unterschiede weitgehend: Die nicht erfüllten Voraussetzungen für die Gewährung von Arbeitslosengeld/-hilfe könnten einerseits zu einer reduzierten Arbeitslosmeldung bei den Arbeitsämtern führen; andererseits sind die Teilzeitarbeitsuchenden, fast ausschließlich Frauen, die eine Tätigkeit nicht über das Arbeitsamt suchen (siehe Tabelle 7 auf S. 22), definitionsgemäß nicht in der Arbeitsmarktstatistik enthalten. Im Gegensatz zu den Frauen liegt die Zahl der Arbeitslosen (Arbeitsverwaltung) bei den Männern im April 1988 erheblich über der Mikrozensuszahl der Erwerbslo-

sen. Die Ursache dürfte primär darin liegen, daß ein Teil der „Saisonarbeitslosen“ zwar als Arbeitslose registriert ist, jedoch wegen fehlender aktiver Suche eines (anderen) Arbeitsplatzes eine Mitteilung in der persönlichen Befragung unterbleibt.

Tabelle 1: Erwerbslose im April 1988 und Arbeitslose im April bzw. September 1988

Ergebnisse des Mikrozensus und der Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

Gegenstand der Nachweisung	Erwerbslose (Mikrozensus)		Arbeitslose (Arbeitsmarktstatistik)			
	April 1988		April 1988		September 1988	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt	2 314	100	2 262	100	2 100	100
Männer	1 145	49,5	1 219	53,9	1 074	51,1
Frauen	1 169	50,5	1 043	46,1	1 026	48,9
nach dem Alter						
von...bis unter Jahren						
unter 20	159	6,9	100	4,4	102	4,8
dar: Schüler u. Studenten	71	3,1				
20—25	338	14,6			313	14,9
dar: Schüler u. Studenten	33	1,4				
25—30	350	15,1			330	15,7
dar: Schüler u. Studenten	24	1,1				
30—35	286	12,4			267	12,7
35—40	240	10,4			213	10,1
40—45	186	8,0			161	7,7
45—50	221	9,5			195	9,3
50—55	215	9,3			209	9,9
55—60	258	11,2			251	12,0
60 und mehr	62	2,7			61	2,9
nach dem Familienstand						
verheiratet	1 136	49,1			1 044	49,7
nicht verheiratet	1 178	50,9			1 056	50,3
nach der Staatsangehörigkeit						
Deutsche	2 022	87,4	1 983	87,7	1 837	87,5
Ausländer	292	12,6	279	12,3	262	12,5
nach Aus-/Übersiedlerstatus ²⁾						
Aussiedler					73	3,5
Übersiedler					11	0,5
nach gewünschter Arbeitszeit						
Vollzeit ¹⁾	1 938	83,7	2 021	89,3	1 860	88,6
Teilzeit	376	16,3	241 ⁵⁾	10,7 ⁵⁾	240 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾
nach der Dauer der Arbeitsuche ³⁾ /Arbeitslosigkeit ⁴⁾						
von...bis unter Monat(e)						
unter 1	140	6,0			246	11,7
1—3	273	11,8			421	20,1
3—6	341	14,7			337	16,0
6—12	389	16,8			411	19,6
12 und mehr	979	42,3			685	32,6
ohne Angabe	194 ⁵⁾	8,4 ⁶⁾			/	/

¹⁾ Einschl. Personen ohne besonderen Wunsch der Arbeitszeit und Fälle „ohne Angabe“. — ²⁾ Zum Vergleich Stand Dezember 1989, Aussiedler 130 924, Übersiedler 127 922 — ³⁾ Mikrozensus — ⁴⁾ Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit — ⁵⁾ Einschl. Heimarbeit. — ⁶⁾ Einschl. 61 000 Fälle „Suche noch nicht aufgenommen“

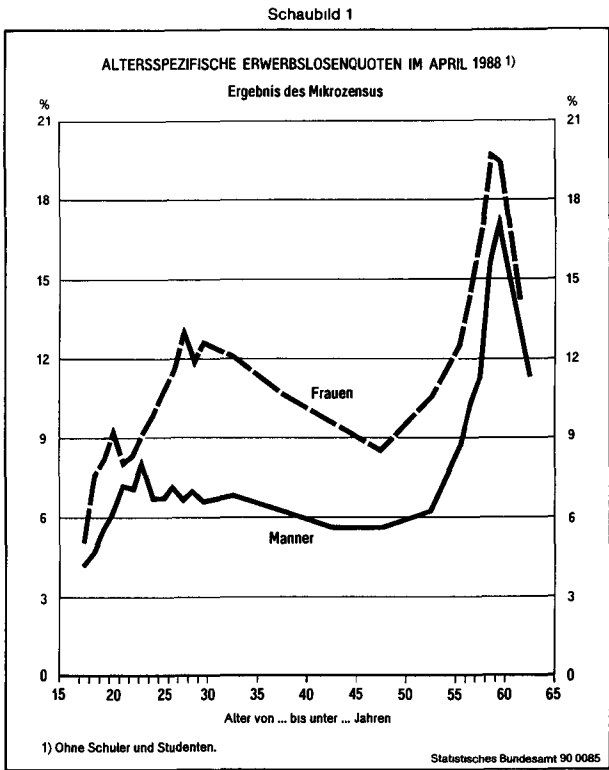
Die vergleichsweise hohe Zahl der unter 20 Jahre alten Erwerbslosen ist insbesondere dadurch bedingt, daß sich darunter noch rund 71 000 Personen in schulischer Ausbildung befinden, die im Rahmen der Arbeitslosenstatistik definitionsgemäß ausgeschlossen sind, da sie zum Zeitpunkt der Arbeitsuche wegen der noch andauernden Schulausbildung nicht verfügbar sind. Dies gilt in eingeschränktem Maß auch für die 20- bis unter 25jährigen und 25- bis unter 30jährigen. Im Gegensatz zu den Ergebnissen früherer Untersuchungen ist bei den über 55 Jahre alten Personen die Zahl der Arbeitslosen nicht höher als die Zahl der Erwerbslosen; die leicht niedrigeren Ergeb-

nisse der Arbeitsverwaltung für September 1988 (für April liegen derartige Strukturdaten nicht vor) könnten hier saisonal bedingt oder ein Anzeichen der konjunkturell günstigeren Arbeitsmarktlage sein.

Der Vergleich der bisherigen Dauer der Arbeitsuche (Mikrozensus) bzw. Arbeitslosigkeit (bis zum Erhebungsstichtag) zeigt, daß die Erwerbslosen nach der Definition des Mikrozensus bis zum Erhebungsstichtag durchschnittlich wesentlich länger eine neue Beschäftigung gesucht haben als die Arbeitslosen. Dies mag daher kommen, daß sich viele Personen vor der offiziellen Registrierung als Arbeitslose bereits durch eigene Initiative (z. B. Bewerbung, Stellenanzeige) um einen neuen Arbeitsplatz bemüht haben. Es kann allerdings auch nicht ausgeschlossen werden, daß mehrere aufeinander folgende Suchzeiten, die von kurzen Erwerbstätigkeiten unterbrochen waren, von einzelnen Befragten als eine geschlossene Gesamtdauer der Arbeitsuche angesehen wurden. Zur Erleichterung des internationalen Vergleichs gilt in der Statistik der Arbeitsverwaltung ab 1985 als Dauer der Arbeitslosigkeit nur noch der Zeitraum ab der letzten Arbeitslosmeldung; schon geringfügige Unterbrechungszeiten — bedingt durch eine kurze Phase der Erwerbstätigkeit — führen demzufolge zu einer Unterzeichnung der längerfristigen und Überzeichnung der kurzfristigen Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Mikrozensus. Die wesentlich niedrigere Erwerbslosenzahl in der Kategorie „unter 1 Monat“ ist hingegen wohl insbesondere darauf zurückzuführen, daß aufgrund des Berichtswochenkonzepts im Mikrozensus sehr kurze Suchzeiten von wenigen Tagen, die sich zum Beispiel an eine Erwerbstätigkeit zu Beginn der Berichtswoche unmittelbar angeschlossen haben, nicht erfaßt werden. In diesem Zusammenhang sei allerdings darauf hingewiesen, daß beide Stichtagsstatistiken, die des Mikrozensus und die der Arbeitsverwaltung, hinsichtlich der tatsächlichen Belastung einzelner Erwerbspersonengruppen durch Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit nur begrenzte Informationen vermitteln können. Nur eine Zeitraumbetrachtung, zum Beispiel für ein bis zwei Jahre, kann — unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge — sowohl die tatsächliche Dauer abgeschlossener

Erwerbslosenfälle im richtigen Verhältnis als auch die Häufigkeit der Fälle pro Person und Jahr bzw. die „Betroffenheit“ von Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit — Fälle von Erwerbs-/Arbeitslosigkeit bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen in einem bestimmten Zeitraum — wiedergeben.

Weitere Hinweise zur Struktur der Erwerbslosigkeit im April 1988 enthält die nachfolgende Darstellung der Mikrozensus-Ergebnisse.



Niedrigste Erwerbslosenquote bei 35- bis unter 50jährigen Männern

Von den im April 1988 im Mikrozensus ermittelten 2,314 Mill. Erwerbslosen waren 1,145 Mill. oder 49,5 % Männer und 1,169 Mill. oder 50,5 % Frauen. Die Gesamtarbeitslo-

Tabelle 2: Erwerbslose, abhängige Erwerbspersonen sowie Erwerbslosenquoten¹⁾ der jeweiligen Altersgruppen
Ergebnisse des Mikrozensus März 1987 und April 1988

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren) Staatsangehörigkeit	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Erwerbslose	abhängige Erwerbspersonen	Erwerbslosenquote		Erwerbslose	abhängige Erwerbspersonen	Erwerbslosenquote		Erwerbslose	abhängige Erwerbspersonen	Erwerbslosenquote	
	1988		1987		1988		1987		1988		1987	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
15—20	159	1 687	9,4	10,1	68	920	7,2	8,3	92	767	12,1	12,3
20—25	338	3 999	8,5	9,4	159	2 127	7,5	8,8	180	1 872	9,6	9,9
25—30	350	3 710	9,4	10,1	156	2 127	7,3	8,9	193	1 582	12,2	11,7
30—35	286	3 166	9,0	9,3	136	1 942	7,0	7,6	150	1 224	12,3	12,1
35—40	240	2 972	8,1	8,4	115	1 807	6,4	7,0	124	1 165	10,7	10,5
40—45	186	2 588	7,2	7,7	89	1 582	5,6	6,4	97	1 006	9,6	9,8
45—50	221	3 263	6,8	7,4	115	2 028	5,7	6,6	106	1 235	8,5	8,8
50—55	215	2 779	7,7	8,0	110	1 782	6,2	7,0	105	998	10,5	9,9
55—60	258	1 875	13,8	11,8	152	1 231	12,4	10,8	106	644	16,4	13,6
60—65	59	512	11,4	9,0	43	376	11,4	8,3	16	137	11,6	10,5
65 und mehr	/	68	/	7,9	/	35	/	/	/	33	/	/
Insgesamt	2 314	26 619	8,7	9,0	1 145	15 957	7,2	7,9	1 169	10 662	11,0	10,7
Deutsche	2 022	24 512	8,3	8,4	979	14 533	6,7	7,3	1 043	9 979	10,5	10,1
Ausländer	292	2 107	13,9	15,2	166	1 424	11,6	13,3	127	683	18,5	18,9

¹⁾ Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen.

Tabelle 3 Erwerbslose nach Altersgruppen und Ländern
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Land	Erwerbslose							Erwerbslosenquote ¹⁾								
	ins- gesamt	Männer	Frauen	Alter von . bis unter			Jahren	ins- gesamt	Männer	Frauen	Alter von bis unter . Jahren			Jahren		
				unter 25	25—40	40—55					55 und mehr	unter 25	25—40		40—55	55 und mehr
Schleswig-Holstein	119	62	57	25	46	35	13	10,5	9,2	12,6	9,9	12,4	8,7	12,2		
Hamburg	85	44	41	16	36	25	9	11,5	10,8	12,3	12,2	14,2	8,8	11,4		
Niedersachsen	340	179	161	88	121	80	51	11,2	9,7	13,6	12,5	11,3	8,3	17,2		
Bremen	38	19	19	8	13	12	5	13,1	11,1	16,0	15,0	13,5	11,2	15,1		
Nordrhein-Westfalen	737	382	355	156	273	195	113	10,5	8,8	13,4	10,5	10,7	8,5	16,8		
Hessen	184	81	102	36	78	46	25	7,4	5,5	10,2	7,3	8,5	5,4	10,6		
Rheinland-Pfalz	112	53	59	25	44	30	13	7,3	5,6	10,1	7,1	7,4	6,6	9,8		
Baden-Württemberg	230	109	122	46	87	69	28	5,6	4,5	7,2	5,2	5,7	5,2	7,1		
Bayern	320	136	184	69	117	87	47	6,6	4,8	9,0	6,3	6,1	6,0	11,7		
Saarland	42	22	20	10	18	10	5	9,9	8,2	13,0	10,3	10,2	7,3	18,7		
Berlin (West)	108	58	50	20	42	34	12	10,9	10,7	11,1	12,4	11,2	9,1	14,8		
Bundesgebiet	2 314	1 145	1 169	497	875	621	320	8,7	7,2	11,0	8,7	8,9	7,2	13,0		

¹⁾ Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen

senquote — Anteil der Erwerbslosen an 100 Personen der abhängigen Erwerbspersonen — betrug 8,7 % (siehe Tabelle 2 und Schaubild 1). Die Quote der Männer lag mit 7,2 % deutlich unter dem Gesamtwert, die der Frauen mit 11,0 % erheblich darüber. Zwischen März 1987 und April 1988 ist ein leichter Rückgang der absoluten Zahlen und der Gesamterwerbslosenquote festzustellen; betroffen waren davon nur die Männer, während die Erwerbslosenquote der Frauen von 10,7 auf 11,0 % anstieg.

Die Erwerbslosigkeit ist in starkem Maße vom Alter abhängig. Während insbesondere die Erwerbslosenquoten der 55- bis unter 65jährigen Personen erheblich über dem Durchschnitt liegen, sind die für die mittleren Altersgruppen festgestellten Quoten wesentlich niedriger. Dies trifft für Männer und Frauen in ähnlicher Weise zu, allerdings liegen die Erwerbslosenquoten der Frauen in allen Altersgruppen deutlich über denen der Männer. Zwei „Gipfel“ fallen bei altersspezifischen Erwerbslosenquoten — läßt man die noch im Bildungssystem befindlichen arbeitssuchenden Schüler und Studenten außer Betracht — besonders auf, der eine bei den 25- bis unter 35jährigen Frauen, der andere bei den 55- bis unter 60jährigen insgesamt. Während die Frauen in den mittleren Jahren meist einen Teilzeitarbeitsplatz während der Abwesenheit ihrer schulpflichtigen Kinder suchen, ist die Lage der älteren Arbeitnehmer grundverschieden. Viele der 59- bis unter 60jährigen — die Erwerbslosenquote dieses Altersjahrgangs liegt bei Männern und Frauen bei 17,4 bzw. 19,4 % — stehen kurz vor der vorzeitigen Verrentung wegen Voll-

endung des 60. Lebensjahres nach mindestens einjähriger Arbeitslosigkeit. Wie die Statistik der Rentenversicherungsträger⁶⁾ ausweist, betrug allein die Zahl der bewilligten Neuanträge dieser „konjunkturabhängigen“ Altersruhegelder im Jahr 1988 in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten rund 45 000. Ähnlich groß ist die Zahl der „nicht verfügbaren“ unter den Erwerbslosen dieses Alters (siehe Tabelle 8 auf S. 23).

Im Vergleich 1987/1988 ist bei den unter 25jährigen Frauen ein leichter Rückgang der Erwerbslosenquote, bei den über 50jährigen hingegen ein Anstieg festzustellen.

Erwerbslosigkeit in Baden-Württemberg am niedrigsten

Wie Tabelle 3 zeigt, ergaben sich die höchsten Erwerbslosenquoten im April 1988 in Bremen (13,1 %) und in Hamburg (11,5 %), die niedrigste mit 5,6 % in Baden-Württemberg. Ebenso liegen Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz noch unter dem Bundesdurchschnitt. Auch in der Gliederung nach Geschlecht und Altersgruppen wird das „Süd-Nord-Gefälle“ weitgehend sichtbar.

Ehemänner am seltensten ohne Arbeit

Im April 1988 waren von den Erwerbslosen 49,1 % verheiratet, 37,8 % ledig, 10,6 % geschieden und 2,5 % verwitwet. Eine wesentlich andere Reihenfolge zeigen die spezifi-

⁶⁾ Siehe „Arbeits- und Sozialstatistik“, Hauptergebnisse 1989, S. 124 f.

Tabelle 4: Erwerbslose, abhängige Erwerbspersonen sowie Erwerbslosenquoten des jeweiligen Familienstandes
Ergebnisse des Mikrozensus April 1988 und März 1987

Familien- stand	Insgesamt				Männer				Frauen			
	Erwerbs- lose	abhängige Erwerbs- personen	Erwerbslosenquote¹)		Erwerbs- lose	abhängige Erwerbs- personen	Erwerbslosenquote¹)		Erwerbs- lose	abhängige Erwerbs- personen	Erwerbslosenquote¹)	
			1988	1987			1988	1987			1988	1987
1 000	%	1 000	%	1 000	%							
Insgesamt	2 314	26 619	8,7	9,0	1 145	15 957	7,2	7,9	1 169	10 662	11,0	10,7
Ledig	875	9 216	9,5	10,3	523	5 375	9,7	11,0	352	3 840	9,2	9,4
Verheiratet	1 136	15 491	7,3	7,4	493	9 837	5,0	5,4	643	5 654	11,4	10,9
Verwitwet	57	438	13,1	12,1	18	122	14,4	12,2	40	316	12,6	12,0
Geschieden	245	1 474	16,6	17,5	111	623	17,7	20,1	135	852	15,8	15,6

¹⁾ Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen

**Tabelle 5: Erwerbslose nach Beendigung der früheren Erwerbstätigkeit
und Dauer der Arbeitsuche**
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Frühere Erwerbstätigkeit	Insgesamt		Dauer der Arbeitsuche (von bis unter Monaten)									ohne Angabe der Dauer ¹⁾	
			mit Angabe der Dauer		unter 1	1 — 3	3 — 6	6 — 12	12 — 18	18 — 24	24 und mehr		
	1 000	%	1 000	% ²⁾	% ³⁾							1 000	% ²⁾
Insgesamt	2 314	100	2 121	91,6	6,6	12,9	16,1	18,3	9,6	6,7	29,8	194	8,4
darunter													
frühere Erwerbstätigkeit													
vor 3 und mehr Jahren beendet	618	26,7	569	92,1	3,2	4,6	4,9	6,6	3,7	3,2	73,8	49	7,9
noch nie erwerbstätig gewesen	221	9,6	198	89,6	10,2	19,8	17,4	20,8	8,3	5,2	18,2	23	10,4
Männer	1 145	100	1 042	91,0	6,0	11,8	16,5	17,2	9,3	6,8	32,4	103	9,0
darunter:													
frühere Erwerbstätigkeit													
vor 3 und mehr Jahren beendet	276	24,1	255	92,6	1	2,5	2,3	2,6	1	2,2	87,2	20	7,4
noch nie erwerbstätig gewesen	89	7,8	79	88,3	9,5	17,8	17,5	20,3	8,8	1	20,2	10	11,7
Frauen	1 169	100	1 079	92,3	7,1	13,9	15,6	19,5	9,9	6,7	27,3	91	7,7
darunter													
frühere Erwerbstätigkeit													
vor 3 Jahren und mehr beendet	342	29,3	314	91,7	4,5	6,3	7,0	9,8	5,5	4,0	62,9	28	8,3
noch nie erwerbstätig gewesen	132	11,3	119	90,5	10,6	21,2	17,3	21,2	8,0	4,8	16,9	13	9,5

¹⁾ Einschl. aktive Arbeitsuche noch nicht aufgenommen. — ²⁾ Anteil an Spalte 1. — ³⁾ Anteil an Spalte 3.

schen Erwerbslosenquoten dieser Bevölkerungsgruppen. So war der Anteil der Erwerbslosen an den abhängigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) bei den Geschiedenen mit 16,6 % bei weitem am höchsten. Auch die Erwerbslosenquote der Ledigen (9,5 %) und Verwitweten (13,1 %) lag noch deutlich über der Gesamterwerbslosenquote von 8,7 % im April 1988. In erheblich geringerem Maß als alle anderen Gruppen waren die Verheirateten (7,3 %) erwerbslos.

Die getrennte Betrachtung für Männer und Frauen zeigt, daß die Unterschiede nach dem Familienstand bei den Männern wesentlich stärker ausgeprägt sind als bei den Frauen. So waren die verwitweten und ledigen Männer im April 1988 häufiger erwerbslos als die entsprechenden Gruppen der Frauen. Ganz anders hingegen die Situation bei den Verheirateten: Die Ehemänner, die nahezu ausschließlich für den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sorgen haben, hatten — wie in den vergangenen Jahren — mit 5,0 % mit Abstand die niedrigste Erwerbslosenquote, während die Ehefrauen, die vielfach durch eine angestrebte Teilzeitbeschäftigung nur einen ergänzenden Beitrag zum Haushaltseinkommen beisteuern wollen, mehr als doppelt so häufig einen Arbeitsplatz suchten. Wie Tabelle 4 zeigt, haben sich diese Strukturen und Quoten zwischen 1987 und 1988 kaum geändert.

Jeder zehnte Erwerbslose sucht erste Tätigkeit

Obwohl im April 1988 rund 30 % der Erwerbslosen seit mindestens zwei Jahren auf Arbeitsuche waren, hat sich der bis 1986 zu erkennende Trend zur Erhöhung des Anteils der Dauerarbeitslosen nicht fortgesetzt. Der Anteil der Erwerbslosen, die bereits ein Jahr oder länger einen Arbeitsplatz suchen, betrug im Frühjahr 1988 46,2 %, ein Jahr zuvor lag er bei 46,5 %. Durchschnittlich deutlich weniger lang suchten lediglich die rund 220 000 Erwerbslosen — vorwiegend Jugendliche beim Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem —, die noch nie erwerbstätig waren, eine Tätigkeit. Allerdings bleibt gerade bei diesen Fällen zu berücksichtigen, daß die hier nachgewiesene „Dauer der Arbeitsuche“ zum Zeitpunkt der Befragung noch andauerte und nur der abgeschlossene Zeitraum — ermittelbar in zeitraumbezogenen Verlaufserhebungen — einen genauen Hinweis auf die individuelle Belastung durch Arbeitslosigkeit vermittelt.

Tabelle 6 zeigt die Erwerbslosen in der Gliederung nach dem Grund der Arbeitsuche bzw. dem Status vor Beginn der Arbeitsuche. Rund 900 000 oder 37,9 % der Erwerbslosen im April 1988 suchten einen neuen Arbeitsplatz nach Entlassung durch den Arbeitgeber, 9,1 % hatten selbst gekündigt, 7,1 % für längere Zeit ihre Beschäftigung unterbrochen, 2,1 % waren bereits im Ruhestand und suchten

Tabelle 6: Erwerbslose nach Umständen der Arbeitsuche und Familienstand
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

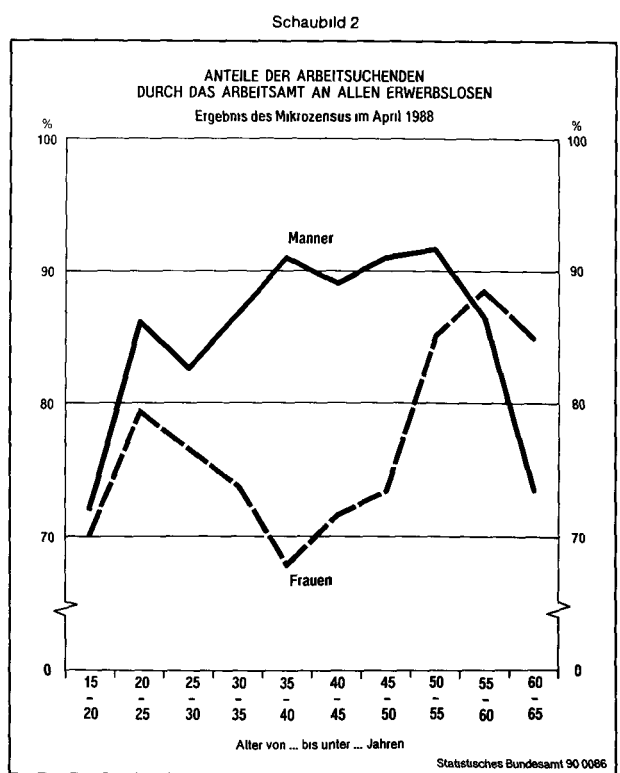
Umstände der Arbeitsuche	Insgesamt		Männer				Frauen			
			zusammen		darunter		zusammen		darunter	
	1 000	%	1 000	%	ledig	verheiratet	1 000	%	ledig	verheiratet
Entlassung	878	37,9	513	44,8	44,1	44,8	364	31,2	32,0	29,9
Eigene Kündigung	211	9,1	76	6,6	7,3	5,4	135	11,6	8,3	13,6
Freiwillige Unterbrechung	163	7,1	24	2,1	2,2	2,1	140	11,9	3,1	16,9
Übergang in den Ruhestand	48	2,1	37	3,3	1	6,2	11	0,9	1	1,1
Sonstiges ¹⁾	1 014	43,8	495	43,2	45,9	41,5	519	44,4	56,2	38,5
Insgesamt	2 314	100	1 145	100	100	100	1 169	100	100	100

¹⁾ Einschl. der Fälle ohne frühere Tätigkeit und ohne Angabe

eine neue (Neben-)Tätigkeit Gut 1 Mill. oder 43,8 % gaben andere Gründe (darunter Personen ohne bisherige Beschäftigung, Angabe einer selbständigen Tätigkeit) der Arbeitsuche an oder machten keine Angaben. Während bei den Männern bzw. Ehemännern die Arbeitsuche nach Entlassung (44,8 %) dominierte, suchte etwa jede dritte erwerbslose Ehefrau eine Beschäftigung nach Entlassung und nachdem sie selbst gekündigt hat (13,6 %) oder nach längerer freiwilliger Unterbrechung der Erwerbstätigkeit (16,9 %). Die Betrachtung nach weiteren Gliederungsmerkmalen zeigt, daß der Grund „Entlassung“ in hohem Maß vom Alter abhängig ist: Je älter die Erwerbslosen, um so höher ist der Anteil der Personen, die nach Entlassung durch den Arbeitgeber eine neue Beschäftigung suchen (z. B. 20,2 % der unter 20jährigen und 41,9 % der 50jährigen und älteren). Besonders häufig suchten andererseits verheiratete Frauen im Alter von 30 bis unter 40 Jahren eine Arbeit nach „freiwilliger Unterbrechung“ (25,6 %).

14 % der Erwerbslosen suchten einen Arbeitsplatz ohne Einschaltung des Arbeitsamtes

Ab der Erhebung 1987 wurden in der Erhebungsliste des Mikrozensus zwei mögliche Verfahren der Arbeitsuche nebeneinander abgefragt. Damit sollen insbesondere auch die Erwerbslosen, die die vorgenommene Eintragung beim Arbeitsamt nicht als Hauptverfahren ansehen, ermittelt und eine bessere Vergleichbarkeit mit der Statistik der Arbeitsverwaltung erreicht werden. In der in Tabelle 7 vorgenommenen Darstellung wurde der Eintragung „Arbeitsamt“ Priorität eingeräumt. Danach gaben 86,2 % der Erwerbslosen im April 1988 eine Suche über das Arbeitsamt an (Männer: 91,3 %; Frauen: 81,1 %). Insgesamt jeder siebte Erwerbslose — rund 9 % der Männer und etwa 19 % der Frauen — suchte einen Arbeitsplatz auf „eigene Faust“, dabei wurde der Weg über die Zeitung (5,5 %; 100 000 bewarben sich auf Inserate der Arbeitgeber, 20 000 gaben selbst eine Anzeige auf) ebenso genutzt wie die private Vermittlung (3,8 %) oder sonstige Verfahren (4,6 %), zu denen auch die Einschaltung persönlicher Verbindungen zählt. Gänzlich ohne das Arbeitsamt versuchten 30 % (rd. 100 000) der weiblichen Teilzeitarbeitsuchenden, einen Arbeitsplatz zu finden. Diese Feststellung erklärt damit den beachtlichen Unterschied bei dieser Er-



werbslosengruppe in den Angaben des Mikrozensus einerseits und denen der Statistik der Arbeitsverwaltung andererseits. Die Art der Arbeitsuche über das Arbeitsamt ist anteilmäßig nach Alter und Geschlecht recht unterschiedlich (siehe Schaubild 2). Während bei den unter 30jährigen und über 50jährigen Personen Männer und Frauen ähnlich häufig den Weg über das Arbeitsamt wählen — vielfach verbunden mit dem Ziel der Sicherung sozialversicherungsrechtlicher Ansprüche (einschl. Kindergeldanspruch) —, ist diese Vorgehensweise in den mittleren Altersgruppen bei den Frauen wesentlich geringer ausgeprägt als bei den Männern.

Die oben angesprochene, erstmals 1987 durchgeführte Erhebung von zwei möglichen Verfahren der Arbeitsuche nebeneinander ergab für 1988 folgendes Bild: Von fast 2 Mill. Erwerbslosen, die beim Arbeitsamt registriert waren, bemühte sich nahezu jeder zweite noch auf eine ande-

Tabelle 7: Erwerbslose nach Art der gesuchten Tätigkeit und Verfahren der Arbeitsuche
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Art der gesuchten Tätigkeit	Insgesamt		Mit Angabe des Verfahrens der Arbeitsuche		Arbeitsuche erfolgt überwiegend durch				Ohne Angabe des Ver- fahrens der Arbeitsuche	Suche noch nicht auf- genommen	Suche abge- schlossen ³⁾
					Arbeitsamt	private Vermittlung	Zeitung ¹⁾	sonstige Verfahren ²⁾			
	1 000	%	1 000	% ⁴⁾	% ⁵⁾				% ⁴⁾		
Insgesamt	2 314	100	2 182	94,3	86,2	3,8	5,5	4,6	2,0	2,7	1,1
Selbständige	55	2,4	52	93,7	76,7	/	/	11,2	/	/	/
Arbeitnehmer ⁶⁾	2 259	97,6	2 130	94,3	86,4	3,7	5,4	4,4	2,0	2,7	1,1
dar Teilzeit	376	16,3	364	96,7	70,7	8,8	13,2	7,3	/	1,7	/
Männer	1 145	100	1 080	94,4	91,3	2,2	3,1	3,4	1,7	2,8	1,1
Selbständige	38	3,3	36	93,9	78,7	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer ⁶⁾	1 107	96,7	1 045	94,4	91,8	2,1	3,0	3,2	1,7	2,8	1,1
dar. Teilzeit	31	2,7	31	98,7	79,0	/	/	/	/	/	/
Frauen	1 169	100	1 101	94,2	81,1	5,4	7,8	5,7	2,2	2,5	1,1
Selbständige	18	1,5	16	93,1	72,4	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer ⁶⁾	1 152	98,5	1 085	94,2	81,2	5,4	7,8	5,6	2,2	2,5	1,1
dar : Teilzeit	345	29,5	333	96,6	70,0	9,0	13,8	7,3	/	1,7	/

1) Aufgabe (20 000) bzw. Bewerbung auf Inserat (100 000). — 2) Direkte Bewerbung beim Arbeitgeber (35 000), persönliche Verbindung (22 000) und Sonstiges (42 000) — 3) Arbeitsaufnahme beim neuen Arbeitgeber in Kürze. — 4) Anteil an Spalte 1 — 5) Anteil an Spalte 3. — 6) Einschl. der Fälle „ohne Angabe“.

re Art und Weise um einen Arbeitsplatz. Dabei dominierte die Bewerbung auf Inserate (385 000), gefolgt von einer privaten Vermittlung (211 000), einer direkten Bewerbung beim Arbeitgeber (98 000), der Aufgabe eines Inserates (59 000), der persönlichen Verbindung (38 000) und dem sonstigen Verfahren (44 000). Von den männlichen beim Arbeitsamt registrierten Erwerbslosen bemühten sich 47,6 % noch auf eigene Faust um einen Arbeitsplatz, von den weiblichen registrierten Erwerbslosen 44,4 %.

19 % der Erwerbslosen kurzfristig nicht verfügbar

Mehr als 430 000 oder 18,7 % der Erwerbslosen im April 1988 waren in der Berichtswoche und in den darauffolgenden vierzehn Tagen nicht in der Lage, ein eventuell vorliegendes Arbeitsangebot anzunehmen (siehe Tabelle 8). Zu den Hinderungsgründen zählten insbesondere Krankheit, noch nicht abgeschlossene Ausbildung und fehlende Kinderbetreuung. Fehlende Verfügbarkeit lag bei Männern etwas weniger häufig als bei Frauen vor. Sie ist weitgehend unabhängig vom Verfahren der Arbeitsuche (Arbeitsamt, private Vermittlung, persönliche Bewerbung beim Arbeitgeber o. ä.) und vom Alter (Ausnahme 15- bis unter 20jährige, Frauen bis unter 30 Jahren). Bemerkenswert ist ferner, daß rund 45 % der gut 430 000 kurzfristig nicht für eine Arbeitsaufnahme verfügbaren Erwerbslosen Arbeitslosengeld oder -hilfe bezogen. Besonders häufig war dies bei den über 55jährigen Erwerbslosen der Fall (74,0 bzw. 66,7 %), das heißt bei den Personen, die nach längerer Arbeitslosigkeit vor dem (vorzeitigen) Ruhestand standen.

Berücksichtigt man die im methodischen Teil dieses Beitrags dargestellte Abgrenzung der Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit nach den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), so wird verständlich, daß das Niveau der Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich deutlich sinkt, wenn die Erwerbslosen, die das Kriterium „unmittelbare Verfügbarkeit“ nicht erfüllen, außer Betracht

bleiben. Auf seine Bedeutung und Ergebnisse aus der gemeinsamen Arbeitskräftestichprobe auf EG-Ebene bzw. geschätzte Arbeitslosenquoten auf OECD-Ebene wird im letzten Abschnitt dieses Beitrags eingegangen.

Zwei Drittel der erwerbslosen Männer leben überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe

Fast zwei Drittel (63,9 %) der erwerbslosen Männer und rund 44 % der erwerbslosen Frauen lebten im April 1988 überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe. Insgesamt waren dies 1,242 Mill. oder 53,7 % der 2,3 Mill. Erwerbslosen (siehe Tabelle 9). Weitere 104 000 Erwerbslose haben zwar Arbeitslosengeld oder -hilfe bezogen, ohne daß dieses Einkommen die überwiegende Unterhaltsquelle für diese Gruppen darstellte⁷⁾. Neben den Erwerbslosen, die aufgrund eines Anspruchs aus der Arbeitslosenversicherung ihren Lebensunterhalt überwiegend bestreiten konnten, lebten 16,9 % (Männer: 19,7 %; Frauen: 14,1 %) der Erwerbslosen überwiegend von Rente, Sozialleistungen und dergleichen, 29,5 % (Männer: 16,3 %; Frauen: 42,3 %) von Unterhalt durch Angehörige. Bei den verheirateten Frauen zählten 54,4 % zu der letztgenannten Gruppe, während rund 40 % der erwerbslosen Ehefrauen überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe lebten. Relativ häufig leben ledige Männer (23,6 %) und Frauen (35,9 %) unter den Erwerbslosen überwiegend durch Unterhalt von Angehörigen, wohl meist Eltern; hierbei handelt es sich vorwiegend um Jugendliche (Schulentlassene), die die Voraussetzungen zur Gewährung von Arbeitslosengeld/-hilfe noch nicht erfüllen. Allgemein gilt, daß mit zunehmendem Alter der Anteil der überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe lebenden Erwerbslosen steigt. Die Ergebnisse in Schaubild 3 zeigen ferner, daß der Anteil der Bezieher von Arbeitslo-

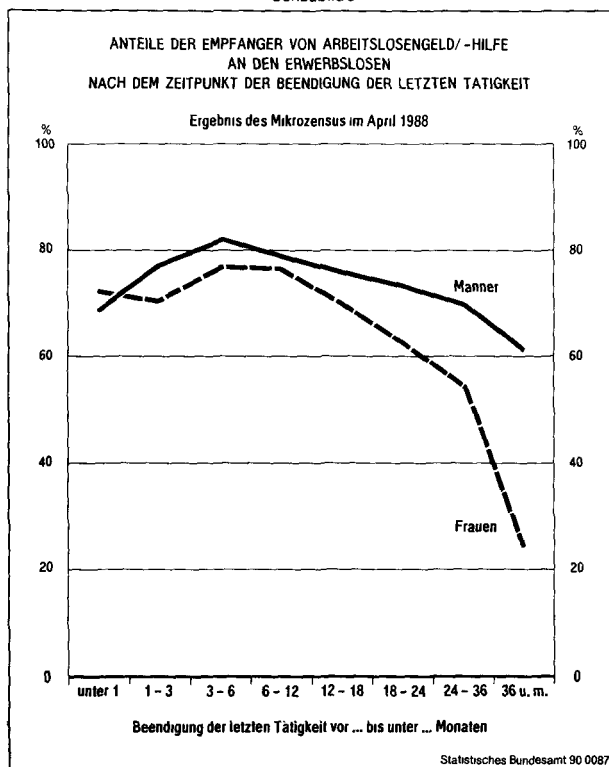
⁷⁾ Nach den Unterlagen der Arbeitsverwaltung gab es Mitte Mai 1988 1,4 Mill. Empfänger von Arbeitslosengeld (869 000) bzw. Arbeitslosenhilfe (532 000); diese Unterscheidung erlaubt das Mikrozensusgesetz nicht

Tabelle 8: Erwerbslose nach Verfügbarkeit¹⁾ und Gründen der Nichtverfügbarkeit sowie nach Altersgruppen
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Verfügbarkeit Alter	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Insgesamt		darunter mit Arbeitslosengeld/- hilfe	zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/- hilfe	zusammen		darunter mit Arbeitslosengeld/- hilfe
	1 000	% ²⁾	% ³⁾	1 000	% ²⁾	% ⁴⁾	1 000	% ²⁾	% ⁵⁾
sofort verfügbar	1 735	75,0	62,5	873	76,3	72,1	862	73,8	52,7
nicht sofort verfügbar	434	18,7	45,4	190	16,6	54,5	244	20,9	38,4
wegen Krankheit	104	4,5	66,6	60	5,2	72,2	44	3,8	59,0
Ausbildung	103	4,5	25,8	48	4,1	33,3	56	4,8	19,5
Sonstiges	227	9,8	44,7	83	7,2	53,9	144	12,3	39,4
Ohne Angabe	145	6,3	44,1	82	7,2	46,6	63	5,4	40,8
Insgesamt	2 314	100	58,1	1 145	100	67,4	1 169	100	49,1
nicht sofort verfügbare Personen waren im Alter von									
bis unter . . . Jahren									
15—20	63	39,5	/	22	33,4	/	41	43,9	/
20—25	63	18,7	40,1	22	13,8	41,6	41	23,1	39,4
25—30	77	21,9	46,5	31	19,6	52,0	46	23,8	42,8
30—35	50	17,4	46,6	20	14,7	53,2	30	19,8	42,1
35—40	40	16,9	50,5	17	14,9	65,7	23	18,7	39,2
40—45	26	13,9	50,0	11	11,8	61,9	15	15,8	41,8
45—50	30	13,6	58,7	16	13,6	69,4	14	13,6	46,9
50—55	31	14,4	62,3	16	14,7	71,0	15	14,0	52,7
55—60	43	16,8	74,0	28	18,0	77,8	16	15,0	67,3
60 und mehr	11	17,4	66,7	8	17,6	65,8	/	/	/

¹⁾ In der Berichtswoche oder in den folgenden 2 Wochen verfügbar zur Annahme eines angebotenen Arbeitsplatzes — ²⁾ Im unteren Teil der Tabelle werden die Anteile der nicht sofort verfügbaren Erwerbslosen an allen Erwerbslosen je Geschlecht und Alter dargestellt — ³⁾ Anteil an Spalte 1. — ⁴⁾ Anteil an Spalte 4 — ⁵⁾ Anteil an Spalte 7.

Schaubild 3



sengeld/-hilfe mit zunehmender Dauer der Arbeitsuche bzw. mit weiter zurückliegender letzter Erwerbstätigkeit deutlich abnimmt. Entscheidend hierfür sind insbesonde-

Tabelle 9 Erwerbslose nach Familienstand und überwiegendem Lebensunterhalt

Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Familienstand	Insgesamt		Davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch					
			Arbeitslosen- geld/-hilfe		Rente, Sozial- hilfe, eigenes Vermögen und dergleichen		Angehörige	
	1 000	% ¹⁾	% ²⁾	% ¹⁾	% ²⁾	% ¹⁾	% ²⁾	% ¹⁾
Insgesamt	2 314	- 2,6	53,7	- 3,1	16,9	+ 8,1	29,5	- 7,1
Männer	1 145	- 8,0	63,9	- 12,7	19,7	+ 16,4	16,3	- 11,8
Frauen	1 169	+ 3,3	43,6	+ 15,2	14,1	- 1,4	42,3	- 5,2
Ledig	875	- 7,0	53,2	- 9,8	18,2	+ 6,0	28,5	- 9,0
Männer	523	- 10,2	58,3	- 14,3	18,1	+ 8,4	23,6	- 11,2
Frauen	352	- 1,9	45,6	+ 0,3	18,4	+ 2,7	35,9	- 6,7
Verheiratet	1 136	+ 0,3	52,6	+ 1,5	11,7	+ 18,9	35,7	- 6,1
Männer	493	- 6,3	68,5	- 12,5	20,2	+ 29,4	11,3	- 11,7
Frauen	643	+ 6,1	40,3	+ 28,4	5,2	- 4,0	54,4	- 5,1
Verwitwet	57	+ 7,3	51,4	+ 11,3	46,7	+ 3,5	/	/
Männer	18	+ 23,1	69,9	+ 7,0	29,0	/	/	/
Frauen	40	+ 1,5	43,2	+ 14,7	54,5	- 6,9	/	/
Geschieden	245	- 1,4	60,8	- 0,3	29,0	- 2,3	10,2	- 4,9
Männer	111	- 8,7	69,0	- 9,2	24,0	- 2,2	7,1	- 22,0
Frauen	135	+ 5,6	54,1	+ 11,1	33,1	- 2,4	12,8	+ 5,5

¹⁾ Veränderung gegenüber März 1987 — ²⁾ Anteil an Spalte 1

re die gesetzlich festgelegten Fristen zur Zahlung der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Im Vergleich zu 1987 ist bemerkenswert, daß der Anteil der erwerbslosen Frauen mit Arbeitslosengeld/-hilfe (1987: 39,1%; 1988: 43,6 %) deutlich auf Kosten des Lebensunterhalts

Tabelle 10: Erwerbslose nach überwiegendem Lebensunterhalt und monatlichem Nettoeinkommen

Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	Mit Angabe des Einkommens	Davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von							bis unter DM	Ohne Angabe des Einkommens	Ohne Einkommen
			unter 300	300 — 600	600 — 800	800 — 1000	1000 — 1200	1200 — 1600	1600 und mehr			
			1 000	% ¹⁾	% ²⁾							
Insgesamt												
Arbeitslosengeld/-hilfe	1 242	92,8	2,7	17,0	22,0	22,2	14,1	13,1	8,9	7,2	—	
Rente, Pension	47	92,2	4,8	6,9	13,8	14,0	15,4	16,1	29,0	7,8	—	
Unterhalt von Eltern, Ehemann/-frau oder dergleichen	682	21,4	22,8	31,4	16,2	9,5	8,8	5,9	6,1	6,8	71,8	
Eigenes Vermögen	34	71,0	12,1	14,6	12,1	10,4	12,5	7,9	30,4	29,0	—	
Sozialhilfe und sonstige Unterstützung	310	94,5	8,9	38,3	17,6	11,4	6,0	7,2	10,7	5,5	—	
Insgesamt	2 314	71,7	5,7	21,7	20,3	18,8	12,3	11,4	9,8	7,2	21,2	
dar Erwerbslose mit Sozialhilfe	281	94,4	8,9	43,7	17,8	13,5	7,3	5,6	3,1	5,6	—	
Männer												
Arbeitslosengeld/-hilfe	732	93,2	1,8	9,7	18,6	24,0	17,1	16,7	12,1	6,8	—	
Rente, Pension	22	91,9	3,9	4,9	10,8	6,9	7,4	19,2	46,8	8,1	—	
Unterhalt von Eltern, Ehemann/-frau oder dergleichen	187	26,8	26,1	28,9	14,1	8,0	8,4	7,0	7,6	10,2	63,0	
Eigenes Vermögen	24	70,6	11,3	14,3	9,5	10,7	11,3	7,1	35,7	29,4	—	
Sozialhilfe und sonstige Unterstützung	180	94,0	8,5	37,9	15,0	8,9	5,0	8,5	16,4	6,0	—	
Zusammen	1 145	82,0	4,5	15,8	17,4	19,8	14,1	14,6	13,8	7,7	10,3	
dar Erwerbslose mit Sozialhilfe	157	94,5	8,9	44,6	16,6	12,9	7,1	6,1	3,8	5,5	—	
Frauen												
Arbeitslosengeld/-hilfe	510	92,3	4,0	27,7	26,9	19,6	9,8	7,8	4,1	7,7	—	
Rente, Pension	25	92,4	5,6	8,6	16,4	20,3	22,4	13,4	13,4	7,6	—	
Unterhalt von Eltern, Ehemann/-frau oder dergleichen	495	19,3	20,1	32,7	17,3	10,3	9,0	5,3	5,3	5,5	75,2	
Eigenes Vermögen	10	72,0	13,9	15,3	18,1	9,7	15,3	9,7	18,1	28,0	—	
Sozialhilfe und sonstige Unterstützung	130	95,1	9,3	38,8	21,2	14,8	7,5	5,5	2,8	4,9	—	
Zusammen	1 169	61,6	7,2	29,5	24,2	17,5	9,8	7,3	4,5	6,6	31,8	
dar Erwerbslose mit Sozialhilfe	124	94,3	9,0	42,6	19,3	14,3	7,6	4,9	2,3	5,7	—	

¹⁾ Anteil an Spalte 1 — ²⁾ Anteil an Spalte 2

durch Angehörige gestiegen ist. Hierbei dürfte sich insbesondere die Erhöhung der Zahl der Anspruchsberechtigten als Folge der ständig gestiegenen Frauenerwerbsquote niederschlagen.

12,1 % der Erwerbslosen beziehen Sozialhilfe

Wie Tabelle 10 zeigt, mußte von den Erwerbslosen, die ein eigenes monatliches (Netto-)Einkommen angegeben haben, bei den Frauen fast jede dritte, bei den Männern hingegen nur etwa jeder fünfte mit weniger als 600 DM im Monat auskommen. 43 % der erwerbslosen Männer (mit Einkommensangabe), jedoch nur 22 % der erwerbslosen Frauen stand ein Einkommen von 1 000 DM und mehr monatlich zur Verfügung. Von den Erwerbslosen hatten 21,2 % (10,3 % der erwerbslosen Männer und 31,8 % der erwerbslosen Frauen) kein eigenes Einkommen, nicht zuletzt vermutlich auch deshalb, weil sie — wie an anderer Stelle bereits angedeutet — die Voraussetzungen für die Gewährung von Arbeitslosengeld/-hilfe nicht bzw. nicht mehr erfüllen oder über die Gewährung noch nicht entschieden ist. Der Anteil dieser Personen liegt bei ledigen und verheirateten Frauen deutlich über dem Durchschnittswert.

Nicht zuletzt wegen der Belastung der Gemeinden und Kreise wird vielfach im Zusammenhang mit der finanziellen Absicherung der Erwerbslosen die Frage nach dem Ausmaß und der Struktur der Gruppe der Sozialhilfeempfänger gestellt. Konkret geht es um den Anteil der Erwerbs- bzw. Arbeitslosen, der laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz erhält. Im Mikrozensus wird die Frage nach dem Bezug von Sozialhilfe (laufende Hilfe

zum Lebensunterhalt) jährlich gestellt. Im April 1988 gaben 281 000 Personen oder 12,1 % aller Erwerbslosen (Männer: 13,7 %; Frauen: 10,1 %) an, Sozialhilfe zu beziehen. Wert über dem Durchschnitt lag der Anteil der Sozialhilfeempfänger in der Gruppe der Erwerbslosen, die keine Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhielten (20 %). Im Vergleich zu 1987 ist die Zahl der Sozialhilfeempfänger unter den Erwerbslosen um rund 21 000 oder 27 % zurückgegangen.

Einkommenssituation der Erwerbslosenhaushalte

Ob und in welchem Ausmaß die Erwerbslosigkeit bei den betroffenen Personen tatsächlich zu einer sozialen Notlage führt, kann nur unter Berücksichtigung der familiären Gesamtsituation beurteilt werden. Laufende Informationen hierzu liefert nur der Mikrozensus, da die Statistik der Arbeitsverwaltung den Haushaltszusammenhang nicht darstellt. Einen begrenzten Hinweis vermittelt die Gliederung der Erwerbslosen im Mikrozensus nach dem Haushaltstyp, der Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt und nach dem monatlichen Haushaltseinkommen. Die in den Tabellen 11 und 12 sowie im Schaubild 4 dargestellten Ergebnisse verdeutlichen dies:

Im April 1988 lebten von den rund 2,3 Mill. Erwerbslosen in Privathaushalten (d. h. außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten) 1,3 Mill. oder 56 % in Haushalten mit einem Ehepaar mit bzw. ohne Kind(er) (siehe Tabelle 11), rund 1 Mill. Erwerbslose in sonstigen Haushalten, darunter waren 480 000 Einpersonenhaushalte, das heißt Erwerbslose, die allein lebten. In rund 250 000 Ehepaar-Haushalten war ein Kind im erwerbsfähigen Alter erwerbs-

Tabelle 11: Erwerbslose in Privathaushalten nach Haushaltstypen und Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt
Ergebnisse des Mikrozensus April 1988

Haushaltstyp	Insgesamt		Haushalte mit		Empfänger von Arbeitslosen- geld/-hilfe	Männer		Frauen		
			einem	2 und mehr		zusammen	Empfänger von Arbeitslosen- geld/-hilfe	zusammen	Empfänger von Arbeitslosen- geld/-hilfe	
			Einkommensbezieher(n)							
	1 000	%	% ¹⁾			1 000	% ²⁾	1 000	% ³⁾	
Haushalte, in denen nur ein Ehepaar mit/ohne Kinder(n) lebt ⁴⁾										
Ehemann und Ehefrau erwerbslos	136	5,9	22,2	77,8	58,2	70	66,8	66	49,0	
Ehemann erwerbslos, Ehefrau erwerbstätig	147	6,4	19,5	80,5	62,4	145	62,6	/	/	
Ehemann erwerbslos, Ehefrau Nichterwerbsperson	235	10,3	51,2	48,8	76,5	231	77,1	/	/	
Zusammen	517	22,6	34,6	65,4	67,7	446	70,7	71	48,4	
Ehemann erwerbstätig, Ehefrau erwerbslos	466	20,4	44,0	56,0	43,1	/	/	461	43,2	
Ehemann Nichterwerbsperson, Ehefrau erwerbslos	61	2,7	24,4	75,6	64,9	/	/	60	64,9	
Zusammen	526	23,1	41,8	58,2	45,6	5	40,4	521	45,7	
Kind erwerbslos, kein Elternteil erwerbslos	233	10,2	14,0	86,0	47,3	135	55,3	98	36,1	
Haushalte (Ehepaare) zusammen	1 277	55,9	33,8	66,2	54,9	586	66,9	690	44,6	
Sonstige Haushalte										
Bezugsperson erwerbslos	759	33,2	70,9	29,1	65,1	410	70,8	349	58,4	
darunter:										
alleinerziehende Mütter	144	6,3	30,9	69,1	49,4	11	59,3	133	48,6	
Alleinlebende	480	21,0	100	—	69,2	302	71,4	179	65,5	
Bezugsperson nicht erwerbslos, jedoch andere Person (Kind) im Haushalt erwerbslos	248	10,9	10,2	89,8	58,6	130	64,0	118	52,6	
Zusammen	1 007	44,1	56,0	44,0	63,5	540	69,1	467	57,0	
Insgesamt ⁵⁾	2 283	100	43,6	56,4	58,7	1 126	68,0	1 157	49,6	

1) Anteil an Spalte 1. — 2) Anteil an Spalte 6. — 3) Anteil an Spalte 8. — 4) Nur Ehepaare in Einfamilienhaushalten. — 5) Ohne Erwerbslose in Gemeinschaftsunterkünften.

los, während beide Elternteile entweder erwerbstätig waren oder zu den Nichterwerbspersonen zählten.

In 66 % der Ehepaar-Haushalte mit Erwerbslosen gab es mindestens zwei Einkommensbezieher, besonders häufig war dies der Fall bei den 147 000 Haushalten, in denen der Ehemann erwerbslos, die Ehefrau erwerbstätig war (80,5 %) sowie in den Haushalten, in denen lediglich ein Kind (ab 15 Jahre) auf Arbeitsuche war (86,0 %). In den 235 000 Ehepaar-Haushalten, in denen der Ehemann erwerbslos war und die Ehefrau nicht im Erwerbsleben stand, bezog meist (zu 51,2 %) nur ein Haushaltsmitglied ein Einkommen; in der großen Mehrheit (76,5 %) handelte es sich dabei um Erwerbslose, die Arbeitslosengeld oder -hilfe erhielten.

Der Nachweis der Erwerbslosen in der Kombination von Haushaltstyp und Haushaltseinkommen (siehe Tabelle 12) läßt erkennen, daß die Einkommenssituation und damit die finanziellen Belastungen während der Arbeitslosigkeit von Haushalt zu Haushalt sehr unterschiedlich sind. Besonders betroffen von den finanziellen Auswirkungen der Erwerbslosigkeit sind die alleinlebenden Erwerbslosen: Von den Erwerbslosen in Einpersonenhaushalten („Alleinlebende“) hatte im April 1988 fast die Hälfte (47,1 %) — Männer ebenso wie Frauen — nur ein Monatseinkommen unter 800 DM. Eine für erwerbslose Männer und Frauen sehr unterschiedliche Einkommenslage haben hingegen die Erwerbslosen in Mehrpersonenhaushalten. Dabei ist von Bedeutung, ob der betreffende Erwerbslose zugleich Bezugsperson oder ein sonstiges Haushaltsmitglied ist. So mußten zum Beispiel Ehepaare mit oder ohne Kind(er), bei denen der Mann erwerbslos war, in 21,2 % (1987: 25,2 %) aller Fälle mit einem Monats-

einkommen von unter 1 200 DM, in knapp der Hälfte der Fälle mit weniger als 1 600 DM auskommen. War hingegen nur die Ehefrau in diesen Haushalten erwerbslos, so stand nur gut 1 bzw. 5 % der Haushalte ein ebenso geringes Einkommen zur Verfügung.

Fast 60 % der 466 000 Haushalte mit einer erwerbslosen Ehefrau (und Erwerbstätigkeit des Mannes) hatten hingegen ein Haushaltsnettoeinkommen von über 2 500 DM. Mit anderen Worten: In den meisten Fällen, in denen die Ehefrau erwerbslos wird bzw. nach längerer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit wieder einen Arbeitsplatz sucht, scheint hierdurch keine besondere Notlage zu entstehen. Dies scheint auch dann der Fall zu sein, wenn nicht die Ehefrau, sondern ein sonstiges Haushaltsmitglied (meist erwachsene Kinder) in diesen Haushalten erwerbslos ist. Allerdings hängt die tatsächliche wirtschaftliche Lage der betroffenen Haushalte auch von der Zahl der Familienmitglieder und anderen Faktoren (sonstige Verpflichtungen, z. B. Schulden) ab. Eine Ausnahme liegt in den rund 136 000 Fällen (68 000 Haushalte) von Erwerbslosigkeit vor, in denen Ehemann und Ehefrau zur gleichen Zeit erwerbslos waren: 31 % dieser Haushalte hatten lediglich ein Haushaltseinkommen von unter 1 200 DM.

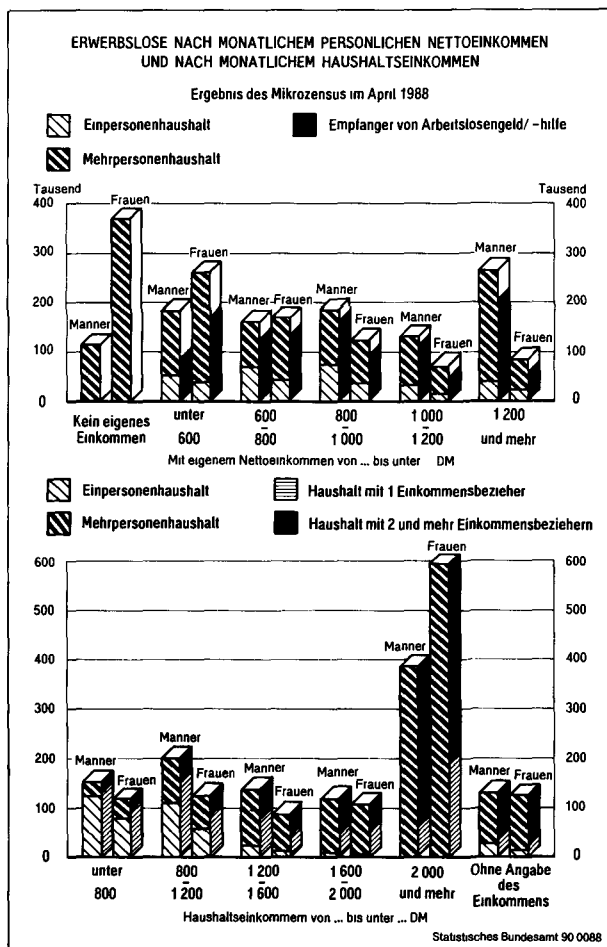
Im Schaubild 4 werden die rund 2,3 Mill. Erwerbslosen im April 1988 nach der Höhe des individuellen bzw. des Haushaltseinkommens sowie der Haushaltsgröße (Ein-/ Mehrpersonenhaushalte) dargestellt. Auffallend sind dabei die gegenläufigen „Gipfel“ bei den erwerbslosen Frauen: Einerseits hatten rund 369 000 (1987: 370 000) weibliche Erwerbslose kein eigenes Einkommen, andererseits lebten 591 000 (1987: 526 000) erwerbslose Frauen in Mehrpersonenhaushalten mit einem Haushaltsnettoein-

Tabelle 12: Erwerbslose in Privathaushalten nach Haushaltstypen und Haushaltseinkommen¹⁾
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Haushaltstyp	Ins- gesamt	Mit Angabe des Einkommens		Davon mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von... bis unter DM						Ohne Angabe des Einkommens ²⁾	
				unter 800	800 — 1 200	1 200 — 1 600	1 600 — 2 000	2 000 — 2 500	2 500 und mehr		
					% ⁴⁾						
	1 000	% ³⁾							1 000	% ³⁾	
Haushalte, in denen nur ein Ehepaar mit/ohne Kinder(n) lebt ⁵⁾											
Ehemann und Ehefrau erwerbslos	136	114	84,3	8,9	21,8	24,1	20,5	13,6	11,1	21	15,7
Ehemann erwerbslos, Ehefrau erwerbstätig	147	133	90,3	/	4,2	14,0	16,1	23,3	42,0	14	9,7
Ehemann erwerbslos, Ehefrau Nichterwerbsperson	235	214	91,2	4,1	22,2	22,3	18,0	15,0	18,5	21	8,8
Zusammen	517	461	89,1	4,3	16,9	20,3	18,1	17,0	23,4	56	10,9
Ehemann erwerbstätig, Ehefrau erwerbslos	466	424	90,9	/	/	2,9	9,9	26,6	59,7	42	9,1
Ehemann Nichterwerbsperson, Ehefrau erwerbslos	61	54	89,1	/	/	10,9	18,0	28,5	34,4	7	10,9
Zusammen	526	478	90,7	/	1,4	3,8	10,8	26,8	56,9	49	9,3
Kind erwerbslos, kein Elternteil erwerbslos	233	197	84,4	/	/	2,9	6,1	16,4	73,6	36	15,6
Haushalte (Ehepaare) zusammen	1 277	1 135	88,9	1,9	7,6	10,4	12,9	21,0	46,2	141	11,1
Sonstige Haushalte											
Bezugsperson erwerbslos	759	683	89,9	35,6	33,0	12,1	7,2	5,2	6,9	76	10,1
darunter											
alleinerziehende Mütter	144	128	89,0	20,9	30,9	20,0	10,9	8,3	9,0	16	11,0
Alleinlebende	480	437	91,0	47,1	38,1	8,6	3,8	1,6	/	43	9,0
Bezugsperson nicht erwerbslos, jedoch andere Person (Kind) im Haushalt erwerbslos	248	210	84,5	3,2	6,8	11,1	14,3	21,0	43,6	38	15,5
Zusammen	1 007	892	88,6	28,0	26,9	11,9	8,8	8,9	15,5	115	11,4
Insgesamt ⁶⁾	2 283	2 027	88,8	13,4	16,1	11,0	11,1	15,7	32,7	256	11,2

¹⁾ Das Haushaltseinkommen wird aus dem Individualeinkommen der betreffenden Haushaltsmitglieder ermittelt. — ²⁾ Einschl. Haushalte von bzw. mit Selbständigen bzw. mithelfenden Familienangehörigen — ³⁾ Anteil an Spalte 1 — ⁴⁾ Anteil an Spalte 2 — ⁵⁾ Nur Ehepaare in Einfamilienhaushalten — ⁶⁾ Ohne Erwerbslose in Gemeinschaftsunterkünften.

Schaubild 4



kommen von 2 000 DM und mehr. Schaubild 4 zeigt ferner, daß erwerbslose Männer wesentlich häufiger als erwerbslose Frauen in Haushalten mit einem niedrigeren Haushaltseinkommen leben; oder anders ausgedrückt: Die Erwerbslosigkeit von Männern führt in Mehrpersonenhaushalten besonders häufig zu außergewöhnlichen finanziel-

len Belastungen, da in diesen Fällen im allgemeinen der Hauptverdienst des Haushalts entfällt bzw. erheblich reduziert wird. Hinsichtlich des Zeitvergleichs kann zusammenfassend gesagt werden, daß die hier dargestellten Ergebnisse für April 1988 weitgehend mit den Strukturen der Jahre 1985 bis 1987 übereinstimmen.

Durchschnittlich (in die Berechnung gehen auch die Fälle ohne Einkommen ein) standen einem Erwerbslosen im April 1988 657 DM (1987: 600 DM) monatlich zur Verfügung (persönliches Einkommen aus allen Quellen), den Männern 859 DM, den Frauen nur 462 DM (siehe Tabelle 13). Berücksichtigt man hingegen das Haushaltseinkommen und teilt es durch die durchschnittliche Zahl der Personen im Haushalt (2,6 bei erwerbslosen Männern und 2,8 bei erwerbslosen Frauen), so ergibt sich ein anderes Bild: In den Haushalten, in denen eine Frau erwerbslos war, wurde durchschnittlich ein Anteil am Haushaltseinkommen von 836 DM je Haushaltsmitglied ermittelt, bei männlichen Erwerbslosen jedoch nur von 724 DM. Mit anderen Worten: Die Erwerbslosigkeit von Männern führt — wie bereits angesprochen — durchschnittlich zu höheren Einkommenseinbußen für den Haushalt als die von Frauen.

In Kombination mit dem Merkmal „überwiegender Lebensunterhalt“ lassen sich zum Beispiel folgende Aussagen machen: Leben verheiratete Männer überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe, so beträgt ihr persönliches Einkommen durchschnittlich 1 209 DM, je Person im Haushalt steht rechnerisch jedoch nur ein Betrag von 630 DM zur Verfügung. Bei den erwerbslosen Ehefrauen, die überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe leben, ist das Verhältnis fast umgekehrt (678 zu 985 DM). Bei den ledigen Erwerbslosen (insbesondere Kinder im arbeitsfähigen Alter), die überwiegend von Angehörigen unterhalten werden, ist das durchschnittliche persönliche Einkommen mit 120 DM nur sehr gering, der durchschnittliche Anteil am Haushaltseinkommen (779 DM) jedoch erheblich.

Tabelle 13: Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen der Erwerbslosen¹⁾ und Anteil des Haushaltseinkommens je Person im Haushalt nach Familienstand und überwiegendem Lebensunterhalt
Ergebnis des Mikrozensus April 1988

Familienstand	Erwerbslose insgesamt			Darunter mit überwiegendem Lebensunterhalt durch					
	durchschn. Einkommen der Erwerbslosen		Personen im Haushalt ³⁾	Arbeitslosengeld/-hilfe			Angehörige		
				durchschn. Einkommen der Erwerbslosen	je Person im Haushalt ²⁾	Personen im Haushalt ³⁾	durchschn. Einkommen der Erwerbslosen	je Person im Haushalt ²⁾	Personen im Haushalt ³⁾
	DM		Anzahl	DM		Anzahl	DM		Anzahl
Erwerbslose insgesamt	657	783	2,7	879	798	2,6	138	805	3,2
Männer	859	724	2,6	988	723	2,6	179	752	3,2
Frauen	462	836	2,8	722	910	2,5	124	823	3,2
Ledig	539	797	2,6	740	843	2,3	120	779	3,4
Männer	589	811	2,5	759	846	2,3	137	788	3,3
Frauen	466	777	2,7	705	836	2,3	105	770	3,6
Verheiratet	693	782	3,0	984	773	3,0	117	828	3,1
Männer	1 133	642	3,1	1 209	630	3,1	238	672	2,9
Frauen	353	892	3,0	678	985	2,9	98	850	3,2
Verwitwet	1 093	925	1,8	1 125	961	1,8	/	/	2,0
Männer	1 116	961	1,9	1 059	921	1,9	/	/	1,0
Frauen	1 064	909	1,8	1 171	991	1,7	/	/	2,2
Geschieden	787	684	1,8	836	755	1,7	635	631	2,2
Männer	795	785	1,6	864	818	1,5	365	657	2,0
Frauen	782	625	2,0	809	704	1,9	747	621	2,3

¹⁾ Ohne Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften — ²⁾ Ermittelt aus dem Haushaltseinkommen geteilt durch die Zahl der Personen im Haushalt. — ³⁾ Durchschnittliche Zahl der Personen im Haushalt.

Die vorgenannten individuellen Durchschnittseinkommen von Erwerbslosen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld/-hilfe decken sich für Ledige und Verheiratete weitgehend mit den Nachweisen der Arbeitsverwaltung über die durchschnittliche Höhe von Arbeitslosengeld und -hilfe (z. B. für Ende Oktober 1988: 791 DM Arbeitslosengeld und 633 DM Arbeitslosenhilfe für arbeitslose Ehefrauen)⁸⁾. Daraus ist zu schließen, daß personenbezogene andere Einkommensquellen bei diesen Erwerbslosen nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Erwerbslosigkeit in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften und der OECD

Wie einleitend in den methodischen Hinweisen bereits ausgeführt, sind Erwerbslosenzahlen und -quoten nur dann international vergleichbar, wenn sie nach einheitlichen Kriterien erhoben und abgegrenzt werden. Geschäftsstatistiken der Arbeitsverwaltungen sind dazu vielfach nicht oder nur begrenzt geeignet, da die sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Rahmenbestimmungen ebenso wie das Meldeverhalten (auch in Abhängigkeit von den möglichen Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit und der Leistungsfähigkeit des amtlichen Arbeitsvermittlungssystems) von Land zu Land zum Teil erheblich voneinander abweichen⁹⁾. Dies gilt auch für die Anwendung des Verfügbarkeitskriteriums und der Zumutbarkeit einer angebotenen Beschäftigung, die oft sehr landesspezifisch sind. Im einzelnen werden zum Beispiel Teilzeitarbeit-suchende in den Geschäftsstatistiken der Arbeitsverwaltung überhaupt nicht ausgewiesen (Frankreich, Irland)

oder nur dann, wenn eine Mindeststundenzahl (z. B. 15 bis 20 Stunden) erreicht wird (z. B. Bundesrepublik Deutschland, Niederlande, Spanien). Beschäftigungslose Jugendliche unter 25 Jahren, die über das Arbeitsamt einen betrieblichen Ausbildungsplatz suchen, werden in der Bundesrepublik Deutschland, Portugal und Griechenland nicht in der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsverwaltung dargestellt. In einigen Ländern werden Personen, die nur eine vorübergehende Tätigkeit suchen, nicht zu den Arbeitslosen gerechnet. Unterschiede von Land zu Land bestehen auch in der Altersabgrenzung (Mindest- bzw. Höchstalter), in der Einbeziehung der Ferienkräfte (Studenten/Schüler) und im Ausschluß der vorübergehend Arbeitsunfähigen. Schließlich ist die Kontrolle des Fortbestehens der Arbeitslosigkeit durch die Arbeitsverwaltungen in den einzelnen EG-Ländern zum Teil sehr unterschiedlich: Grundsätzlich ist ein regelmäßiges Vorsprechen des eingeschriebenen Arbeitslosen beim Arbeitsamt erforderlich. Folgende Zeitspannungen finden dabei Anwendung:

- täglich (Belgien)¹⁰⁾,
- wöchentlich (Luxemburg),
- 14tägig (Großbritannien und Nordirland),
- monatlich (Italien, Irland, Frankreich),
- zweimonatlich (Griechenland, Dänemark, Niederlande),
- ein bis sechs Monate (Portugal),
- drei Monate (Spanien).

In der Bundesrepublik Deutschland muß sich der arbeitslose Leistungsempfänger nach Aufforderung durch das

⁸⁾ Siehe „Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit“, Nr. 3/1989, S. 276 und Klös, H.-P. „Im Blickpunkt — Finanzieller Status Arbeitsloser“, IW-Trends, Institut der Deutschen Wirtschaft, Jg. 4/1989
⁹⁾ Siehe EUROSTAT „Definition der eingeschriebenen Arbeitslosen“, Themenkreis 3, Reihe E, Luxemburg 1987

¹⁰⁾ Nach Angaben des Arbeitsministers sind allerdings über die Hälfte der (registrierten) Arbeitslosen in Belgien von der täglichen Stempelpflicht (Meldepflicht) befreit. Darunter fallen Kranke, Invalide und Arbeitslose, die wegen besonderer Familienverhältnisse ausgenommen sind

Tabelle 14: Erwerbslose in den Ländern der Europäischen Gemeinschaften nach Altersgruppen
Jahresdurchschnitt 1988¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt (EG 12)	Bundes-republik Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Nieder-lande	Belgien	Luxem-burg	Spanien	Groß-britannien und Nord-irland	Irland	Däne-mark	Portugal	Griechen-land
	1 000												
Insgesamt	14 077	1 803	2 440	2 520	670	406	3	2 847	2 366	236	181	268	337
Männer	6 904	899	1 068	1 091	304	168	2	1 459	1 422	154	83	106	148
Frauen	7 173	904	1 372	1 429	366	238	2	1 384	945	82	99	162	190
Alter (von . . . bis unter . . . Jahren)													
unter 25													
insgesamt	5 372	360	818	1 365	251	114	2	1 308	741	82	55	131	145
Männer	2 510	170	345	619	121	43	1	602	430	49	26	51	53
Frauen	2 861	189	473	747	130	71	1	707	310	33	29	79	92
25 und mehr													
insgesamt	8 705	1 443	1 622	1 155	419	292	2	1 536	1 626	154	126	138	192
Männer	4 393	728	723	472	184	125	1	859	991	106	56	54	94
Frauen	4 312	715	899	683	236	167	1	677	634	49	70	83	98
	Erwerbslosenquote ²⁾ in %												
Insgesamt	10,0	6,3	10,2	10,7	10,3	10,5	2,2	19,6	8,7	17,8	6,4	5,7	8,5
Männer	8,1	5,2	7,9	7,2	7,5	7,1	1,6	15,3	9,1	17,2	5,4	3,9	5,8
Frauen	12,8	7,9	13,1	16,9	14,8	15,8	3,3	27,8	8,2	19,0	7,6	8,1	13,2
Alter (von . . . bis unter . . . Jahren)													
unter 25													
insgesamt	20,0	6,7	22,9	32,5	17,2	20,3	5,4	40,7	12,3	25,8	9,4	13,1	27,4
Männer	17,6	6,1	19,1	27,4	16,2	14,9	5,3	34,4	13,1	27,6	8,4	9,2	18,9
Frauen	22,7	7,4	26,8	38,6	18,4	25,9	5,5	48,3	11,2	23,6	10,5	17,9	37,2
25 und mehr													
insgesamt	7,6	6,2	8,0	5,9	8,3	8,8	1,5	13,6	7,7	15,3	5,7	3,7	5,6
Männer	6,2	5,0	6,2	3,7	5,6	6,0	1,0	11,0	8,0	14,7	4,7	2,5	4,2
Frauen	9,9	8,0	10,3	10,4	13,4	13,5	2,5	19,3	7,3	16,7	6,8	5,3	8,2

¹⁾ Fortgeschätztes Ergebnis der EG-Arbeitskraftteststichprobe im Frühjahr 1988 — ²⁾ Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen (ohne Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften)

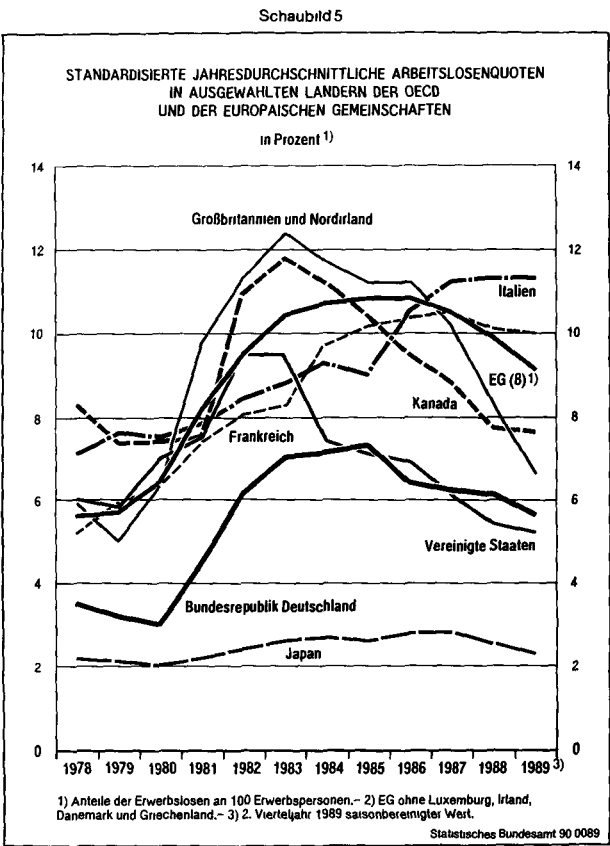
Arbeitsamt melden. Eine derartige Einladung zur Arbeitsberatung soll in Abständen von nicht länger als drei Monaten erfolgen. Diese Frist zur Vorsprache beim Arbeitsamt gilt auch — allerdings zwingend — für die Nichtleistungsempfänger. Vor jeder monatlichen Karteiauszahlung ist zudem der Bestand an Arbeitslosen, eventuell in Kontakten mit den Bewerbern, darauf zu überprüfen, ob die Kriterien der Arbeitslosigkeit noch gegeben sind. Von dieser Praxis wurde in den letzten beiden Jahren verstärkt Gebrauch gemacht.

Zur Ausschaltung der vorgenannten — in den Geschäftsstatistiken gegebenen — Unterschiede wird in der EG-Arbeitskräftestichprobe jährlich im Frühjahr die nach einheitlichen Maßstäben abgegrenzte Zahl der Erwerbslosen (siehe „Methodische Hinweise“) in vielfältiger Gliederung ermittelt. Ergebnisse für 1988 sind in Tabelle 14 dargestellt. Danach gab es im Jahresdurchschnitt 1988 rund 14 Mill. Erwerbslose in den zwölf Ländern der Europäischen Gemeinschaften. Absolut die meisten wurden in Spanien (2,8 Mill.), Italien (2,5 Mill.) und in Frankreich sowie in Großbritannien und Nordirland mit jeweils 2,4 Mill. gezählt.

Die Erwerbslosenquote in der EG insgesamt betrug 10,0 % (Männer: 8,1 %; Frauen: 12,8 %). Weit über dem EG-Durchschnitt lag die Erwerbslosenquote in Spanien (19,6 %) und Irland (17,8 %), weit unterdurchschnittlich war sie in Luxemburg (2,2 %), Portugal (5,7 %), Dänemark (6,4 %) und in der Bundesrepublik Deutschland (6,3 %).

Starke Unterschiede ergeben sich auch hinsichtlich der altersspezifischen Arbeitslosigkeit in den EG-Ländern. So schwankt zum Beispiel die Erwerbslosenquote der unter 25jährigen zwischen 5,4 % (Luxemburg) bzw. 6,7 % (Bundesrepublik Deutschland) und 40,7 % in Spanien bzw. 32,5 % in Italien; der EG-Durchschnitt (20,0 %) ist dreimal so hoch wie die Erwerbslosenquote der Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland. Wesentlich geringer ist der Unterschied zwischen den EG-Ländern bei den Erwerbslosenquoten der über 25 Jahre alten Personen. Gegenüber 1987 ist die Erwerbslosengesamtzahl im EG-Raum zwar um rund 1 Mill. zurückgegangen, das „Grundmuster“ der Verteilung hat sich jedoch nur wenig geändert.

Der internationale Vergleich der Erwerbslosigkeit wird durch die Darstellung in Tabelle 15 und in Schaubild 5 durch die Betrachtung der Entwicklung in den wichtigsten OECD-Ländern erweitert. Hierbei werden — wie einleitend



bereits angesprochen — die standardisierten jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten herangezogen. Sie entsprechen grundsätzlich den internationalen Definitionen.

Betrachtet man den Zeitraum von 1978 bis 1989 (2. Vierteljahr), so zeigen sich in Niveau und Veränderung zum Teil erhebliche Unterschiede in den einzelnen Ländern. Bei weitem am niedrigsten ist während des gesamten Beobachtungszeitraums die Arbeitslosenquote in Japan. Sie steigt von 2,2 % (1978) nur leicht an bis 2,8 % (1987) und geht dann wieder auf 2,3 % (1989) zurück. In allen übrigen Ländern erhöhte sich das Niveau der Arbeitslosigkeit, das zum Ende der 70er Jahre bestand, bis 1983 ganz erheblich. Seit dieser Zeit sind starke Rückgänge insbesondere in den Vereinigten Staaten, Kanada sowie Großbritannien und Nordirland zu vermerken. Auffallend ist ferner, daß die Gesamtarbeitslosenquote in den Europäischen Gemeinschaften ihren Höhepunkt im vorgenannten Berichts-

Tabelle 15: Standardisierte jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquoten in ausgewählten Ländern der OECD und der Europäischen Gemeinschaften

Prozent ¹⁾

Land	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989 ²⁾
Kanada	8,3	7,4	7,4	7,5	10,9	11,8	11,2	10,4	9,5	8,8	7,7	7,6
Vereinigte Staaten	6,0	5,8	7,0	7,5	9,5	9,5	7,4	7,1	6,9	6,1	5,4	5,2
Japan	2,2	2,1	2,0	2,2	2,4	2,6	2,7	2,6	2,8	2,8	2,5	2,3
Frankreich	5,2	5,9	6,3	7,4	8,1	8,3	9,7	10,2	10,4	10,5	10,1	10,0
Bundesrepublik Deutschland	3,5	3,2	3,0	4,4	6,1	7,0	7,1	7,3	6,4	6,2	6,1	5,6
Italien	7,1	7,6	7,5	7,8	8,4	8,8	9,3	9,0	10,5	11,2	11,3	11,3
Großbritannien und Nordirland	5,9	5,0	6,4	9,8	11,3	12,4	11,7	11,2	11,2	10,2	8,3	6,6
Zusammen	5,1	4,9	5,5	6,4	7,7	8,1	7,3	7,2	7,1	6,7	6,1	5,7
EG - Insgesamt ³⁾	5,6	5,7	6,4	8,2	9,5	10,4	10,7	10,8	10,8	10,5	9,9	9,1

Quelle: OECD, Quarterly Labour Force Statistics, 3/1989
¹⁾ Anteil an allen Erwerbspersonen. — ²⁾ 2. Vierteljahr 1989 (Saisonbereinigter Wert) — ³⁾ EG ohne Luxemburg, Irland, Dänemark und Griechenland.

zeitraum erst 1985/86 erreichte und erst 1987 zurückgeht. Im Zeitraum 1988/89 hat sich der Abbau der Arbeitslosigkeit in der EG insbesondere aufgrund der Entwicklung in Großbritannien und Nordirland sowie in der Bundesrepublik Deutschland beschleunigt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die „EG-Reihe“ die Angaben für Spanien und Portugal bereits seit 1978 enthält, obwohl beide Länder erst ab 1. Januar 1986 Vollmitglieder in der EG sind. Die Beschränkung der EG-Reihe auf acht Länder (ohne Luxemburg, Irland, Dänemark und Griechenland mit rund 5 % aller Erwerbslosen in der EG) beeinflußt die Aussagekraft der Ergebnisse nur unerheblich.

Dipl.-Volkswirt Hans-Ludwig Mayer

Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1988

Vorbemerkung

Die Rechtsgrundlage der Statistik des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs ist das Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr (PersBefStatG)¹⁾. Die Statistik besteht aus zwei Erhebungsteilen, der Unternehmensstatistik nach § 2 PersBefStatG, die eine jährliche Stichtagserhebung mit zum Teil auf das Vorjahr bezogenen Summendaten ist, und der Verkehrsstatistik nach § 3 PersBefStatG, einer Verlaufstatistik mit einer vierteljährlichen Meldeperiodizität.

Zur Unternehmensstatistik sind alle Unternehmen mit Betriebssitz im Inland meldepflichtig, die nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) genehmigungspflichtigen Straßenbahnverkehr (einschließlich Stadtbahn, U-Bahn und Hochbahnverkehr), Obusverkehr oder Kraftomnibusverkehr betreiben. Zur Verkehrsstatistik müssen dagegen nur diejenigen Unternehmen Angaben über beförderte Personen, geleistete Personenkilometer und Wagenkilometer sowie aus dem Straßenpersonenverkehr erzielte Einnahmen machen, die über sechs oder mehr Busse verfügen und/oder Straßenbahnen und/oder Obusverkehr betreiben. Sie werden im nachfolgenden Text als „größere Unternehmen“ bezeichnet.

In diesem Beitrag werden Unternehmen, Beschäftigtenzahl und Kapazität sowohl aller Unternehmen als auch der größeren Unternehmen behandelt, dagegen nur die Verkehrsleistungen und Einnahmen der größeren Unternehmen.

Über die Betriebs- und Verkehrsleistungen der „kleinen Unternehmen“, die im Rahmen der Verkehrsstatistik nach § 3 der Rechtsgrundlage unter der Abschnidegrenze liegen, können im Rahmen dieser Statistik keine Angaben gemacht werden.

Bei den in den Tabellen und im Text enthaltenen Zahlen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse. Endgültige Er-

gebnisse werden 1990 in der Fachserie 8, Reihe 3, veröffentlicht.

Unternehmen, Beschäftigtenzahl und Kapazität

Unternehmen

Zum Erhebungsteil „Unternehmensstatistik“ waren am 30. September 1988 insgesamt 5 717 Unternehmen im Straßenpersonenverkehr meldepflichtig. Davon betrieben 3 268 Unternehmen ausschließlich Straßenpersonenverkehr, 1 489 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr übten daneben wenigstens eine andere wirtschaftliche Tätigkeit (z. B. Reisevermittlung, Taxen- oder Mietwagenverkehr) aus, und für 960 Unternehmen war der Straßenpersonenverkehr ein Nebengewerbe.

Im Vergleich zum Erhebungsstichtag des Vorjahres ist die Gesamtzahl der zur Unternehmensstatistik meldepflichtigen Unternehmen leicht um 67 (+ 1,2 %) angestiegen,

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte und Fahrzeuge des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen insgesamt			Dar.: größere Unternehmen ¹⁾		
	1988	1987	Veränderung 1988 gegenüber 1987	1988	1987	Veränderung 1988 gegenüber 1987
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Unternehmen	5 717	5 650	+ 1,2	2 110	2 100	+ 0,5
mit ausschließlich Straßenpersonenverkehr	3 268	3 244	+ 0,7	1 105	1 113	- 0,7
mit Straßenpersonenverkehr als Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit	1 489	1 479	+ 0,7	780	763	+ 2,2
mit Straßenpersonenverkehr, aber mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb des Straßenpersonenverkehrs	960	927	+ 3,6	225	224	+ 0,4
Beschäftigte	146 585	145 829	+ 0,5	133 837	133 141	+ 0,5
Fahrer und Schaffner	88 275	88 004	+ 0,3	78 391	78 232	+ 0,2
Sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr	12 700	12 615	+ 0,7	12 458	12 357	+ 0,8
Technisches Personal	28 980	29 062	- 0,3	28 515	28 570	- 0,2
Verwaltungspersonal	16 630	16 148	+ 3,0	14 473	13 982	+ 3,5
Fahrzeuge						
Kraftomnibusse	66 258	66 558	- 0,5	56 822	57 030	- 0,4
Sitz- und Stehplätze	5 298 023	5 372 425	- 1,4	4 804 158	4 873 525	- 1,4
Obusse	83	90	- 7,8	83	90	- 7,8
Sitz- und Stehplätze	10 272	11 194	- 8,2	10 272	11 194	- 8,2
Straßenbahnen ²⁾	6 381	6 414	- 5,1	6 381	6 414	- 5,1
Stadtbahnen	3 311	3 197	+ 3,6	3 311	3 197	+ 3,6
Straßenbahnen herkömmlicher Bauart	3 070	3 217	- 4,6	3 070	3 217	- 4,6
Sitz- und Stehplätze	1 167 173	1 176 464	- 0,8	1 167 273	1 176 464	- 0,8
Stadtbahnen	620 745	598 008	+ 3,8	620 745	598 008	+ 3,8
Straßenbahnen herkömmlicher Bauart	546 428	578 456	- 5,5	546 428	578 456	- 5,5
Sitz- und Stehplätze der o. a. Verkehrsmittel insgesamt	6 475 468	6 560 083	- 1,3	5 981 603	6 061 183	- 1,3

¹⁾ Berichtskreis der Unternehmen mit sechs oder mehr Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Nur diese Unternehmen mußten im Jahr 1988 Angaben über beförderte Personen, Personen-Kilometer und Wagen-Kilometer machen. —

²⁾ Darunter 667 (Vorjahr 692) Beiwagen von Straßenbahnen herkömmlicher Bauart.

wobei die Zahl der Unternehmen, die Straßenpersonenverkehr als Nebengewerbe ausübten, überdurchschnittlich um 3,6 % höher lag (siehe Tabelle 1).

Die Zahl der „größeren Unternehmen“ nahm dagegen nur um 0,5 % von 2 100 auf 2 110 zu, hauptsächlich bedingt durch die Gruppe der „größeren Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Straßenpersonenverkehr, die daneben auch eine andere wirtschaftliche Tätigkeit ausübten“, die von 1987 auf 1988 um 2,2 % auf 780 anstieg.

Beschäftigte

Im fachlichen Unternehmensteil „Straßenpersonenverkehr“ der zur Unternehmensstatistik auskunftspflichtigen Unternehmen waren am 30. September 1988 einschließlich der tätigen Inhaber und Mitinhaber sowie der mithelfenden Familienangehörigen rund 146 600 Personen beschäftigt, darunter rund 88 000 (60 %) als Fahrer und Schaffner, knapp 13 000 (9 %) als „sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr“ (z. B. als Kontrolleure, Fahrdienstleiter), rund 29 000 (20 %) als „Technisches Personal“ (z. B. zur Fahrzeug- und Fahrwegwartung) und rund 16 600 (11 %) als Verwaltungspersonal. Wie schon im Vorjahr nahm die Gesamtzahl der Beschäftigten im Straßenpersonenverkehr gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zu (+ 0,5 %).

Bei den „größeren Unternehmen“ waren am 30. September 1988 im fachlichen Unternehmensteil „Straßenpersonenverkehr“ insgesamt rund 134 000 Personen beschäftigt, das sind rund 91 % aller im Straßenverkehrsbereich ermittelten Beschäftigten. Bei den Großunternehmen hat sich die Beschäftigungssituation ähnlich entwickelt wie bei allen Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs.

Beförderungskapazität

Die zur Unternehmensstatistik auskunftspflichtigen Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs verfügten am 30. September 1988 über rund 66 000 Kraftomnibusse mit 5,3 Mill. Sitz- und Stehplätzen, 83 Obusse mit gut 10 000 Sitz- und Stehplätzen, rund 3 300 Stadtbahnfahrzeuge mit rund 621 000 Sitz- und Stehplätzen sowie rund 3 100 Fahrzeuge von Straßenbahnen herkömmlicher Bauart mit gut 546 000 Sitz- und Stehplätzen.

Von den Stadtbahnen abgesehen, bei denen die Fahrzeugzahl um 3,6 % höher war als im Vorjahr, ergab sich bei allen Verkehrsmitteln des statistisch erfaßten öffentlichen Straßenpersonenverkehrs ein leichter Rückgang der Fahrzeugzahl (– 0,5 %). Die Zahl der Sitz- und Stehplätze ging insgesamt um 1,3 % zurück; lediglich bei den Stadtbahnen war ein Anstieg um 3,8 % zu verzeichnen.

Damit wird der schon lang andauernde Trend zum Abbau der Kapazitäten bei den Straßenbahnen und Obussen und der Aufbau bei den Stadtbahnen weiter fortgesetzt. Die Zahl der Stadtbahnfahrzeuge hat sich seit 1970 mehr als verdoppelt. Dagegen nahm die Zahl der Straßenbahnen herkömmlicher Bauart seit 1970 um mehr als die Hälfte und die der Obusse um zwei Drittel ab.

Bei den Kraftomnibussen waren die „größeren Unternehmen“ im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr an der Fahrzeugzahl mit 86 % und an der Platzkapazität mit knapp 91 % beteiligt. Stadtbahnen und Straßenbahnen herkömmlicher Bauart sowie Obusse werden ausschließlich von den „größeren Unternehmen“ eingesetzt.

Tabelle 2. Einnahmen, Verkehrsleistungen und Wagen-Kilometer im Straßenpersonenverkehr der größeren Unternehmen¹⁾ nach Verkehrsarten

Verkehrsart Verkehrsform	Einnahmen ²⁾			Beförderung			Personen-Kilometer			Wagen-Kilometer		
	1988	1987	Veränderung 1988 gegen 1987	1988	1987	Veränderung 1988 gegen 1987	1988	1987	Veränderung 1988 gegen 1987	1988	1987	Veränderung 1988 gegen 1987
	Mill. DM		%	Mill.		%	Mill.		%	Mill.		%
Allgemeiner Linienverkehr (§ 42 PBefG)	5 563	5 583	– 0,4	5 150	5 216	– 2,2	34 283	34 421	– 1,9	1 916	1 923	– 0,4
Einzel- und Mehrfahrausweise	2 798	2 888	– 3,1	1 516	1 617	– 6,2						
Zeitraumausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende	1 318	1 292	+ 2,0	1 583	1 580	– 1,9						
Andere Zeitraumausweise	1 448	1 403	+ 3,2	1 530	1 496	+ 1,2						
Schwerbehindertenausweise				433	435	– 0,5						
Freifahrausweise				87	87	– 0,4						
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	340	353	– 3,6	127	133	– 6,9	2 664	2 772	– 5,4	153	160	– 4,6
Berufsverkehr	280	289	– 3,3	90	94	– 6,1	2 196	2 284	– 5,1	127	134	– 4,8
Schülerfahrten	56	58	– 3,7	33	35	– 7,9	436	456	– 6,9	24	25	– 3,7
Markt- und Theaterfahrten	4	5	– 24,5	4	4	– 14,9	31	32	– 3,2	1	1	+ 0,1
Freigestellter Schülerverkehr				220	225	– 3,9	3 262	3 307	– 2,5	194	194	+ 0,2
Gelegenheitsverkehr	1 567	1 485	+ 5,5	75	75	– 0,1	21 255	20 783	+ 2,3	692	664	+ 4,1
Ausflugsfahrten	407	378	+ 7,8	15	15	+ 2,5	5 348	5 135	+ 4,1	174	167	+ 4,1
Ferienziel-Reisen	201	187	+ 7,5	2	2	+ 20,6	1 858	1 960	– 5,2	62	62	+ 0,8
Verkehr mit Mietomnibussen	959	920	+ 4,2	57	58	– 1,4	14 048	13 689	+ 2,6	456	435	+ 4,7
Insgesamt ³⁾	7 470	7 420	+ 0,7	5 571	5 649	– 2,3	61 463	61 283	– 0,7	2 955	2 941	+ 0,5
dar. Schülerbeförderungen ⁴⁾				1 836	1 840	– 2,2						

¹⁾ Unternehmen mit sechs und mehr Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Vorläufige Ergebnisse. – ²⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer ohne Vergütungen für Auftragsfahrten, Abgeltungszahlungen und Einnahmen aus dem Freigestellten Schülerverkehr. – ³⁾ Veränderungsraten beim Linienverkehr und der Gesamtzahl gemäß Vorbemerkung errechnet. – ⁴⁾ Beförderungen auf Zeitraumausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, Schülerfahrten nach § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr.

Verkehrsleistungen und Einnahmen der Großunternehmen

Überblick

Von den „größeren Unternehmen“ wurden im öffentlichen Straßenpersonenverkehr mit Straßenbahnen (einschließlich Stadt-, Hoch- und U-Bahnen), Obussen und Kraftomnibussen im Jahr 1988 insgesamt 5,57 Mrd. Personen befördert, eine Verkehrsleistung von 61,5 Mrd. Personenkilometern (Pkm) und eine Betriebsleistung von 2,96 Mrd. Wagenkilometern (Wkm) erbracht sowie Einnahmen in Höhe von 7,47 Mrd. DM erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr waren damit Fahrgastaufkommen (– 2,3 %) und Verkehrsleistung (– 0,7 %) niedriger, dagegen die Betriebsleistung um 0,5 % und die Einnahmen um 0,7 % höher (siehe Tabelle 2).

Die Zahl der beförderten Personen und die Personenkilometer gehen bei den „größeren Unternehmen“ seit 1985 zurück. Die Zahl der beförderten Personen lag 1988 um 4 % und die Personenkilometer um 1,4 % niedriger als 1985. Die Zahl der Wagenkilometer ist demgegenüber seit 1985 leicht um 1,6 % und die Einnahmen um ca. 2,2 % gestiegen.

Tabelle 3: Anteile der Verkehrsarten an den Verkehrsleistungen und Wagen-Kilometern der größeren Unternehmen¹⁾
Prozent

Verkehrsart Verkehrsform	Beförderte Personen		Personen-Kilometer		Wagen-Kilometer	
	1988	Veränderung ²⁾ gegenüber 1987	1988	Veränderung ²⁾ gegenüber 1987	1988	Veränderung ²⁾ gegenüber 1987
Allgemeiner Linienverkehr ³⁾	92,4	+ 0,1	55,8	– 1,2	64,8	– 0,9
Einzel- und Mehrfahrtenausweise	27,2	– 3,9				
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende	28,4	+ 0,7				
Andere Zeitfahrausweise	27,5	+ 3,8				
Schwerbehindertenausweise	7,8	+ 1,3				
Freifahrausweise	1,6	+ 0,0				
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	2,3	– 4,2	4,3	– 6,5	5,2	– 3,7
Berufsverkehr	1,6	– 5,9	3,6	– 2,7	4,3	– 4,4
Schülerfahrten	0,6	– 0,0	0,7	– 0,0	0,8	– 0,0
Markt- und Theaterfahrten	0,1	+ 0,0	0,1	+ 0,0	0,0	+ 0,0
Freigestellter Schülerverkehr	3,9	– 2,5	5,3	– 1,9	6,6	– 0,0
Gelegenheitsverkehr	1,3	+ 0,0	34,6	+ 2,1	23,4	+ 3,5
Ausflugsfahrten	0,3	+ 0,0	8,7	+ 3,6	5,9	+ 3,5
Ferienziel-Reisen	0,0	+ 0,0	3,0	– 6,3	2,1	– 0,0
Verkehr mit Mietomnibussen	1,0	+ 0,0	22,9	+ 2,7	15,4	+ 4,1
Insgesamt	100	± 0	100	± 0	100	± 0
dar: Schülerbeförderungen ⁴⁾	33,0	+ 1,2				

¹⁾ Unternehmen mit sechs und mehr Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Veränderungen beim Linienverkehr und der Gesamtzahl gemäß Vorbemerkung errechnet. — ³⁾ Kraftomnibusverkehr nach § 42 PBefG und Straßenbahn- sowie Obusverkehr. — ⁴⁾ Beförderungen auf Zeitfahrausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, Schülerfahrten nach § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr zusammen

1988 wurden 92,4 % der Beförderungsfälle des Straßenpersonenverkehrs im Allgemeinen Linienverkehr gezählt (siehe Tabelle 3). Auf die übrigen Verkehrsformen und -arten entfielen — wie schon bisher — eher geringe Anteile. Was insbesondere den Gelegenheitsverkehr betrifft, so muß darauf hingewiesen werden, daß knapp 40 % — gemessen an den Einnahmen — auf die hier nicht dargestellten „kleineren Unternehmen“ entfallen, die vorwiegend die Verkehrsformen des Gelegenheitsverkehrs betreiben. Die Sonderformen des Linienverkehrs nach § 43 PBefG und der Freigestellte Schülerverkehr gingen wiederum zurück. Zuwächse ergaben sich dagegen im Gelegenheitsverkehr (+ 5,5 %), vor allem bei Ausflugsfahrten (+ 7,8 %) und Ferienzielreisen (+ 7,5 %).

Bei der Aufteilung des Fahrgastaufkommens auf die Fahrausweisarten des Allgemeinen Linienverkehrs nahm von 1987 auf 1988 der Anteil der Fahrten auf Einzel- und Mehrfahrtenausweise von 28,6 auf 27,2 % ab, während alle anderen Fahrausweisarten ihren Anteil verbessern konnten. Besonders starke Zunahmen waren bei den Fahrten auf „anderen Zeitfahrausweisen“ zu verzeichnen. Dies mag auf die zunehmende Akzeptanz der unter der Bezeichnung „Umwelt-Abo“ von mehr und mehr Unternehmen herausgegebenen, tariflich ermäßigten und vielfach übertragbaren Zeitkarten zurückzuführen sein (siehe Tabelle 3).

Tabelle 4: Durchschnittliche Reiseweiten und durchschnittliche Einnahmen nach Verkehrsarten der größeren Unternehmen¹⁾

Verkehrsart Verkehrsform	Durchschnittliche Reiseweite		Einnahmen			
	1988	Veränderung gegenüber 1987	je Beförderungsfall	je Beförderungsfall	je Personen-kilometer	je Personen-kilometer
	km	%	DM	%	Pf	%
Allgemeiner Linienverkehr ³⁾	6,7	+ 1,5	1,08	+ 1,9	16,2	+ 1,3
Einzel- und Mehrfahrtenausweise			1,84	+ 2,8		
Zeitfahrausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende			0,83	+ 3,8		
Andere Zeitfahrausweise			0,95	+ 2,2		
Schwerbehindertenausweise						
Freifahrausweise						
Sonderformen des Linienverkehrs (§ 43 PBefG)	21,0	+ 1,9	2,67	+ 3,5	12,8	+ 2,4
Berufsverkehr	24,4	+ 0,8	3,11	+ 3,0	12,7	+ 1,6
Schülerfahrten	13,0	+ 0,8	1,68	+ 1,2	12,9	+ 4,0
Markt- und Theaterfahrten	8,3	+ 15,3	1,01	– 10,6	12,2	– 21,8
Freigestellter Schülerverkehr	14,9	+ 1,4				
Gelegenheitsverkehr	284,5	+ 2,4	20,97	+ 5,6	7,4	+ 4,2
Ausflugsfahrten	353,0	+ 1,6	26,87	+ 5,2	7,6	+ 2,7
Ferienziel-Reisen	854,6	– 21,4	92,48	– 10,9	10,8	+ 13,7
Verkehr mit Mietomnibussen	244,8	+ 4,1	16,71	+ 5,8	6,8	+ 1,5
Insgesamt ⁴⁾	11,0	+ 1,9	1,34	+ 3,1	12,2	+ 1,7

¹⁾ Unternehmen mit sechs und mehr Bussen und/oder Straßenbahn- und/oder Obusverkehr. — ²⁾ Veränderungen beim Linienverkehr und der Gesamtzahl gemäß Vorbemerkung errechnet. — ³⁾ Kraftomnibusverkehr nach § 42 PBefG und Straßenbahn- sowie Obusverkehr. — ⁴⁾ Beförderungsfälle bzw. Personen-Kilometer im Freigestellten Schülerverkehr sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Einnahmen nicht berücksichtigt

Die mittlere Reiseweite (Quotient der geleisteten Personenkilometer und der Beförderungsfälle) betrug 1988 im Allgemeinen Linienverkehr 6,7 km, bei den Sonderformen des Linienverkehrs 21 km, beim Freigestellten Schülerverkehr rund 15 km und beim Gelegenheitsverkehr rund 285 km. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nennenswerte Zunahmen bei den Markt- und Theaterfahrten (+ 15,3 % auf 8,3 km) und beim Verkehr mit Mietomnibussen (+ 4,1 % auf 245 km). Bei den Ferienzeilen ergab sich demgegenüber eine Abnahme um 21,4 % auf 855 km, was auf eine Verlagerung dieser Verkehrsform auf näher gelegene Ferienzeile schließen läßt (jedenfalls bei den „größeren Unternehmen“).

Im Allgemeinen Linienverkehr stiegen die Einnahmen je Beförderungsfall um 1,9 % auf 1,08 DM, und die Einnahmen je Pkm um 1,3 % auf 16,2 Pf. Auch bei den Sonderformen des Linienverkehrs wurden höhere Einnahmen je Beförderungsfall und je Pkm erzielt. Lediglich bei den Markt- und Theaterfahrten lagen die Einnahmen je Beförderungsfall um 11 % und je Pkm um 22 % niedriger als ein Jahr zuvor.

Im Gelegenheitsverkehr waren die Einnahmen je Beförderungsfall um 5,6 % und je Pkm um 4,2 % höher als 1987. Die gegensätzliche Entwicklung der Einnahmen je Beförderungsfall (— 10,9 %) und je Pkm (+ 13,7 %) bei den Ferienzeilen ist ein Reflex einer stark verkürzten durchschnittlichen Reiseweite bei gleichzeitiger Verbesserung der Erössituation.

Allgemeiner Linienverkehr der größeren Unternehmen

Im Allgemeinen Linienverkehr wurden 1988 insgesamt 5,15 Mrd. Personen befördert, eine Verkehrsleistung von 34,3 Mrd. Pkm sowie eine Betriebsleistung von 1,92 Mrd. Wkm erbracht und Einnahmen in Höhe von 5,6 Mrd. DM erzielt. Gegenüber dem Vorjahr haben das Fahrgastaufkommen (— 2,2 %) und die Verkehrsleistung (— 1,9 %), die Betriebsleistung (— 0,4 %) und die Einnahmen (— 0,4 %) abgenommen. Beim Fahrgastaufkommen stand einem größeren Rückgang von 6,2 % der Beförderung auf Einzel- und Mehrfahrtausweisen ein prozentual nicht so starker Rückgang der Beförderung auf Zeitfahrtausweisen des Ausbildungsverkehrs (Schüler, Studenten und andere Auszubildende) gegenüber. Nur die Beförderungsfälle auf „andere Zeitfahrtausweise“ stieg um 1,2 %. Die Einnahmen aus Einzel- und Mehrfahrtausweisen fielen um 3,1 %, während die Einnahmen für Zeitfahrtausweise für Schüler, Studenten und andere Auszubildende trotz Abnahme des Fahrgastaufkommens um 2,0 % stieg. Die Einnahmen aus anderen Zeitfahrtausweisen stiegen ebenfalls um 3,2 % (siehe Tabelle 2).

Berufsverkehr der größeren Unternehmen

Beim Berufsverkehr nach § 43 PBefG war gegenüber dem Vorjahr wie in den vergangenen Jahren ein Rückgang zu verzeichnen, und zwar verringerte sich das Fahrgastaufkommen um 6,1 % auf 90 Mill. Beförderungsfälle und die Verkehrsleistung um 5,1 % auf 2,20 Mrd. Pkm. Die Betriebsleistung im Berufsverkehr nach § 43 PBefG ging um

4,8 % auf 127 Mill. Wkm zurück (siehe Tabelle 2). Da die Beförderungsfälle auf „anderen Zeitfahrtausweisen“ im Allgemeinen Linienverkehr gleichzeitig stark zunahmen, kann eine Verlagerung der Beförderungsfälle von der Sonderform des Linienverkehrs auf den Allgemeinen Linienverkehr angenommen werden.

Schülerbeförderungen der großen Unternehmen

In allen drei Verkehrsformen des Schülerverkehrs, das heißt bei den Beförderungsfällen auf Zeitfahrtausweisen des Ausbildungsverkehrs im Rahmen des Allgemeinen Linienverkehrs, bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG und beim Freigestellten Schülerverkehr, hat das Fahrgastaufkommen wiederum abgenommen, insgesamt um 2,2 % auf 1,84 Mrd. beförderte Personen. Die Verkehrsleistung, die bei den Beförderungsfällen auf Zeitfahrtausweisen für Schüler, Studenten und andere Auszubildende im Allgemeinen Linienverkehr nicht gesondert erfaßt wird, verminderte sich bei den Schülerfahrten nach § 43 PBefG um 6,9 % auf 436 Mill. Pkm und beim Freigestellten Schülerverkehr um 2,5 % auf 3,26 Mrd. Pkm (siehe Tabelle 2).

Kraftomnibusgelegenhitsverkehr der größeren Unternehmen

Beim statistisch erfaßten Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen sind die Wagenkilometerleistung auf 692 Mill. Wkm und die Einnahmen auf 1,57 Mrd. DM sowie die Personenkilometer auf 21,3 Mrd. Pkm angestiegen, während die Beförderungsfälle mit 75 Mill. beförderten Personen fast konstant blieb (— 0,1 %). Recht unterschiedlich sind die Entwicklungen innerhalb der verschiedenen Verkehrsformen. Während die Beförderungsfälle der Ferienzeilen um 21 % anstieg und gleichzeitig die Personenkilometer um 5,2 % zurückgingen, verlief die Entwicklung beim Verkehr mit Mietomnibussen in die entgegengesetzte Richtung. In dieser Verkehrsart ging die Zahl der beförderten Personen um 1,4 % auf 57 Mill. zurück und die Personenkilometer erhöhten sich um 2,6 % auf 14,0 Mrd. (siehe Tabelle 2).

Dipl.-Kaufmann Siglinde Dorn

Aktienmarkt im Jahr 1989

Vier Jahrzehnte Aktienmarkt

Die Aktienkursentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland kann als ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Entwicklung seit Ende des Zweiten Weltkrieges gesehen werden. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Aktienkurse ganz wesentlich von den Erwartungen der Aktienbesitzer und der Kapitalanleger hinsichtlich der zukünftigen Ertragsentwicklung der Unternehmen bestimmt werden. Neben der wirtschaftlichen Situation, in der sich das Unternehmen befindet, dessen Aktien ein Anleger zu kaufen gedenkt oder die sich schon in seinem Besitz befinden, spielen auch andere Überlegungen für Kauf- oder Verkaufsentscheidungen eine maßgebliche Rolle. Als Orientierungshilfe dienen den Aktionären beispielsweise auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Aber auch politische Ereignisse können Einfluß auf die Aktienkursgestaltung nehmen, ohne daß jedoch Gesetzmäßigkeiten zwischen der Kursentwicklung einerseits und der Veränderung der Wirtschaftsindikatoren bzw. der politischen Tagesereignisse andererseits abzuleiten sind. Starke Kursschwankungen sind an den Aktienmärkten nicht ungewöhnlich, da Meinungen und Einschätzungen von wirtschaftlichen und politischen Situationen schnell wechseln können, ohne daß dafür ausschließlich rationale Gesichtspunkte ausschlaggebend sein müssen.

Das Statistische Bundesamt berechnet seit 1950 einen Index, der die Kursentwicklung an den deutschen Aktienbörsen von zur Zeit 288 Gesellschaften wiedergibt¹⁾. Basistichtag für diesen Index ist der 30. Dezember 1980. Frühere Basisjahre waren 1953, 1965 und 1972. Auch für die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts liegen Berechnungen von Aktienindizes vor²⁾.

Die Kursentwicklung an den deutschen Aktienbörsen war — wie man aus Schaubild 1 auf S. 36 ersehen kann — seit 1950 durch kräftige Schwankungen gekennzeichnet, wobei langfristig ein nach oben gerichteter Trend entsprechend der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung unverkennbar ist.

Die fünfziger Jahre waren vom Wiederaufbau und dem deutschen „Wirtschaftswunder“ geprägt, das die anfangs hohe Arbeitslosigkeit nahezu völlig beseitigte und jährliche Zuwachsraten des Sozialprodukts von real fast 8 % im Durchschnitt bescherte (siehe Tabelle 1). In den Jahren zwischen 1950 bis 1960 stieg das Kursniveau an den deutschen Aktienbörsen um mehr als das Eifache. Insbesondere ab 1958 verlief die Aufwärtsentwicklung geradezu stürmisch, wobei im August 1960 der Index auf der Basis von 1980 mit 138 Punkten einen ersten Höchststand

Tabelle 1: Entwicklung ausgewählter Indikatoren in den letzten vierzig Jahren

Durchschnittliche jährliche Veränderung in %

Jahre	Borsennotierte Aktiengesellschaften ¹⁾			Brutto-sozial-produkt ²⁾	Erwerbs-tätige	Arbeits-lose	Preisindex für die Lebens-haltung ³⁾
	Anzahl	Grund-kapital	Kurs-index				
1950/60	− 0,7	+ 6,6	+ 27,4	+ 7,9	+ 2,3	− 17,6	+ 1,9
1960/70	− 1,3	+ 6,1	− 1,4	+ 4,5	+ 0,2	− 5,8	+ 2,6
1970/80	− 1,8	+ 4,4	+ 0,6	+ 2,7	− 0,1	+ 19,6	+ 4,9
1980/89	+ 0,6	+ 4,1	+ 11,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 9,7	+ 2,5
1980/82	− 1,0	+ 3,5	+ 0,4	− 0,5	− 1,2	+ 43,6	+ 5,8
1983/89	+ 1,6	+ 4,7	+ 12,8	+ 2,8	+ 0,7	− 1,7	+ 1,4
1988/89	+ 4,5	+ 5,9	+ 27,8	+ 4,0	+ 1,3	− 9,1	+ 2,9

¹⁾ Mit Stammaktien (ohne Freiverkehr) — ²⁾ In konstanten Preisen — ³⁾ 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, Basisjahr 1985.

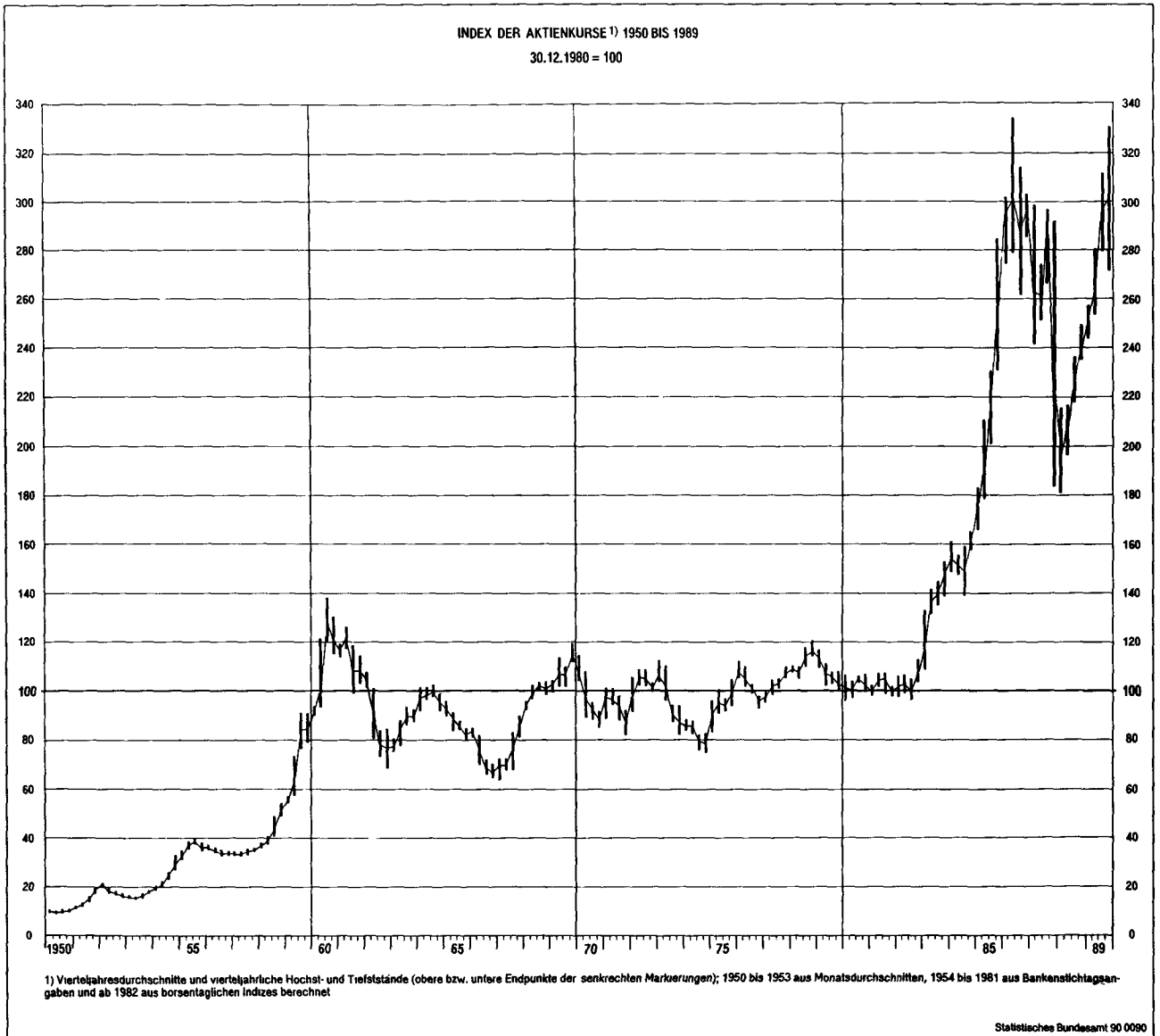
erreichte. Es sollte 23 Jahre dauern, bis dieser Höchststand wieder überschritten wurde. Es wurde offensichtlich noch Ende der fünfziger Jahre damit gerechnet, daß sich das stürmische wirtschaftliche Wachstum unvermindert fortsetzt und sich in diesem Trend die blendende Ertragslage der deutschen Unternehmen weiter verbessert. Aus heutiger Sicht kann man wohl von einem spekulativ weit überhöhten Kursniveau der Aktien im Jahr 1960 sprechen.

In den sechziger Jahren schwächten sich die jährlichen Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts ab. Sie waren mit 4,5 Prozent im Jahresdurchschnitt jedoch im Vergleich mit späteren Jahren immer noch sehr hoch. Auch die anderen im Stabilitätsgesetz genannten Ziele, wie Preisstabilität, Vollbeschäftigung und außenwirtschaftliches Gleichgewicht, wurden weitestgehend erreicht. Trotz dieser günstigen Rahmenbedingungen fiel der Aktienindex nach dem Höchststand von 1960 innerhalb von zwei Jahren um die Hälfte auf 68 Punkte Mitte Oktober 1962. Zwar erholten sich die Aktienkurse in den beiden darauffolgenden Jahren wieder, doch erlebten sie eine erneute Schwächeperiode, die sich in einem danach nicht mehr unterschrittenen Tiefststand von 64 Punkten Mitte Januar 1967 äußerte. Ausgerechnet im Rezessionsjahr 1967, dem Jahr also, in dem das Bruttosozialprodukt erstmals real zurückgegangen war (− 0,1 %), kam es zu einem Kursaufschwung, der den Aktienindex in der Zeit von Mitte Januar bis Ende 1967 um über 40 % klettern ließ. Dieser Anstieg der Aktienkurse hielt bis Ende der sechziger Jahre an. Die sechziger Jahre waren also durch äußerst günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen gekennzeichnet: mit noch hohem Wirtschaftswachstum (durchschnittlich 4,5 % jährlich), Vollbeschäftigung (die Arbeitslosenquote lag, mit Ausnahme von 1967 und 1968, deutlich unter 1 %) und moderatem Preisanstieg (durchschnittlich 2,6 % im Jahr). Die objektiven Daten sprachen also für weiterhin steigende Aktienkurse. Daß dies nicht der Fall war, wurde wesentlich durch zwei Faktoren bestimmt: Die spekulativ überhöhten Kurserwartungen zum Ende der fünfziger Jahre wurden nach 1960 enttäuscht, was zu nachhaltigen Kursrückgängen führte. Dazu beigetragen hat sicherlich auch, daß sich die Ertragslage der Unternehmen nicht mehr so verbesserte, wie in den fünfziger Jahren beobachtet. Während im Zeitraum 1960 bis 1970 die Einkommen aus un-

¹⁾ Zur Berechnung siehe Lützel, H./Jung, W., „Neuberechnung des Index der Aktienkurse“ in WiSta 1/1984, S. 43 ff

²⁾ Die langfristige Entwicklung des Index der Aktienkurse seit 1950 bis Mitte 1985 nach Wirtschaftsbereichen, ergänzt um eine zusammenfassende Darstellung ab 1856, ist in einem Sonderheft der Fachserie 9 „Geld und Kredit“, Reihe 2, S. 1 „Index der Aktienkurse — Lange Reihen“ dargestellt.

Schaubild 1



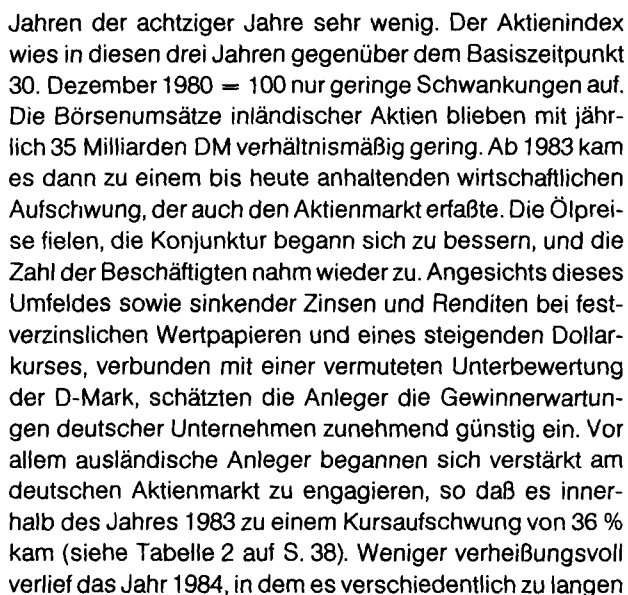
selbständiger Arbeit im Jahresdurchschnitt um 9,6 % zunahmen, lag der Zuwachs der Unternehmenseinkommen nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen „nur“ bei jährlich 5,2 %. In den siebziger Jahren war diese Relation mit 8,8 zu 5,8 % noch deutlich zugunsten der Lohneinkommen. Erst ab 1982 hat sich diese Relation umgekehrt mit durchschnittlich + 3,8 % für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit und + 10,7 % für die Unternehmenseinkommen pro Jahr im Zeitraum 1982 bis 1988.

Im darauffolgenden Jahrzehnt — den siebziger Jahren — verschlechterte sich die allgemeine wirtschaftliche Situation zusehends. Es kam zu einem verstärkten Preisanstieg, insbesondere zu einer Verdreifachung der Rohölpreise. Die Arbeitslosenzahlen stiegen zwischen 1970 und 1980 jährlich um fast 20 %. Die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche, bei denen Konkursantrag gestellt wurde, stieg im gleichen Zeitraum um mehr als das Doppelte. Beeinträchtigt wurde die Wirtschaftsentwicklung auch durch die hohe Verschuldung des Staates. Der erhöhte Kreditbedarf der öffentlichen Hand führte zu steigenden Zinsen. Die Rendite festverzinslicher Wertpa-

piere belief sich in den siebziger Jahren überwiegend auf 8 bis 11 %. Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist es nicht verwunderlich, daß vom Aktienmarkt keine besonderen Impulse ausgingen. Die Schwankungsbreite der Zyklen war, wie auch Schaubild 1 verdeutlicht, verhältnismäßig gering. Der Höchststand des Aktienindex wurde im damaligen Jahrzehnt Mitte Oktober 1978 mit 120 Punkten ermittelt, der tiefste Stand war Anfang Oktober 1974 mit 75 Punkten zu verzeichnen.

Die achtziger Jahre können für Kapitalanleger in deutschen Aktien trotz mancher Rückschläge insgesamt als hervorragend bewertet werden. Dabei begann die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahrzehnts nicht sehr vielversprechend. Der zweite Ölpreisschock ließ nicht nur das Preisniveau kräftig steigen, er führte auch dazu, daß erstmals der Wert der eingeführten Waren und Dienstleistungen höher war als der Wert der Exporte. Das Bruttosozialprodukt nahm 1981 real nicht zu, 1982 ging es sogar um 1 % zurück. Die Arbeitslosenzahlen überschritten die 2-Millionen-Grenze, und die Zahl der Erwerbstätigen nahm ab. Die Insolvenzzahlen stiegen von Jahr zu Jahr. Auch am Aktienmarkt tat sich in den ersten drei

INDEX DER AKTIENKURSE 1989
30.12.1980 = 100
Stand jeweils an den Bankentlichtagen



Wirtschaft und Statistik 1/1990

Tabelle 2: Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw Monats-				Veränderung der	
	durch- schnitt	end-	höchst- stand	tiefst-	End-	Durch- schnitts-
					indizes gegenüber dem Vorjahr/Vormonat	
30 Dezember 1980 = 100					%	
1950	9,8					
1955	36,3	36,9	39,8	31,1		
1960	110,7	119,9	137,7	89,6		
1965	87,0	80,0	95,8	79,9		
1970	96,2	86,2	114,3	84,6		
1975	94,4	104,1	104,1	82,7	+ 29,3	+ 15,1
1976	102,2	97,3	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3
1977	102,1	106,0	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1
1978	111,4	114,2	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1
1979	106,8	100,8	116,9	99,7	- 11,7	- 4,1
1980	101,9	100,0	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6
1981	101,8	98,7	106,7	97,9	- 1,3	- 0,1
1982	102,7	112,4	112,4	95,7	+ 13,9	+ 0,9
1983	135,2	152,7	152,7	108,3	+ 35,9	+ 31,6
1984	153,6	164,8	164,8	138,7	+ 7,9	+ 13,6
1985	209,2	284,7	284,7	165,8	+ 72,8	+ 36,2
1986	295,7	298,8	333,8	262,0	+ 5,0	+ 41,3
1987	257,5	193,3	298,3	183,5	- 35,3	- 12,9
1988	217,9	248,4	249,7	181,0	+ 28,5	- 15,4
1989	278,5	330,4	330,4	243,7	+ 33,0	+ 27,8
1989 Januar	253,3	252,8	255,8	247,8	+ 1,8	+ 3,9
Februar	251,7	246,2	257,4	243,7	- 2,6	- 0,6
März	250,8	250,7	254,2	248,3	+ 1,8	- 0,4
April	259,5	261,2	263,5	253,6	+ 4,2	+ 3,5
Mai	259,3	264,6	264,6	255,3	+ 1,3	- 0,1
Juni	273,4	277,5	280,4	265,3	+ 4,9	+ 5,4
Juli	286,0	290,2	292,3	279,3	+ 4,6	+ 4,6
August	298,1	300,1	301,2	294,4	+ 3,4	+ 4,2
September	307,0	303,2	311,5	302,9	+ 1,0	+ 3,0
Oktober	298,5	284,4	316,5	271,3	- 6,2	- 2,8
November	290,5	299,3	300,2	278,3	+ 5,2	- 2,7
Dezember	313,7	330,4	330,4	306,0	+ 10,4	+ 8,0

schen Börsen übergriff und die Erinnerung an den „Schwarzen Freitag“, den 20. Oktober 1929, heraufbeschwor. Innerhalb von zwei Tagen fiel der Aktienindex am 19. und 20. Oktober 1987 um 11 %. Zwar kam es danach wieder zu massiven Rückkäufen; der Trend fallender Aktienkurse hielt bis zum 10. November an, als der tiefste Stand seit Mai 1985 zu verzeichnen war. Auch Anfang des Jahres 1988 setzte sich zunächst die Talfahrt der Kurse fort. Erst Anfang Februar 1988 erfolgte ein neuerlicher Kursaufschwung, der bis Ende des Jahres anhielt. Hätte ein Aktionär das dem Aktienindex zugrunde liegende Portefeuille im Januar 1988 erworben, hätte er bis Ende 1988 theoretisch einen Kursgewinn von 38 % erzielen können. Diese Kurserholung kann auf die glänzende Verfassung der deutschen Wirtschaft zurückgeführt werden. Das Wirtschaftswachstum von real 3,6 % 1988 war zu diesem Zeitpunkt das höchste der achtziger Jahre. Es wurde 1989 mit 4,0 % nochmals übertroffen.

Kursentwicklung im Jahr 1989

Das Börsenjahr 1989 war, wie schon 1988, für Aktionäre trotz einer kurzen Verstimmungsperiode, ein sehr erfolgreiches Jahr. Der Anfang des Börsenjahres war zunächst von Unsicherheiten über die Zins- und Wechselkursentwicklung geprägt. Da sich der Preisanstieg wegen höherer Verbrauchsteuern und steigender Rohölpreise verstärkte und weil der Dollar mit über 1,80 DM deutlich höher notierte, sah sich die Bundesbank gezwungen, die Leitzinsen bereits am 20. Januar um ½ % zu erhöhen, nachdem bereits am 16. Dezember 1988 der Lombardsatz um ½ % angehoben worden war. Daraufhin zogen auch die Rendi-

ten der festverzinslichen Wertpapiere bis auf 7 % an. Angesichts dieser Bedingungen setzte sich die Aufwärtstendenz, die fast während des ganzen Jahres 1988 festzustellen war, zunächst nicht fort. Am 27. Februar wurde mit 243,7 Punkten der Jahrestiefststand festgestellt. Obwohl es am 21. April und am 30. Juni zu weiteren Leitzinserhöhungen kam und der Dollar am 22. Mai zum erstenmal mit 2 DM und mehr gehandelt wurde, sind diese Einflüsse von den Anlegern im zweiten Quartal 1989 nicht mehr als störend für Kurssteigerungen angesehen worden. Sie setzten vielmehr auf die vorzügliche Verfassung der deutschen Wirtschaft; die reale Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts war im zweiten Quartal mit 4,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal die höchste seit Jahren. Diese Einflüsse dürften sich auf die weitere Kursgestaltung positiv ausgewirkt haben, denn der Aktienindex kletterte fast kontinuierlich von Anfang April bis 10. Oktober 1989 um 25 % auf 316,5. Dabei blieb auch ohne Wirkung, daß die Deutsche Bundesbank am 6. Oktober den Diskont- und Lombardsatz um einen weiteren Prozentpunkt auf 6 bzw. 8 % angehoben hat, um den geldpolitischen Spielraum zu verringern und auf diese Weise die Gefahr eines weiteren Preisanstiegs zu bannen. Der Ursprung für den Kurseinbruch von 12 % am 16. Oktober — und damit für den stärksten Tagesverlust am Aktienmarkt in der Nachkriegszeit — lag in den Turbulenzen an den amerikanischen Börsen. Viele Kleinanleger wollten sich nach bekanntwerden des Kurssturzes an der Wall Street am Freitag, dem 13. Oktober 1989, in Erinnerung an den „Schwarzen Montag“, den 19. Oktober 1987, und der anschließenden Talfahrt der Aktienkurse so schnell wie möglich und teilweise ohne Limitierung von ihren Aktien trennen. Institutionelle Anleger dürften den Angebotsdruck an diesem Tag noch verstärkt haben. Die hohen Tagesverluste wurden jedoch schon kurz darauf wieder wettgemacht, da dieser Einbruch mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht in Einklang zu bringen war. Der Optimismus der Börsenanleger gewann insbesondere angesichts der politischen Veränderungen in Osteuropa wieder die Oberhand. Die Erwartungen, die sich mit der Entwicklung der Osteuropageschäfte und den guten Konjunkturprognosen für das Jahr 1990 verbanden, führten zum Jahresende nochmals zu einer kräftigen Nachfrage nach deutschen Aktien, so daß sich am 28. Dezember, dem letzten Börsentag des Jahres 1989, ein Jahreshöchststand einstellte. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Gesamtindex der Aktienkurse stieg von 248,4 am 29. Dezember 1988 um 33,0 % auf 330,4 am 28. Dezember 1989 und lag damit nur noch um 3,4 Punkte unter dem bisherigen absoluten Höchststand vom 17. April 1986, der, wie bereits erwähnt, am 3. Januar 1990 mit 344 Punkten eingestellt wurde.

Im internationalen Vergleich nimmt die deutsche Aktienkursentwicklung mit + 33 % von Ende 1988 bis Ende 1989 eine Spitzenstellung ein. Jedoch haben auch die Anleger an anderen Weltbörsen 1989 gute bis sehr gute Kursgewinne erzielt, zumindest, wenn man die jeweiligen Landeswährungen zugrunde legt. Die stärksten Gewinne kamen an der Wiener Börse zustande, wo sich das Kursniveau innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt hat. Die Londoner Börse verzeichnete eine Zunahme ihres Financial Times 100-Index um 35 % und die Pariser Börse einen

gleich hohen Anstieg wie der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes (+ 33 %). Etwas niedriger fielen die Kursgewinne an der Börse von Tokio (Nikkei Dow Jones Index) mit 29 % und in New York (Dow Jones) mit 27 % aus. Würde man die Wertentwicklung dieser Portefolles in D-Mark umrechnen, so würden die Kurssprünge wegen der Stärke der D-Mark im allgemeinen etwas schwächer ausfallen.

Kursentwicklung nach Wirtschaftsbereichen

In Tabelle 3 sind die Höchst- und Tiefststände sowie die Veränderungen der Indizes im Vergleich zum Vorjahresendstand, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen, Sektoren oder nach anderen Kriterien wie Streuung, Aktienumsatz etc., dargestellt. Angeregt durch den zunehmenden Wohnungsmangel in der Bundesrepublik Deutschland und der

deshalb erwarteten Zunahme der Bautätigkeit, verzeichneten Aktien der Zement- und der Bauindustrie eine Verdoppelung ihres Kursniveaus (+ 120 bzw. + 117 %) binnen Jahresfrist. Ebenfalls annähernd verdoppelt hat sich das Kursniveau der NE-Metallindustrie (+ 98 %). Herausragende Gewinne von mehr als 50 % wurden auch durch Geldanlagen in Aktien der Warenhausunternehmen (+ 73 %), der Ernährungsindustrie (ohne Brauereien) (+ 71 %), EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie (+ 67 %), Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie (+ 59 %), Eisen- und Stahlindustrie (+ 58 %) sowie Energie- und Wasserversorgung (+ 51 %) erzielt. Lediglich der Teilindex „Handel“ (ohne Warenhausunternehmen) hatte mit 7 % einen Rückgang zu verzeichnen. Wesentlich dazu beigetragen haben die wirtschaftlichen Schwierigkeiten einer großen Handelsgesellschaft. Auch mit Aktien der Großchemie waren — wenn man die beiden Jahresend-

Tabelle 3: Index der Aktienkurse
30 Dezember 1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	1988					1989					Veränderung gegen Vorjah- resendstand in %
	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	
	Index	Datum	Index	Datum		Index	Datum	Index	Datum			Index
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	158,6	22. 12.	140,9	15. 1.	157,9	236,2	28. 12.	157,2	2. 1.	236,2	+ 49,6
Energie- ¹⁾ und Wasserversorgung	164,8	22. 12.	147,2	15. 1.	163,9	246,6	28. 12.	163,2	2. 1.	246,6	+ 50,5
Bergbau	88,5	15. 8.	63,6	28. 1.	84,9	112,6	22. 9.	85,7	2. 1.	107,6	+ 26,7
Verarbeitende Industrie	249,2	27. 12.	177,4	29. 1.	246,9	321,4	28. 12.	243,8	27. 2.	321,4	+ 30,2
Chemische Industrie	254,5	27. 12.	198,5	29. 1.	251,3	293,0	8. 9.	251,1	27. 2.	290,2	+ 15,5
Großchemie	270,9	27. 12.	209,3	29. 1.	266,5	281,3	2. 6.	236,1	16. 10.	268,4	+ 0,7
Sonstige chemische Industrie	228,8	27. 12.	181,8	29. 1.	227,6	327,6	28. 12.	227,8	2. 1.	327,6	+ 43,9
Kunststoff- und gummiverarbeitende Industrie ..	330,4	26. 10.	228,5	28. 1.	325,0	439,1	6. 11.	289,2	27. 2.	419,5	+ 29,1
Zementindustrie	263,0	29. 12.	156,8	21. 1.	263,0	579,4	28. 12.	254,1	12. 1.	579,4	+ 120,3
Industrie der Steine und Erden	303,9	11. 5.	223,5	9. 2.	261,6	353,7	25. 9.	262,8	2. 1.	345,8	+ 32,2
Feinkeramische und Glasindustrie	160,2	28. 12.	110,9	29. 1.	159,4	222,6	13. 10.	159,8	3. 1.	214,1	+ 34,3
Eisen- und Stahlindustrie	215,9	19. 12.	106,2	4. 1.	210,9	333,2	28. 12.	208,8	18. 1.	333,2	+ 58,0
NE-Metallindustrie	138,9	27. 12.	76,9	8. 2.	136,8	270,5	28. 12.	136,1	2. 1.	270,5	+ 97,7
Maschinenbau ²⁾	143,5	27. 12.	91,3	4. 1.	142,1	203,1	27. 12.	142,2	2. 1.	202,5	+ 42,5
Straßenfahrzeugbau	367,2	2. 11.	262,9	29. 1.	361,9	442,5	5. 9.	322,0	27. 2.	437,1	+ 20,8
Schiffbau	72,9	4. 3.	34,4	5. 2.	61,7	120,2	21. 8.	61,3	2. 1.	115,5	+ 87,2
Elektrotechnische Industrie	243,7	27. 12.	158,1	28. 1.	242,0	332,0	28. 12.	236,5	27. 2.	332,0	+ 37,2
Feinmechanische und optische Industrie	144,8	13. 12.	121,9	22. 2.	141,6	212,0	10. 10.	143,6	2. 1.	206,2	+ 45,6
EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	87,4	27. 12.	64,2	28. 1.	87,1	145,9	11. 12.	87,5	2. 1.	145,6	+ 67,2
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	266,4	28. 12.	187,8	4. 1.	265,8	389,7	10. 10.	266,3	2. 1.	386,2	+ 45,3
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	163,7	27. 12.	122,9	29. 1.	163,7	263,3	27. 12.	163,4	2. 1.	260,2	+ 58,9
dar. Textil- und Bekleidungsindustrie	163,0	29. 12.	120,7	2. 2.	163,0	255,5	8. 12.	162,7	2. 1.	251,7	+ 54,4
Brauereien	262,7	29. 12.	209,5	4. 1.	262,7	378,0	11. 10.	262,2	2. 1.	348,7	+ 32,7
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	191,5	31. 10.	142,9	15. 1.	185,2	349,2	29. 11.	184,3	2. 1.	317,4	+ 71,4
Bauindustrie	233,0	21. 12.	120,9	20. 1.	230,0	501,2	4. 12.	235,9	2. 1.	498,9	+ 116,9
Industrie zusammen	234,9	27. 12.	170,9	29. 1.	232,9	311,4	28. 12.	231,4	27. 2.	311,4	+ 33,7
darunter:											
Grundstoffindustrie	239,8	27. 12.	175,8	29. 1.	236,9	302,2	28. 12.	236,9	2. 1.	302,2	+ 27,6
Investitionsgüterindustrie	259,8	27. 12.	177,6	29. 1.	257,6	337,3	28. 12.	243,8	27. 2.	337,3	+ 30,9
Verbrauchsgüterindustrie	198,1	27. 12.	140,4	29. 1.	197,5	281,7	7. 12.	197,5	2. 1.	279,8	+ 41,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	241,8	29. 12.	191,6	4. 1.	241,8	367,4	10. 10.	241,3	2. 1.	342,8	+ 41,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	286,6	28. 10.	203,3	29. 1.	282,9	372,7	28. 12.	270,8	21. 3.	372,7	+ 31,7
Warenhausunternehmen	220,6	27. 10.	162,2	21. 1.	192,8	333,1	28. 12.	191,8	2. 1.	333,1	+ 72,8
Handel (ohne Warenhausunternehmen)	375,5	10. 10.	196,5	29. 1.	300,7	336,0	22. 9.	254,6	8. 11.	279,6	- 7,0
Verkehr	241,3	4. 7.	190,3	15. 1.	231,9	338,5	25. 9.	232,3	2. 1.	319,8	+ 37,9
darunter:											
Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt	267,0	4. 7.	214,6	15. 1.	240,2	377,1	25. 9.	241,0	2. 1.	348,2	+ 45,0
Schifffahrt	236,5	16. 12.	128,4	15. 1.	233,9	289,8	28. 4.	227,7	17. 10.	278,5	+ 19,1
Kreditbanken	201,3	27. 12.	144,1	29. 1.	199,8	267,0	28. 12.	191,1	27. 2.	267,0	+ 33,6
Großbanken	217,3	27. 12.	145,4	29. 1.	215,3	307,7	28. 12.	199,2	27. 2.	307,7	+ 42,9
Kreditbanken (ohne Großbanken)	182,4	18. 10.	144,1	29. 1.	177,1	208,9	26. 7.	170,9	16. 10.	202,2	+ 14,2
Hypothekendarlehen	178,4	3. 5.	148,6	1. 2.	174,8	235,5	28. 12.	174,8	2. 1.	235,5	+ 34,7
Versicherungsgewerbe	489,8	2. 11.	333,0	15. 1.	484,6	646,9	10. 10.	439,6	31. 3.	632,4	+ 30,5
Insgesamt	249,7	27. 12.	181,0	29. 1.	248,4	330,4	28. 12.	243,7	27. 2.	330,4	+ 33,0
darunter:											
Meistgehandelte Werte ³⁾	243,4	27. 12.	174,4	29. 1.	240,8	315,6	28. 12.	229,9	27. 2.	315,6	+ 31,1
Publikumsgesellschaften ⁴⁾	255,8	27. 12.	183,3	29. 1.	253,8	333,1	28. 12.	245,8	27. 2.	333,1	+ 31,2
Nebenwerte ⁵⁾	225,2	29. 12.	170,6	2. 2.	225,2	322,8	10. 10.	224,4	2. 1.	318,7	+ 41,5
Volksaktien	214,1	27. 12.	157,5	29. 1.	212,4	325,0	28. 12.	208,7	23. 2.	325,0	+ 53,0
Finanzieller Sektor ⁶⁾	292,5	29. 12.	208,0	29. 1.	292,5	386,3	28. 12.	276,9	27. 2.	386,3	+ 32,1
Nichtfinanzieller Sektor	233,8	27. 12.	170,7	29. 1.	231,9	309,3	28. 12.	231,0	27. 2.	309,3	+ 33,4

¹⁾ Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — ²⁾ Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — ³⁾ 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze. — ⁴⁾ 97 (1989) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — ⁵⁾ Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — ⁶⁾ Kredit- und Hypothekendarlehen sowie Versicherungsgewerbe.

stände zugrunde legt — keine großen Gewinne zu machen (+ 0,7 %).

Für den Teilindex „Finanzieller Sektor“ war der Indexanstieg mit 32 % etwa gleich stark wie der des „Nichtfinanziellen Sektors“. Unterscheidet man die in den Aktienindex einbezogenen Unternehmen nach ihrer Größe und Bedeutung, so haben „Nebenwerte“ im Verlauf des Jahres 1989 um 42 % zugelegt, die bedeutenderen „Publikumsgesellschaften“ und die „Meistgehandelten Werte“ jeweils um 31 %.

Fast sämtliche Jahreshöchststände fielen in die zweite Jahreshälfte 1989, der überwiegende Teil auf den letzten Börsentag, vereinzelt aber auch schon auf den September. Die Jahrestiefstände verteilen sich, entsprechend dem Gesamtindex, hauptsächlich auf die Monate Januar und Februar. Hervorzuheben ist besonders, daß — abgesehen von der Großchemie und den Kreditbanken (ohne Groß-

banken) — keine weiteren Teilindizes am 16. Oktober, also an dem Tag mit dem beschriebenen Kurseinbruch, einen Tiefststand zu verzeichnen hatten.

Die Schwankungsbreite des Gesamtindex zwischen seinem Höchst- und seinem Tiefststand betrug 1989 86,7 Indexpunkte, also rund 20 Punkte mehr als 1988. Gemessen am Jahresdurchschnitt 1989 war dies die gleiche relative Schwankungsbreite von 31 % wie im Vorjahr. Der Höchststand des Gesamtindex wich gegenüber dem Jahresdurchschnitt um 18,6 %, der Tiefststand um 12,5 % ab. Bei verschiedenen Wirtschaftsbereichen waren — wie aus Tabelle 3 zu ersehen — die Unterschiede zwischen Höchst- und Tiefststand erheblich größer. Besonders in der Zementindustrie und in der Bauindustrie lagen die Differenzen zwischen Höchst- und Tiefststand bei 325 bzw. 265 Indexpunkten, und auch im Versicherungsgewerbe betrug der Unterschied 207 Punkte. Setzt man diese Un-

Tabelle 4: Index der Aktienkurse
30. Dezember 1980 = 100

Jahr Monat	Wirtschaftsbereiche															
	Industrie								Sonstige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	davon		darunter		davon	
	zu- sammen	Energie- wirt- schaft, Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbeitende Industrie					Bau- indus- trie			Publi- kums- gesell- schaften	Neben- werte	Meist- gehan- delte Werte	Volks- aktien	Finan- zieller Sektor	Nicht- finan- zieller Sektor
			zu- sammen	Grund- stoff-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-	Nah- rungs- und Genuß- mittel-									
Endstände																
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1981	100,3	99,3	99,8	105,2	94,8	88,6	108,8	126,2	95,1	98,7	99,2	96,7	99,5	96,8	95,8	
1982	111,6	110,4	110,4	106,1	113,0	105,3	131,2	165,3	114,4	112,4	111,6	115,9	110,4	105,2	115,7	
1983	151,3	117,9	157,4	143,4	172,7	131,7	158,2	159,4	155,8	152,7	153,8	147,9	155,6	142,3	155,6	
1984	156,9	111,3	165,3	154,3	180,0	118,5	160,8	165,0	182,7	164,8	161,6	178,7	162,5	138,5	185,9	
1985	247,9	134,1	269,2	232,0	323,0	148,1	180,5	237,6	366,7	284,7	287,8	271,5	288,9	258,6	388,6	
1986	264,0	147,3	285,0	230,7	352,0	209,0	193,4	288,7	376,3	298,8	303,6	277,8	295,6	245,6	393,9	
1987	181,9	144,2	190,3	189,6	190,5	153,3	190,5	134,5	218,5	193,3	195,7	182,8	189,7	172,7	221,6	
1988	232,9	157,9	246,9	236,9	257,6	197,5	241,8	230,0	282,9	248,4	253,8	225,2	240,8	212,4	292,5	
1989	311,4	236,2	321,4	302,2	337,3	279,8	342,8	498,9	372,7	330,4	333,1	318,7	315,6	325,0	386,3	
1989 Januar	237,7	167,4	250,5	248,0	250,1	209,7	271,2	254,8	286,2	252,8	256,0	239,0	239,6	211,3	293,0	
Februar	234,1	163,9	246,7	243,7	247,0	201,7	270,2	258,8	273,3	246,2	248,8	235,0	233,0	213,0	278,6	
März	241,5	166,4	255,0	254,0	253,4	207,0	276,6	266,3	271,8	250,7	253,6	238,4	238,5	223,9	279,3	
April	249,0	175,1	261,6	259,9	260,3	223,3	275,2	303,6	288,5	261,2	263,7	250,3	247,7	227,2	295,8	
Mai	256,8	182,4	268,8	267,1	267,7	230,7	278,5	340,7	282,5	264,6	266,8	255,3	251,8	242,0	286,6	
Juni	264,4	201,7	274,3	265,6	280,0	240,5	283,8	356,0	307,1	277,5	279,5	269,5	261,6	268,6	313,8	
Juli	268,4	205,1	278,6	260,3	292,8	245,3	311,7	350,4	338,3	290,2	291,5	285,5	273,2	267,4	349,3	
August	283,6	221,2	293,3	276,5	307,0	248,5	324,0	378,2	336,9	300,1	301,4	294,9	281,4	289,9	346,3	
September	284,2	218,3	293,2	277,8	302,7	259,3	341,0	437,5	345,4	303,2	301,7	310,5	277,3	280,3	352,1	
Oktober	266,5	204,6	274,9	262,9	277,7	266,0	332,0	416,4	324,0	284,4	281,5	297,9	259,1	262,5	334,1	
November	281,3	222,3	287,8	273,0	293,9	275,2	342,8	492,7	339,3	299,3	297,5	308,0	275,4	289,0	349,4	
Dezember	311,4	236,2	321,4	302,2	337,3	279,8	342,8	498,9	372,7	330,4	333,1	318,7	315,6	325,0	386,3	
Durchschnitte																
1980	102,4	99,4	103,1	103,8	103,3	100,0	97,8	96,6	100,8	101,9	102,9	98,1	104,2	108,4	99,2	
1981	103,5	100,4	103,6	106,8	101,4	98,9	98,6	119,9	98,1	101,8	102,7	98,2	103,0	100,2	97,8	
1982	102,6	100,9	102,1	103,7	100,0	93,6	116,1	136,9	102,7	102,7	102,6	103,0	102,4	99,5	103,3	
1983	134,9	116,2	137,7	127,3	147,2	123,8	155,5	163,8	135,9	135,2	135,3	135,1	136,3	130,6	135,9	
1984	148,5	111,4	155,1	143,6	167,7	124,7	163,9	161,9	165,0	153,6	151,6	161,9	151,7	135,7	166,8	
1985	193,1	121,9	206,2	186,1	234,7	133,6	169,1	198,7	245,4	209,2	207,4	216,9	206,6	178,3	255,0	
1986	258,6	146,2	278,8	234,4	336,4	186,8	198,8	281,9	378,4	295,7	298,6	283,4	291,5	261,4	397,9	
1987	239,6	149,9	256,8	226,0	295,7	193,3	196,6	212,9	297,5	257,5	263,4	232,0	259,2	219,6	305,3	
1988	203,8	151,0	214,5	209,9	218,5	175,9	215,0	171,9	249,2	217,9	221,5	202,2	210,6	183,1	252,8	
1989	263,5	194,5	274,3	265,0	279,6	238,3	302,0	357,3	312,0	278,5	279,9	273,1	261,6	256,2	320,2	
1989 Januar	237,3	162,0	251,1	243,7	257,6	204,1	260,3	245,7	288,8	253,3	257,8	233,7	243,0	215,5	297,7	
Februar	238,4	167,1	251,2	248,7	250,9	206,4	273,6	263,0	281,3	251,7	254,4	240,0	238,4	214,7	287,5	
März	240,7	166,5	253,9	251,1	254,4	206,5	274,6	268,5	273,7	250,8	253,6	239,0	238,1	222,6	281,6	
April	248,5	173,4	261,5	259,1	261,6	215,9	277,0	291,3	284,2	259,5	262,8	245,3	247,4	230,1	292,0	
Mai	249,7	178,1	261,5	260,1	259,4	224,5	279,6	317,3	281,3	259,3	261,2	251,4	245,5	228,8	286,3	
Juni	262,5	191,8	273,7	269,0	275,7	237,5	280,4	355,8	298,1	273,4	275,6	264,4	259,1	256,2	303,7	
Juli	267,4	206,6	277,0	264,3	286,1	242,3	299,7	358,5	327,2	286,0	287,8	278,8	270,3	270,1	336,4	
August	279,8	213,8	290,4	273,6	304,0	247,1	320,7	365,1	338,6	298,1	299,3	293,3	280,9	282,4	349,1	
September	289,3	222,3	298,7	283,1	310,8	256,7	326,4	434,0	346,4	307,0	307,3	306,4	285,2	295,8	354,3	
Oktober	279,9	212,9	288,9	273,8	296,1	267,7	345,9	442,2	339,9	298,5	296,4	309,1	272,4	276,6	349,1	
November	273,5	211,6	281,0	267,3	285,1	273,5	340,2	463,4	328,3	290,5	287,8	303,4	265,8	274,4	337,9	
Dezember	294,7	228,2	303,0	285,7	313,8	277,6	345,8	483,2	356,1	313,7	314,2	312,2	293,6	307,1	367,1	

terschiede zum Jahresdurchschnitt in Beziehung, so ergibt sich eine relative Schwankungsbreite von 89 % für die Zementindustrie, 74 % für die Bauindustrie und 39 % für das Versicherungsgewerbe.

Zahl und Kapital der börsennotierten Gesellschaften

Die Zahl der Aktiengesellschaften, deren Aktien im amtlichen Handel oder im geregelten Markt notiert werden, stieg von Ende 1988 bis Ende 1989 um 21 auf 486 (siehe Tabelle 5). Nachdem seit Ende der fünfziger Jahre³⁾ zunächst die Zahl der börsennotierten Aktiengesellschaften beinahe kontinuierlich abgenommen hat, treten seit Mitte der achtziger Jahre wieder mehr Unternehmen den Gang an die Börse an, um auf diese Weise haftendes Eigenkapital zu beschaffen. Insgesamt wurden im Jahr 1989 23 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von zusammen 737 Mill. DM, darunter 631 Mill. DM Stammaktienkapital, neu zur Börse zugelassen. Von zwei Gesellschaften mit einem Grund- bzw. Stammaktienkapital von 53 Mill. DM wurden die Notierungen eingestellt. Veränderungen des Grundkapitals entstehen aber nicht nur durch den Wegfall oder das Hinzukommen neuer Gesellschaften, sondern auch durch Kapitalerhöhungen oder -herabsetzungen von Gesellschaften, die schon an der Börse notiert werden. 1989 gab es 125 Fälle von Erhöhungen des Grundkapitals um insgesamt 3 004 Mill. DM. Im einzelnen wurden folgende Kapitalerhöhungen durchgeführt:

- 2 330 Mill. DM (72 Fälle) mit Bezugsrecht,
- 295 Mill. DM (18 Fälle) durch Ausübung von Optionsrechten,

- 204 Mill. DM (14 Fälle) aus Gesellschaftsmitteln,
- 6 Mill. DM (3 Fälle) durch Umtausch von Wandschuldverschreibungen,
- 36 Mill. DM (5 Fälle) gegen Sacheinlagen,
- 49 Mill. DM (11 Fälle) durch Ausgabe von Belegschaftsaktien und
- 85 Mill. DM (2 Fälle) ohne Bezugsrecht.

Kapitalherabsetzungen gab es in zwei Fällen mit insgesamt 1 Mill. DM Grundkapitalveränderung. Damit hat sich das Grundkapital der börsennotierten Gesellschaften mit Stammkapital durch die Veränderungen in der Zahl der Gesellschaften und durch Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen um 3 687 Mill. DM auf 65,6 Mrd. DM (+ 6,0 %) erhöht, das börsennotierte Stammaktienkapital um 3 409 Mill. DM auf 58,2 Mrd. DM (+ 6,2 %).

Die Nachweisungen über die börsennotierten Stammaktien, die auch in tieferer Gliederung vorliegen (siehe auch die Tabellen auf S. 20^{ff.}) werden durch Angaben über Gesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien ergänzt. Wie aus Tabelle 6 auf S. 42 ersichtlich ist, wurden Ende 1989 an den deutschen Börsen von 90 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 12,9 Mrd. DM Vorzugsaktien in Höhe von 3,4 Mrd. DM notiert. 47 Gesellschaften hatten neben den Vorzugsaktien auch börsennotierte Stammaktien und sind damit nach Zahl und Grundkapital auch in den Nachweisungen über die 486 börsennotierten Gesellschaften enthalten. Somit verbleiben noch 43 Gesellschaften, von denen nur Vorzugsaktien gehandelt werden, mit einem Grundkapital von 3,2 Mrd. DM und einem börsennotierten Vorzugsaktienkapital von 1,2 Mrd. DM. Außer den 486 Gesellschaften mit Stammaktien und den 43 Gesellschaften mit Vorzugsaktien, die zum amtlichen Handel oder geregelten Markt zugelassen sind, gibt es noch 93 Aktiengesellschaften, deren Anteilscheine im

³⁾ Siehe Tabelle 1 auf S. 35 sowie die Tabellen auf S. 20^{ff.}

Tabelle 5: Aktiengesellschaften mit börsennotierten Stammaktien
Kapital, Durchschnittskurs, durchschnittliche Dividende und Rendite der Aktien

Jahresende Monatsende	Alle Stammaktien							Darunter Stammaktien mit Dividende							
	Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ¹⁾	Dividende ¹⁾		Rendite	Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ¹⁾	Dividende ¹⁾		Rendite	
					mit	ohne						mit	ohne		mit	ohne
					Steuer- gutschrift ²⁾		Steuer- gutschrift ²⁾					Steuer- gutschrift ²⁾		Steuer- gutschrift ²⁾	
	Anzahl	Mill. DM	DM	DM	%	Anzahl	Mill. DM	DM	%						
1972	505	32 755	29 771	425,32	13,08	3,08	428	30 606	27 620	444,84	14,00	3,15			
1973	496	34 303		348,70	12,98	3,72	422	32 010		363,70	13,91	3,82			
1974 ³⁾	479	36 729	32 249	314,99	13,73	4,36	397	34 734	30 409	325,76	14,57	4,47			
1975	471	39 177	34 553	388,98	13,67	3,52	372	34 923	31 283	403,27	15,10	3,75			
1976	469	40 551	35 724	352,59	12,77	3,62	357	35 707	31 104	378,88	14,67	3,87			
1977 ⁴⁾	465	42 019	36 280	376,18	14,11	3,75									
1977	465	42 019	36 280	376,18	15,28	13,87	4,06	375	38 840	33 293	394,60	16,65	15,12	4,22	3,83
1978	459	43 075	37 334	406,85	19,07	12,20	4,69	354	38 365	32 950	438,60	21,61	13,83	4,93	3,13
1979	458	44 500	38 592	356,24	19,38	12,40	5,44	345	39 537	34 023	386,55	21,99	14,07	5,69	3,64
1980	459	45 592	39 417	356,43	21,41	13,70	6,01	360	41 826	35 967	377,87	23,46	15,02	6,21	3,97
1981	456	47 239	40 798	345,88	20,16	12,90	5,83	356	40 871	35 504	372,37	23,17	14,83	6,22	3,98
1982	450	48 827	42 196	388,35	18,99	12,15	4,89	340	41 934	36 506	420,43	21,94	14,04	5,22	3,34
1983	442	49 840	42 993	525,01	17,56	11,24	3,34	321	41 173	35 767	564,70	21,11	13,51	3,74	2,39
1984	449	51 549	44 330	556,52	20,11	12,87	3,61	338	43 384	37 009	614,14	24,09	15,42	3,92	2,51
1985	451	54 133	47 130	931,06	22,97	14,70	2,47	351	47 173	41 622	1 001,81	26,01	16,65	2,60	1,66
1986	467	58 233	50 758	946,02	25,92	16,59	2,74	364	52 457	46 452	991,06	28,33	18,13	2,86	1,83
1987	474	60 805	53 721	606,26	26,78	17,14	4,42	379	55 329	49 774	630,62	28,91	18,50	4,58	2,83
1988	465	61 900	54 790	775,21	27,15	17,38	3,50	377	57 873	51 447	802,33	28,92	18,51	3,60	2,31
1989 März	464	62 394	55 249	787,81	27,51	17,61	3,49	382	58 341	51 709	812,31	29,39	18,81	3,62	2,32
Juni	467	62 943	55 763	866,80	29,03	18,58	3,35	389	60 100	53 154	888,88	30,45	19,49	3,43	2,19
September	474	63 784	56 548	941,34	28,98	18,55	3,08	393	60 736	53 734	966,95	30,50	19,52	3,15	2,02
Dezember	486	65 586	58 199	1 017,83	28,98	18,55	2,85	398	62 260	55 176	1 048,46	30,56	19,56	2,92	1,87

¹⁾ Gewogenes arithmetisches Mittel der Stammaktien für ein Stück zu 100 DM. — ²⁾ Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. August 1976 (BGBl. I S. 2597). — ³⁾ Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderung für die Berechnung von börsennotierten Aktiengesellschaften nur der an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassene Nominalwert der Stammaktien berücksichtigt. — ⁴⁾ Nur Dividenden nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Tabelle 6. Aktiengesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien

Jahresende Monatsende	Gesellschaften		Grundkapital		Börsennotierte Vorzugsaktien				
	ins- gesamt ¹⁾	darunter mit nur börsen- notierten Vorzugsaktien	ins- gesamt ¹⁾	darunter von Gesellschaften mit nur börsennotierten Vorzugsaktien ²⁾	Kapital	Kurswert	Durchschnitts-		
							kurs	dividende ³⁾	rendite ³⁾
Anzahl		Mill. DM			DM je 100-DM-Stück		%		
1980	29	5	5 515	690	1 558	4 678	300,29		
1981	30	6	5 567	702	1 573	4 720	299,98		
1982	31	6	5 763	702	1 647	5 174	314,21		
1983	33	8	6 356	820	1 850	6 243	337,54		
1984	43	15	7 133	1 351	2 171	9 415	433,66		
1985	48	21	7 497	2 186	2 305	13 495	585,37		
1986	60	25	9 698	2 492	2 739	19 931	727,74		
1987	74	33	11 013	2 766	2 896	14 883	513,95	22,44	4,37
1988	77	38	11 328	2 974	3 028	17 048	562,94	23,57	4,19
1989 März	78	38	11 384	2 976	3 040	18 165	597,64	22,43	3,75
Juni	78	37	11 504	3 028	3 147	21 192	673,42	23,77	3,53
September	79	38	12 189	3 061	3 218	23 724	737,31	23,68	3,21
Dezember	90	43	12 937	3 157	3 394	26 735	787,83	23,71	3,01

¹⁾ Hierin sind auch die Gesellschaften mit enthalten, deren Stammaktien an der Börse zugelassen sind, d. h. auch die Gesellschaften, deren Zahl und Grundkapital bei den börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien erfaßt werden (siehe Tabelle 5). — ²⁾ Im Grundkapital der Gesellschaften, bei denen die börsennotierten Aktien nur Vorzugsaktien und keine Stammaktien sind, sind auch die nichtbörsennotierten Stammaktien enthalten — ³⁾ Einschl. Steuergutschrift (ohne Steuergutschrift abzüglich 36%).

Freiverkehr gehandelt werden. Ab Januar 1990 wird auch über diese Aktien berichtet. Damit waren Ende 1989 insgesamt 622 deutsche Aktiengesellschaften an den Börsen notiert.

Die 529 Gesellschaften mit Stamm- und Vorzugsaktien, die im amtlichen Handel und geregelten Markt notiert werden, verfügten Ende 1989 über ein Grundkapital von zusammen 68,7 Mrd. DM (Ende 1988: 503 Gesellschaften mit 64,9 Mrd. DM).

Durchschnittswerte von Kurs, Dividende und Rendite

Die Mehrzahl der Aktienbesitzer profitierte 1989 nicht nur von Kurssteigerungen, sondern auch von Dividendenauszahlungen. Durch Dividenden werden die Aktienbesitzer am Bilanzgewinn des Unternehmens beteiligt. Um stabile Aktienkurse zu sichern, bemühen sich die Aktiengesellschaften im allgemeinen um möglichst gleichbleibende oder verbesserte Dividenden. Diese Dividendenpolitik bedingt eine Verstetigung des ausgewiesenen Bilanzgewinns, so daß die tatsächliche Ertragslage nicht immer zuverlässig am Bilanzgewinn und der ausgeschütteten Dividende abgelesen werden kann.

In diesem Abschnitt erfolgt ein Nachweis der Durchschnittswerte von Kurs, Dividende und Dividendenrendite aller börsennotierter Stammaktien, also nicht nur derjenigen von in den Index einbezogenen Gesellschaften. Die nachgewiesenen Werte werden auf einen Nennwert von 100 DM umgerechnet. Anders als bei der Berechnung des Aktienindex, bei der im Fall einer Veränderung der Zahl der Gesellschaften oder Kapitalien eine Bereinigung durchgeführt wird, werden Kurs und Dividende als Durchschnittswerte der am Monatsende vorliegenden Daten errechnet. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 5 sowie — tiefer gegliedert nach Wirtschaftsbereichen bzw. im langfristigen Vergleich — im Tabellenteil auf S. 20*f. nachgewiesen. Der Durchschnittskurs aller börsennotierten Stammaktien lag Ende 1989 bei 1 018 DM für eine Aktie von nominal 100 DM; Ende 1988 hatte dieser Kurs 775 DM betragen, war also um etwa ein Viertel niedriger. Für die

Publikumsgesellschaften wurde Ende 1989 ein Wert von 981 DM und für Nebenwerte von 1 165 DM ermittelt. Der gesamte Kurswert der börsennotierten Stammaktien, der sich aus der Bewertung des Stammaktienkapitals mit dem Durchschnittskurs ergibt, lag Ende 1989 bei 592 Mrd. DM, das sind 168 Mrd. DM mehr als Ende 1988.

Der durchschnittliche Dividendensatz für Stammaktien lag Ende 1989 über dem Ergebnis des Vorjahres. Für die 486 im Jahr 1989 abgegebenen Dividendenerklärungen, von denen bereits 21 das Geschäftsjahr 1989 betrafen, wurde Ende Dezember 1989 ein Dividendensatz von 28,98 DM je 100-DM-Aktie einschließlich der Steuergutschrift (Ende 1988 27,15 DM) und von 18,55 DM ohne Steuergutschrift (17,38 DM) ermittelt. Dabei sind von den 486 Dividendenerklärungen die Sätze von 293 Gesellschaften (60 %) unverändert geblieben (darunter 79 ohne Dividende), 151 (31 %) wiesen eine gestiegene Dividende aus (darunter 19 zuvor dividendenlose Gesellschaften) und 42 (9 %) eine niedrigere Dividende (darunter 9 nunmehr ohne Dividende).

Die Höhe der Dividendenrendite, die aus dem Verhältnis von Durchschnittsdividende zum Kapitaleinsatz, also dem Durchschnittskurs zum Berichtszeitpunkt bestimmt wird, lag wegen der 1989 weiter gestiegenen Kurse mit 2,85 % einschließlich Steuergutschrift und 1,82 % ohne Steuergutschrift erheblich niedriger als Ende 1988 (3,50 bzw. 2,24 %).

Entsprechende Berechnungen für Aktiengesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien enthält Tabelle 6.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Finanzplanung von Bund und Ländern 1989 bis 1993

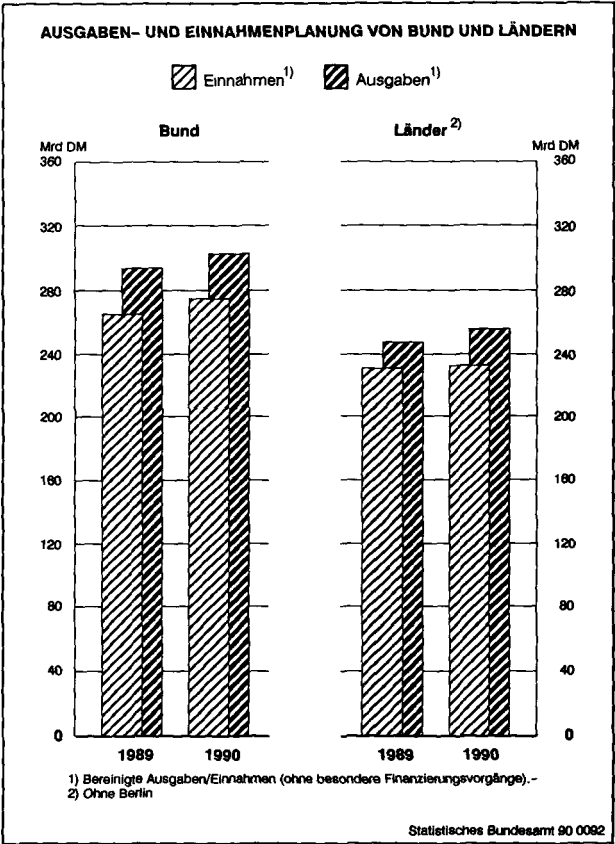
Vorbemerkung

Das Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums vom 8. Juni 1967 verpflichtet in Verbindung mit dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts vom 19. August 1969 Bund und Länder, ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Die Planungsunterlagen sollen aufzeigen, welche Ausgaben die staatlichen Haushalte zur Erfüllung ihrer Aufgaben mittelfristig vorsehen und wie sie diese unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit den zu erwartenden Deckungsmitteln in Einklang bringen wollen. Im Gegensatz zu den durch formelles Gesetz festgestellten jährlichen Haushaltsplänen kommt den fünfjährigen Finanzplänen keine unmittelbare Vollzugsverbindlichkeit zu. Sie stellen aber einen Orientierungsrahmen dar, der auf mittlere Sicht eine abgestimmte Entwicklung der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen gewährleisten soll. Durch die jährliche Fortschreibung werden die Finanzpläne dem Wandel der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angeglichen.

Da das erste Planungsjahr der Finanzplanung jeweils das laufende Haushaltsjahr ist und die Daten für das zweite Jahr dem Regierungsentwurf der Haushaltspläne entsprechen, erstreckt sich die eigentliche Finanzplanung lediglich auf die letzten drei Jahre der Fünfjahresperiode. Die Daten des Bundes für die Jahre 1989 und 1990 stammen aus dem am 1. Dezember 1989 vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Bundeshaushaltsplan, die für die Jahre 1991 bis 1993 aus seinem aktuellen Finanzplan, der bereits im August 1989 vorgelegt wurde. Die Finanzpläne der Bundesländer für die aktuelle Planungsperiode 1989 bis 1993 sind zwischen Juli und Dezember (Juli: Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hamburg; August: Baden-Württemberg; September: Hessen; Oktober: Rheinland-Pfalz; November: Saarland; Dezember: Bremen) verabschiedet worden. Sie berücksichtigen daher größtenteils noch nicht die sich zum Jahresende abzeichnende günstige Entwicklung der Steuereinnahmen. Berlin (West) hat aufgrund der aktuellen politischen Entwicklung zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch keinen Finanzplan vorgelegt. Da sein Anteil am gesamten Finanzvolumen der Länder weniger als 9% beträgt, ist dadurch die Aussagefähigkeit der Länderdaten insgesamt nicht nennenswert beeinträchtigt. Die zu einem späteren Zeitpunkt verfügbaren Finanzplanungsdaten der kommunalen Haushalte werden in einem gesonderten Beitrag in Heft 4 dieser Zeitschrift dargestellt.

Planungsgrundlagen

Unter der Annahme stabiler außenwirtschaftlicher Verhältnisse liegt den aktuellen Finanzplanungen folgende Pro-



jektion der Bundesregierung für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zugrunde: Das reale gesamtwirtschaftliche Wachstum wird im Jahresdurchschnitt 1989 bis 1993 rund 2½% betragen, der jahresdurchschnittliche Preisanstieg bleibt auf 2% begrenzt, und die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt sowie auch der beschäftigten Arbeitnehmer nimmt um durchschnittlich 1% zu. Weiterhin wird angenommen, daß die Inlandsnachfrage aufgrund eines kräftigen Wachstums der Bruttoanlageinvestitionen stärker ansteigt als die Auslandsnachfrage und daß dadurch der Anteil des Außenbeitrags am Bruttosozialprodukt (in jeweiligen Preisen) von 5,6% in 1988 auf rund 4% in 1993 sinkt.

Wegen der starken Exportorientierung der Bundesrepublik Deutschland stellt die Entwicklung der Weltwirtschaft eine wichtige Determinante für den inländischen Konjunkturverlauf und damit für die konjunkturabhängigen Steuereinnahmen des Staates dar. Negative Auswirkungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung könnten sich auch aus internationalen Zinssteigerungen sowie aus möglichen restriktiven geldpolitischen Maßnahmen der Deutschen Bundesbank zur Eindämmung eventuell auftretender Preissteigerungstendenzen ergeben.

Unsicherheiten ergeben sich für die Haushalte von Bund und Ländern im Finanzplanungszeitraum daneben aus der Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen dritten Stufe der Steuerreform sowie weiteren zum selben Zeitpunkt wirksam gewordenen steuerlichen Einzelmaßnahmen (Sonderausgabenabzug für Arbeitsplätze in Privathaushalten, Förderung des Mietwohnungsbaus, Vereinsförderungsgesetz). Noch nicht konkret abzusehen und daher ebenfalls in den Planungen noch nicht berücksichtigt sind dar-

über hinaus die Auswirkungen weiterer geplanter Änderungen auf dem Gebiet der Unternehmensbesteuerung, der Einkommensteuer (weitere Erhöhung der Grundfreibeträge) sowie die beabsichtigte Harmonisierung der Steuern im Zuge der Realisierung des EG-Binnenmarktes. Auf der Ausgabenseite können sich insbesondere aufgrund der aktuellen politischen Entwicklung in der DDR schon bald nach Beginn des neuen Jahres neue Schwerpunkte in den Haushalten von Bund und Ländern ergeben.

Bund

Der Bund plant für 1990 Ausgaben in Höhe von 302,9 Mrd. DM. Der Ausgabenanstieg liegt damit deutlich unter dem des Vorjahres (+ 5,4%) und entspricht genau dem im Finanzplanungsrat gemeinsam vereinbarten Grenzwert von 3%. Mehr Aufwendungen entstehen dem Bund für 1990 insbesondere durch höhere Zuweisungen an die Rentenversicherung (+ 2,3 Mrd. DM), gestiegene Ausgaben für die Familien-, Jugend- und Sozialhilfe (+ 1,2 Mrd. DM) sowie die verstärkten Aktivitäten im sozialen Wohnungsbau (+ 0,3 Mrd. DM). Ein zusätzlicher Mittelbedarf resultiert auch aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit dem verstärkten Zustrom von Aus- und Übersiedlern und zur Unterstützung der Reformen in den osteuropäischen Staaten und in der DDR.

Bei den Einnahmen erwartet der Bund für 1990 eine Zunahme um 9,8 Mrd. DM auf 275,1 Mrd. DM. In dieser Summe sind bereits die Steuermehreinnahmen berücksichtigt, die der Arbeitskreis „Steuerschätzung“ im November 1989 aufgrund der günstigen konjunkturellen Entwicklung prognostiziert hat.

Das Finanzierungsdefizit als Differenz zwischen bereinigten Ausgaben und Einnahmen beläuft sich 1990 auf 27,8 Mrd. DM und liegt damit sogar noch etwas niedriger als im Bundeshaushalt des Vorjahres. Zur Finanzierung sind eine Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt) in Höhe von 26,9 Mrd. DM und Münzeinnahmen von 0,9 Mrd. DM eingeplant.

Für das Jahr 1990 hat der Bund Personalausgaben in Höhe von 42,9 Mrd. DM vorgesehen, von denen rund vier Fünftel auf die Dienstbezüge und ein Fünftel auf die Versorgungsbezüge entfallen. Obwohl die für 1990 beschlosse-

ne Erhöhung der Dienst- und Versorgungsbezüge nur 1,7% beträgt, steigen die Ausgaben für Personal gegenüber 1989 um 3,1%. Für den laufenden Sachaufwand sind 1990 42,5 Mrd. DM eingeplant, 2,4% mehr als 1989. Dabei sollen die Aufwendungen für militärische Beschaffungen und Anlagen, die mehr als die Hälfte des Ausgabenblocks umfassen, sogar nur um 0,4% zunehmen. Die Ausgaben für die Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens steigen nach der Planung des Bundes mit 4,8% dagegen überproportional an. Bei den Zinsausgaben rechnet der Bund gegenüber dem Vorjahr mit einer moderaten Zunahme um 2,8% auf 33,3 Mrd. DM. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben bleibt dadurch mit rund 11% gegenüber 1989 unverändert.

Mit 38,8 Mrd. DM liegen die Ausgaben der Kapitalrechnung des Bundes in diesem Jahr leicht über dem Vorjahresniveau (+ 0,4%). Knapp ein Viertel entfällt dabei auf eigene Sachinvestitionen (Baumaßnahmen, Erwerb von unbeweglichen Sachen und Grunderwerb), die in der Planung gegenüber 1989 kräftig um 8,5% auf 8,9 Mrd. DM ansteigen und damit unter den Ausgaben des Bundes den höchsten Zuwachs aufweisen. Von den Sachinvestitionen entfallen allein 6,8 Mrd. DM auf die Baumaßnahmen, deren Schwerpunkt mit rund 4,6 Mrd. DM beim Bundesfernstraßenbau liegt. An Investitionsförderungsmaßnahmen des Bundes (Zuweisungen, Darlehen und Zuschüsse an öffentliche und private Investoren) sind für das Jahr 1990 28,6 Mrd. DM vorgesehen. Die leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr (— 2,0%) resultiert u. a. aus einem Rückgang der Darlehen an den öffentlichen Bereich sowie niedriger veranschlagten Ausgaben für Gewährleistungen.

Aufgrund der günstigen Wirtschaftsentwicklung erwartet der Bund aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben Einnahmen in Höhe von 250,2 Mrd. DM, das entspricht einer Zunahme um 6,1 Mrd. DM oder 2,5% gegenüber dem Vorjahr. Die Einnahmen aus Steuern stellen 90% der gesamten Bundeseinnahmen dar. Bei seinem Anteil an der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer erwartet der Bund etwa das gleiche Aufkommen wie im Vorjahr, während er beim Bundesanteil an den Steuern vom Umsatz aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums mit kräftigen Mehreinnahmen rechnet. Die hohe Steigerung um fast 22% bei den Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit und Vermögen (ohne Zinsen) beruht vornehmlich auf

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen des Bundes

Ausgabe-/Einnahmeart	1989 ¹⁾	1990 ¹⁾	1991	1992	1993	Veränderung	
						1990 gegen- über 1989	Jahres- durchschnitt 1990 bis 1993
						Mrd. DM	
Bereinigte Ausgaben ²⁾	294,0	302,9	314,3	323,0	332,2	+ 3,0	+ 3,1
darunter:							
Personalausgaben	41,6	42,9	44,6	45,9	47,1	+ 3,1	+ 3,2
Laufender Sachaufwand	41,5	42,5	43,2	44,1	45,1	+ 2,4	+ 2,0
Zinsausgaben	32,4	33,3	36,3	38,9	41,2	+ 2,8	+ 7,4
Sachinvestitionen	8,2	8,9	9,2	9,2	9,4	+ 8,5	+ 1,8
Bereinigte Einnahmen ²⁾	265,3	275,1	281,4	294,8	305,8	+ 3,7	+ 3,6
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben	244,1	250,2	256,4	269,8	280,9	+ 2,5	+ 3,9
Finanzierungssaldo	- 28,6	- 27,8	- 33,0	- 28,3	- 26,4	- 2,8	- 1,7
Nettokreditaufnahme	27,8	26,9	32,2	27,5	25,6	- 3,2	- 1,6

¹⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an finanzschwache Länder. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

einer erhöhten Gewinnabführung der Bundesbank, die 1990 mit 7 Mrd. DM (Vorjahr 5 Mrd. DM) veranschlagt ist und einer auf 5,9 Mrd. DM steigenden Ablieferung anteiliger Betriebseinnahmen durch die Deutsche Bundespost.

Für den mittelfristigen Planungszeitraum 1990 bis 1993 hat der Bund eine jahresdurchschnittliche Steigerung seiner Ausgaben um 3,1 % eingeplant, so daß sie im Jahr 1993 das Niveau von 332 Mrd. DM erreichen. Die Personalausgaben nehmen im angegebenen Zeitabschnitt um 3,2 % zu. Bezogen auf das Wachstum der Gesamtausgaben steigt der laufende Sachaufwand mit 2,0 % unterdurchschnittlich an. Die Zinsausgaben dagegen wachsen mit 7,4 % pro Jahr sehr kräftig. Für die Sachinvestitionen hat die Bundesregierung eine jahresdurchschnittliche Zunahme von 1,8 % eingeplant.

Bei seinen Einnahmen erwartet der Bund für die Zeit von 1990 bis 1993 eine jährliche Zunahme um 3,6 %, also etwas mehr als bei den Ausgaben. Sein Finanzierungsdefizit und damit auch die zur Deckung benötigte (Netto-)Kreditaufnahme gehen dadurch in der Planungsperiode leicht zurück.

Länder

Für das neue Haushaltsjahr 1990 ergibt sich nach den vorliegenden Planungen der Länder im Vergleich zum Vor-

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Länder¹⁾
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	Veränderung	
	1990 gegenüber 1989	Jahresdurchschnitt 1990 bis 1993
Bereinigte Ausgaben ²⁾	+ 3,3	+ 2,9
darunter:		
Personalausgaben	+ 2,9	+ 3,4
Laufender Sachaufwand	+ 5,4	+ 2,4
Zinsausgaben	+ 4,7	+ 5,9
Sachinvestitionen	+ 5,1	- 1,0
Bereinigte Einnahmen ²⁾	+ 0,8	+ 4,1
dar. . . Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 0,3	+ 5,1
Finanzierungssaldo	+ 37,6	- 11,9
Nettokreditaufnahme	+ 17,0	- 10,6

¹⁾ Ohne Berlin; einzelne Länderergebnisse siehe Tabelle S. 23*. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge, abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene.

jahr eine Zunahme der Ausgaben um 3,3 % (Länderergebnisse siehe Tabellenteil, S. 23*). Bei ihren Einnahmen haben die Länder dagegen nur einen geringen Zuwachs von 0,8 % eingeplant, da sie bei der Aufstellung der Finanzplanungen aufgrund der 1990 in Kraft getretenen steuerrechtlichen Änderungen mit einem vorübergehenden Absinken der Steuereinnahmen rechneten. Nach der inzwischen absehbaren positiven Entwicklung der Steuereinnahmen — der Arbeitskreis „Steuerschätzung“ prognostizierte im No-

vember 1989 Mehreinnahmen in Höhe von 4,9 Mrd. DM — dürfte die Einnahmesituation der Länder 1990 jedoch deutlich besser ausfallen als zunächst geplant. Inwieweit diese zusätzlichen Mittel auch eine Reduzierung der Finanzierungsdefizite und der Nettoneuverschuldungen ermöglichen, kann aufgrund der zu erwartenden Mehrausgaben insbesondere für finanzielle Hilfeleistungen an die DDR und osteuropäische Staaten gegenwärtig noch nicht abgeschätzt werden.

Überproportionale Steigerungen gegenüber dem Vorjahr weisen die Planungen der Länder beim laufenden Sachaufwand (+ 5,4 %), den Sachinvestitionen (+ 5,1 %) und den Zinsausgaben (+ 4,7 %) auf. Dagegen ist bei den Personalausgaben als größtem Ausgabenblock eine Zunahme von lediglich 2,9 % veranschlagt.

Im mittelfristigen Zeitraum 1990 bis 1993 haben die Länder bei den Ausgaben eine durchschnittliche Steigerung von 2,9 % pro Jahr eingeplant. Dabei nehmen die Zinsausgaben jährlich um 5,9 % und damit wesentlich stärker als die Personalausgaben (+ 3,4 %) und der laufende Sachaufwand (+ 2,4 %) zu. Die Ausgaben für Sachinvestitionen gehen nach den Finanzplanungen der Länder demgegenüber sogar um knapp 1 % pro Jahr zurück. Die Einnahmen der Länder steigen nach ihren Planungen aufgrund der erwarteten günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahresdurchschnitt kräftig um 4,1 % an. Der hieraus resultierende Abbau der Finanzierungssalden und der Nettokreditaufnahmen der Länder könnte sich noch verstärken, weil aufgrund der letzten Steuerschätzung vom November 1989 auch für die Jahre nach 1990 mit höheren Steuereinnahmen zu rechnen ist als bisher geplant.

Die Kreditfinanzierungsquote ist das Verhältnis aus Nettoneuverschuldung am Kreditmarkt zu den bereinigten Gesamtausgaben. Sie läßt erkennen, wie weit sich bei den einzelnen Ländern aufgrund der Planungen ein konsolidierungspolitischer Spielraum bis 1993 eröffnet.

Hohe Quoten weisen das Saarland (1989: 14,3 %; 1990: 15,6 %) und die Länder Schleswig-Holstein (1989: 10,4 %; 1990: 12,0 %), Nordrhein-Westfalen (1989: 8,3 %; 1990: 9,0 %) sowie die Stadtstaaten Bremen (1989: 17,2 %; 1990: 16,3 %) und Hamburg (1989: 8,4 %; 1990: 8,2 %) auf. Die Quoten der südlichen Bundesländer liegen deutlich niedriger und zwar am niedrigsten in Bayern (1989: 3,2 % und 1990: 5,8 %).

Trotz markanter Unterschiede im Niveau der Quoten zeigen sich im Finanzplanungszeitraum bei der überwiegenden Zahl der Länder gleichgerichtete Entwicklungen. So steigt im Jahr 1990 zur teilweisen Kompensation der erwarteten Einnahmeausfälle aus der zu diesem Zeitpunkt in Kraft tretenden Steuerreform und zur finanziellen Absiche-

Tabelle 3: Kreditfinanzierungsquoten¹⁾ der Länder

Jahr	Länder ²⁾ insgesamt	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Hamburg	Bremen
1989	8,7	10,4	8,0	8,3	5,6	6,6	5,4	3,2	14,3	8,4	17,2
1990	9,5	12,0	6,0	9,0	6,7	8,0	7,2	5,8	15,6	8,2	16,3
1991	8,9	10,3	5,5	8,1	6,1	7,2	6,5	4,3	16,8	8,0	16,0
1992	7,6	8,5	5,1	6,5	5,0	5,6	5,6	2,9	13,3	7,8	15,4
1993	6,7	7,3	3,2	5,6	3,6	4,4	4,3	4,5	11,8	7,7	14,9

¹⁾ Verhältnis aus Nettoneuverschuldung und Bereinigten Ausgaben. — ²⁾ Ohne Berlin.

rung neu hinzukommender Aufgaben, insbesondere im Wohnungsbau, Sozialbereich und im Umweltschutz, die Nettokreditaufnahme deutlich an, was einen Anstieg der Kreditfinanzierungsquoten auf durchschnittlich 9,5% (1989: 8,7%) bewirkt. Ausnahmen hiervon bilden die Länder Niedersachsen, Hamburg und Bremen, bei denen sich bereits für 1990 eine Senkung der Quote ergibt (Niedersachsen: von 8,0% in 1989 auf 6,0% in 1990; Hamburg: von 8,4 auf 8,2%; Bremen: von 17,2 auf 16,3%). In Niedersachsen ist die deutliche Verminderung vorwiegend auf den geplanten Abbau von Subventionen, konjunkturbedingte Mehreinnahmen aus Steuern und insbesondere auf höhere Zuweisungen im Rahmen des am 1. Januar 1989 in Kraft getretenen Gesetzes zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft in den Ländern (Strukturhilfegesetz) zurückzuführen.

Für den gesamten Zeitraum 1990 bis 1993 zeigt sich für alle Länder eine nachhaltige Verringerung der Kreditfinanzierungsquote, und zwar um durchschnittlich 11,0% pro Jahr.

In Bayern ergibt sich allerdings für das Jahr 1993 eine im Vergleich mit allen übrigen Ländern konträre Entwicklung. Während noch 1992 die Kreditfinanzierungsquote in Bayern mit 2,9% den niedrigsten Wert aufweist, steigt sie im darauffolgenden Jahr um über die Hälfte auf 4,5% an. Grund hierfür sind die im „Modell Bayern“ für das Jahr 1993 vorgeschlagenen weiteren steuerlichen Erleichterungen, die vorübergehend zu Einnahmeausfällen führen und eine Erhöhung der Neuverschuldung zur Folge haben.

Dipl.-Kauffrau Karin Böhm

Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985

Vorbemerkung

In einem Aufsatz im April-Heft 1988 dieser Zeitschrift wurden die Grundzüge der Umstellung der Preisstatistik auf das neue Basisjahr 1985 besprochen¹⁾. Zwischenzeitlich sind die Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte²⁾ und die der Außenhandelspreise³⁾ auf die neue Basis umgestellt worden. Es wird in nächster Zeit der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte neu berechnet vorliegen. Dann folgen die Indizes der Verkaufspreise des Großhandels und des Einzelhandels sowie die der Baupreise. Diese Indizes werden bis dahin noch auf der Basis 1980 weitergeführt.

Anlässlich der Neuberechnung der Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1980 war in dieser Zeitschrift⁴⁾ auf die Änderungen gegenüber der Basis 1976 und auf Methodenfragen ausführlich eingegangen worden. Im folgenden werden nur die Änderungen gegenüber der Basis 1980 besprochen. Dabei handelt es sich um die Überarbeitung des Wägungsschemas, die Überprüfung der Auswahl von Preisrepräsentanten und die Gewichtung der Landesdurchschnittspreise und -maßzahlen.

1 Indexhaushalte 1985

Das Konzept, dem die neuen Indexhaushalte entsprechen, hat sich gegenüber den vorangegangenen Indexberechnungen nicht geändert. Die verbrauchsstatistischen Erhebungen erfaßten bisher nur Einzelhaushalte von deutschen Inländern; Anstalts- und Ausländerhaushalte sind im Rahmen dieser Erhebungen unberücksichtigt geblieben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zeigt die Preisentwicklung an, die auf die Ausgaben für den Privaten Verbrauch der Gesamtheit der deutschen inländischen Einzelhaushalte bezogen ist. Dem Index liegt somit rechnerisch die durchschnittliche Ausgabenstruktur aller privaten Haushalte zugrunde. So kauft also ein durchschnittlicher Haushalt — der sogenannte Indexhaushalt — repräsentativ alle Waren und Leistungen des privaten Verbrauchs. Da konkrete Einzel-

¹⁾ Siehe Angermann, O.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 229 ff.
²⁾ Siehe v. Minding, B.: „Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 233 ff.
³⁾ Siehe Szenzenstein, J.: „Zur Neuberechnung der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 6/1989, S. 384 ff.
⁴⁾ Siehe Rasch, H.-G.: „Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1980“ in WiSta 7/1984, S. 640 ff.

haushalte dagegen jedoch einen individuellen Verbrauch haben, kann die vom Indexhaushalt dargestellte allgemeine Preisentwicklung nicht so ohne weiteres auf einzelne Haushalte übertragen werden.

Die der Berechnung des Wägungsschemas 1985 zugrunde liegende Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 erfaßte alle Haushaltsgrößen, von einer bis zu mehreren Personen. Der auf das Basisjahr 1985 bezogene Durchschnittshaushalt besteht aus 2,3 Personen und ist damit etwas kleiner als der Indexhaushalt 1980 (2,4 Personen). Dieser Unterschied ist unbedeutend für die Charakterisierung des neuen im Vergleich zum alten Haushalt. Man muß diesen Unterschied jedoch berücksichtigen, wenn man die Veränderung der monatlichen Verbrauchsausgaben von 2665 DM beim 1980er Index auf 3105 DM beim neuen Index beurteilen will. Dieser Anstieg der durchschnittlichen Haushaltsausgaben liegt nämlich mit + 17 % niedriger als die Verteuerung der Lebenshaltung (+ 21 %), was eine Senkung des Lebensstandards — gemessen an den Ausgaben je Haushaltsmitglied — bedeuten würde, wenn sich die Größe des Durchschnittshaushalts nicht verringert hätte.

Tabelle 1: Größe und Zusammensetzung der Indexhaushalte und ihre monatlichen Verbrauchsausgaben

Preisindex für die Lebenshaltung	Haushaltsmitglieder	Zusammensetzung der Haushalte	Verbrauchsausgaben in DM je Monat und Haushalt im Basisjahr	
			1985	1980
Alle privaten Haushalte	2,3 ¹⁾		3 105	2 665
Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen ²⁾	4	2 Erwachsene 2 Kinder ³⁾	4 964	4 148
Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen ²⁾	4	2 Erwachsene 2 Kinder ³⁾	3 044	2 575
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	2	2 ältere Erwachsene	1 526	1 192

¹⁾ Basisjahr 1980: 2,4 Haushaltsmitglieder. — ²⁾ Städtische Haushalte — ³⁾ Darunter mindestens ein Kind unter 15 Jahren

Die Indexhaushalte der drei typengebundenen Indizes (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen, 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen und 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen) sind weiterhin unverändert geblieben. Die Berechnung von Preisindizes für die Lebenshaltung anderer Haushaltstypen ist erst möglich, wenn entsprechende laufende verbrauchsstatistische Nachweisungen vorliegen.

2 Wägungsschema 1985

2.1 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

2.1.1 Aufstellung des Wägungsschemas

Entsprechend den bisher angewandten Verfahren ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) die Grundlage des Wägungsschemas für den Preisindex für

die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Es standen die Ergebnisse der Erhebung 1983 zur Verfügung. Sie mußten — entsprechend bei früheren Indexneubasierungen — auf 1985 fortgerechnet werden. Hierzu wurden die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte herangezogen. Die Entwicklung der Ausgabenstrukturen von 1983 im Vergleich zu 1985 der in den laufenden Wirtschaftsrechnungen erfaßten rund 1 000 Haushalte wurde auf die EVS übertragen. Das so entstandene Rohschema wurde einer Aufgliederung der Käufe der inländischen privaten Haushalte nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegenübergestellt. Die meisten Abweichungen waren durch die unterschiedlichen Konzepte erklärlich. So schließt zum Beispiel der nach dem Inlands-konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berechnete Verbrauch der privaten Haushalte auch den Verbrauch von Ausländern und Anstaltshaushalten ein.

An den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchs-stichprobe wurden einige kleinere Korrekturen durchgeführt. So mußten die Ausgabenbeträge der privaten Haushalte für Genußmittel aufgrund eines Vergleichs mit den Werten der Verbrauchsteuerstatistik zum Teil etwas erhöht werden. In Fortführung der bei den früheren Neuberechnungen angewandten Verfahren wurden ferner einige Positionen dem Verbrauch der privaten Haushalte zugeordnet, die nach der „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte“, Ausgabe 1983, nicht dazugehören. Es handelt sich hierbei um die Kraftfahrzeugsteuer, die freiwilligen Beiträge zur Krankenversicherung, die Kraftfahrzeugversicherung, die sonstigen privaten Versicherungen und Verwaltungsgebühren. Die beim Privaten Verbrauch berücksichtigten Versicherungsbeiträge umfassen die gesamten Ausgaben, nicht nur den auf die Versicherer entfallenden Dienstleistungsanteil.

2.1.2 Wägungsanteile für Wohnungsmieten

Der Anteil der Wohnungsmieten an den Gesamtausgaben der privaten Haushalte ergibt sich aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Für die Aufteilung dieses Anteils auf die einzelnen Preisreihen (für einzelne Wohnungstypen) im Zuge der Neuberechnungen auf Basis 1976 und 1980 war auf die Ergebnisse der Wohnungsfortschreibung bzw. Wohnungsstichprobe 1978 und des Mikrozensus 1980 zurückgegriffen worden. Die Gebäude- und Wohnungszählung 1987 hat jedoch gezeigt, daß diese Ergebnisse um etwa eine Million Wohnungen zu hoch liegen. Außerdem enthielten die früher berücksichtigten Statistiken nicht alle Merkmale, die zur sicheren Bestimmung der Anteile der fünf Wohnungstypen benötigt werden.

Die Gebäude- und Wohnungszählung 1987 wird gegenüber anderen vorhandenen Quellen in tiefer gegliederten Nachweisungen aufbereitet. Da die Merkmale der ausgewählten Wohnungstypen der Preisstatistik denen in der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 weitgehend entsprechen, erschien es am zweckmäßigsten, die Ergebnisse dieser Statistik 1987 für die Ableitung der Gewichte heranzuziehen.

Die Erhebung der Mieten wird auf Basis 1985 wie bisher für die folgenden fünf Wohnungstypen durchgeführt:

2 Zimmer mit Küche, Ofenheizung, ohne Bad, erbaut vor dem 1. April 1924;

2 Zimmer mit Küche, Ofenheizung, mit Bad, erbaut zwischen dem 1. April 1924 und 20. Juni 1948;

2 Zimmer mit Küche, Ofenheizung, mit Bad, erbaut nach dem 20. Juni 1948, öffentlich geförderter Wohnungsbau;

2 Zimmer mit Küche, Zentralheizung, mit Bad, erbaut nach dem 20. Juni 1948, öffentlich geförderter Wohnungsbau;

3 Zimmer mit Küche, Zentralheizung, Kachelbad, Balkon oder Loggia, erbaut nach dem 20. Juni 1948, freifinanzierter Wohnungsbau.

Die Ermittlung von Preisreihen für die als Preisrepräsentanten ausgewählten **z u s ä t z l i c h e n** Wohnungstypen konnte noch nicht abgeschlossen werden. Daher bilden im Rahmen der Verbraucherpreisstatistik die vorstehend genannten Wohnungen weiterhin die Grundlage für die Berechnung des Mietenindex.

2.1.3 Gliederung der Indizes und zusätzliche Nachweisungen

Das bisher entwickelte Konzept einer Darstellung der vier Lebenshaltungsindizes nach verschiedenen Gesichtspunkten wird für die Berechnung auf Basis 1985 unverändert übernommen. Daher stehen in großem Umfange **l a n g e R e i h e n** zur Verfügung, und zwar nicht nur für die größeren Gütergruppen der verschiedenen aktuellen Systematiken, sondern auch für zusätzliche Nachweisungen sowie für Indexgliederungen, die heute nicht mehr als vorrangig gelten. So liegen jetzt als durchlaufende Reihen vor: ab 1976 der Gesamtindex für alle privaten Haushalte ohne Heizöl und Kraftstoffe, ab 1968 der Kraftfahrer-Preisindex, ab 1962 der Index für alle privaten Haushalte in der Gliederung nach dem Verwendungszweck und ab 1950 der Index für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen, untergliedert nach Bedarfsgruppen.

2.2 Preisindizes für die Lebenshaltung bestimmter Haushaltstypen

Den Preisindizes für die bestimmten Haushaltstypen, also den Indizes für 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen, für 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen sowie für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen, liegen die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen des Jahres 1985 als Wägungsschemata zugrunde. Auch bei diesen drei Wägungsschemata wurden die bereits erwähnten Korrekturen gegenüber dem Konzept der laufenden Wirtschaftsrechnungen wie beim Index aller privaten Haushalte vorgenommen, indem die Ausgabenbeträge für Genußmittel erhöht und die bereits erwähnten Positionen aus den „Sonstigen Ausgaben“ hinzugefügt wurden.

Die Wägungsschemata der vier Preisindizes für die Lebenshaltung sind im Zahlenteil dieses Heftes ab S. 29* ausführlich dargestellt.

Tabelle 2: Anteile der Hauptgruppen an den Warenkörben 1980 und 1985

Hauptgruppe	Alle privaten Haushalte			4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen			4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen			2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen		
	1980	1985	1985 gegen 1980	1980	1985	1985 gegen 1980	1980	1985	1985 gegen 1980	1980	1985	1985 gegen 1980
	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰
Lebenshaltung insgesamt	1 000	1 000	—	1 000	1 000	—	1 000	1 000	—	1 000	1 000	—
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	249,33	229,89	— 7,8	211,59	201,81	— 4,6	281,55	259,54	— 7,8	332,94	304,19	— 8,6
Bekleidung, Schuhe	81,93	69,47	— 15,2	84,72	79,93	— 5,7	88,00	76,97	— 12,5	66,18	52,42	— 20,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	213,28	250,29	+ 17,4	190,84	226,45	+ 18,7	217,21	253,22	+ 16,6	306,32	337,48	+ 10,2
Wohnungsmieten	148,15	177,77	+ 20,0	141,56	171,83	+ 21,4	155,53	184,82	+ 18,8	219,98	239,68	+ 9,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	65,13	72,52	+ 11,3	49,28	54,62	+ 10,8	61,68	68,40	+ 10,9	86,34	97,80	+ 13,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	93,64	72,21	— 22,9	86,72	62,05	— 28,4	77,49	66,01	— 14,8	75,19	62,44	— 17,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,50	40,99	+ 1,2	55,64	55,91	+ 0,5	27,65	29,41	+ 6,4	47,15	48,42	+ 2,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	142,63	144,03	+ 1,0	139,69	144,87	+ 3,7	132,47	139,30	+ 5,2	70,75	85,45	+ 20,8
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	84,68	83,71	— 1,1	102,41	97,27	— 5,0	93,38	94,07	+ 0,7	56,58	57,42	+ 1,5
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	94,01	109,41	+ 16,4	128,39	131,71	+ 2,6	82,25	81,48	— 0,9	44,89	52,18	+ 16,2

2.3 Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes

Das Wägungsschema dieses Index wird aus einem angenommenen durchschnittlichen Bedarf der Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren abgeleitet. Es war zuletzt für die Berechnung auf Basis 1976 erstellt worden. Bei der Neuberechnung 1980 wurde kein neues Bedarfsschema ermittelt, da angenommen wurde, daß seit 1976 bei der Mengenkomponte nur minimale Änderungen eingetreten sind, die vernachlässigt werden können. Nur die Preisentwicklung von 1976 bis 1980 wurde berücksichtigt.

Das ursprüngliche Vorhaben, den Bedarf für 1985 neu zu ermitteln, konnte nicht realisiert werden, da seit Jahren die Neuordnung des Warenkorbes der Sozialhilfe diskutiert wird und der Bedarf für die einfache Lebenshaltung eines Kindes in etwa mit dem Bedarf im Rahmen der Sozialhilfe abgestimmt sein sollte. Daher mußte auch für diese Indexberechnung weiterhin das Bedarfsschema von 1976 übernommen werden; es wurde mit der Preisentwicklung von 1980 und 1985 fortgerechnet. Es ergeben sich damit für die Basis 1985 folgende Wägungsanteile:

Hauptgruppen	Wägungsanteile 1985 in ‰
Nahrungsmittel, Getränke	444,99
Bekleidung, Schuhe	239,22
Wohnungsmiete, Energie (ohne Kraftstoffe)	168,18
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	50,38
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	32,44
Güter für Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung	30,55
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	23,41
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	10,83
Gesamtindex	1 000

3 Indexpositionen und Preisrepräsentanten

Der Warenkorb hat sich zwischen 1980 und 1985 nur geringfügig verändert. Im Vergleich zu den stürmischen Entwicklungen der 50er und 60er Jahre haben sich Verbrauchsgüterangebot und -nachfrage in der ersten Hälfte

der 80er Jahre wesentlich langsamer entwickelt. Sowohl der Umfang und die Zusammensetzung des Warenkorbes als auch die Gewichtung der einzelnen Ausgabengruppen zeigen daher keine gravierenden Änderungen.

Zwei Positionen weniger als der 1980er Warenkorb beinhaltet der 1985er Warenkorb mit 751 Güterarten, wobei gegenüber dem Warenkorb von 1980 81 Neuaufnahmen und 83 Streichungen erfolgten. Damit wurden rund 10% der im Warenkorb enthaltenen Waren geändert.

Nur beim kleineren Teil der Neuaufnahmen handelt es sich um Güter, die erst seit 1980 neu auf dem Markt sind und größere Bedeutung im Verbraucherverhalten erlangt haben, wie zum Beispiel bleifreies Normalbenzin, bleifreies Superbenzin und die Videokamera.

Bei den anderen neuen Positionen handelt es sich überwiegend um Güter, die schon vorher, teilweise schon lange, am Markt waren und die auch einen bemerkenswerten Anteil am Budget des Durchschnittshaushalts hatten, die also schon vorher bei der Indexberechnung hätten berücksichtigt werden können, bei denen aber erst in jüngerer Zeit Hinweise anderer Stellen oder eigene Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes ergeben hatten, daß sie im Warenkorb enthalten sein sollten, weil sie preisstatisch durch andere Güter auf die Dauer nicht zuverlässig repräsentiert werden können. Hierzu gehören zum Beispiel folgende Güter, mit deren Aufnahme in den Warenkorb zugleich der gestiegenen Bedeutung des betreffenden Bereichs Rechnung getragen werden sollte: Diät-Margarine und Karottensaft (als Reformhaus- bzw. diätetische Lebensmittel), Sporthose, Tennisschläger und Expander (als Waren zur weiteren Repräsentation sportlicher Betätigungen), Fensterdekoration, Miete eines Videofilms und Kleinanzeige (als zusätzliche Repräsentanten des Dienstleistungssektors). Ferner wurden einige Artikel deshalb in den neuen Warenkorb aufgenommen, weil sie besser dafür geeignet sind, eine gesamte Gütergruppe preisstatisch zu repräsentieren als die bisher eingesetzten Preisrepräsentanten.

Im Austausch kamen in den Warenkorb zum Beispiel UVA-Oberkörperbräuner anstelle einer Höhensonne, Kasset-

tenabspielgerät anstelle eines Kassettenrecorders und ein Aktenkoffer anstelle einer Kollegmappe

Eine weitere Begründung für die Neuaufnahme von Preisreihen ergibt sich aus der Verbesserung des statistischen Ausgangsmaterials. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 und die laufenden Wirtschaftsrechnungen wurden nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1983 aufbereitet. Hierdurch wurden die Nachweisungen der privaten Haushalte verbessert, so daß Preisreihen, die für den Index der Einzelhandelspreise bereits 1980 aufgestellt worden waren, neu in den Preisindex für die Lebenshaltung übernommen werden konnten. Als Beispiel seien Land- und Wanderkarten bzw. Noten erwähnt. Auch können Positionen, die noch auf der Basis 1980 zusammengefaßt werden mußten, jetzt detailliert nachgewiesen werden (z.B. Flugreisen, Campingplatzgebühren).

Streichungen wurden auch bei einigen Artikeln vorgenommen, die sich für die Preisrepräsentation der betreffenden Gütergruppen als weniger geeignet erwiesen haben sowie bei Gütern, die an Marktbedeutung stark verloren haben und für die sich die Neuaufnahme einer Ersatzposition erübrigte, weil bereits vorhandene Positionen geeignet sind, die Preisentwicklung mit zu repräsentieren. Zu diesen gestrichenen Positionen zählen zum Beispiel Kartoffelpüree, Speiseerbsen, Kakao, Bettbezug-Garnitur aus Mischgewebe, Heizölkanne, Schwarz/weiß-Fernseher, Schmalfilm-Kamera, Film-Projektor, S-8-Color-Schmalfilm sowie Skate-Roller.

Ferner ist auf einige Positionen des 1980er Warenkorbes verzichtet worden, die zwar, für sich gesehen, weiterhin Verbrauchsbedeutung haben, aber neben den im Warenkorb verbleibenden anderen Positionen für die Preisrepräsentation nicht gebraucht werden. Als Beispiel dafür seien genannt: Tilsiter Käse, Tafeläpfel HKI. II, Langkornreis, Traubensaft, Berufskittel, Herren-Schlafanzug, Herren-Schuhe (Rindbox), Polster-Anbaugruppe, Highboard, Haarwasser, Rasiercreme.

Bei diesen Positionen hat ein langfristiger Preisreihenvergleich gezeigt, daß sie durch andere Indexpositionen mitrepräsentiert werden; es sei nur auf Edamer Käse, Tafeläpfel HKI. I und Knaben-Schlafanzug hingewiesen.

Auch die vom Statistischen Bundesamt zentral erhobenen Positionen, das betrifft Güter, deren Preise für das Bundesgebiet einheitlich sind, wurden bezüglich ihrer Repräsentativität überprüft. Einzelne Medikamente und Zeitschriften zum Beispiel, die gegenüber 1980 an Verbrauchsbedeutung verloren hatten, wurden durch umsatzstärkere Artikel ersetzt.

4 Neuberechnung der Ländergewichte

Die Preise bestimmter Waren und Leistungen werden in ausgewählten Berichtsstellen in den 118 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes erhoben und ungewogen zu Gemeinde- bzw. Landesdurchschnitten zusammengefaßt. Diese Landesdurchschnitte werden dagegen mit dem Gewicht der Bevölkerung des jeweiligen Landes zu Bundesdurchschnittspreisen bzw. -maßzahlen gewogen.

Für die Basisjahre 1962 und 1970 konnten die Ergebnisse der Volkszählung der jeweiligen Jahre herangezogen werden. Die Ländergewichte der Basis 1976 wurden aus der Indexberechnung für 1970 unverändert übernommen, während die Bevölkerungsfortschreibung für 1980 die Grundlage zur Ermittlung der Anteile für dieses Basisjahr bildete.

Zum Zeitpunkt der Indexneuberechnung lagen die Ergebnisse der Volkszählung 1987 vor, jedoch noch nicht die aufgrund dieser Erhebung korrigierte Bevölkerungsfortschreibung für 1985. Die Ländergewichte wurden daher nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987 neu berechnet. Diese Zahlen weichen von den jetzt vorliegenden korrigierten Fortrechnungsergebnissen, wie erwartet, nur geringfügig ab. Zum Vergleich sind die Gewichte der Basis 1980 und 1970 aufgeführt.

	Anteile der Gesamtbevölkerung in %		
	Basis 1985 ¹⁾	Basis 1980 ²⁾	Basis 1970 ³⁾
Schleswig-Holstein	4,2	4,4	4,2
Hamburg	2,6	2,6	2,9
Niedersachsen	11,7	12,2	11,6
Bremen	1,1	1,1	1,2
Nordrhein-Westfalen	27,4	27,5	28,0
Hessen	9,0	8,9	8,9
Rheinland-Pfalz	5,9	6,1	6,0
Baden-Württemberg	15,2	14,6	14,6
Bayern	17,9	17,9	17,3
Saarland	1,7	1,8	1,8
Berlin (West)	3,3	2,9	3,5
Bundesgebiet	100	100	100

¹⁾ Nach der Volkszählung 1987. — ²⁾ Nach der Bevölkerungsfortschreibung 1980. —

³⁾ Nach der Volkszählung 1970

5 Ergebnisse der Neuberechnung

Güter eines bestimmten Bereichs, die sich stärker als andere Güter dieses Bereichs verteuern, werden tendenziell weniger nachgefragt als diese anderen Güter (und umgekehrt). Diese Tendenz ist mehr oder weniger ausgeprägt, je nachdem, ob es sich um Güter handelt, die einen elastischeren oder einen weniger elastischen Bedarf betreffen. Dementsprechend muß damit gerechnet werden, daß sich stärker verteuern Güter bei der Aktualisierung eines Preisindex im Vergleich zu den anderen Gütern niedrigere Wägungszahlen erhalten und daß dadurch der neue Index einen geringeren Anstieg aufweist als der bisherige Index.

Die Gewichtsverschiebung zugunsten von Indexpositionen mit relativ geringerem Preisanstieg muß aber nicht immer dazu führen, daß der neue Gesamtindex weniger stark steigt als der alte. Wenn eine Indexreform nicht nur darin besteht, daß die Gewichte der bisher im Warenkorb enthaltenen Güter der neueren Ausgabenstruktur angepaßt werden, sondern wenn außerdem eine umfassende Überprüfung dieser Güter auf ihre Eignung für die Preisrepräsentation stattfindet und dabei in größerem Umfang ein Austausch von Gütern erfolgt, dann ist es durchaus denkbar, daß der beschriebene Effekt der bloßen Gewichtsverschiebung überkompensiert wird durch den Effekt der Aufnahme von Gütern, die sich zeitweilig oder sogar auf Dauer stärker verteuern als der übrige Warenkorb. So war

Tabelle 3: Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1980 und 1985
Jahresveränderungsraten in Prozent

Preisindizes	Basis	1985	1986	1987	1988	1989								
		Jahresdurchschnitt				Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept
Preisindex für die Lebenshaltung Alle privaten Haushalte	1985	x	- 0,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9
	1980	+ 2,2	- 0,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985	x	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7
	1980	+ 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985	x	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0
	1980	+ 2,1	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985	x	+ 0,3	- 0,3	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,1
	1980	+ 2,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6

es bei der Indexneuberechnung auf Basis 1980. Bei der aktuellen Indexumstellung auf das Basisjahr 1985 hat sich jedoch die alte Regel, daß der Index auf neuer Basis meist etwas weniger stark steigt als der Index auf alter Basis, wieder bestätigt; jedenfalls gilt dies für die Monate Januar bis September 1989 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat. Für die Zeit vorher lagen die Vorjahresraten dagegen teils höher, teils niedriger als beim alten Index.

Vergleicht man den neuen mit dem alten (Gesamt-)Index aller privaten Haushalte, so sind die Abweichungen eher als gering zu bezeichnen, denn sie bewegen sich in der Regel um zwei Dezimalpunkte (siehe Tabelle 3).

Das ist auch nicht verwunderlich, denn die Unterschiede in der Verbrauchsstruktur der privaten Haushalte von 1980 und 1985 sind nicht so groß, als daß man entscheidende Einflüsse auf den Indexverlauf hätte annehmen müssen. Ähnliches gilt auch für die Auswahl der Güter im neuen Warenkorb, dessen Zusammensetzung im großen und ganzen dem des 1980er Warenkorbs entspricht.

Die Preisentwicklung bei leichtem Heizöl und Kraftstoffen hat die Indexentwicklung der letzten Jahre relativ stark beeinflusst. Der Preisanstieg des Gesamtindex ist ohne diese Mineralölerzeugnisse wesentlich stärker als mit. Die wertmäßigen Anteile der beiden Gütergruppen sind leicht zurückgegangen. Der Einfluß der Indexreform auf die Entwicklung der Gesamtindizes ist trotzdem verhältnismäßig gering.

Untergruppen erscheint im Monatsbericht der Fachserie 17, Reihe 7 „Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung“. Der Jahresbericht 1989 dieser Reihe enthält für sämtliche Gliederungen die Monatswerte ab Januar 1985 bis Dezember 1989.

Dr. Hans-Georg Rasch

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte				
Index/-gruppe	Gewicht in ‰		Veränderung in %	
	Basisjahr		September 1989	
	1985	1980	Jahresdurchschnitt 1985 berechnet auf Basis	1980
Insgesamt	1 000	1 000	+ 4,4	+ 4,5
Leichtes Heizöl	16,24	17,47	- 43,2	- 43,2
Kraftstoffe	31,27	33,74	- 18,0	- 17,0
Gesamt ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	948,79	+ 5,9	+ 6,1
Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	566,37	609,58	+ 0,1	+ 0,8
Dienstleistungen und Reparaturen	249,71	236,64	+ 10,3	+ 9,6
Wohnungs- und Garagennutzung	183,92	153,78	+ 9,3	+ 10,7

Eine ausführliche Veröffentlichung der neuen Berechnungsergebnisse in tiefer Gliederung nach Gruppen und

Preise im Jahr 1989

Einleitender Überblick

Die nach zwei Jahren weitgehender Preisstabilität im Jahr 1988 einsetzenden Preisauftriebstendenzen haben sich im Jahr 1989 verstärkt. So lagen im Berichtsjahr bei allen Preisindizes die Jahresveränderungsraten — zum Teil wesentlich — höher als im Vorjahr. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte zum Beispiel war im Jahresdurchschnitt 1989 um 2,8% höher als im Jahr 1988 (im Vorjahr hatte diese Rate noch + 1,3% betragen), der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte übertraf den Vorjahresstand um 3,1% (+ 1,3% im Vorjahr), und der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart stieg um 3,5% (Vorjahr + 2,2%). Angesichts der jetzt seit sechs Jahren anhaltend guten Konjunkturlage und der überraschend hohen Zuwachsraten des realen Sozialprodukts (+ 4% im Jahr 1989) kann das Preisklima aber noch immer als relativ günstig bezeichnet werden.

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen

	Jahresdurchschnitt 1989 gegenüber 1988 in %
Einfuhrpreise	+ 4,5
Grundstoffpreise ¹⁾	+ 5,5
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 4,7
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	+ 8,4
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	+ 7,2
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 3,1
Ausfuhrpreise	+ 2,8
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 3,5
Großhandelsverkaufspreise	+ 5,2
Einzelhandelspreise	+ 2,2
Lebenshaltungspreise	+ 2,8

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Forstwirtschaftsjahr

Dafür spricht auch die Entwicklung der Preise im Jahresverlauf. Während es zum Jahresbeginn 1989 — zum Teil bedingt durch die Erhöhung verschiedener Verbrauchsteuern und anderer staatlicher Abgaben im Januar 1989 — zu einer starken Beschleunigung des Preisauftriebs gekommen war, haben sich seit der Jahresmitte die Preissteigerungsraten auf höherem Niveau wieder weitgehend stabilisiert. Abgesehen vom Erzeugerpreisindex für die Forstwirtschaft sowie den Bau- und den Einzelhandelspreisindizes sind die Jahresveränderungsraten im Verlauf der zweiten Jahreshälfte sogar wieder etwas niedriger ausgefallen als zur Jahresmitte.

Diese Entwicklung ist — abgesehen von den erwähnten Steuer- und Abgabenerhöhungen zu Jahresbeginn — in erheblichem Ausmaß durch Preiseinflüsse aus dem Ausland mitbestimmt worden. Dabei haben sowohl die Entwicklung der Weltmarktpreise als auch die Entwicklung der Wechselkurse eine wichtige Rolle gespielt.

Von Dezember 1988 auf Januar 1989 ist der Außenwert der DM gegenüber den Währungen der meisten Handelspartner deutlich gefallen, am stärksten gegenüber dem US-Dollar mit einem Rückgang von 4,1%. In den nächsten Monaten ist der DM-Kurs gegenüber dem US-Dollar weiter kontinuierlich gefallen, bis er im Juni 1989 um über 11%

unter dem Stand vom Dezember 1988 lag. In der zweiten Jahreshälfte festigte sich der DM-Kurs und erreichte im Dezember 1989 wieder den Vorjahresstand (Dezember 1989 gegenüber Dezember 1988 + 0,8%). Gegenüber den Währungen der 18 größten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland erreichte der DM-Kurs im Mai 1989 seinen niedrigsten Stand. Seither verbesserte sich dieser DM-Kurs und lag im Dezember 1989 wieder um 4,1% höher als im Dezember 1988. Gegenüber dem französischen Franc und der italienischen Lira gab es im Jahresverlauf nur relativ geringfügige Veränderungen. Einen starken Kursgewinn wies dagegen die DM gegenüber dem britischen Pfund Sterling auf, und zwar um mehr als 15% von Dezember 1988 auf Dezember 1989.

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzö- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
Dezember 1988 = 100					
1988 D	100,1	99,3	100,5	102,7	100,6
1989 D	93,5	99,3	98,9	104,3	99,7
1989 Januar	95,9	99,8	99,4	98,6	98,8
Februar	94,8	99,7	99,2	98,7	98,6
März	94,1	99,2	99,6	100,2	98,8
April	93,8	99,0	99,4	100,8	98,9
Mai	90,0	99,0	98,6	101,1	98,2
Juni	88,6	99,3	98,3	104,3	98,5
Juli	92,6	99,3	98,1	104,4	99,4
August	91,1	98,9	97,4	104,3	98,9
September	89,9	98,8	97,6	104,6	98,9
Oktober	94,0	99,3	99,5	108,2	100,7
November	95,9	99,5	99,6	111,4	101,8
Dezember	100,8	100,0	100,7	115,4	104,1

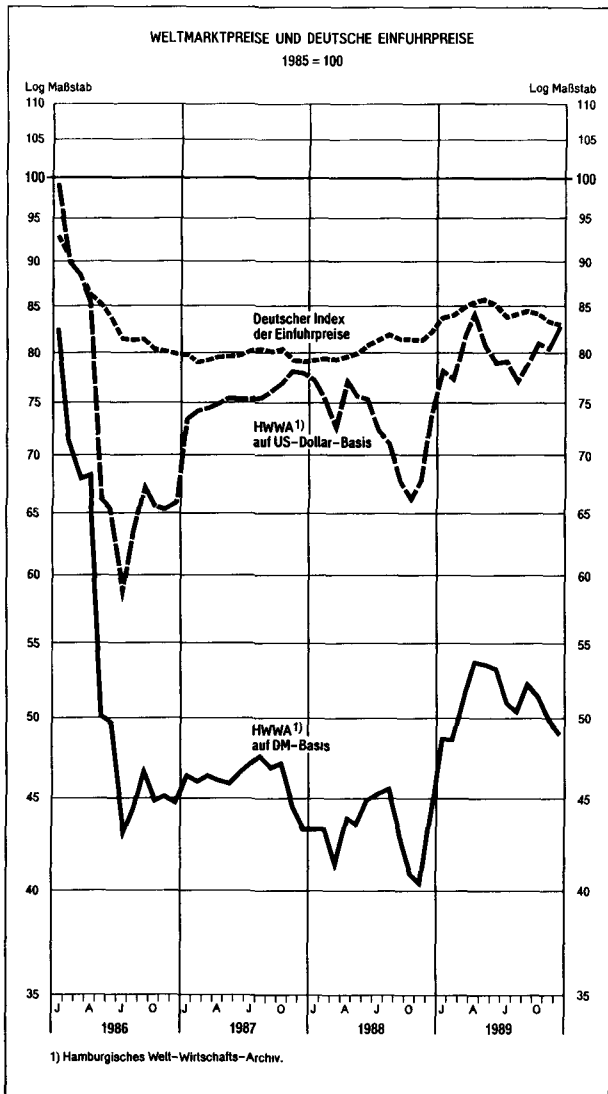
¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank.

Auch die Weltmarktpreise haben das Preisgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland im Verlauf des Jahres 1989 stark beeinflusst. Da sind in erster Linie Erdöl und die Mineralölerzeugnisse zu nennen. Zwar war der Anstieg des Index der Einfuhrpreise ohne diese Produkte (gemessen an der Jahresveränderungsrate) im Januar 1989 mit + 5,6% kaum niedriger als beim Gesamtindex (+ 5,7%), doch im Dezember 1989 lag der Anstieg der Einfuhrpreise bei + 0,9%, ohne Erdöl und die Mineralölerzeugnisse aber bei — 1,3%. Zum Jahresende 1989 war also ein Großteil der Einfuhrpreissteigerung allein auf Erdöl und Mineralölerzeugnisse zurückzuführen.

Wie schon in den Vorjahren wurde 1989 das günstige Preisklima auch durch inländische Faktoren entscheidend beeinflusst, insbesondere durch relativ mäßige Einkommenssteigerungen auf Arbeitnehmerseite. Die Einkommen von Arbeitern, gemessen am Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste in der Industrie, sind — trotz sehr guter Konjunktorentwicklung — von Juli 1988 bis Juli 1989 im Durchschnitt nur um 3,8% gestiegen. Die Bruttomonatsverdienste der Angestellten in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen stiegen von Juli 1988 auf Juli 1989 nur um 3,2%.

In diesem Beitrag soll nun auf den verschiedenen Marktstufen und in der Betrachtung nach Wirtschaftsbereichen aufgezeigt werden, welche Einflüsse im Jahr 1989 das Preisgeschehen hauptsächlich bestimmt haben und wel-

Schaubild 1



che Beziehungen zwischen vor- und nachgelagerten Marktstufen festgestellt werden können. Dabei wird neben der jahresdurchschnittlichen Preisentwicklung verstärkt auf das Geschehen am aktuellen Rand, also im Dezember 1989, abgestellt.

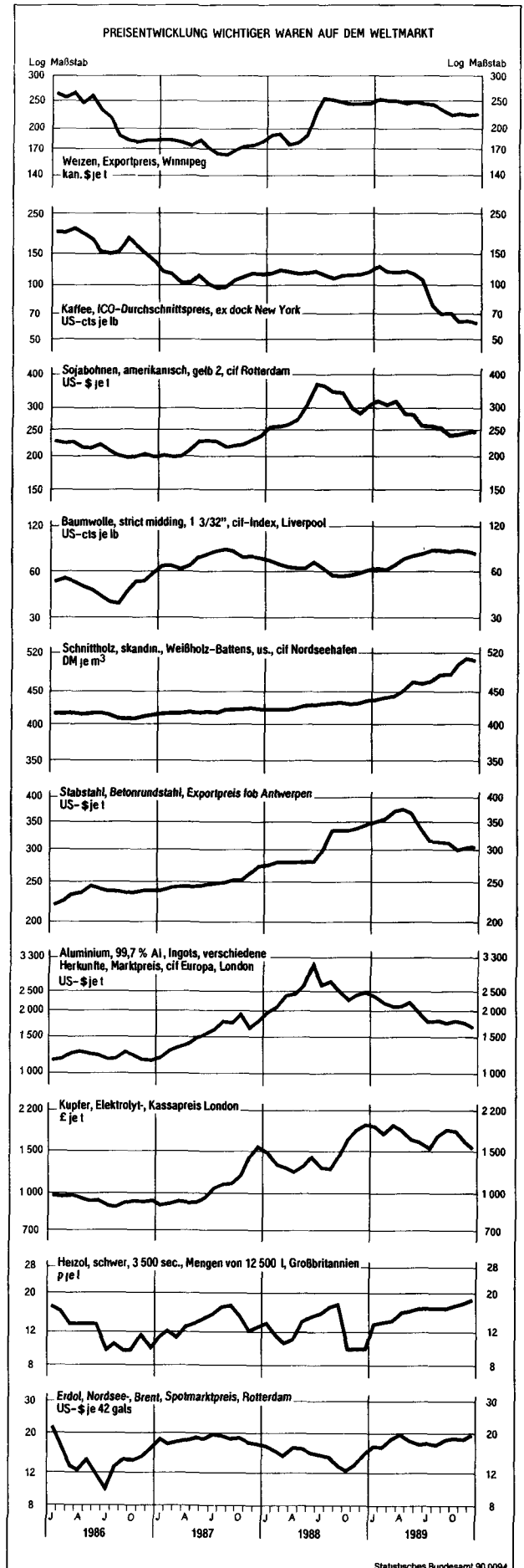
Es ist noch darauf hinzuweisen, daß zur Zeit im Rahmen der Preisstatistik alle Preisindizes auf das neue Basisjahr 1985 umgestellt werden. Im Oktober wurden zuletzt die Preisindizes für die Lebenshaltung auf neuer Basis veröffentlicht¹⁾. Da weitere Preisindizes erst Anfang 1990 auf der neuen Basis berechnet werden, sind die Indizes in diesem Aufsatz zum Teil noch auf Basis 1980 dargestellt.

Weltmarktpreise, Seefrachten

Die für die deutsche Wirtschaft relevante Entwicklung der Weltmarktpreise wird vom HWWA-Weltmarktpreisindex des Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg, auf Dollarbasis, das ist die für viele ausländische Hersteller bzw. Verkäufer relevante Preisbasis, und auf DM-Basis

¹⁾ Siehe Rasch, H. G.: „Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1985“ in diesem Heft, S. 47 ff., und ders.: „Preise im Oktober 1989“ in Wista 11/1989, S. 747.

Schaubild 2



dargestellt. Diese Darstellung zeigt, wie die Rohstoffpreise für die deutsche Industrie letztlich kostenwirksam werden.

Die seit zwei Jahren festzustellende Erhöhung der Rohstoffpreise an den Weltmärkten setzte sich im Berichtsjahr verstärkt fort. Der HWWA-Weltmarktpreisindex (Jahresdurchschnitt) stieg von 1988 bis 1989 auf Dollarbasis gerechnet um 10%; in DM gerechnet, also für die deutschen Verwender der Rohstoffe, war dieser Anstieg mit + 18% noch wesentlich stärker ausgeprägt, das heißt von der Rohstoffseite her gingen kräftige preissteigernde Einflüsse auf das Preisgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland aus. Dabei waren die größten jährlichen Preissteigerungsraten in den ersten Monaten des Jahres 1989 festzustellen. Im weiteren Verlauf des Jahres kam es zu einer differenzierten Preisentwicklung. Während die Preise für Erdöl eher noch zunahmen, kam es bei einigen Produkten zu einem regelrechten Preisverfall, wie zum Beispiel bei Kaffee und Kakao, als die Absatzkartelle zusammenbrachen. Im Dezember 1989 lag der HWWA-Index auf Dollarbasis noch um 12 % höher als vor Jahresfrist, auf DM-Basis um 11 %.

Die Preissteigerungen bei den für die deutsche Wirtschaft besonders wichtigen Energierohstoffen erreichten auf Dollarbasis + 28% von Dezember 1988 auf Dezember 1989, darunter Erdöl + 31 %. Der HWWA-Index ohne die Energierohstoffe lag im Dezember 1989 um 11 % niedriger als im Dezember 1988, auf DM-Basis um 12 %. Dieser Rückgang resultiert aus zum Teil deutlichen Preisrückgängen gegenüber dem Vorjahr bei einer Reihe wichtiger Rohstoffe. Hier ist in erster Linie Kaffee zu nennen (— 48 % von Dezember 1988 auf Dezember 1989), aber auch Sojabohnen (— 18%), Aluminium (— 33 %) und Elektrolyt-Kupfer (— 13 %) waren auf dem Weltmarkt Ende 1989 deutlich billiger zu haben als Ende 1988 (siehe Schaubild 2).

Insgesamt betrachtet kam es im Jahr 1989 aufgrund der positiven konjunkturellen Entwicklung in den meisten westlichen Industrieländern zu einer Belebung auf den Schiffahrtsmärkten, doch schlug sich das in den Seefrachten wegen noch vorhandener Überschußkapazitäten und entsprechend anhaltend starken Konkurrenzkampfes nur zum Teil nieder.

In der Linienfahrt gab es uneinheitliche Tarifrevisionen für verschiedene Fahrtgebiete. Stärkeren Einfluß auf

	Linienfahrt	Trampfahrt Trockenfahrt - Zeitcharter -	Tankerfahrt - Reisecharter -
	1980 = 100		Worldscale = 100
1988 D	117,4	75,4	1)
1989 D		88,1	1)
1988 Dezember	116,9	84,6	91,2
1989 Januar	118,9	90,0	92,1
Februar	118,3	89,8	75,0
März	119,1	89,5	77,5
April	119,9	92,6	74,7
Mai	123,4	95,8	84,4
Juni	121,7	90,9	89,5
Juli	117,3	82,9	80,8
August	119,3	84,9	78,1
September	121,2	86,5	83,1
Oktober	117,8	81,3	90,4
November	116,4	88,0	— 2)
Dezember		84,8	94,7

1) Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben. — 2) Keine Abschlußtätigkeit bei Mineralölprodukten

den Indexverlauf als die Tarifrevisionen dürfte die Entwicklung des Wechselkurses der DM gegenüber dem US-Dollar gehabt haben, was insbesondere zur Jahresmitte (wegen der Kursverluste der DM gegenüber dem US-Dollar) zu Indexsteigerungen führte. Im Jahresdurchschnitt 1989 lagen die erzielten Frachtraten um rund 2 % höher als im Durchschnitt des Jahres 1988.

Zu wesentlich stärkeren Preissteigerungen kam es dank guter Mengenkongunktur in der Tramp-Trockenfahrt. Die Frachtraten lagen im Jahresdurchschnitt 1989 um rund 17% höher als im Jahr 1988. Zum Jahresende schwächte sich der Gesamtindex der Tankerfahrt allerdings ab, da neben dem saisonüblichen Nachfragerückgang vor den Feiertagen der stark rückläufige Dollarkurs gegenüber der DM zu niedrigeren Abschlußraten führte. (Dezember 1989 gegenüber Dezember 1988 + 0,2%).

Vermutlich konnte auch die Tankerfahrt im Jahr 1989 von der guten Konjunktur der Industrieländer profitieren, doch läßt sich das mit den für 1989 vorliegenden Indizes für die Tankerfahrt nicht illustrieren. Wegen einer Umstellung der den Indizes zugrundeliegenden Worldscale-Tarife auf eine neue Schiffsgrößenklasse (vorher 19800 t, von Januar 1989 an 75000 t) und auf andere Fahrtstrecken sind die Angaben für 1989 mit denen des Vorjahres nicht vergleichbar.

Ein- und Ausfuhrpreise, Terms of Trade

Nach zwei Jahren mit rückläufiger Preisentwicklung (1986 und 1987) und einem geringen Anstieg von + 1,3 % im Jahr 1988 sind die Einfuhrpreise 1989 wieder merklich gestiegen. Im Jahresdurchschnitt lag der Einfuhrpreisindex 1989 um 4,5 % höher als im Jahr 1988. Trotz dieses Anstiegs liegt der Index 1989 mit einem Stand von 84,4 (auf der neuen Basis 1985 = 100) noch immer weit unter dem — im langfristigen Vergleich allerdings sehr hohen — Stand des Basisjahres.

	Dez. 1989 1985 = 100	Veränderung in % Dez. 1988 Dez. 1989 gegenüber
Einfuhrgüter insgesamt	83,0	+ 3,9
Güter aus EG-Ländern	87,5	+ 3,0
Güter aus Drittländern	78,4	+ 4,8
Güter aus anderen industrialisierten westlichen Ländern	89,8	+ 5,6
Güter aus Staatshandelsländern	65,9	+ 0,3
Güter aus OPEC-Ländern	45,3	— 7,8
Güter aus Entwicklungsländern (ohne OPEC)	73,6	+ 8,7
Güter der Ernährungswirtschaft	83,6	+ 4,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	82,9	+ 3,9

Im Jahresverlauf hat sich die gegen Ende 1988 beginnende Beschleunigung des Preisanstiegs bis April 1989 fortgesetzt (Veränderungsrate April 1989 gegenüber April 1988 + 7,3 %). Seither gingen die Einfuhrpreise im Durchschnitt wieder (mit Unterbrechungen) zurück und lagen gegen Ende 1989 bereits wieder niedriger als im Januar 1989. Die Jahresveränderungsrate im Dezember 1989 betrug + 0,9%. Dabei sind die Preise für Güter aus EG-Ländern (+ 1,5% von Dezember 1988 auf Dezember 1989) im Durchschnitt schneller gestiegen als die Preise für Güter aus Drittländern (+ 0,1 %).

In der neuen Berechnung auf Basis 1985 werden die Einfuhren aus Drittländern jetzt nach vier Ländergruppen unterteilt nachgewiesen. Den stärksten Preisanstieg von Dezember 1988 auf Dezember 1989 wies mit fast 27% der Preisindex für die Einfuhr aus den OPEC-Ländern auf, was natürlich auf die stark gestiegenen Preise für Erdöl (+ 32%) und Mineralölerzeugnisse (+ 34%) zurückzuführen ist. Von den gestiegenen Preisen für Erdöl und steigenden Erdgaspreisen (+ 26%) profitierten auch die Staatshandelsländer; die Importe der Bundesrepublik Deutschland aus diesen Ländern verteuerten sich von Dezember 1988 auf Dezember 1989 im Durchschnitt um 6,8%. Die Einfuhr aus den anderen industrialisierten westlichen Ländern (ohne EG-Länder) dagegen, die überwiegend Fertigerzeugnisse betrifft, verbilligte sich im gleichen Zeitraum um 0,9%. Der Preisindex für die Einfuhr von Gütern aus Entwicklungsländern (ohne OPEC-Länder) war im Dezember 1989 sogar um 6,8% niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das lag hauptsächlich an den überaus niedrigen Preisen für Rohkaffee (— 54% von Dezember 1988 auf Dezember 1989).

In der Darstellung des Einfuhrpreisindex nach herstellenden Bereichen sind — wie sich aus den vorstehenden Angaben bereits vermuten läßt — die Preise für Güter der Ernährungswirtschaft von Dezember 1988 auf Dezember 1989 im Durchschnitt zurückgegangen (— 2,6%), während der Index für die Güter der gewerblichen Wirtschaft (ohne Nahrungs- und Genußmittel) im gleichen Zeitraum um 1,3% anstieg.

	Dez. 1989 1985 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1988	Dez. 1989
Ausfuhrüter insgesamt	101,6	+ 3,2	+ 1,0
Güter der Ernährungswirtschaft	92,6	+ 4,9	— 1,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft	102,1	+ 3,2	+ 1,1
Rohstoffe und Halbwaren	82,6	+ 6,6	+ 0,4
Fertigwaren	104,1	+ 2,9	+ 1,1

Deutlich schneller gestiegen als in den Vorjahren sind im Jahr 1989 die **Ausfuhrpreise**; im Jahresdurchschnitt waren sie um 2,8% höher als im Vorjahr. Dabei lagen die Jahresveränderungsraten in allen Monaten des ersten Halbjahres durchweg über drei Prozent, erreichten im März einen Höchststand von + 4,0% und gingen in den folgenden Monaten kontinuierlich zurück. Im Dezember lagen sie mit + 1,0% gegenüber Dezember 1988 kaum noch höher als im Vorjahr.

Dabei sind bei der **Ausfuhr** die Preise für Güter der gewerblichen Wirtschaft (ohne Nahrungs- und Genußmittel, + 1,1%) geringfügig gestiegen, während die Preise für Güter der Ernährungswirtschaft (im Durchschnitt — 1,1% von Dezember 1988 auf Dezember 1989) leicht zurückgingen. Dabei sind die Ernährungsgüter tierischen Ursprungs um 0,3% teurer geworden (darunter Schweinefleisch + 17% von Dezember 1988 auf Dezember 1989), während die Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs im gleichen Zeitraum um 2,2% billiger geworden sind (darunter Kakaoerzeugnisse — 23%, Ölkuchen und Schrote — 18%).

Zur Beurteilung der außenwirtschaftlichen Konkurrenz-situation der Bundesrepublik Deutschland werden als Relation zwischen dem Ausfuhrpreisindex und dem Einfuhrpreisindex ($\times 100$) die **Terms of Trade** berechnet. Sie zeigen an, ob für eine bestimmte Menge von Ausfuhr-gütern mehr oder weniger Güter eingeführt werden können als im Vergleichszeitraum. Die **Terms of Trade** für den Warenverkehr, die sich seit 1984 laufend verbessert hatten, fielen im Jahresdurchschnitt 1989 erstmals wieder unter den Vorjahresstand, das heißt, die Einfuhrpreise sind im Durchschnitt schneller gestiegen als die Ausfuhrpreise. Im Verlauf des Jahres 1989 ergibt sich jedoch ein differenzierteres Bild.

Im April 1989 hatten die **Terms of Trade** um 2,1% unter dem Stand vom Dezember 1988 gelegen. Seither haben sie sich deutlich verbessert und waren im Dezember 1989 schon wieder um 0,2% höher als im Dezember 1988.

	Ausfuhrpreise	Index der Einfuhrpreise 1985 = 100	Terms of Trade ¹⁾
1988 September	100,2	81,5	122,9
Oktober	100,4	81,5	123,2
November	100,4	81,4	123,3
Dezember	100,6	82,3	122,2
1989 Januar	101,4	83,9	120,9
Februar	101,6	84,0	121,0
März	102,0	84,8	120,3
April	102,3	85,5	119,6
Mai	102,6	85,7	119,7
Juni	102,6	85,2	120,4
Juli	102,4	83,9	122,1
August	102,4	84,2	121,6
September	102,4	84,5	121,2
Oktober	102,3	84,1	121,6
November	102,0	83,4	122,3
Dezember	101,6	83,0	122,4

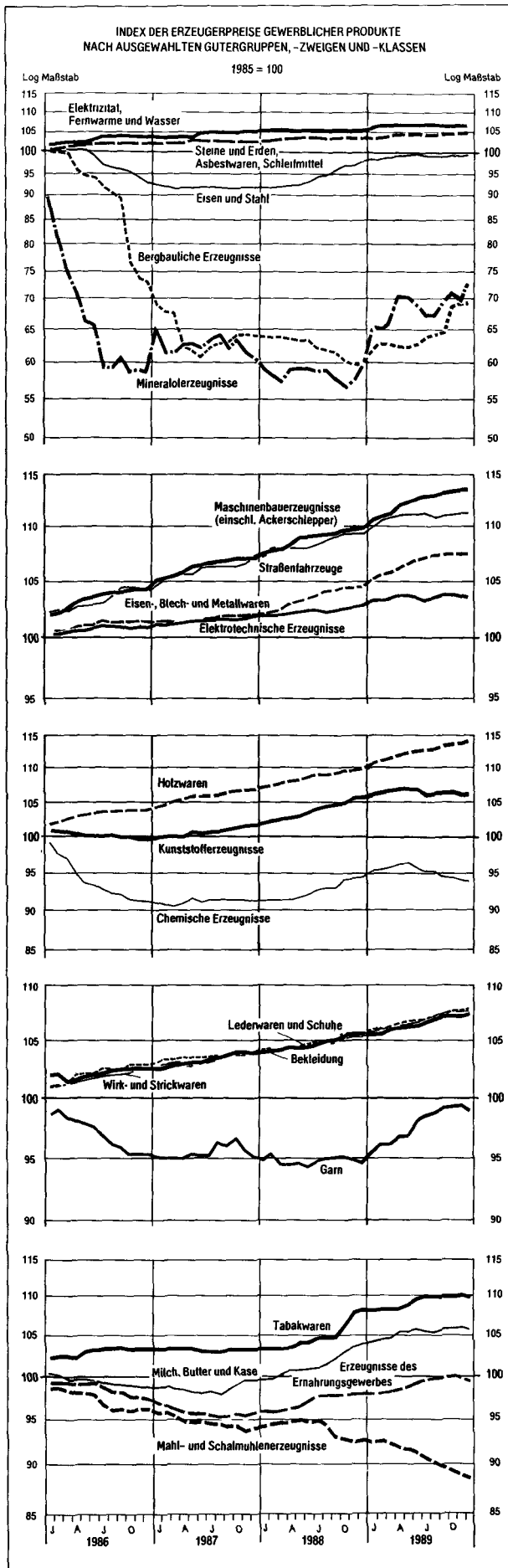
¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade.

**Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise;
Einkaufspreise auf der Erzeugerstufe**

Eine völlig aus dem Rahmen fallende Entwicklung hatte im Berichtsjahr der **Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**, der im Jahresdurchschnitt 1989 um 8,4% höher lag als im Jahr 1988. Die jährlichen Preissteigerungsraten (ohne Mehrwertsteuer) dieses Index nahmen kontinuierlich zu von noch + 2,9% im Dezember 1988 auf + 14% im August 1989. Seither gingen sie wieder zurück, lagen mit + 4,5% (Dezember 1988 auf Dezember 1989) aber noch immer über den Preissteigerungsraten aller anderen hier beschriebenen Gesamtpreisindizes in der Bundesrepublik Deutschland (mit Ausnahme der Forstwirtschaft).

Der Preisindex für landwirtschaftliche Produkte wird in diesem Beitrag ohne Mehrwertsteuer dargestellt, weil von der Mehrzahl der Abnehmer landwirtschaftlicher Erzeugnisse im gewerblichen Bereich die Mehrwertsteuer als Vorsteuer von der eigenen Steuerschuld abgezogen werden kann und somit nicht preiswirksam wird. Für die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte dagegen sind auf der Einnahmenseite die Preise einschließlich Mehrwertsteuer relevant, da die weit überwiegende Mehrzahl der im Rahmen der Pauschalierung abrechnenden Landwirte die Mehrwertsteuer einbehalten darf. Die jährlichen Zuwachs-

Schaubild 3



raten des Preisindex für die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte einschließlich Mehrwertsteuer, die meistens denen ohne Mehrwertsteuer weitgehend entsprechen, lagen in allen Monaten des Jahres 1989 rund zwei Prozent niedriger als die Raten abzüglich Mehrwertsteuer. Der Unterschied ist durch die Kürzung des Mehrwertsteuerausgleichs begründet, der den Landwirten als Ausgleich für die Aufwertung der DM seit dem 1. Juli 1984 als Zuschlag zur Mehrwertsteuer, die allgemein 8% beträgt, gewährt wird. Der Aufwertungsausgleich wurde ab 1. Januar 1989 von 5 auf 3% zurückgenommen. Demnach beträgt der Mehrwertsteuersatz bei den pauschalierenden Landwirten seit dem 1.1. 1989 nur noch 11% statt vorher 13%.

	Veränderung in %	
	Dez 1988 gegenüber Dez 1987	Dez 1989 gegenüber Dez 1988
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 2,9	+ 4,5p
Pflanzliche Produkte	- 5,3	+ 2,1
Getreide	- 4,8	- 4,2
Speisekartoffeln	+ 10,1	+ 42,0
Zuckerrüben	- 1,0	- 1,9
Obst	- 16,2	+ 11,5
Gemüse	- 26,5	+ 10,7
Weinmost	+ 5,2	- 6,3
Schnittblumen und Topfpflanzen	- 6,8	+ 1,7
Tierische Produkte	+ 6,4	+ 5,4p
Schlachtvieh	+ 4,7	+ 4,7
darunter:		
Kühe	+ 4,6	+ 1,0
Kälber	+ 8,7	+ 3,6
Schweine	+ 7,4	+ 9,3
Schlachtgeflügel, lebend	- 1,5	-
Nutz- und Zuchtvieh	+ 12,6	+ 12,0
Milch	+ 8,0	+ 4,1p
Eier	- 0,7	+ 14,2

Die kräftige Verteuerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist hauptsächlich auf Preissteigerungen bei den tierischen Produkten zurückzuführen, die im Dezember 1989 um 5,4% teurer waren als im Dezember 1988. Insbesondere die Preise für Schlachtschweine haben infolge rückläufiger Bestände und zum Jahresbeginn hoher Futtermittelpreise stark angezogen (+ 9,3% von Dezember 1988 auf Dezember 1989). Aber auch Nutz- und Zuchtvieh (+ 12%), Milch (+ 4,1%) und Eier (+ 14%) waren wesentlich teurer als vor Jahresfrist.

Bei den pflanzlichen Produkten gab es im gleichen Zeitraum im Durchschnitt einen deutlich geringeren Preisauftrieb (+ 2,1%), auch wenn Kartoffeln (+ 42%), Obst (+ 12%) und Gemüse (+ 11%) im Dezember 1989 wesentlich teurer waren als im Dezember 1988. Das ist hauptsächlich auf die rückläufigen Getreidepreise zurückzuführen, die im Dezember 1989 um 4,2% niedriger lagen als vor Jahresfrist. Dieser Preisverfall ist auf die relativ gute Ernte im Jahr 1989 und weiter bestehende EG-Überschüsse zurückzuführen. Dabei ist die von der Landwirtschaft abzuführende Mitverantwortungsabgabe von 12,77 DM (ab Juli 1989 12,39 DM) je Tonne noch nicht berücksichtigt.

Im Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel wird die Preisentwicklung für die Vorleistungs- und Investitionsgüterkäufe der Landwirtschaft zusammenfassend dargestellt. Weit stärker als im Vorjahr hat sich auch im Jahresdurchschnitt 1989 der Gesamtindex erhöht, und zwar um 4,7%. Dabei hat auch die Jahresveränderungsrate dieses Index nach einem Höchststand von + 5,9% im Mai 1989 im weiteren Verlauf des Jahres 1989

wieder abgenommen und lag im Dezember schließlich noch bei + 3,0%. Im Dezember 1988 hatte die Jahresveränderungsrate + 3,4% betragen.

	Veränderung in %	
	Dez. 1988	Dez. 1989
	gegenüber	
	Dez. 1987	Dez. 1988
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 3,4	+ 3,0
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	- 0,7	+ 0,2
Futtermittel	+ 8,6	- 3,9
Saatgut	- 1,5	+ 1,5
Nutz- und Zuchtvieh	+12,4	+12,0
Pflanzenschutzmittel	- 1,7	+ 0,8
Brenn- und Treibstoffe	- 2,4	+19,4
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 2,1	+ 3,4
Unterhaltung der Gebäude	+ 3,0	+ 3,7
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 1,9	+ 3,0
Neubauten	+ 2,4	+ 4,0
Neue Maschinen	+ 2,3	+ 2,6

Hauptursache für den Anstieg der Betriebsmittelpreise waren Preissteigerungen beim Zuchtvieh (+ 12% von Dezember 1988 auf Dezember 1989, darunter Zuchtferkel + 23% und Zuchtsauen + 22%) sowie bei den Brenn- und Treibstoffen (+ 19%, darunter Dieselkraftstoff + 29% und leichtes Heizöl + 56%). Nennenswerte Preisrückgänge waren dagegen bei Futtermitteln zu verzeichnen (- 3,9% vom Dezember 1988 bis Dezember 1989), wobei insbesondere starke Verbilligungen von Futtergetreide (- 4,3%), Ölkuchen und Sojaschrot (- 15%) sowie Fischmehl (- 21%) der Landwirtschaft zugute kamen.

„Terms of Trade“ der Landwirtschaft
mit pauschaler Mehrwertsteuer

	1980 = 100	Veränderung in %
1985 Dezember	94,2	- 1,1
1986 Dezember	94,1	- 0,1
1987 Dezember	96,4	+ 2,4
1988 Dezember	96,0	- 0,4
1989 Dezember	96,0p	- p

Als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel (einschl. Mehrwertsteuer) werden Terms of Trade für die Landwirtschaft berechnet. Sie geben an, ob die Landwirtschaft in mengenmäßiger Betrachtung mehr oder weniger eigene Erzeugnisse für den Kauf von Betriebsmitteln aufwenden muß als in der Vergleichsperiode. Zur Berechnung der Terms of Trade für die Landwirtschaft werden beide Preisindizes einschließlich Mehrwertsteuer herangezogen, da in dieser Darstellung die Indizes für die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die mit pauschalierter Mehrwertsteuer abrechnen, die besser zutreffenden Angaben liefern.

Zum zweiten Mal seit 1981 hat sich im Dezember 1989 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat keine Verschlechterung der Terms of Trade für die Landwirtschaft ergeben; im Dezember 1988 hatte die Vorjahresrate - 0,4% betragen und im Dezember 1989 nunmehr ± 0%. Dabei liegt der Index der Terms of Trade der Landwirtschaft im Dezember 1989 mit 96,0 aber noch immer unter dem Stand aus dem Basisjahr 1980.

Infolge der zunehmend besseren Konjunktur bei wichtigen Abnehmern der Holzwirtschaft, insbesondere im Baugewerbe, wurden die Holzpreise im Jahr 1989 kräftig

erhöht. Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten lag im November 1989 um 8,9% höher (darunter Fichtenstammholz + 20%) als im November 1988. Damit sind die Holzpreise aus einem langanhaltenden Tal mit einem Indexstand von 101,8 wieder über den Stand im Basisjahr 1980 gestiegen.

Zur Vervollständigung des Bildes der Preisentwicklung in den Bereichen der „Urproduktion“ wird in diesem Aufsatz auch die Preisentwicklung im Hochseefischfang dargestellt. Den Angaben liegen aber keine Preisindizes aus erhobenen Einzelpreisen der Preisstatistik zugrunde, vielmehr handelt es sich um Durchschnittserlöse je Kilogramm für einzelne Fischarten, die aus den Angaben über die Verkaufserlöse und die Fangmengen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei errechnet werden. Während für Kabeljau (+ 40% von Oktober 1988 auf Oktober 1989), Seelachs (+ 21%) und Rotbarsch (+ 6,3%) deutlich höhere Preise erzielt werden konnten, blieben die Erlöse für Hering unverändert. Damit hat sich die Erlössituation in der Fischerei im Jahr 1989 verbessert.

	Hering	Kabeljau	Seelachs	Rotbarsch
	DM je kg ¹⁾			
1987 D	0,61	2,25	1,47	2,32
1988 D	0,53	2,29	1,50	2,36
1988 Oktober	0,54	2,54	1,64	2,21
November	0,66	2,53	1,78	2,42
Dezember	0,64	2,75	1,93	2,39
1989 Januar	0,74	2,65	2,29	2,41
Februar	0,73	2,63	2,09	1,78
März	0,55	2,45	1,53	2,04
April	0,55	2,21	1,42	1,98
Mai	0,53	1,99	1,49	2,49
Juni	0,72	2,31	1,47	2,78
Juli	0,92	2,89	1,13	2,27
August	1,33	2,98	1,32	2,49
September	0,49	3,24	1,76	2,26
Oktober	0,54	3,55	1,98	2,35

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Nachdem der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1988 im Jahresverlauf fast ständig zugenommen hatte, setzte sich diese Entwicklung auch in den ersten Monaten des Jahres 1989 fort. Im April 1989 erreichte die Veränderungsrate gegenüber April 1988 mit + 3,5% ihren höchsten Stand. Seither ist auch die Steigerungsrate der Erzeugerpreise wieder zurückgegangen. Sie lag im Dezember 1989 bei + 2,9% und war damit auf die Rate vom Jahresanfang zurückgefallen.

		Veränderung in %		
		Dez. 1988	Dez. 1989	
		gegenüber		
		Dez. 1989	Dez. 1987	Dez. 1988
	1985 = 100			
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	100,0	+ 1,9	+ 2,9	
darunter:				
Fertigerzeugnisse	105,7	+ 1,7	+ 3,7	
Investitionsgüter	110,5	+ 2,1	+ 2,4	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	101,1	+ 1,4	+ 5,0	
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	86,8	- 2,8	+ 6,8	
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	100,1	- 0,2	+ 2,9	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	102,6	+ 2,8	+ 2,3	
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	93,3	+ 4,8	+ 2,8	
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	108,4	+ 1,8	+ 2,1	
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	107,4	+ 2,2	+ 2,5	
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	100,8	+ 2,5	+ 1,6	

Im Jahresdurchschnitt ergab sich allerdings ein deutlicher Anstieg von + 1,3% im Jahr 1988 gegenüber 1987 auf + 3,1% im Jahr 1989 gegenüber 1988.

Während in den Vorjahren die Investitionsgüterpreise schneller gestiegen waren als die Verbrauchsgüterpreise, war im Dezember 1989 die Zuwachsrate bei den Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel, + 5,0% gegenüber Dezember 1988) deutlicher höher als bei den Investitionsgütern (+ 2,4%). Die Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (NG) waren im Durchschnitt um 1,6% teurer als vor Jahresfrist. Dabei lagen die Investitionsgüterpreise dank der nun schon seit mehreren Jahren guten Investitionsgüterkonjunktur aber mit einem Indexstand von 110,5 im Dezember 1989 auf deutlich höherem Niveau als die Verbrauchsgüterpreise (ohne NG, 101,1) und die Preise für Nahrungs- und Genußmittel (100,8).

Betrachtet man die Erzeugerpreise in der Gliederung nach den verschiedenen Bereichen des Produzierenden Gewerbes, dann ergibt sich ein sehr differenziertes Bild. Die Preise für Elektrizität, Fernwärme, Wasser lagen im Dezember 1989 um 1,1% höher als im Dezember 1988. Der deutliche Anstieg der Preise bei den bergbaulichen Erzeugnissen (+ 16%) ist neben gestiegenen Erdgaspreisen (+ 27%), die in größerem Umfang durch Preisgleitklauseln (mit einer Verzögerung von meist sechs Monaten) an die Entwicklung der Heizölpreise gebunden sind, auch auf kräftig gestiegene Erdölpreise (+ 36%) zurückzuführen, die allerdings nur ein geringes Indexgewicht haben. Bei den Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes dagegen gab es im gleichen Zeitraum insgesamt einen merklich geringeren Preisanstieg (+ 2,3%). Hier waren es insbesondere die Mineralölzeugnisse, die mit einem Anstieg von 22% von Dezember 1988 auf Dezember 1989 für eine Beschleunigung des Preisauftriebs verantwortlich waren.

Einen zusammenfassenden Überblick über das Preisgeschehen im intermediären Bereich gibt im allgemeinen der Index der Großhandelsverkaufspreise, der die Preisänderungen von eingeführten Gütern mit denen der Waren aus der Inlandsproduktion zusammenfaßt, wobei alle Stufen der Produktion, sowohl die der sogenannten Urproduktion als auch die des Verarbeitenden Gewerbes erfaßt werden. Die Großhandelspreise, die im Durchschnitt des Jahres 1988 nur um 1,1% gegenüber 1987 gestiegen waren, lagen im Jahresdurchschnitt 1989 um 5,2% höher als 1988. Dabei wurde der höchste Stand im April und Mai 1989 (jeweils + 6,5% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat) erreicht, während die Jahresveränderungsraten dann — mit Unterbrechungen — wieder zurückgingen und im Dezember 1989 mit einer Jahresrate von + 3,4% gegenüber Dezember 1988 sogar wieder etwas langsamer zunahmen als im Dezember 1988 (+ 3,5%).

Diese Indexentwicklung ist hauptsächlich auf die Preissteigerungen bei Mineralölzeugnissen zurückzuführen (+ 22% von Dezember 1988 auf Dezember 1989), die bei der institutionell abgegrenzten Wirtschaftsgruppe „Groß-

handel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen“ zu einer Steigerung der Verkaufspreise von über 18% führten. Überdurchschnittliche Preissteigerungen gab es auch bei der Wirtschaftsgruppe „Großhandel mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf“ (+ 3,5%).

	Veränderung in %		
	Dez. 1988		Dez. 1989
	Dez. 1989	gegenüber	Dez. 1988
	1980 = 100	Dez. 1987	Dez. 1988
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	111,7	+ 3,5	+ 3,4
nach Wirtschaftsgruppen (institutionell)			
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere	92,1	+ 1,2	+ 2,6
Feste Brennstoffe, Mineralölzeugnisse	88,4	- 1,6	+ 18,2
Erze, Stahl, NE-Metalle usw.	123,5	+ 17,9	- 2,2
Holz, Baustoffe, Installationsbedarf	127,1	+ 2,7	+ 3,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	108,0	+ 1,2	+ 2,2
Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	125,3	+ 2,2	+ 2,6

Eine Zusammenfassung der Preisentwicklungen auf der Vorleistungsseite des Produzierenden Gewerbes bietet der Index der Grundstoffpreise, der allerdings die Dienstleistungskäufe nicht berücksichtigt. Auch hier werden sowohl Preise von Gütern aus inländischer Produktion als auch Einfuhrpreise berücksichtigt, wobei zur Anpassung der Einfuhrpreise an das Ab-Werk-Preiskonzept der Inlandsverkaufspreise den cif-Grenzübergangspreisen aus der Statistik der Einfuhrpreise alle Einfuhrabgaben (jedoch ohne die Einfuhrumsatzsteuer) und die Verbrauchsteuern hinzugerechnet werden.

	Veränderung in %		
	Nov. 1988		Nov. 1989
	Nov. 1989	gegenüber	Nov. 1988
	1980 = 100	Nov. 1987	Nov. 1988
Grundstoffe insgesamt	107,3	+ 3,6	+ 3,4
inländische Grundstoffe	118,0	+ 3,9	+ 2,7
importierte Grundstoffe	91,5	+ 3,1	+ 4,7
Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft,			
Fischerei	98,9	+ 3,2	+ 2,2
inländisch	104,0	+ 2,0	+ 6,2
importiert	88,6	+ 5,9	- 6,3
Grundstoffe aus dem Produzierenden			
Gewerbe	108,6	+ 3,7	+ 3,5
inländisch	120,3	+ 4,2	+ 2,1
importiert	91,8	+ 2,7	+ 6,0
Grundstoffe für das Verarbeitende			
Gewerbe	100,4	+ 5,7	+ 2,9
Grundstoffe für das Baugewerbe	122,0	+ 3,5	+ 2,0
Energie, Brenn- und Treibstoffe	117,2	- 3,7	+ 6,4
Betriebsstoffe	126,0	+ 4,1	+ 2,8
Rohstoffe	93,1	+ 2,8	+ 6,0
Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnisse	114,3	+ 3,9	+ 2,2

Nachdem schon 1988 die Grundstoffpreise im Jahresdurchschnitt um 2,5% höher gelegen hatten als im Vorjahr, machten sie 1989 mit + 5,5% einen weiteren kräftigen Schritt nach oben. Von einer so starken Steigerung der Einkaufspreise war die deutsche gewerbliche Wirtschaft seit acht Jahren verschont geblieben (zuletzt hatte im Jahr 1981 die Zuwachsrate des Grundstoffpreisindex mit + 11,3% höher gelegen als 1989). Daß es trotz dieser kräftigen Preissteigerungen auf der Vorleistungsseite auf der Output-Seite im ganzen nur zu relativ mäßigen Preissteigerungen kam (wie bereits erwähnt + 3,1% im Jahresdurchschnitt 1989 gegenüber 1988), liegt, neben dem Effekt neuer Techniken, besonders der Mikroelektronik, daran, daß der zweite wichtige Kostenfaktor auf der Input-Sei-

te des Gewerbes, die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten, trotz guter Konjunktur nur moderate Steigerungsraten aufwiesen (wie bereits eingangs erwähnt, die Bruttowochenverdienste der Arbeiter + 3,8 %, die Bruttomonatsverdienste der Angestellten + 3,2 %).

Wie bei den Verkaufspreisindizes auf der Vorleistungsseite und beim Einfuhrpreisindex bereits festgestellt, gab es auch beim Grundstoffpreisindex eine ausgesprochene Beschleunigung des Preisauftriebs bis zur Mitte des Jahres mit den höchsten Jahresveränderungsraten im März und April 1989 mit + 7,6 %, die im weiteren Verlauf des Jahres wieder abnahmen. Im November 1989 lag der Grundstoffpreisindex nur noch um 3,4 % höher als im November 1988, das ist kaum noch mehr als im November 1988 (+ 3,6 % gegenüber November 1987). Dabei sind die Preise für Grundstoffe aus dem Inland im November 1989 mit + 2,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat langsamer gestiegen als die Preise der importierten Grundstoffe (+ 4,7 %).

Baupreise; Kaufwerte für Bauland

Die Konjunkturbelebung in der Bundesrepublik Deutschland hat 1989 auch die Bautätigkeit merklich angeregt. Nach vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde für 1989 eine Zunahme der realen Bauinvestitionen gegenüber dem Vorjahr von + 5,2 % ermittelt. Das hat sich inzwischen auch in deutlich zunehmenden Zuwachsraten der Baupreise niedergeschlagen.

Insbesondere im Wohnungsbau hat die Nachfrage wieder kräftig zugenommen, gemessen an den genehmigten Baukosten für Errichtung neuer Wohngebäude in den ersten zehn Monaten 1989 um 19 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Preisindex für Wohngebäude in konventioneller Bauart (einschl. Mehrwertsteuer) lag im November 1989 bereits um 3,9 % höher als im November 1988; damals hatte diese Zuwachsrate noch + 2,6 % betragen. Im Jahresverlauf gab es auch 1989 das typische Saisonbild: Die stärksten vierteljährlichen Preissteigerungen waren im Mai (mit + 1,5 % gegenüber Februar 1989) zu verzeichnen, die niedrigsten im November (mit + 0,6 % gegenüber August 1989).

Preisindex für Wohngebäude ¹⁾					
Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %					
	1985	1986	1987	1988	1989
Februar	—	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9
Mai	—	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5
August	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9
November	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6

¹⁾ In konventioneller Bauart, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Eine weitere typische Preisentwicklung in der Bauwirtschaft wird auch 1989 wieder bestätigt, nämlich die Tatsache, daß die Baupreise für Gebäude in konventioneller Bauart im Konjunkturaufschwung schneller steigen als die für Gebäude in vorgefertigter Bauart, bei rückläufiger Konjunktur langsamer. Bei den Einfamiliengebäuden nahmen die Preise für Gebäude in konventioneller Bauart (+ 3,6 % im Jahresdurchschnitt 1989 gegenüber 1988)

Preisindizes für Einfamiliengebäude

Jahr	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1968	47,6		41,8	
1969	48,8	+ 2,5	44,1	+ 5,5
1970	52,2	+ 7,0	51,3	+ 16,3
1971	56,5	+ 8,2	56,6	+ 10,3
1972	60,2	+ 6,5	60,4	+ 6,7
1973	63,2	+ 5,0	64,9	+ 7,5
1974	67,4	+ 6,6	69,7	+ 7,4
1975	72,1	+ 7,0	71,4	+ 2,4
1976	75,6	+ 4,9	74,0	+ 3,6
1977	79,1	+ 4,6	77,8	+ 5,1
1978	84,4	+ 6,7	82,7	+ 6,3
1979	90,8	+ 7,6	90,2	+ 9,1
1980	100	+ 10,1	100	+ 10,9
1981	108,4	+ 8,4	105,8	+ 5,8
1982	114,1	+ 5,3	108,6	+ 2,6
1983	119,6	+ 4,8	110,7	+ 1,9
1984	124,4	+ 4,0	113,4	+ 2,4
1985	125,8	+ 1,1	113,8	+ 0,4
1986	127,6	+ 1,4	115,4	+ 1,4
1987	130,4	+ 2,2	117,6	+ 1,9
1988	133,2	+ 2,1	120,1	+ 2,1
1989	137,2	+ 3,0	124,4	+ 3,6

¹⁾ Ohne Unterkellerung

schneller zu als die Preise für Gebäude in vorgefertigter Bauart (ohne Keller + 3,0 %). Zuletzt waren im Jahr 1980 die Preise für Fertighäuser langsamer gestiegen als die Preise für Einfamilienhäuser in konventioneller Bauart.

Auch bei den Bauwerken im übrigen H o c h b a u sind die Preise 1989 kräftiger gestiegen als 1988. Der Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude (ohne Mehrwertsteuer) lag im November 1989 um 3,9 % höher als im November 1988; damals hatte die Zuwachsrate noch + 2,5 % betragen. Der Index für Bürogebäude (ohne Mehrwertsteuer) stieg ebenfalls um 3,9 %.

Im S t r a ß e n b a u hat sich nun auch die Konjunkturbelebung bemerkbar gemacht. Nachdem noch im November 1988 die Jahresveränderungsrate (einschl. Mehrwertsteuer) nur + 1,0 % betragen hatte, stieg sie im November 1989 auf + 2,9 %. Sie liegt damit aber noch immer etwas niedriger als im Hochbau.

Angaben zur Beurteilung der Vorgänge auf dem Baulandmarkt liefert die Statistik der Kaufwerte für B a u l a n d. Sie informiert über die Entwicklung der Kaufwerte, die Zahl der Kauffälle und — mit Einschränkungen, da es sich wegen Änderungen in der Art und damit der Qualität der Grundstücke nicht um „reine“ Preisänderungen wie in der übrigen Preisstatistik handelt — über die Entwicklung des Preisniveaus. Die Kaufwerte je m² für baureifes Land

Durchschnittswerte in DM je m ² von baureifem Land			
1982 1. Vj	105,51	1986 1. Vj	121,37
2. Vj	106,85	2. Vj	118,02
3. Vj	110,30	3. Vj	118,63
4. Vj	115,91	4. Vj	127,70
1983 1. Vj	111,77	1987 1. Vj	128,14
2. Vj	118,57	2. Vj	123,34
3. Vj	117,98	3. Vj	126,17
4. Vj	123,49	4. Vj	131,26
1984 1. Vj	117,81	1988 1. Vj	123,87
2. Vj	115,72	2. Vj	128,17
3. Vj	123,22	3. Vj	131,51
4. Vj	118,92	4. Vj	135,07
1985 1. Vj	115,17	1989 1. Vj	127,42
2. Vj	112,27	2. Vj	127,28
3. Vj	108,06	3. Vj	...
4. Vj	120,65	4. Vj	...

können im allgemeinen aber dann als Indikatoren für die Preisentwicklung herangezogen werden, wenn eine ausreichend große Zahl von Veräußerungsfällen zugrunde liegt. Die letzten Angaben liegen für das zweite Vierteljahr 1989 vor. Die durchschnittlichen Kaufwerte für baureifes Land waren in diesem Quartal mit rund 127 DM zwar etwas niedriger als im zweiten Quartal des Vorjahres; nimmt man die Käufe des ersten Halbjahres zusammen, dann deutet sich jedoch eine weitere Verteuerung auf den Baulandmärkten an.

Dafür spricht auch, daß die Zahl der Fälle von Baulandkäufen im ersten und besonders im zweiten Quartal 1989 (17739 Fälle gegenüber 14101 Fällen im zweiten Quartal 1988) kräftig zugenommen hat. Noch deutlicher zeichnet sich die Belebung am Baulandmarkt in den veräußerten Flächen ab. Sie war mit 2106 ha deutlich größer als im ersten Quartal, in dem nur 1765 ha verkauft wurden.

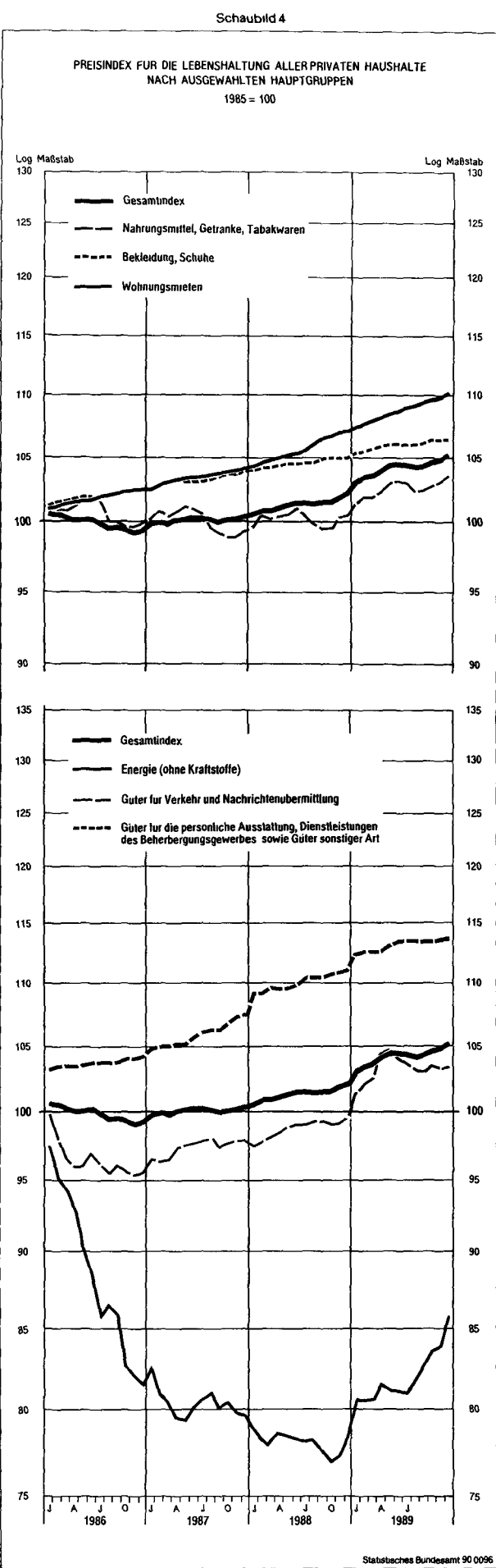
Zahl der gemeldeten Fälle von Baulandkäufen		
1986	1 Vj	12 694
	2 Vj	15 079
	3 Vj	13 376
	4 Vj	13 947
1987	1 Vj	11 999
	2 Vj	15 278
	3 Vj	14 128
	4 Vj	14 695
1988	1 Vj	14 202
	2 Vj	14 101
	3 Vj	15 654
	4 Vj	16 791
1989	1 Vj	14 476
	2 Vj	17 739

Einzelhandelspreise; Verbraucherpreise

Von 1988 auf 1989 sind die Einzelhandelspreise (noch auf Basis 1980 = 100) im Durchschnitt um 2,2% gestiegen; 1988 hatte diese Rate noch 0,6% betragen. Zum Jahresende 1989 war der Preisauftrieb mit + 2,7% (Dezember 1989 gegenüber Dezember 1988) deutlich größer als zu Jahresbeginn. Die Steigerungsrate lag damit aber niedriger als die für den Preisindex für die Lebenshaltung, der neben den Warenbezügen der Haushalte vom Einzelhandel auch die Dienstleistungskäufe der privaten Haushalte und Bezüge von anderen Bereichen (z. B. elektrischen Strom und Gas) einschließt.

	Veränderung in %	
	Dez 1988	Dez 1989
	gegenüber	gegenüber
	Dez. 1987	Dez. 1988
Einzelhandelspreise	+ 1,0	+ 2,7
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 1,8	+ 3,0
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	+ 1,8	+ 2,9

Mit + 3,0% von Dezember 1988 auf Dezember 1989 lag die Preissteigerungsrate beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (Basis 1985 = 100) merklich höher als vor Jahresfrist. Im Dezember 1988 hatte die entsprechende Rate noch + 1,8% betragen. Im Jahresverlauf nahm die Jahresrate relativ gleichmäßig zu. Die auf den Vorstufen seit Mitte des



Jahres deutlich rückläufigen Preissteigerungen haben auf der Verbraucherstufe zur Jahresmitte lediglich zu einer leichten Verlangsamung des Preisanstiegs geführt.

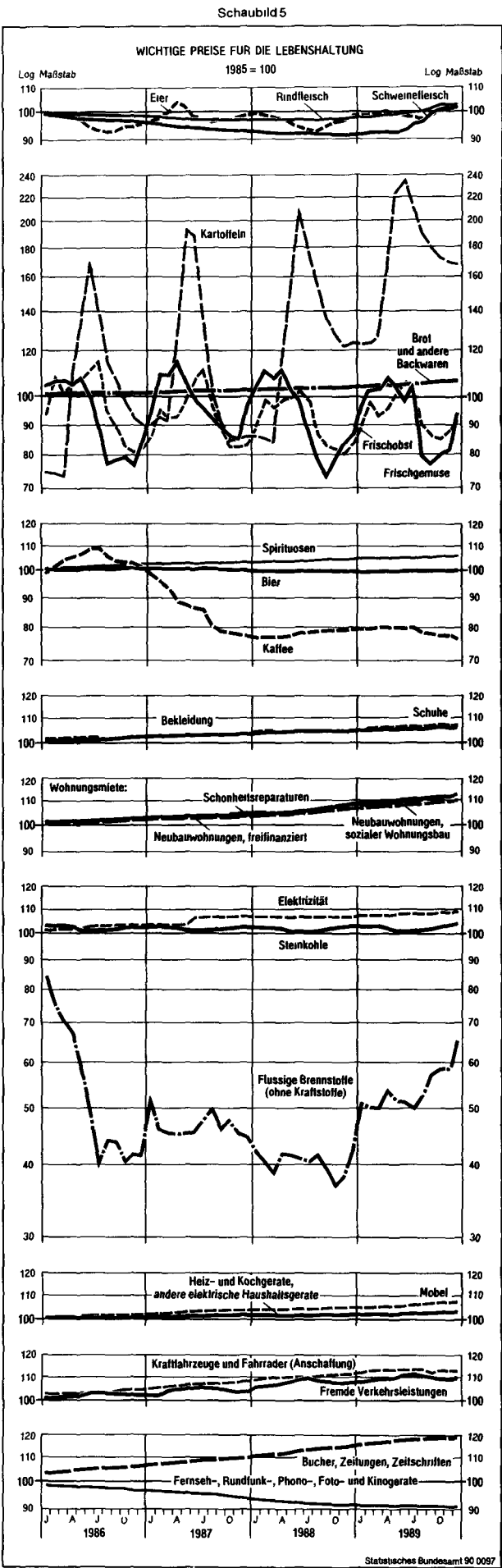
Preisindex für die Lebenshaltung					
Gesamtindex			Ohne Heizöl und Kraftstoffe		
Veränderung in % gegenüber					
		Vormonat	Vorjahres- monat	Vormonat	Vorjahres- monat
1989	Januar	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 2,0
	Februar	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,0
	März	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,0
	April	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 2,2
	Mai	+ 0,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,2
	Juni	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,3
	Juli	- 0,1	+ 2,8	-	+ 2,3
	August	- 0,1	+ 2,8	-	+ 2,3
	September	+ 0,2	+ 2,9	-	+ 2,3
	Oktober	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,3	+ 2,4
	November	+ 0,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,3
	Dezember	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,5

Während im Vorjahr die Preise für die Mineralöl-erzeugnisse kaum Einfluß auf die Entwicklung und das Niveau der Verbraucherpreise gehabt hatten, gingen 1989 starke preistreibende Effekte von ihnen aus. Ohne Heizöl und Kraftstoffe lag die jährliche Preissteigerungsrate für den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Dezember 1989 bei + 2,5% (gegenüber + 3,0% beim Gesamtindex).

Veränderung 1989 D gegenüber 1988 D in % Preisindex für die Lebenshaltung				
alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen	einfache Lebenshaltung eines Kindes
+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,8

Vergleicht man die Verbraucherpreisindizes für die nach Einkommenshöhe und Zahl der Haushaltsmitglieder unterschiedlichen Haushaltstypen, so liegt diesmal die Steigerungsrate für die 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen (Dezember 1988 auf Dezember 1989 + 2,9%) deutlich niedriger als bei den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen (+ 3,1%) und bei den 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen (+ 3,4%). Im Vorjahr war die Situation gerade umgekehrt gewesen. Auch der nach einem speziellen Ausgabenschema berechnete Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes stieg im gleichen Zeitraum deutlich schneller (+ 3,6%). Die Hauptursache für diesen Indexverlauf ist in dem starken Preisanstieg bei den besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmitteln zu suchen, die von Dezember 1988 auf Dezember 1989 mit + 13% weit überdurchschnittlich teurer wurden. Diese Saisonwaren haben im Index für die Haushalte mit höherem Einkommen einen wesentlich kleineren Wägungsanteil als bei den anderen hier nachgewiesenen Haushaltstypen und beim Kinderindex.

In der Gliederung nach den Hauptgruppen des Verbrauchs der privaten Haushalte nach Verwendungszwecken fallen je zwei Gruppen mit weit unter- bzw. überdurchschnittlicher Preisentwicklung aus dem Rahmen.



Die Preise für Bekleidung und Schuhe (+ 1,4 % von Dezember 1988 auf Dezember 1989) und die für Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 1,5 %) sind deutlich langsamer gestiegen als der Gesamtindex (+ 3,0 %) . Wesentlich größer dagegen waren im gleichen Zeitraum die Preissteigerungsraten für Energie (ohne Kraftstoffe, + 10 %, darunter Heizöl + 56 %) sowie für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 3,8 %); auch hier waren es hauptsächlich die Mineralölerzeugnisse, nämlich die Kraftstoffe (+ 16 %), die für den starken Preisauftrieb sorgten.

	Veränderung in %		
	Dez 1988 gegenüber		
	Dez 1989 1985 = 100	Dez 1987	Dez 1988
Gesamtlebenshaltung	105,2	+ 1,8	+ 3,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	103,6	+ 1,4	+ 2,9
Bekleidung, Schuhe	106,5	+ 1,2	+ 1,4
Wohnungsmieten	110,1	+ 3,0	+ 2,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	85,8	- 2,0	+ 10,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	105,8	+ 1,1	+ 2,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	109,2	+ 2,3	+ 3,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	103,4	+ 1,8	+ 3,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	104,6	+ 1,2	+ 1,5
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	113,7	+ 3,3	+ 2,4

Die Preisentwicklung bei den einzelnen Güterarten verläuft natürlich wesentlich sprunghafter als bei den zusammengefaßten Hauptgruppen, bei denen durch Durchschnittsbildung die Preisspitzen weitgehend untergehen. Deshalb soll hier noch auf eine Reihe von bemerkenswerten Preisentwicklungen von Dezember 1988 auf Dezember 1989 hingewiesen werden:

Leichtes Heizöl + 56 %, Kartoffeln + 37 %, Kraftstoffe + 16 %, Parkgebühren + 12 %, Schweinefleisch + 11 %, frisches Gemüse + 9,7 %, Frischobst + 9,4 %, Gas + 5,8 %, Wurstwaren, Schinken, Speck + 5,6 %, frische Fische + 5,2 %, Eier + 4,4 %, Trinkmilch + 4,0 %, Kaffee - 4,0 %, Phonogeräte - 2,3 % sowie Zucker, Süßwaren, Marmelade - 0,5 %.

In der Gliederung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung sind es diesmal die Waren, al-

so die Verbrauchs- und Gebrauchsgüter, bei denen die Preise überdurchschnittlich angezogen haben (+ 3,6 % von Dezember 1988 auf Dezember 1989). Das ist ungewöhnlich, denn im langfristigen Vergleich steigen die Preise für die Dienstleistungen und Reparaturen sowie für die Wohnungs- und Garagennutzung erheblich schneller. Die Ursache für die Sonderentwicklung im Jahr 1989 liegt in den — bereits erwähnten — starken Preissteigerungen für die Saisonwaren und die Mineralölerzeugnisse. Die langfristigen Entwicklungen lassen sich besser am Indexstand ablesen. Der Index für Verbrauchs- und Gebrauchsgüter lautet für Dezember 1989 101,3, liegt also kaum höher als im Basisjahr (1985 = 100), während die Indizes für Dienstleistungen und Reparaturen (110,7) sowie für die Wohnungs- und Garagennutzung (110,0) auf deutlich höherem Niveau liegen.

	Veränderung in % ¹⁾		
	Nov 1987	Nov. 1988 gegenüber	Nov 1989
	Nov. 1986	Nov. 1987	Nov. 1988
Bundesrepublik Deutschland	+ 1,0 (4)	+ 1,7 (4)	+ 2,9 (3)
Belgien	+ 1,5 (5)	+ 1,6 (3)	+ 3,6 (5)
Dänemark	+ 4,0 (10)	+ 4,6 (12)	+ 4,8 (12)
Frankreich	+ 3,2 (9)	+ 3,0 (9)	+ 3,6 (5)
Griechenland	+ 15,3 (19)	+ 14,1 (19)	+ 14,0 (19)
Großbritannien und Nordirland	+ 4,1 (11)	+ 6,4 (17)	+ 7,7 (17)
Irland	+ 3,1 (8)	+ 2,7 (8)	+ 4,7 (10)
Italien	+ 5,4 (15)	+ 5,1 (13)	+ 6,6 (15)
Luxemburg	+ 0,4 (2)	+ 2,1 (7)	+ 3,8 (7)
Niederlande	- 0,2 (1)	+ 1,1 (1)	+ 1,2 (1)
Norwegen	+ 7,5 (17)	+ 6,2 (16)	+ 4,3 (8)
Österreich	+ 1,9 (6)	+ 2,0 (6)	+ 2,7 (2)
Portugal	+ 9,3 (18)	+ 11,9 (18)	+ 12,7 ²⁾ (18)
Schweden	+ 5,4 (16)	+ 5,7 (15)	+ 6,5 (14)
Schweiz	+ 2,1 (7)	+ 1,8 (5)	+ 4,5 (9)
Spanien	+ 4,6 (14)	+ 5,4 (14)	+ 7,3 (16)
Vereinigte Staaten	+ 4,5 (13)	+ 4,2 (11)	+ 4,7 (10)
Kanada	+ 4,2 (12)	+ 4,1 (10)	+ 5,2 (13)
Japan	+ 0,7 (3)	+ 1,2 (2)	+ 2,9 ³⁾ (3)

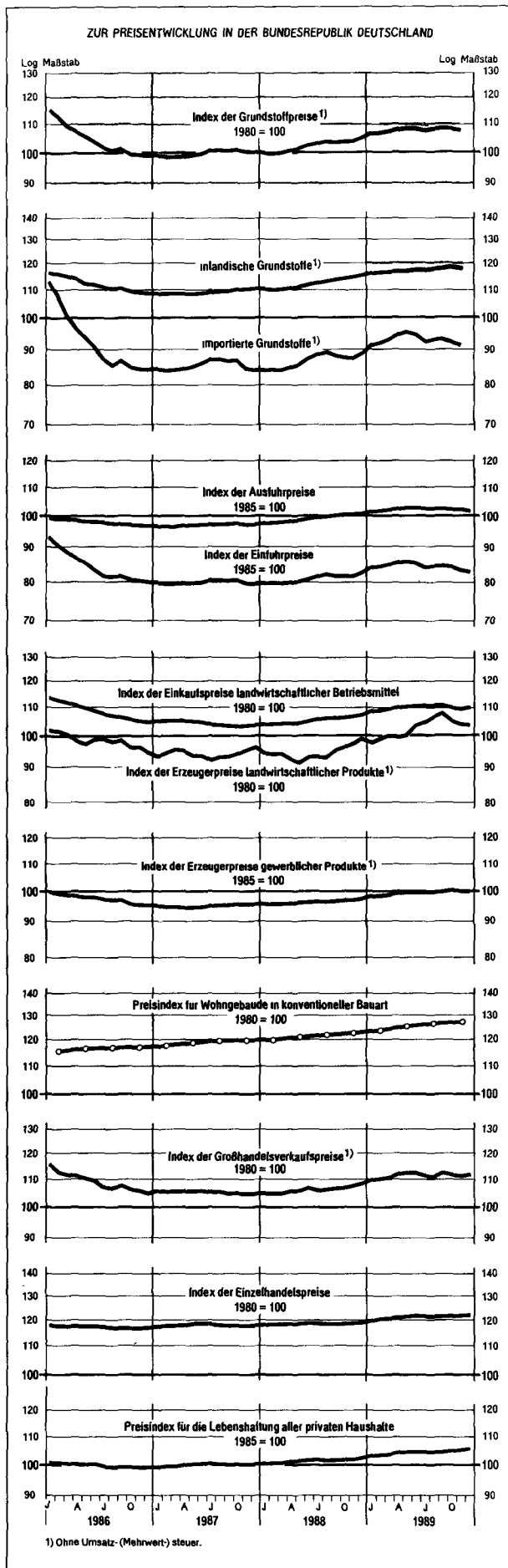
¹⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge — ²⁾ September gegen September. — ³⁾ Oktober gegen Oktober.

Im internationalen Vergleich zeigt sich, daß die Verbraucherpreise in allen hier dargestellten westlich orientierten Ländern, mit Ausnahme Norwegens, im Jahr

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienst- leistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen- nutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte- saison- und witterungs- abhängige	sonstige	zusammen	ohne Blum- en, Kohle und Heizöl		
1985 = 100									
1988 D	101,4	97,4	99,1	97,7	99,2	96,9	99,0	107,2	105,6
1989 D	104,2	100,2	101,3	102,9	101,0	99,9	101,7	109,9	108,7
1989 Januar	103,0	99,1	99,6	97,6	99,9	98,9	100,7	108,9	107,3
Februar	103,4	99,5	100,5	104,4	100,0	99,2	101,0	109,1	107,6
März	103,5	99,6	100,3	101,9	100,1	99,3	101,2	109,2	107,9
April	104,1	100,4	101,2	108,7	100,2	100,1	101,9	109,4	108,2
Mai	104,3	100,6	102,1	114,9	100,3	100,1	102,0	109,8	108,4
Juni	104,4	100,5	102,4	116,5	100,5	99,9	101,8	110,1	108,6
Juli	104,3	100,2	101,7	108,7	100,8	99,7	101,7	110,1	108,9
August	104,2	99,9	100,7	97,5	101,1	99,7	101,7	110,2	109,1
September	104,4	100,1	100,8	93,6	101,8	99,9	101,7	110,3	109,3
Oktober	104,7	100,5	101,3	93,9	102,3	100,3	102,0	110,4	109,5
November	104,9	100,7	101,7	95,5	102,6	100,4	102,0	110,6	109,8
Dezember	105,2	101,3	102,7	102,1	102,8	100,8	102,1	110,7	110,0
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1988	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	—	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,0
1989	+ 3,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 12,7	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7

Schaubild 6



1989 schneller gestiegen sind als im Vorjahr. Die Bundesrepublik Deutschland gehörte mit + 2,9% von November 1988 auf November 1989 nach wie vor zu den Ländern mit den niedrigsten Preissteigerungsraten. Lediglich die Niederlande (+ 1,2%) und Österreich (+ 2,7%) wiesen geringere Zuwachsraten aus. In einigen anderen EG-Ländern dagegen stiegen die Preise gegen Ende 1989 aber schon kräftig an, so in Italien (+ 6,6%) (November 1989 gegenüber November 1988), Spanien (+ 7,3%), Großbritannien und Nordirland (+ 7,7%), Portugal (+ 12,7%) sowie Griechenland (+ 14,0%).

Verbraucherpreisniveau in den EG-Ländern (einschl. Wohnungsmiete)¹⁾

	November 1988	November 1989
Bundesrepublik Deutschland ..	100	100
Dänemark	121	123
Frankreich	93	93
Belgien	89	89
Irland	86	86
Italien	82	86p
Niederlande	87	85
Luxemburg	80	81
Großbritannien und Nordirland	83	79
Spanien	67	72p
Griechenland	63	64
Portugal	51	53

¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt.

Trotz zum Teil großer Abweichungen in der zeitlichen Preisentwicklung haben sich die Unterschiede im Verbraucherpreisniveau der EG-Länder auch im Jahr 1989 nur wenig verändert. Die Unterschiede in der zeitlichen Preisentwicklung, die eigentlich zu entsprechenden Veränderungen der Preisniveauindizes führen müßten, werden durch gegenläufige Wechselkursbewegungen weitgehend wieder ausgeglichen. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der EG, bei denen auch die Wohnungsmieten berücksichtigt werden, war Dänemark mit einem Indexstand von 123 (Bundesrepublik Deutschland = 100) auch 1989 das teuerste EG-Land. Nach der Bundesrepublik Deutschland als dem zweit teuersten Land folgen Frankreich (93) und Belgien (89). Wesentlich billiger lebt man in den südlichen EG-Ländern Portugal (53), Griechenland (64) und Spanien (72).

Zusammenfassung

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland verläuft — nachdem es zum Jahresende 1988 und bis zur Jahresmitte 1989 zu einer starken Beschleunigung des Preisauftriebs gekommen war — gegen Jahresende 1989 in vergleichsweise ruhigen Bahnen, wenn man nicht nur die letzten drei Jahre, sondern das ganze Jahrzehnt betrachtet. Das ist auf zum Teil sinkende Rohstoffpreise an den Weltmärkten, langsamer steigende Einfuhrpreise aufgrund der Kursgewinne der DM gegenüber dem US-Dollar und nicht zuletzt auf die trotz guter Binnenkonjunktur im Durchschnitt mäßigen Steigerungen des Lohnkostenniveaus in der Bundesrepublik Deutschland sowie auf weitere Fortschritte in der Fertigungstechnik zurückzuführen. Allerdings sind die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (+ 4,5% von Dezember 1988 auf Dezember 1989) und der Forstwirtschaft (+ 8,9% von November 1988 auf November 1989) kräftig gestiegen. Auch die Preise im Bereich des Baugewerbes (Preisindex für Wohngebäude

in konventioneller Bauart + 3,9% von November 1988 auf November 1989) haben deutlich zugelegt. Neben den Preisimpulsen aus diesen Sektoren waren es insbesondere die Mineralölerzeugnisse, die 1989 wieder zu einer Beschleunigung des Preisauftriebs geführt haben. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Jahreszuwachsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Dezember 1989 statt insgesamt + 3,0% nur + 2,5% betragen.

	Veränderung in %	
	Dez 1988	Dez 1989
	gegenüber	
	Dez 1987	Dez. 1988
Einfuhrpreise	+ 3,9	+ 0,9
Grundstoffpreise	+ 3,6 ¹⁾	+ 3,4 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 3,4	+ 3,0
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	+ 2,9	+ 4,5p
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	+ 6,3 ¹⁾	+ 8,9 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,9	+ 2,9
Ausfuhrpreise	+ 3,2	+ 1,0
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 2,6 ¹⁾	+ 3,9 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	+ 3,5	+ 3,4
Einzelhandelspreise	+ 1,0	+ 2,7
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 1,8	+ 3,0
ohne besonders ernte-, saison- und witterungs- abhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	+ 1,8	+ 2,9

¹⁾ November gegen November.

Dipl.-Volkswirt Oswald Angermann

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	14*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	15*	"
 Ausgewählte Tabellen		
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	16*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	17*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	18*	"
 Geld und Kredit		
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien; Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien	20*	einmalig
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	22*	vierteljährlich
Finanzplanung der Länder	23*	einmalig
 Löhne und Gehälter		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	24*	vierteljährlich
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	25*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	27*	"
Wägungsschema der neuen Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1985	29*	einmalig
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	31*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1987	1988	1989	1989						
					Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	27 132p	27 306p	...	27 621p	27 704p	27 843p	27 971p	27 967p	27 910p	...
dar. Abhängige	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 229	2 242	2 038p	1 915	1 973	1 940	1 881	1 874	1 950p	2 052p
und zwar:											
Männer	1 000	1 207	1 199	1 070p	985	1 008	984	951	939	986p	1 069p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	128	106	78p	72	84	82	75	68	71p	76p
Ausländer	1 000	262	270	233p	220	215	212	210	211	214p	223p
Arbeitslosenquote	%	8,9	8,7	7,9p	7,4	7,7	7,5	7,3	7,3	7,6p	8,0p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	311	306	317p	280	342	301	304	349	385p	373p
Offene Stellen	1 000	171	189	251p	257	255	263	289	300	293p	277p
Arbeitsvermittlungen	1 000	166	176	190p	202	195	203	201	215	194p	190p
Kurzarbeiter	1 000	278	208	108p	140	33	80	46	50	43p	50p
Unternehmen und Arbeits- stätten											
Insolvenzen	Anzahl	17 589	15 936	...	1 132	1 254	1 184	1 130	1 299	1 099	...
Unternehmen	Anzahl	12 098	10 562	...	740	815	790	728	851	732	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 065	1 817	...	122	123	140	134	149	121	...
Baugewerbe	Anzahl	2 638	2 290	...	166	184	164	148	170	142	...
Handel	Anzahl	3 112	2 610	...	196	225	192	196	249	174	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 496	3 068	...	206	225	232	196	219	225	...
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	Anzahl	5 491	5 374	...	392	439	394	402	448	367	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	17 543	15 887	...	1 128	1 247	1 180	1 130	1 295	1 096	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	13 743	12 238	...	860	989	903	868	1 005	823	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	84	57	...	4	8	6	3	6	4	...
Wechselproteste	Anzahl	104 944	83 434	...	5 782	5 729	5 509	5 408	6 420p	5 691p	...
Wechselsumme	Mill. DM	990	769	...	53	50	70	52	59p	57p	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 887	14 659	...	14 828	...	...	...	...	...	...
Schweine	1 000	23 670	22 589	...	...	...	22 790	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 066	4 766	...	353	336	423	385	460	435	...
Kälber	1 000	710	622	...	44	38	38	38	40	39	...
Schweine	1 000	37 942	37 551	...	2 949	2 847	2 905	2 818	3 064	2 939	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 873	4 800	...	374	357	390	372	422	404	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 561	1 500	...	114	108	136	124	149	140	...
Kälber	1 000 t	87	79	...	6	5	5	5	5	5	...
Schweine	1 000 t	3 205	3 201	...	253	242	247	242	266	257	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	427 340	425 880	...	35 703	37 636	40 036	35 525	31 311	32 553	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	355 355	374 455r	...	33 381r	30 608r	32 810	32 665	34 661	33 948	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	160	142	...	5	13	18	14	19	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	102,6	106,3	...	113,6	106,4	102,3	116,7	124,1	119,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	103,0	105,2	...	93,6	91,5	91,9	99,0	114,0	121,5	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	418 262	431 171	...	33 051	31 899	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	393 829	400 368	...	31 096	30 052	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	326 929	321 996	...	24 622	24 184	24 374	24 550r	26 395	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	669 507	656 969	...	46 686	42 320	38 732	45 271r	57 511	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 055	7 038	...	7 108	7 162	7 209	7 214	7 210	7 215	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 252	2 271	...	2 291	2 300	2 318	2 329	2 334	2 331	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 802	4 767	...	4 817	4 862	4 892	4 885	4 876	4 884	...
Bergbau	1 000	203	194	...	183	183	184	183	180	180	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 851	6 844	...	6 925	6 979	7 025	7 031	7 029	7 035	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 344	1 337	...	1 343	1 353	1 362	1 362	1 359	1 357	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 758	3 758	...	3 819	3 852	3 877	3 881	3 881	3 888	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 306	1 308	...	1 324	1 329	1 336	1 338	1 340	1 340	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	442	441	...	439	446	450	451	450	449	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 779	7 730	...	679	609	620	660	696	679	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	180 377	185 225	...	16 763	16 583	16 450	15 873	16 949	20 593	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	135 654	142 076	...	13 193	12 170	11 817	11 804	11 862	16 559	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	36 985	38 053	...	9 027	...	...	9 027	...	...	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	13 065	12 400	...	2 487	...	...	2 374	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	28 663	27 699	...	7 162	...	...	6 623	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	179 746	187 154	...	16 209	15 675	15 784	16 123	17 068	16 739	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 14 dargestellt — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988 — Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung vom Mai 1987 sind berücksichtigt — Eine Neuberechnung erfolgt im Frühjahr 1990 — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe — 6) 1986 bis 1988 Viehzählung im Dezember — 7) In Brüttereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 9) Arbeitstäglich bereinigt — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen — 14) Heizwert $H_U = 29,3076 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$ — 15) Brennwert $H_O = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1987	1988	1989	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Dez. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Dez. 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1986	1987	1988	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige ²⁾	+ 0,6 p	...	+ 1,3 p	+ 1,3 p	+ 1,3 p	...	+ 0,5 p	- 0,0 p	- 0,2 p	...	
dar. Abhängige .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose ⁴⁾	+ 0,0	+ 0,6	- 9,1 p	- 10,4	- 9,7	- 6,8 p	- 6,3 p	- 3,1	- 0,4	+ 4,1 p	+ 5,2 p	
und zwar:												
Männer	+ 0,6	- 0,7	- 10,8 p	- 11,4	- 11,2	- 9,0 p	- 9,4 p	- 3,4	- 1,3	+ 5,0 p	+ 8,4 p	
Jugendliche unter 20 Jahren	- 11,3	- 17,6	- 28,1 p	- 27,3	- 25,8	- 19,3 p	- 17,2 p	- 8,6	- 9,3	+ 4,7 p	+ 6,5 p	
Ausländer	+ 5,7	+ 2,8	- 13,7 p	- 17,6	- 16,8	- 16,1 p	- 15,5 p	- 0,9	+ 0,6	+ 1,5 p	+ 3,9 p	
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zugang an Arbeitslosen	+ 2,5	- 1,6	+ 3,8 p	+ 5,7	+ 15,0	+ 28,6 p	+ 10,2 p	+ 0,7	+ 15,0	+ 10,3 p	- 3,3 p	
Offene Stellen	+ 10,9	+ 10,5	+ 33,3 p	+ 41,6	+ 52,9	+ 58,4 p	+ 55,2 p	+ 10,0	+ 3,9	- 2,3 p	- 5,5 p	
Arbeitsvermittlungen	+ 1,6	+ 5,9	+ 7,9 p	+ 7,7	+ 15,0	+ 18,4 p	+ 10,0 p	- 0,9	+ 6,8	- 9,5 p	- 2,1 p	
Kurzarbeiter	+ 40,8	- 25,3	- 48,1 p	- 70,1	- 48,9	- 54,9 p	- 54,0 p	- 42,4	+ 8,2	- 15,0 p	+ 16,7 p	
Unternehmen und Arbeits- stätten												
Insolvenzen	- 6,7	- 9,4	...	- 15,4	- 4,0	- 3,3	...	- 4,6	+ 15,0	- 15,4	...	
Unternehmen	- 10,4	- 12,7	...	- 19,9	- 1,5	- 0,7	...	- 7,8	+ 16,9	- 14,0	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 3,9	- 12,0	...	- 19,3	+ 15,5	- 5,5	...	- 4,3	+ 11,2	- 18,8	...	
Baugewerbe	- 12,3	- 13,2	...	- 20,9	- 2,3	- 8,4	...	- 9,8	+ 14,9	- 16,5	...	
Handel	- 12,3	- 16,1	...	- 5,3	+ 2,0	- 8,9	...	+ 2,1	+ 27,0	- 30,1	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 11,4	- 12,2	...	- 30,5	- 11,3	+ 7,7	...	- 15,5	+ 11,7	+ 2,7	...	
Übrige Gemeinschaften ⁵⁾	+ 2,8	- 2,1	...	- 5,9	- 8,4	- 8,3	...	+ 2,0	+ 11,4	- 18,1	...	
Beantragte Konkursverfahren	- 6,7	- 9,4	...	- 15,0	- 4,3	- 3,6	...	- 4,2	+ 14,6	- 15,4	...	
dar. mangels Masse abgelehnt	- 6,5	- 11,0	...	- 15,3	- 1,1	- 7,2	...	- 3,9	+ 15,8	- 18,1	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 2,4	- 32,1	...	- 50,0	+ 200,0	+ 100,0	...	- 50,0	+ 100,0	- 33,3	...	
Wechselproteste	- 19,1	- 20,5	...	- 15,0	- 6,9 p	- 16,9 p	...	- 1,8	+ 18,7 p	- 11,4 p	...	
Wechselsumme	- 16,4	- 22,3	...	- 13,3	- 3,3 p	- 3,4 p	...	- 25,7	+ 13,5 p	- 3,4 p	...	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	- 2,7	- 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	- 3,4	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 0,9	- 5,9	...	- 8,0	+ 4,2	- 4,1	...	- 9,1	+ 19,4	- 5,3	...	
Kälber	+ 3,3	- 12,3	...	- 13,8	- 16,4	- 17,1	...	- 1,3	+ 4,1	- 2,5	...	
Schweine	+ 0,4	- 1,0	...	- 9,5	- 5,1	- 5,9	...	- 3,0	+ 8,7	- 4,1	...	
Schlachtmenge	+ 0,6	- 1,5	...	- 7,7	+ 0,1	- 3,0	...	- 4,2	+ 13,3	- 4,2	...	
dar.: Rinder	- 1,1	- 3,9	...	+ 5,7	+ 7,6	- 1,0	...	- 9,2	+ 20,2	- 5,9	...	
Kälber	+ 5,5	- 9,3	...	- 13,0	- 15,7	- 15,5	...	+ 1,8	+ 5,1	- 1,1	...	
Schweine	+ 1,2	- 0,1	...	- 8,6	- 3,3	- 3,9	...	- 1,6	+ 10,1	- 3,4	...	
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	+ 4,2	- 0,3	...	+ 3,0	- 1,4	+ 1,8	...	- 11,3	- 11,9	+ 4,0	...	
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 7,4	+ 5,4 r	...	+ 3,7 r	+ 11,4 r	+ 5,4	...	- 0,4	+ 6,1	- 2,1	...	
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	- 1,0	- 10,9	...	+ 11,1	+ 9,0	...	...	- 24,0	+ 35,2	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	+ 0,3	+ 3,6	...	+ 3,1	+ 5,3	+ 4,7	...	+ 14,1	+ 6,3	- 3,4	...	
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	+ 3,8	+ 2,1	...	+ 2,1	+ 5,0	+ 1,8	...	+ 7,7	+ 15,2	+ 6,6	...	
Elektrizitätserzeugung	+ 2,4	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaserzeugung	+ 4,2	- 1,5	...	+ 10,1 r	+ 6,7	...	...	+ 0,7 r	+ 7,5	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 8,1	- 1,9	...	+ 3,7 r	+ 5,9	...	...	+ 16,9	+ 27,0	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	- 0,1	- 0,2	...	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,9	...	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	...	
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 1,5	+ 0,8	...	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,0	...	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	...	
Arbeiter ¹³⁾	- 0,9	- 0,7	...	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	...	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	...	
Bergbau	- 3,0	- 4,8	...	- 5,4	- 5,5	- 5,2	...	- 0,8	- 1,2	- 0,3	...	
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,1	...	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	...	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 1,5	- 0,5	...	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	...	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,7	+ 0,0	...	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,1	...	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,0	- 0,2	...	- 0,3	+ 0,0	+ 0,4	...	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	...	
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 2,3	- 0,6	...	+ 2,0	+ 3,9	+ 1,0	...	+ 6,5	+ 5,3	- 2,4	...	
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 1,9	+ 2,7	...	+ 4,7	+ 7,0	+ 4,8	...	- 3,5	+ 6,8	+ 21,5	...	
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 5,4	+ 4,7	...	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,8	...	- 0,1	+ 0,5	+ 39,6	...	
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	- 0,2	+ 2,9	...	+ 0,5 a)	...	...	...	+ 0,0 b)	...	...	...
Heizölverbrauch	- 3,1	- 5,1	...	- 4,5 a)	...	...	...	- 4,5 b)	...	...	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	+ 7,8	- 3,4	...	+ 3,8 a)	...	...	...	- 7,5 b)	...	...	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 0,6	+ 4,1	...	+ 0,9	+ 3,9	+ 2,4	...	+ 2,1	+ 5,9	- 1,9	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 14* dargestellt – 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 – Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstatistik vom Mai 1987 sind berücksichtigt – Eine Neuberechnung erfolgt im Frühjahr 1990 – 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter – 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ – 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe – 6) 1985 bis 1988 Viehzählung im Dezember – 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 9) Arbeitstägig bereinigt – 10) Fachliche Unternehmensteile – 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen – 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. – 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,410 kWh/m³ – 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

a) 3 Vj 1989 gegenüber 3 Vj 1988 – b) 3 Vj 1989 gegenüber 2. Vj 1989.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	100,2	100,4	110,2	114,3	129,5	112,9	113,2	125,1	126,2	124,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	94,6	93,8	103,4	108,4	121,8	105,4	104,0	109,7	115,5	109,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	102,4	113,0	118,5	136,7	119,9	116,7	129,8	129,0	132,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	103,1	105,4	112,8	111,2	119,5	103,3	117,4	135,8	135,5	124,5
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	95,9	91,6	87,4	79,7	79,8	84,2	81,3	84,7	89,7	89,6
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	102,4	102,6	106,8	105,9	115,4	107,2	102,4	118,1	124,6	120,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1985=100	99,4	99,3	105,6	106,1	110,6	107,4	106,2	110,1	115,9	110,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	104,4	104,8	108,4	108,5	121,8	109,6	100,2	124,0	129,0	126,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	103,2	106,2	102,0	111,5	101,4	100,9	119,7	125,5	118,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	101,5	100,3	102,3	98,2	101,5	102,8	105,4	107,7	125,3	119,8
Index der Bruttonettoproduktion 2) für Investitionsgüter	1985=100	101,9	100,4	104,6	101,6	114,8	104,3	94,9	120,4	124,3	125,6
Verbrauchsgüter	1985=100	105,0	106,6	107,5	104,5	116,1	98,5	94,4	121,2	124,3	116,8
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100,7	100,9	105,2	103,8	112,3	104,1	99,2	113,5	119,9	115,7
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100,8	101,9	106,7	105,5	114,0	105,6	100,7	115,5	121,9	117,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	80801	76300	73304	5268	5611	5964	5871	5924	6196	6087
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	114310	108799	108563	9586	9302	8896	8850	8549	9431	9153
Erdöl, roh	1000 t	4017	3800	3937	320	309	315	319	306	315	302
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26639	25235	26412	2450	2913	2719	2526	2831	2917	2604
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	27622	27333	31114	2564	2583	2733	2688	2535	2717	2587
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	36737	35919	40668	3274	3410	3484	3516	3359	3579	3403
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbeisen)	1000 t	27539	27437	30385	2533	2906	2540	2836	2766	2712	2680
Chemiefasern	1000 t	952	985	996	94	84	87	69	89	86	84
Motorbenzin	1000 t	19200	18598	19662	1689	1737	1719	1789	1666	1681	1602
Heizöl	1000 t	34208	31757	34332	2265	2060	2373	2890	2539	2620	2615
Schnittholz	1000 m³	9614	9494	10178	936	1084	1005	924	1010	1036	981
Personenkraftwagen	1000 St	3953	4008	3978	326	390	272	249	375	391	372
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3866	3488	3706	195	285	164	257	330	340	318
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	16591	16535	17016	1233	1502	1092	1308	1647	1511	1667
Baumwollgarn	t	202054	223448	190323	14404	18619	11743	11608	17436	18633	16889
Fleischwaren	t	998027	1040742	1042707	92487	90202	83980	94049	88964r	93200	95489
Zigaretten	Mill. St	166606	158931	159427	10786	13868	13615	15178	14249r	15037	13660
Gesamtumsatz 5) 6)	Mrd. DM	1468,4	1478,9	1561,7	133,5	150,8	131,3	131,7	148,9	152,4	151,5
Bergbau	Mill. DM	33199	31740	31922	2225	2379	2315	2100	2223	2450	2662
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1435,2	1445,1	1529,7	131,3	148,4	129,0	129,6	146,7	150,0	148,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	Mill. DM	407117	394482	421825	38516	42128	37034	38146	40346	42177	40373
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	651534	673636	713480	59430	70526	59286	56733	69484	69311	70811
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	200499	205017	217204	17345	20026	17669	18833	21171	21980	20905
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	176047	171990	177235	16000	15735	14992	15848	16557	16484	16765
dar. Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	436404	438526	474750	41656	47828	40478	39545	45872	46777	46621
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	1000	1003	985	972	964	970	974	984	985	1018	1018
dar.: Angestellte 8)	1000	144	143	144	144	144	144	145	146	151	152
Arbeiter 8)	1000	809	792	778	772	777	783	791	792	816	815
Geleistete Arbeitsstunden 8)	Mill. Std	1279,3	1236,6	1257,3	106,8	125,1	108,2	114,2	118,2	129,7	117,8
im Hochbau 8)	Mill. Std	845,2	817,0	835,6	70,8	82,3	71,3	74,7	77,3	85,5	78,4
dar.: Wohnungsbau 8)	1000 Std	462039	433769	444282	38660	44496	37032	38739	40801	45536	41709
Gewerblicher Hochbau 8)	1000 Std	249200	252926	262779	21994	25899	23651	24851	25022	27412	25419
Öffentlicher Hochbau 8)	1000 Std	121778	119419	118141	9180	10837	9568	10077	10484	11428	10325
im Tiefbau 8)	1000 Std	434126	419595	421617	36021	42759	36949	39447	40868	44282	39453
Straßenbau 8)	1000 Std	135632	131707	132151	11837	14218	12175	13252	13817	14667	12612
Gewerblicher Tiefbau 8)	1000 Std	97233	97102	100074	8410	9932	8722	9289	9379	10357	9456
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	1000 Std	201261	190786	189392	15774	18609	16052	16906	17672	19258	17385
Bruttolohnsumme 8)	Mill. DM	27936	27577	28810	2606	2618	2564	2776	2573	2825	3557
Bruttogehaltssumme 8)	Mill. DM	6816	6937	7223	592	631	620	614	601	626	923
Index des Auftragseingangs 9)	1985=100	109,1	106,2	116,0	133,6	160,4	139,3	142,2	151,9	137,4	119,0
Index des Auftragsbestands 9)	1985=100	105,7	106,5	109,3	123,6	123,6	123,6	123,6	123,1	123,1	123,1
Produktionsindex 2) 9) 10)	1985=100	106,1	105,7	110,6	116,6	126,0	122,0	120,7	130,4	144,0	127,9
Gesamtumsatz 8)	Mill. DM	106524	108091	115020	9321	11574	11108	10937	11450	12622	12714
dar. Baugewerblicher Umsatz 8)	Mill. DM	104526	106094	112945	9142	11364	10902	10726	11230	12380	12516
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3630,9	3631,3	3633,4	3645,0	3645,0	3645,0	3645,0	3726,5	3726,5	3726,5
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	340398	352067	371134	98480,5	98480,5	98480,5	98480,5	98530,1	98530,1	98530,1

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 2) Arbeitstäglich bereinigt — 3) Fachliche Unternehmens-
teile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und
— soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Ab Oktober 1989 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistiken 1987 berücksichtigt. Die Vergleichbarkeit mit
den Daten des Vormonats bzw. des Vorjahresmonats ist deshalb eingeschränkt. Eine Neuberechnung für alle Monate der Jahre 1988 und 1989 wird im März 1990 veröffentlicht. — 9) Ver-
gleichbarkeit mit den Vormonatsdaten gestört. Anhebung des Reihenniveaus im Oktober durch Anpassung der Angaben an die — aufgrund der Arbeitsstatistiken 1987 — verbesserte Total-
erhebung 1989 im Bauhauptgewerbe — 10) Unternehmen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,8	+ 7,8	+ 6,4	+ 11,4	+ 7,6	+ 0,3	+ 10,5	+ 0,9	- 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 5,4	- 0,8	+ 10,2	+ 3,3	+ 1,3	+ 8,9	+ 1,9	- 1,3	+ 5,5	+ 5,3	- 5,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 10,4	+ 10,2	+ 9,4	+ 12,9	+ 10,4	- 2,7	+ 11,2	- 0,6	+ 2,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,7	+ 7,6	+ 4,1	+ 10,9	+ 7,1	+ 13,6	+ 15,7	- 0,2	- 8,1
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 4,1	- 4,5	- 4,6	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,7	- 1,6	- 3,4	+ 4,2	+ 5,9	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 5,4	+ 4,7	- 4,5	+ 15,3	+ 5,5	- 3,5
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,6	- 0,1	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 3,7	+ 5,3	- 5,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,4	+ 4,4	+ 5,5	+ 7,2	+ 7,3	- 8,6	+ 23,8	+ 4,0	- 1,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 4,6	- 0,5	+ 18,6	+ 4,8	- 6,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,5	- 1,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 7,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 16,3	- 4,4
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	+ 1,9	- 1,5	+ 4,2	+ 1,7	+ 5,6	+ 4,7	+ 8,5	- 9,0	+ 26,9	+ 3,2	+ 1,0
Verbrauchsgüter	+ 5,0	+ 1,5	+ 0,8	- 0,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 2,5	- 4,2	+ 28,4	+ 2,6	- 6,0
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,7	+ 0,2	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 3,8	- 3,5	- 4,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 2,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 0,8	+ 1,1	+ 4,7	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,9	- 3,4	- 4,6	+ 14,7	+ 5,5	+ 3,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,9	- 5,6	- 3,9	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,4	- 3,1	- 1,6	+ 0,9	+ 4,6	- 1,8
Braunkohle, roh (Förderung)	- 5,3	- 4,8	- 0,2	- 3,4	- 6,6	- 5,9	- 9,8	- 0,5	- 3,4	+ 10,3	- 2,9
Erdöl, roh	- 2,1	- 5,4	+ 3,6	- 4,8	- 4,1	- 5,1	- 5,9	+ 1,3	- 4,1	+ 2,9	- 4,1
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,1	- 5,5	+ 4,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 7,0	+ 16,5	- 7,1	+ 12,1	+ 3,0	- 14,2
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 8,6	- 1,0	+ 13,8	- 1,1	- 3,0	- 0,8	- 7,9	- 1,7	- 5,7	+ 7,2	- 4,8
Stahlrohblöcke und -brammen	- 8,4	- 2,2	+ 13,2	- 0,8	- 3,1	- 1,3	- 7,9	+ 0,9	- 4,5	+ 6,5	- 4,9
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 4,8	- 0,4	+ 10,7	+ 5,9	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,3	+ 11,7	- 2,5	- 2,0	- 1,2
Chemiefasern	- 1,2	+ 3,5	+ 1,1	- 0,2	- 3,3	+ 0,0	- 2,3	- 20,7	+ 28,9	- 3,4	- 2,3
Motorenbenzin	- 4,2	- 3,1	+ 5,7	+ 2,9	+ 4,1	- 6,6	- 7,3	+ 4,1	- 6,9	+ 0,9	- 4,7
Heizöl	- 1,8	- 7,2	+ 8,1	- 4,8	- 10,5	- 8,8	- 6,9	+ 21,8	- 12,2	+ 3,2	- 0,2
Schnittholz	+ 2,7	- 1,6	+ 7,2	+ 7,2	+ 3,0	+ 10,6	+ 9,9	- 8,1	+ 9,3	+ 2,6	- 5,3
Personenkraftwagen	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	- 4,6	+ 5,1	+ 10,5	+ 3,6	- 8,5	+ 50,6	+ 4,3	- 4,9
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 4,1	- 10,7	+ 6,3	+ 23,6	- 16,9	- 13,3	- 11,4	+ 56,7	+ 28,4	+ 3,0	- 6,5
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 9,9	- 0,3	+ 2,9	- 8,7	- 0,4	- 9,0	+ 4,7	+ 19,8	+ 25,9	- 8,3	+ 10,3
Baumwollgarn	+ 2,5	+ 10,6	- 14,8	- 0,7	+ 4,0	+ 19,3	+ 9,7	- 1,1	+ 50,2	+ 6,9	- 9,4
Fleischwaren	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 6,1	+ 1,7 r	+ 5,3	+ 2,9	+ 12,0	- 5,4 r	+ 4,8	+ 2,5
Zigaretten	+ 0,6	- 4,6	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1 r	+ 16,7	- 3,7	+ 11,5	- 6,1 r	+ 5,5	- 9,2
Gesamtumsatz 5) 6)	- 1,8	+ 0,6	+ 5,7	+ 7,5	+ 3,8	+ 11,2	+ 9,1	+ 0,3	+ 13,1	+ 2,4	- 0,6
Bergbau	- 7,1	- 4,4	+ 0,6	- 9,6	- 13,8	- 32,3	- 8,3	- 9,3	+ 5,9	+ 10,2	+ 8,7
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,6	+ 0,7	+ 5,9	+ 7,8	+ 4,2	+ 12,3	+ 9,4	+ 0,4	+ 13,2	+ 2,2	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 11,7	- 3,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 5,2	+ 14,6	+ 8,9	+ 3,0	+ 5,8	+ 4,5	- 4,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,9	+ 8,9	+ 4,5	+ 12,3	+ 11,0	- 4,3	+ 22,5	- 0,2	+ 2,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 5,9	+ 7,4	+ 2,4	+ 12,3	+ 9,0	+ 6,6	+ 12,4	+ 3,8	- 4,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,2	- 2,3	+ 3,0	+ 4,5	+ 2,4	+ 7,1	+ 5,0	+ 5,7	- 1,2	+ 5,3	+ 1,7
dar. Auslandsumsatz 7)	- 1,5	+ 0,5	+ 8,3	+ 10,7	+ 4,5	+ 11,9	+ 10,6	- 2,3	+ 16,0	+ 2,0	- 0,3
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte 8)	- 2,2	- 1,8	- 1,3	- 2,3	- 2,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,3	- 0,0
dar.: Angestellte 8)	- 2,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 4,6	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,2
Arbeiter 8)	- 2,2	- 2,0	- 1,8	- 2,7	- 2,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,0	- 0,1
Geleistete Arbeitsstunden 8)	+ 0,8	- 3,3	+ 1,7	- 3,4	- 7,2	+ 6,0	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	+ 9,8	- 9,2
im Hochbau 8)	- 1,3	- 3,3	+ 2,3	- 3,0	- 6,9	+ 6,8	+ 6,7	+ 4,8	+ 3,5	+ 10,5	- 8,3
dar.: Wohnungsbau 8)	- 4,6	- 6,1	+ 2,4	- 4,7	- 8,6	+ 6,1	+ 6,3	+ 4,6	+ 5,3	+ 11,6	- 8,4
Gewerblicher Hochbau 8)	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,9	+ 2,2	- 0,8	+ 11,3	+ 10,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 9,6	- 7,3
Öffentlicher Hochbau 8)	+ 4,0	- 1,9	- 1,1	- 8,6	- 11,9	- 0,0	- 0,2	+ 5,3	+ 4,0	+ 9,0	- 9,7
im Tiefbau 8)	+ 5,2	- 3,3	+ 0,5	- 4,0	- 7,8	+ 4,4	+ 5,7	+ 6,8	+ 3,6	+ 8,4	- 10,9
Straßenbau 8)	+ 2,4	- 2,9	+ 0,3	- 3,5	- 6,2	+ 3,9	+ 6,9	+ 8,8	+ 4,3	+ 6,2	- 14,0
Gewerblicher Tiefbau 8)	+ 6,3	- 0,1	+ 3,1	+ 0,6	- 5,2	+ 7,9	+ 5,0	+ 6,5	+ 1,0	+ 10,4	- 8,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau 8)	+ 9,1	- 5,2	- 0,7	- 6,8	- 10,2	+ 3,1	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,5	+ 9,0	- 9,7
Bruttolohnsumme 8)	+ 1,5	- 1,3	+ 4,5	+ 1,2	- 3,4	+ 8,4	+ 9,5	+ 8,2	- 7,3	+ 9,8	+ 25,9
Bruttogehaltsumme 8)	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,3	+ 4,1	+ 8,7	+ 8,2	- 1,0	- 2,1	+ 4,2	+ 47,5
Index des Auftragseingangs 9)	+ 9,1	- 2,7	+ 9,2	+ 14,9	+ 7,6	+ 15,9	+ 21,2	+ 2,1	+ 6,8	- 9,5	- 13,4
Index des Auftragsbestands 9)	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,6		+ 10,2 a)				- 0,4 b)		
Produktionsindex 2) 9) 10)	+ 6,1	- 0,4	+ 4,6	- 1,5	- 2,1	+ 5,2	+ 9,3	- 1,1	+ 8,0	+ 10,4	- 11,2
Gesamtumsatz 8)	+ 4,5	+ 1,5	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,7	+ 10,9	+ 9,1	- 1,5	+ 4,7	+ 10,2	+ 0,7
dar. Baugewerblicher Umsatz 8)	+ 4,6	+ 1,5	+ 6,5	+ 3,4	+ 1,7	+ 10,8	+ 9,2	- 1,6	+ 4,7	+ 10,2	+ 1,1
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1		+ 0,7 a)				+ 2,3 b)		
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 4,4	+ 3,4	+ 5,4		+ 4,1 a)				+ 0,5 b)		

1) 1988 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmens-
teile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk,
ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt
des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und
— soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 8) Ab Oktober 1989 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. Die Vergleichbarkeit mit
den Daten des Vormonats bzw. des Vorjahresmonats ist deshalb eingeschränkt. Eine Neuberechnung für alle Monate der Jahre 1988 und 1989 wird im März 1990 veröffentlicht. — 9) Ver-
gleichbarkeit mit den Vormonatsdaten gestört. Anhebung des Reihenniveaus im Oktober durch Anpassung der Angaben an die — aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 — verbesserte Total-
erhebung 1989 im Bauhauptgewerbe. — 10) Unternehmen

a) 3. Vj 89 gegenüber 3. Vj 88 — b) 3. Vj 89 gegenüber 2. Vj 89.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 999	109 451	120 936 p	12 462	13 349	13 202	11 900	11 211	12 381	...
Rauminhalt	1000 m³	116 709	107 700	120 783 p	13 044	14 083	13 953	12 560	11 934	13 665	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	37 964	35 442	40 064 p	4 369	4 717	4 649	4 204	4 017	4 621	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 209	30 441	32 021 p	2 771	3 458	3 403	3 127	3 018	3 080	...
Rauminhalt	1000 m³	140 296	144 392	154 932 p	13 748	17 118	17 119	15 210	15 884	15 346	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 533	29 568	33 643 p	2 652	3 246	3 196	2 980	3 357	2 960	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	219 205	190 696	214 213 p	23 675	25 753	26 253	23 621	22 786	27 462	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	130 281	116 073	114 855 p	4 053	4 776	4 651	5 569	5 836	8 518	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	122 388	124 613	146 643 p	4 618	6 171	4 514	5 722	5 777	10 212	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	251 940	217 343	208 344 p	7 867	8 896	8 560	10 341	10 626	14 807	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	1986=100	100	97,9	103,4	108,9	115,7	101,6	108,5	112,7	119,4	117,8
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100	94,0	96,2	109,5	101,5	83,2	99,4	96,6	104,5	98,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100	96,5	99,0	98,4	111,0	79,6	85,7	109,5	107,5	102,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	100	105,3	117,1	122,7	135,4	115,3	119,0	119,6	123,4	121,2
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	1986=100	100	85,9	84,5	84,5	88,2	81,0	91,5	89,9	95,4	94,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	100	92,7	105,9	119,6	133,5	115,8	115,3	123,2	124,7	123,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	100	100,0	107,1	115,4	130,7	118,9	124,7	130,6	138,5	127,3
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	100	89,1	153,2	177,4	190,4	169,8	165,5	172,0	176,0	151,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	97,6	99,9	110,6	109,4	98,8	107,6	102,3	114,1	115,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	103,8	105,2	84,6	87,8	94,8	121,3	127,6	122,9	113,1
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	1986=100	100	102,1	110,7	111,1	120,2	105,8	115,7	129,7	140,6	142,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	100	101,3	109,0	101,4	113,4	100,0	112,2	131,7	146,4	147,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	100	104,0	110,4	107,2	123,5	99,6	97,6	111,7	117,1	117,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	100	105,3	114,2	112,4	124,2	112,7	113,0	113,8	125,0	122,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1986=100	100	105,8	116,5	120,9	132,1	117,4	122,0	134,6	134,4	136,8
Binnengroßhandel	1986=100	100	98,3	102,4	107,5	113,9	100,5	108,6	110,5	118,3	116,3
Produktionsverbindungshandel	1986=100	100	96,4	101,5	109,1	118,6	102,6	110,8	112,7	120,0	116,9
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	100	101,0	103,7	105,1	107,0	97,5	105,4	107,3	115,8	115,5
Außenhandel	1986=100	100	96,7	106,9	113,5	121,4	105,1	108,2	119,7	123,2	122,3
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	100	102,0	112,7	117,7	126,4	109,5	114,6	129,5	135,6	131,9
Ausfuhrhandel	1986=100	100	92,2	103,9	112,2	121,0	104,6	104,1	110,8	112,9	116,6
Streckengroßhandel	1986=100	100	91,4	93,8	102,4	109,8	96,3	101,0	103,7	109,3	109,5
Lagergroßhandel	1986=100	100	102,0	109,5	113,1	119,4	105,0	113,3	118,4	125,9	123,0
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	104,2	108,3	111,9	112,1	107,9	106,9	109,1	117,1	125,6p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	102,0	106,1	113,9	115,3	108,9	110,1	109,3	111,2	118,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	102,9	103,1	104,5	88,5	91,6	92,6	104,2	120,3	127,1p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	100	108,7	118,3	117,8	123,4	115,5	115,5	123,8	139,7	148,3p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	100	104,8	109,3	90,7	97,2	99,5	102,2	105,6	115,8	136,4p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	100	104,8	112,5	96,0	108,0	107,8	115,5	118,5	123,4	130,9p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	100	105,5	112,2	113,9	116,9	114,1	114,1	109,3	112,3	115,9p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	100	98,1	109,7	137,1	131,8	131,2	126,1	124,8	128,0	119,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	100	109,0	114,8	133,9	148,0	125,0	107,3	112,7	125,9	122,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	100	103,4	105,7	100,5	96,7	101,4	105,3	104,0	111,4	130,7p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	100	99,4	101,2	85,9	84,5	103,4	93,5	86,4	96,8	131,6p
SB-Warenhäuser	1986=100	100	114,7	118,9	122,8	120,3	117,8	119,6	116,0	121,1	134,4p
Verbrauchermärkte	1986=100	100	114,7	121,1	128,7	125,6	126,2	125,7	116,1	121,9	130,2p
Supermärkte	1986=100	100	103,7	107,8	117,2	115,8	110,7	111,8	110,6	113,0	120,8p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	100	103,0	106,3	119,6	115,8	119,4	118,2	123,1	120,0	103,0p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100	104,4	110,3	128,5	127,0	128,2	133,5	149,0	139,7	105,4p
Gaststättengewerbe	1986=100	100	101,9	103,4	115,2	108,4	114,8	110,3	109,5	108,8	99,7p
Kantinen	1986=100	100	106,3	116,0	115,9	134,5	118,8	116,1	121,5	129,9	127,0p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	438 731	455 782	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 470	19 268	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	1000	17 244	19 045	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1000	59 709	62 455	65 064	6 710	6 787	6 970	6 964	7 706	5 900	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	12 217	12 780	13 113	1 295	1 473	1 906	1 802	1 652	1 345	...
Übernachtungen ⁶⁾	1000	218 605	225 791	234 331	23 194	23 945	28 630	28 986	27 032	20 153	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	27 812	29 094	30 117	2 823	3 111	4 384	4 336	3 676	3 074	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	36 990	36 289	37 662	2 833	3 500	3 142	3 187	3 291	3 546	...
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 238	26 594	27 456	2 156	2 370	2 218	2 154	2 236	2 452	...
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 454	7 367	7 234	594	661	701	601	628	771	764
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 844	6 647	6 789	609	602	626	592	592	671	638

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,2	- 5,6	+ 10,5p	+ 7,0	+ 3,4	+ 16,1	...	- 9,9	- 5,8	+ 10,4	...
Rauminhalt	- 6,6	- 7,7	+ 12,0p	+ 13,7	+ 9,6	+ 26,6	...	- 10,0	- 5,0	+ 14,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,6	- 6,6	+ 13,0p	+ 13,8	+ 11,5	+ 28,0	...	- 9,6	- 4,4	+ 15,0	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	+ 0,8	+ 5,2p	+ 6,3	+ 1,0	+ 6,6	...	- 8,1	- 3,5	+ 2,1	...
Rauminhalt	+ 9,7	+ 2,9	+ 7,3p	+ 5,1	+ 7,5	- 3,5	...	- 11,2	+ 4,4	- 3,4	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,6	+ 3,6	+ 13,8p	- 17,4	+ 12,8	- 19,0	...	- 6,8	+ 12,6	- 11,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 13,1	- 13,0	+ 12,3p	+ 20,8	+ 17,8	+ 39,9	...	- 10,0	- 3,5	+ 20,5	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,6	- 10,9	- 1,1p	+ 17,6	- 0,6	+ 17,7	...	+ 19,7	+ 4,8	+ 46,0	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 1,8	+ 17,7p	+ 3,6	- 22,9	+ 11,6	...	+ 26,8	+ 1,0	+ 76,8	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,3	- 13,7	- 4,1p	+ 13,2	+ 1,2	+ 11,6	...	+ 20,8	+ 2,8	+ 39,3	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾	- 7,6	- 2,1	+ 5,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 9,2	+ 5,6	+ 6,8	+ 3,9	+ 5,9	- 1,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 10,0	- 6,0	+ 2,4r	+ 4,2	- 4,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 19,5	- 2,8	+ 8,2	- 6,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 17,8	- 3,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 6,9	+ 3,7	- 1,7	+ 7,7	+ 27,8	- 1,8	- 4,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 11,8	+ 5,3	+ 11,2	- 1,4	- 0,6	+ 1,2	- 2,0	+ 3,2	+ 0,5	+ 3,2	- 1,8
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	- 33,3	- 14,1	- 7,2	+ 14,5	+ 12,2	+ 20,0	+ 16,0	+ 13,0	- 1,7	+ 6,1	- 1,0
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 13,2	- 7,3	+ 13,7	+ 7,8	+ 8,0	+ 11,8	+ 8,1	- 0,4	+ 6,9	+ 1,2	- 1,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 4,4	0	+ 7,1	+ 4,5	+ 1,6	+ 12,1	+ 9,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 6,0	- 8,0
Altmaterial, Reststoffen	- 31,6	- 10,9	+ 71,9	+ 5,9	- 3,5	+ 0,5	- 14,9	- 2,5	+ 3,9	+ 2,3	- 14,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,2	- 2,4	+ 2,4	+ 7,3	+ 1,8	+ 12,1	+ 5,4	+ 8,9	- 4,9	+ 11,5	+ 0,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,7	- 0,9	+ 7,8	+ 0,0	+ 28,0	+ 5,2	- 3,7	- 8,0
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 1,3	+ 2,1	+ 8,3r	+ 11,1	+ 3,3	+ 9,9	+ 7,5	+ 9,4	+ 12,1	+ 8,4	+ 1,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 2,2	+ 1,3	+ 7,6	+ 4,8	+ 2,3	+ 8,9	+ 10,2	+ 12,2	+ 17,4	+ 11,2	+ 0,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,2	+ 4,0	+ 6,1r	- 4,3	- 4,0	+ 2,8	+ 3,3	- 2,0	+ 14,4	+ 4,8	+ 0,2
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	+ 4,9	+ 5,3	+ 8,5	+ 2,8	- 1,2	+ 4,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 9,8	- 1,7
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	- 2,6	+ 5,8	+ 10,1	+ 3,7	+ 6,2	+ 13,0	+ 4,8	+ 3,9	+ 10,3	- 0,1	+ 0,2
Binnengroßhandel	- 6,5	- 1,7	+ 4,2	+ 5,7	+ 1,5	+ 9,7	+ 5,8	+ 8,1	+ 1,7	+ 7,1	- 1,7
Produktionsverbindungshandel	- 9,8	- 3,6	+ 5,3r	+ 7,7	+ 4,1	+ 11,8	+ 7,7	+ 8,0	+ 1,7	+ 6,5	- 2,6
Konsumtionsverbindungshandel	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,9	- 2,2	+ 6,7	+ 3,1	+ 8,1	+ 1,8	+ 7,9	- 0,3
Außenhandel	- 10,5	- 3,3	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,2	+ 8,1	+ 4,7	+ 2,9	+ 10,6	+ 2,9	- 0,7
dar.: Einfuhrhandel	- 7,5	+ 2,0	+ 10,3r	+ 5,2	+ 4,4	+ 13,9	+ 7,1	+ 4,7	+ 13,0	+ 4,9	- 2,7
Ausfuhrhandel	- 12,4	- 7,8	+ 12,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,8	+ 3,1	- 0,5	+ 6,4	+ 1,9	+ 3,3
Streckengroßhandel	- 15,5	- 8,6	+ 2,5	+ 7,8	+ 5,0	+ 10,6	+ 9,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 5,4	+ 0,2
Lagergroßhandel	- 4,3	+ 2,0	+ 7,4r	+ 4,0	+ 0,7	+ 8,6	+ 3,7	+ 7,9	+ 4,5	+ 6,3	- 2,3
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,9	+ 6,8	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,6p	- 0,9	+ 2,1	+ 7,3	+ 7,3p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,0	+ 4,0	+ 5,7	+ 5,7	+ 6,1	+ 8,2p	+ 1,1	- 0,7	+ 1,7	+ 6,2p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,9	+ 2,9	+ 0,2	+ 9,5	- 1,0	0	+ 1,4p	+ 1,1	+ 12,5	+ 15,5	+ 5,7p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 3,9	+ 8,7	+ 8,8	+ 9,1	+ 6,0	+ 8,5	+ 8,4p	- 0	+ 7,2	+ 12,8	+ 6,2p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,3	+ 5,1	+ 2,0	+ 3,8	+ 3,0p	+ 2,7	+ 3,3	+ 9,7	+ 17,8p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,3	+ 4,8	+ 7,3	+ 6,2	+ 5,6	+ 8,3	+ 2,9p	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,1	+ 6,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 3,8	+ 5,5	+ 6,4	+ 6,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,4p	0	- 4,2	+ 2,7	+ 3,2p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 15,0	- 1,9	+ 11,8	+ 11,4	+ 12,3	+ 14,6	+ 9,6p	- 3,9	- 1,0	+ 2,6	- 6,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 14,0	+ 9,0	+ 5,3	+ 6,0	- 1,9	+ 13,4	+ 6,1p	- 14,2	+ 5,0	+ 11,7	- 2,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,7	+ 3,4	+ 2,2	+ 6,8	+ 3,3	+ 5,5	+ 5,4p	+ 3,8	- 1,2	+ 7,1	+ 17,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 2,5	- 0,6	+ 1,8	+ 7,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1p	- 9,6	- 7,6	+ 12,0	+ 36,0p
SB-Warenhäuser	+ 5,8	+ 14,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,2p	+ 1,5	- 3,0	+ 4,4	+ 11,0p
Verbrauchermärkte	+ 13,0	+ 14,7	+ 5,6	+ 7,3	+ 1,1	+ 5,8	+ 8,2p	- 0,4	- 7,6	+ 5,0	+ 6,8p
Supermärkte	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,4	+ 6,3	+ 6,3	+ 8,5p	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 6,9p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 6,2	+ 2,7	+ 4,7p	- 1,0	+ 4,1	- 2,5	- 14,2p
Beherbergungsgewerbe	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,7	+ 5,7	+ 8,7	+ 3,9p	+ 10,6p	+ 4,1	+ 11,6	- 6,2	- 24,6p
Gaststättengewerbe	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 4,9	- 1,9	+ 1,7p	- 3,9	- 0,7	- 0,6	- 8,4p
Kantinen	+ 3,4	+ 6,3	+ 9,1	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,9p	- 2,3	+ 4,7	+ 6,9	- 2,2p
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁵⁾	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,2	+ 8,3	+ 7,6	+ 4,5	...	- 0,1	+ 10,7	- 2,5	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,7	+ 4,6	+ 2,6	+ 11,7	+ 11,9	+ 9,0	...	- 5,5	- 8,3	- 18,6	...
Übernachtungen ⁶⁾	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,4	...	+ 1,2	- 6,7	- 13,7	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,0	+ 4,6	+ 3,5	+ 10,5	+ 12,9	+ 9,6	...	- 1,1	- 15,2	- 16,4	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	- 1,7	- 1,9	+ 3,8	- 2,4	- 0,2	+ 2,8	...	+ 1,4	+ 3,2	+ 7,8	...
Lieferungen nach Berlin (West)	- 1,6	- 2,4	+ 3,2	- 4,3	- 9,7	- 0,8	...	- 2,9	+ 3,8	+ 9,6	...
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 5,7	- 1,2	- 1,8	+ 11,1	+ 4,1	+ 16,9	+ 15,6	- 14,2	+ 4,5	+ 22,8	- 1,0
Bezüge des Bundesgebietes	- 10,4	- 2,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 8,7	+ 16,2	+ 3,9	- 5,5	- 0,1	+ 13,4	- 4,9

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 3) In jeweiligen Preisen — 4) Einschl. Durchreisen — 5) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	413 744	409 641	439 609	40 501	46 886	41 026	38 566	40 511	48 115	44 445
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 750	51 827	53 256	4 921	5 110	4 109	4 444	4 299	4 674	4 812
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	350 857	349 459	378 721	34 934	40 937	36 088	33 544	35 637	42 570	39 002
Rohstoffe	Mill. DM	30 873	27 956	27 818	3 118	2 807	2 682	2 557	2 522	2 968	2 759
Halbwaren	Mill. DM	60 180	50 994	52 826	5 041	5 684	5 191	5 182	5 212	5 927	5 337
Fertigwaren	Mill. DM	259 805	270 509	298 077	26 776	32 447	28 196	25 805	27 904	33 675	30 906
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	339 539	339 731	364 117	33 461	39 120	33 692	30 964	33 090	39 642	37 207
dar. EG-Länder	Mill. DM	216 020	215 612	227 362	20 581	24 392	20 733	18 901	20 380	24 166	23 027
Entwicklungsländer	Mill. DM	52 796	50 177	54 751	5 187	5 543	5 302	5 454	5 282	5 892	4 930
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 157	19 471	20 461	1 835	2 198	1 996	2 111	2 114	2 543	2 284
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	526 363	527 377	567 654	51 013	60 779	51 639	49 791	52 949	57 594	55 053
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	27 320	26 397	28 955	2 701	2 959	2 639	2 812	2 682	2 909	2 739
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	495 532	497 381	536 751	48 154	57 650	48 795	46 814	50 093	54 480	52 129
Rohstoffe	Mill. DM	7 279	6 825	6 734	638	714	588	540	613	671	615
Halbwaren	Mill. DM	30 635	28 610	32 215	3 017	3 594	2 906	2 757	2 860	2 988	3 009
Fertigwaren	Mill. DM	457 617	462 145	497 802	44 499	53 342	45 300	43 517	46 620	50 821	48 505
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	443 495	451 448	488 162	43 795	52 258	43 713	41 758	45 657	49 787	47 529
dar. EG-Länder	Mill. DM	267 454	227 916	308 195	28 370	34 014	27 957	25 576	29 208	31 978	30 614
Entwicklungsländer	Mill. DM	55 913	52 094	53 945	4 791	5 608	5 356	5 660	4 845	5 092	4 978
Staatshandelsländer	Mill. DM	25 892	22 994	24 723	2 380	2 793	2 489	2 302	2 325	2 636	2 429
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)	Mill. DM	+112 619	+117 735	+128 045	+10 512	+13 893	+10 613	+11 226	+12 438	+9 480	+10 608
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	121,2	120,0	128,8	142,4	164,8	144,2	135,6	142,4	169,1	156,2
Ausfuhr	1980=100	150,2	150,5	162,0	174,7	208,2	176,9	170,6	181,4	197,3	188,6
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	116,4	122,7	130,5	134,3	152,0	135,5	129,2	134,7	159,2	148,7
Ausfuhr	1980=100	128,6	132,3	141,1	147,1	173,9	145,2	141,1	151,2	164,9	158,0
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	104,1	97,8	98,7	106,0	108,5	106,5	104,9	105,7	106,2	105,0
Ausfuhr	1980=100	116,8	113,8	114,8	118,8	119,7	121,8	120,9	120,0	119,6	119,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	112,2	116,4	116,3	112,1	110,3	114,4	115,3	113,5	112,6	113,7
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 124,8	1 127,3	1 088,2	98,1	91,3	97,1	84,3	87,5	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 667,9	5 648,7	5 541,4	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	42,9	48,7	52,7	5,1	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	315 379	306 472	310 268	25 109	27 363	25 864	25 670	25 787	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	396 889	410 054	442 449	39 306	42 330	38 752	39 396	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	229 494	220 998	233 322	19 867	20 881	20 234	21 124	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	136 132	134 306	141 501 p	12 155 p	12 294 p	11 044 p	11 881 p	11 924 p	...	...
Luftverkehr	1000 t	780	842	918	89	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	59 094	57 144	60 318	4 997	4 567	5 100	5 339	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 105,0	3 199,3	3 093,2	279,3	313,5	250,1	214,3	229,0	264,9	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2 829,4	2 915,7	2 807,9	248,0	281,8	225,4	193,1	209,6	245,8	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 798,3	7 073,2	7 125,3	642,2	658,4	587,4	574,7	557,2	601,7	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	341 921	325 519	342 299	33 332	32 587	30 534	30 138	30 675	31 635	26 860
Getötete	Anzahl	8 948	7 967	8 213	702	675	774	661	686	760	685
Schwerverletzte	Anzahl	117 862	108 629	110 961	8 372	...	...	...	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	325 355	315 993	337 262	32 202	41 630	39 828	39 544	40 024	41 339	35 387
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 593,7	1 652,0	1 680,2	135,7	134,9	122,6	124,7	133,6	155,3	150,6
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	112,2	124,1	142,6	140,1	142,9	142,7	141,6	142,0	140,0	144,8 p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	94,0	122,6	97,1	96,9	97,2	96,1	97,7	97,6	101,5	100,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,4	82,4	144,7	146,1	156,9	164,8	154,8	161,3	156,5	159,5
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	Mrd. DM	2 114,6	2 200,3	2 332,5	2 365,6	2 382,9	2 387,0	2 390,6	2 412,0	2 419,7	2 437,8 p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 643,0	1 699,8	1 791,1	1 821,5	1 841,1	1 844,3	1 849,6	1 871,0	1 880,0	1 891,1 p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	471,6	500,5	541,4	544,1	541,8	542,7	541,0	541,0	539,8	546,7 p
	Mrd. DM	1 709,1	1 822,5	1 921,6	1 910,3	1 912,6	1 920,5	1 928,1	1 929,8	1 942,4	1 971,2 p
	Mrd. DM	670,3	701,1	728,0	704,1	700,7	694,6	692,8	691,2	688,4	685,2 p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 561,1	2 685,2	3 182,7	182,8	196,0	179,5	185,7	226,8	231,1	252,7
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 853	116 194	116 973	115 496	115 416	114 941	114 595	114 710	114 599	114 561
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	142 889	138 788	130 307	127 317	127 413	127 428	127 205	127 228	127 159	126 679

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 10,4	+ 11,8	+ 13,0	+ 16,6	- 6,0	+ 5,0	+ 18,8	- 7,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 5,5	- 5,3	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,6	- 1,1	+ 4,3	+ 8,2	- 3,3	+ 8,7	+ 3,0
Gewerbliche Wirtschaft	- 11,9	- 0,4	+ 8,4	+ 11,9	+ 13,5	+ 14,9	+ 18,8	- 7,0	+ 6,2	+ 19,5	- 8,4
Rohstoffe	- 46,3	- 9,4	- 0,5	+ 5,2	+ 11,5	+ 16,2	+ 37,9	- 4,7	- 1,4	+ 17,7	- 7,0
Halbwaren	- 30,7	- 15,3	+ 3,6	+ 19,3	+ 19,1	+ 16,0	+ 17,2	- 0,2	+ 0,6	+ 13,7	- 10,0
Fertigwaren	+ 2,3	+ 4,1	+ 10,2	+ 11,2	+ 12,7	+ 14,6	+ 17,7	- 8,5	+ 8,1	+ 20,7	- 8,2
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 11,5	+ 11,5	+ 12,5	+ 17,5	- 8,1	+ 6,9	+ 19,8	- 6,1
dar. EG-Länder	- 8,3	- 0,2	+ 5,4	+ 13,6	+ 11,3	+ 9,0	+ 17,6	- 8,8	+ 7,8	+ 18,6	- 4,7
Entwicklungsländer	- 26,4	- 5,0	+ 9,1	+ 2,2	+ 10,6	+ 13,5	+ 7,6	+ 2,9	- 3,1	+ 11,5	- 16,3
Staatshandelsländer	- 19,6	- 8,0	+ 5,1	+ 18,7	+ 19,0	+ 21,4	+ 24,9	+ 5,8	+ 0,1	+ 20,3	- 10,2
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,0	+ 0,2	+ 7,6	+ 12,5	+ 11,4	+ 8,3	+ 7,6	- 3,6	+ 6,3	+ 8,8	- 4,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,5	- 3,4	+ 9,7	+ 14,3	+ 8,1	+ 6,9	+ 5,6	+ 6,6	- 4,6	+ 8,5	- 5,8
Gewerbliche Wirtschaft	- 2,0	+ 0,4	+ 7,9	+ 12,5	+ 11,6	+ 8,4	+ 7,7	- 4,1	+ 7,0	+ 8,8	- 4,3
Rohstoffe	- 15,0	- 9,0	+ 1,6	+ 10,9	+ 9,8	- 0,6	+ 6,5	- 8,2	+ 13,5	+ 9,5	- 8,4
Halbwaren	- 25,3	- 6,6	+ 12,6	+ 0,9	+ 9,9	- 3,1	+ 5,9	- 5,1	+ 3,7	+ 4,5	+ 0,7
Fertigwaren	+ 0,3	+ 1,0	+ 7,7	+ 13,3	+ 11,8	+ 9,3	+ 7,8	- 3,9	+ 7,1	+ 9,0	- 4,6
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 1,8	+ 8,1	+ 12,9	+ 11,1	+ 7,9	+ 8,2	- 4,5	+ 9,3	+ 9,0	- 4,5
dar. EG-Länder	- 8,3	+ 3,9	+ 10,9	+ 14,4	+ 11,9	+ 8,9	+ 10,3	- 8,5	+ 14,2	+ 9,5	- 4,3
Entwicklungsländer	- 26,4	- 6,8	+ 3,6	+ 12,9	+ 8,3	+ 6,2	+ 1,8	+ 5,7	- 14,4	+ 5,1	- 2,2
Staatshandelsländer	- 19,6	- 11,2	+ 7,5	+ 8,7	+ 24,8	+ 21,8	+ 5,6	- 7,5	+ 1,0	+ 13,4	- 7,9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 53,5	+ 4,5	+ 8,8	+ 20,4	+ 10,2	- 10,4	- 18,9	+ 5,8	+ 10,8	- 23,8	+ 11,9
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 10,4	+ 11,9	+ 13,0	+ 16,7	- 6,0	+ 5,0	+ 18,8	- 7,6
Ausfuhr	- 2,0	+ 0,2	+ 7,6	+ 12,5	+ 11,4	+ 8,3	+ 7,6	- 3,6	+ 6,3	+ 8,8	- 4,4
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,1	+ 5,4	+ 6,4	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,3	+ 10,6	- 4,6	+ 4,3	+ 18,2	- 6,6
Ausfuhr	+ 1,3	+ 2,9	+ 6,7	+ 8,0	+ 7,7	+ 4,8	+ 5,9	- 2,8	+ 7,2	+ 9,1	- 4,2
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 16,0	- 6,1	+ 0,9	+ 4,3	+ 5,9	+ 6,2	+ 5,3	- 1,5	+ 0,8	+ 0,5	- 1,1
Ausfuhr	- 3,3	- 2,6	+ 0,9	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,6	- 0,7	- 0,7	- 0,3	- 0,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 15,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,1	- 2,2	- 2,8	- 3,6	+ 0,8	- 1,6	- 0,8	+ 1,0
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,9	+ 0,2	- 3,5	- 5,0	+ 3,1	...	...	- 13,2	+ 3,7	...	...
Straßenverkehr	- 2,4	+ 0,5	- 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,9	- 12,0	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 5,7	- 2,8	+ 1,2	+ 0,7	- 3,0	...	...	- 0,8	+ 0,5	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,3	+ 3,3	+ 7,9	+ 5,4	...	...	...	+ 1,7	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 3,2	- 3,7	+ 5,6	+ 7,0	...	...	...	+ 4,4	...	...	...
Seeschifffahrt	- 2,0	- 1,3	+ 5,4	+ 4,1p	+ 3,3p	...	...	+ 7,6p	+ 0,4p	...	...
Luftverkehr	+ 5,3	- 7,4	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	- 3,3	+ 5,6	+ 1,4	...	...	...	+ 4,7	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 16,2	+ 3,0	- 3,3	+ 4,6	- 15,9	+ 12,8	...	- 14,3	+ 6,9	+ 15,7	...
dar. Personenkraftwagen	+ 18,9	+ 3,1	- 3,7	+ 3,6	- 17,2	+ 13,1	...	- 14,4	+ 8,6	+ 17,3	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,7	- 0,9	- 4,0	+ 5,0	...	- 2,2	- 3,0	+ 8,0	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 4,8	+ 5,2	- 3,1	+ 0,3	+ 7,5	+ 2,4	- 1,3	+ 1,8	+ 3,1	- 15,1
Getötete	+ 6,5	- 11,0	+ 3,1	- 5,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 5,5	- 14,6	+ 3,8	+ 10,8	- 9,9
Schwerverletzte	+ 2,0	- 7,8	+ 2,1	- 2,9	+ 0,4	+ 6,9	+ 3,4	- 0,7	+ 1,2	+ 3,3	- 14,4
Leichtverletzte	+ 6,1	- 2,9	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,7	+ 2,4	- 2,4	+ 6,6	- 2,7	+ 1,7	+ 7,1	+ 16,2	- 3,1
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 7,7	+ 10,6	+ 14,9	+ 8,3	+ 6,6	+ 5,4	+ 6,3p	- 0,8	+ 0,3	- 1,4	+ 3,4p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 9,3	+ 30,4	- 20,8	- 2,5	- 0,8	+ 2,2	- 0,3	+ 1,7	- 0,0	+ 4,0	- 0,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 8,5	- 14,5	+ 75,6	+ 32,0	+ 22,8	+ 23,3	+ 23,5	- 6,1	+ 4,2	- 3,0	+ 1,9
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,0	+ 4,1	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,8p	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7p
an öffentliche Haushalte	+ 6,1	+ 3,5	+ 5,4	+ 6,4	+ 6,8	+ 7,1	+ 7,2p	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,2	+ 6,1	+ 8,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,1p	- 0,3	+ 0,0	- 0,2	+ 1,3p
	+ 10,2	+ 6,6	+ 5,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,3	+ 4,3p	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,5p
	+ 11,4	+ 5,5	+ 3,0	- 2,5	- 2,5	- 3,0	- 3,5p	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,5p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 4,9	+ 4,8	+ 18,5	- 26,5	- 16,9	- 4,1	- 0,5	+ 3,5	+ 22,1	+ 1,9	+ 9,1
Bauspareinlagen (Bestände)	- 2,3	- 3,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	- 2,0	- 2,9	- 6,1	- 6,1	- 5,7	- 5,4	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1989						
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	257 125	245 370	208 952	18 446	19 942	24 405	13 279	19 823	28 104	28 910
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	4 560	3 081	2 712	96	581	182	390	273	491	706
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	5,8	6,0	7,1	7,1	6,9	6,9	7,1	7,4	7,8
Index der Aktienkurse	1980=100	295,7	257,5	217,9	259,3	273,4	286,0	298,1	307,0	298,5	290,5
dar. Publikums-gesellschaften	1980=100	298,6	263,4	221,5	261,2	275,6	287,9	299,3	307,3	296,4	287,8
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	800 ⁸⁾	834 ⁸⁾	947 ⁸⁾	822	802	827	850	817	807	...
Arbeitslosenhilfe	1000	601 ⁸⁾	577 ⁸⁾	528 ⁸⁾	512	506	493	488	474	460	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	1000	154 ⁸⁾	188 ⁸⁾	222 ⁸⁾	266	273	252	246	258	275	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 637,4 ⁸⁾	2 880,4 ⁸⁾	2 968,1 ⁸⁾	2 998,6	3 254,0	3 234,8	3 067,0	3 016,1	3 012,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 426,9 ⁸⁾	2 688,8 ⁸⁾	2 809,7 ⁸⁾	2 785,1	2 995,4	3 042,9	2 938,6	2 882,3	2 889,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 655,2 ⁸⁾	2 996,7 ⁸⁾	3 403,7 ⁸⁾	3 241,6	3 162,5	3 030,1	3 111,6	2 926,0	3 061,8	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 170,6 ⁸⁾	1 274,4 ⁸⁾	1 504,5 ⁸⁾	1 368,0	1 333,3	1 291,5	1 387,8	1 374,0	1 361,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 450 ⁸⁾	36 710 ⁸⁾	36 992 ⁸⁾	37 054	37 062	37 057	37 144	37 314	37 385	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	21 385 ⁸⁾	21 548 ⁸⁾	21 828 ⁸⁾	21 661	21 673	21 689	21 784	21 964	22 040	...
Rentner	1000	10 652 ⁸⁾	10 710 ⁸⁾	10 787 ⁸⁾	10 890	10 901	10 904	10 908	10 913	10 925	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	388 636	403 649	419 304	32 782	46 176	35 812	32 808	46 048	32 037	32 614 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	333 675	348 848	362 714	25 756	42 687	29 936	26 345	42 676	25 551	25 943 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	152 233	164 176	167 504	13 600	14 867	16 313	15 014	14 416	14 434	14 305 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	29 881	30 695	33 189	— 382	8 620	— 255	— 314	10 100	— 266	— 507 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	32 301	27 302	30 003	263	7 453	420	89	8 281	— 13	— 92 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	58 587	67 384	67 661	5 638	4 915	5 457	5 006	4 825	5 506	6 072 p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	Mill. DM	52 552	51 411	55 625	5 293	5 440	5 542	5 327	4 810	5 490	5 849 p
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	51 111	51 720	52 733	5 391	4 697	5 082	5 129	4 915	5 293	5 074 p
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	46 925	47 571	48 569	4 976	4 256	4 703	4 447	4 562	4 934	4 598 p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	14 480	14 507	14 555	1 475	947	1 332	1 249	1 313	1 443	1 292 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 065	4 072	3 999	273	326	345	193	323	276	264 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	25 644	26 136	27 032	2 951	2 748	2 781	2 792	2 725	2 957	2 806 p
Landesteuern	Mill. DM	21 255	22 235	22 669	2 771	1 750	1 669	2 703	1 551	1 716	2 713 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 396	5 422	5 554	1 189	102	87	1 209	105	109	1 317 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 356	8 365	8 169	864	871	852	712	715	804	592 p
Biersteuer	Mill. DM	1 263	1 260	1 253	100	123	118	111	125	103	103 p
Zölle (100 %)	Mill. DM	5 239	5 549	6 325	539	562	547	521	581	610	590 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	4 673	4 528	4 967	306	3	987	316	2	991	364 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	Mill. DM	— 27 317	— 29 231	— 30 104	— 1 983	— 3 523	— 2 409	— 2 205	— 3 677	— 2 125	— 2 070 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	119 076	118 792	119 649	7 402	10 069	9 587	10 763	10 253	10 988	10 508
Bierausstoß	1000 hl	94 080	92 779	92 639	9 011	8 756	8 228	9 112	7 578	7 425	7 393
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	36 282	85 899	152 282	17 334	17 223	16 614	18 049	17 454	18 867	18 527
Benzin bleihaltig	1000 hl	288 283	245 631	192 839	12 796	12 323	11 910	12 582	11 402	11 615	11 023
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	147 968	153 033	162 286	13 998	14 481	14 068	14 994	14 382	15 386	15 553
Heizöl (EL und L)	1000 dt	383 842	356 123	340 495	15 375	17 475	25 716	30 816	26 696	26 754	29 077
Erdgas	GWh	—	—	—	52 712	44 494	45 135	37 627	45 612	66 559	65 993
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 571,12	1 625,08	1 668,46	1 696,63	1 670,91	1 757,76	1 719,24	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	466,86	473,85	478,20	474,84	503,78	471,43	502,03	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	156,42	144,05	135,10	134,01	118,34	160,73	140,14	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 031,74	3 065,26	3 308,72	3 407,35	3 215,04	3 492,84	3 487,49	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	747,92	747,51	767,31	835,28	816,16	832,14	870,24	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	209,87	191,98	187,67	181,00	148,00	210,49	179,60	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 576,22	4 646,56	4 852,45	4 993,21	4 750,95	4 960,11	5 206,37	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	943,87	957,40	978,05	1 065,84	1 034,08	1 069,35	1 103,33	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	265,26	231,06	227,62	238,67	221,48	220,60	236,00	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,2	40,2	...	...	40,1	...	...	...	...
Index	1985=100	99,6	99,0	98,9	...	...	98,9	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,99	17,68	18,43	...	...	19,29	...	...	...	...
Index	1985=100	103,5	107,6	112,0	...	...	117,8	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	689	712	742	...	...	774	...	...	...	...
Index	1985=100	103,1	106,4	110,7	...	...	116,4	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 740	3 884	4 035	...	...	4 199	...	...	...	...
Index	1985=100	103,4	107,1	110,9	...	...	115,4	...	...	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	99,4 ^r	99,2 ^r	98,5 ^r	...	...	97,1	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	103,8	108,0	111,6	...	...	116,7	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	103,2	107,1	109,9	...	...	113,1	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Juli 89	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,5	- 4,6	- 14,8	- 26,7	- 5,1	+ 52,3	+ 115,5	- 15,5	+ 49,3	+ 41,8	+ 2,9
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 21,0	- 32,4	- 12,0	+ 54,2	+ 170,3	+ 81,9	+ 24,5	+ 114,3	- 30,0	+ 79,9	+ 43,8
Aktien (Nominalwert)											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 13,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 6,2	+ 12,7	+ 19,4	+ 30,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 4,2	+ 5,4
Index der Aktienkurse	+ 41,3	- 12,9	- 15,4	+ 34,3	+ 33,4	+ 23,9	+ 21,1	+ 4,2	+ 3,0	- 2,8	- 2,7
dar. Publikumsgesellschaften	+ 44,0	- 11,8	- 15,9	+ 32,6	+ 31,2	+ 20,6	+ 17,8	+ 4,0	+ 2,7	- 3,6	- 2,9
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,28	+ 4,28	+ 13,58	+ 4,2	- 4,0	- 4,7	...	+ 2,7	- 3,9	- 1,2	...
Arbeitslosenhilfe	- 2,68	- 4,08	- 8,48	- 5,0	- 6,4	- 8,5	...	- 0,9	- 2,9	- 2,9	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 14,78	+ 22,18	+ 17,78	+ 27,0	+ 23,1	+ 21,3	...	+ 2,6	+ 5,2	+ 6,4	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 1,28	+ 9,28	+ 3,88	+ 2,2	+ 5,2	+ 4,2	...	- 5,2	- 1,7	- 0,1	...
dar. Beiträge	- 1,38	+ 10,88	+ 4,58	+ 2,0	+ 5,3	+ 4,7	...	- 3,4	- 1,9	+ 0,3	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 7,18	+ 12,98	+ 13,68	- 1,6	- 4,2	- 0,8	...	+ 2,7	- 6,0	+ 4,6	...
dar. Arbeitslosengeld	- 3,98	+ 8,98	+ 18,18	- 2,8	- 2,9	- 0,4	...	+ 7,5	- 1,0	- 0,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,78	+ 7,98	+ 0,88	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	...
dar. Pflichtmitglieder ²⁾	+ 1,48	+ 0,88	+ 1,38	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	...	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	...
Rentner	+ 0,38	+ 0,58	+ 0,78	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,7	+ 7,1	+ 10,2	+ 7,4p	- 8,4	+ 40,4	- 30,4	+ 1,8p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG ⁴⁾)											
dar. Lohnsteuer	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,0	+ 6,2	+ 6,5	+ 8,1	+ 6,0p	- 12,0	+ 62,0	- 40,1	+ 1,5p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,1	+ 7,8	+ 2,0	+ 6,8	+ 8,6	+ 8,5	+ 7,9p	- 8,0	- 4,0	+ 0,1	- 0,9p
Umsatzsteuer	+ 4,6	+ 2,7	+ 8,1	x	+ 9,4	x	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 1,5	+ 15,5	+ 9,9	x	+ 8,4	x	x	x	x	x	x
Einkommensteuer	+ 13,9	+ 15,0	+ 0,4	- 4,2	- 5,9	+ 2,3	+ 2,7p	- 8,3	- 3,6	+ 14,1	+ 10,3p
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,0	- 2,2	+ 8,2	+ 19,7	+ 8,6	+ 11,5	+ 15,1p	- 3,9	- 9,7	+ 14,1	+ 6,5p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,9	+ 13,7	+ 14,4	+ 19,3	+ 12,5p	+ 0,9	- 4,2	+ 7,7	- 4,1p
dar. Verbrauchsteuern											
(ohne Biersteuer)	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 10,1	+ 13,0	+ 18,1	+ 10,3p	- 5,5	+ 2,6	+ 8,1	- 6,7p
dar. Tabaksteuer	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,9	+ 11,4	+ 6,5p	- 6,2	+ 5,1	+ 9,9	- 10,4p
Mineralölsteuern	+ 2,1	+ 0,2	- 1,8	- 35,7	+ 9,5	- 5,4	- 7,9p	- 43,9	+ 67,0	- 14,5	- 4,2p
Landessteuern	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,4	+ 22,5	+ 21,6	+ 23,7	+ 16,9p	+ 0,4	- 2,4	+ 8,5	+ 5,1p
dar. Vermögensteuer	+ 15,0	+ 4,6	+ 2,0	+ 5,5	+ 6,1	+ 17,7	+ 8,7p	+ 61,9	- 42,6	+ 10,6	+ 58,1p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 2,5	+ 23,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 4,7	- 2,8	+ 6,7p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 27,3	- 10,6	+ 2,3	+ 12,9	+ 11,7	+ 21,6	+ 8,2p	- 16,4	+ 0,3	+ 12,4	- 26,4p
Zölle (100 %)	+ 0,7	- 0,3	- 0,5	+ 2,8	- 0,2	- 1,7	+ 10,3p	- 5,7	+ 12,0	- 17,4	- 0,2p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 3,2	+ 5,9	+ 14,0	- 15,4	+ 13,1	+ 3,8	+ 11,1p	- 4,7	+ 11,6	+ 5,1	- 3,4p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 4,0	- 3,1	+ 9,7	+ 1,0	x	+ 5,9	+ 26,8p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 3,4	+ 7,0	+ 3,0	+ 7,7	+ 8,9	+ 8,1	+ 7,5p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	- 3,2	- 3,6	+ 18,2	+ 4,0	+ 12,3	- 4,7	+ 7,2	- 4,4
Bierausstoß	+ 0,9	- 1,4	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 5,2	+ 2,5	+ 10,7	- 16,8	- 2,0	- 0,4
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	+ 136,8	+ 77,3	+ 31,2	+ 28,0	+ 37,7	+ 32,5	+ 8,6	- 3,3	+ 8,1	- 1,8
Benzin bleihaltig	- 6,6	- 14,8	- 21,5	- 25,7	- 28,4	- 24,8	- 28,0	+ 5,6	- 9,4	+ 1,9	- 5,1
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 8,3	+ 3,4	+ 6,0	+ 3,1	- 3,1	+ 4,3	+ 1,2	+ 6,6	- 4,1	+ 7,0	+ 1,1
Heizöl (EL und L)	+ 7,8	- 7,2	- 4,4	+ 27,7	- 4,6	+ 6,3	- 0,7	+ 19,8	- 13,4	+ 0,2	+ 8,7
Erdgas	-	-	-	x	x	x	x	- 16,6	+ 21,2	+ 45,9	- 0,9
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,7	- 7,1	...	...	...	- 2,2	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,0	...	...	...	+ 6,5	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,8	- 7,9	- 6,2	+ 12,4	...	...	...	- 12,8	...	...	...
4-Pers.-Arbeiterhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,8	+ 1,1	+ 7,9	+ 8,0	...	...	...	- 0,2	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	+ 1,5	- 0,1	+ 2,6	+ 6,0	...	...	...	+ 4,6	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 8,5	- 2,2	+ 8,2	...	...	...	- 14,7	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,1	+ 1,5	+ 4,4	- 2,1	...	...	...	+ 5,0	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	- 0,6	+ 1,4	+ 2,2	+ 3,5	...	...	...	+ 3,2	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 12,9	- 1,5	+ 9,3	...	...	...	+ 7,0	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,7	+ 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,6r	- 0,2r	- 0,7r	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 4) Vor der Steuerverteilung - 5) Gem. Gemeindefinanzenreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1987	1988	1989	1989						
					Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	103,9	104,9	...	110,3	110,3	110,4	110,5	109,9	109,7	110,1
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	98,5	99,0	...	105,0	105,0	105,1	105,1	104,2	103,8	104,2
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	125,1	127,8	...	130,8	130,9	131,2	131,4	132,1	132,5	132,8
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	93,9	94,0	...	103,2	104,1	106,0	107,8	105,1	103,7p	103,6p
Pflanzliche Produkte	1980=100	98,5	96,2	...	100,8	100,1	97,0	96,9	96,4	96,9	97,8
Tierische Produkte	1980=100	92,2	93,1	...	104,1	105,7	109,4	112,0	108,6	106,5p	105,8p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	90,0	90,1	...	94,5	96,5	95,5	97,1	102,0	101,8	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	99,7	102,2	...	108,5	107,5	108,1	108,5	108,1	107,3	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	109,2	112,6	...	117,6	117,5	118,1	118,5	118,6	118,0	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	85,6	86,9	...	94,9	92,6	93,1	93,8	92,6	91,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	95,1	96,3	99,3	99,2	99,3	99,4	99,6	100,1	100,0	100,0
Investitionsgüter 3)	1985=100	104,9	107,0	109,7	109,7	109,9	109,9	110,1	110,5	110,5	110,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	1985=100	95,1	95,5	100,1	100,6	100,1	99,9	100,5	100,9	100,4	101,1
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	104,2	105,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	106,3	106,3	106,3
Bergbauische Erzeugnisse	1985=100	64,1	62,9	64,5	62,2	64,2	64,4	64,6	68,7	69,1	69,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	97,2	98,8	102,2	102,4	102,2	102,3	102,6	102,8	102,5	102,6
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	86,3	87,9	93,4	93,8	92,8	93,2	93,6	93,7	92,9	93,3
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	62,5	58,4	68,8	69,2	67,2	67,2	69,5	70,8	69,7	72,7
Eisen und Stahl	1985=100	91,8	94,3	99,5	100,0	99,6	99,6	99,5	99,5	99,4	99,8
Chemische Erzeugnisse	1985=100	91,1	92,5	95,2	95,9	95,2	95,2	94,7	94,4	94,1	93,9
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	103,8	105,5	107,8	107,9	108,1	108,0	108,2	108,4	108,4	108,4
dar.: Maschinenbauherzeugnisse 4)	1985=100	106,4	109,0	112,4	112,5	112,8	112,8	113,0	113,4	113,5	113,6
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	106,0	108,5	111,0	111,1	111,2	110,8	111,0	111,2	111,3	111,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	101,4	102,3	103,5	103,5	103,4	103,6	103,8	103,8	103,6	103,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	101,6	103,4	106,8	107,0	107,2	107,3	107,3	107,5	107,4	107,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	101,9	103,8	106,5	106,6	106,8	106,8	107,0	107,2	107,3	107,4
dar.: Textilien	1985=100	99,2	99,6	101,6	101,7	102,0	102,1	102,2	102,3	102,5	102,4
Bekleidung	1985=100	103,3	104,7	106,6	106,3	106,6	107,0	107,2	107,3	107,3	107,4
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	96,8	98,0	100,4	100,6	100,8	100,8	101,2	101,3	101,1	100,8
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1980=100	118,6	121,2	125,5	.	.	126,3	.	.	127,1	.
Bürogebäude 1)	1980=100	120,5	123,3	127,8	.	.	128,5	.	.	129,4	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	117,0	119,4	123,7	.	.	124,4	.	.	125,4	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	120,5	123,0	127,2	.	.	128,0	.	.	129,1	.
Straßenbau 6)	1980=100	105,8	107,0	109,2	.	.	109,7	.	.	110,4	.
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	112,5	114,6	118,4	.	.	119,1	.	.	119,9	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	104,7	105,8	111,3	112,1	111,1	110,8	112,0	111,8	111,3	111,7
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	105,7	105,6	108,3	109,9	107,9	107,5	108,6	107,7	107,4	108,0
Index der Einzelhandelspreise 6)	1980=100	117,8	118,5	121,1	121,7	121,4	121,2	121,2	121,5	121,7	122,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,1	116,2	119,1	120,8	120,2	119,3	119,2	119,5	119,8	120,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985=100	100,1	101,4	104,2	104,4	104,3	104,2	104,4r	104,7	104,9	105,2
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	100,1	100,3	102,6	103,2	102,9	102,3	102,4	102,8	103,1	103,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	103,2	104,5	106,0	106,0	105,9	106,0	106,2	106,5r	106,5	106,5
Wohnungsmieten, Energie 7)	1985=100	96,7	97,7	101,1	100,7	100,8	101,2	101,7	102,1	102,4	103,1
Wohnungsmieten	1985=100	103,4	105,6	108,8	108,7	109,0	109,2	109,4	109,6	109,9	110,1
Energie 7)	1985=100	80,3	78,1	82,0	81,1	80,9	81,6	82,7	83,6	83,9	85,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	102,2	103,3	104,9	104,9r	105,0	105,3	105,4	105,6	105,7	105,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	103,2	104,7	108,6	108,6	108,7	108,7	108,8	109,0	109,1	109,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	97,4r	98,9r	103,3	104,0	103,5	103,1	103,1r	103,5r	103,2	103,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1985=100	101,6	102,7	103,8	103,5	103,4	103,4	103,5	103,8	104,3	104,6
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	106,0	110,0	113,1	113,4	113,5	113,5	113,4	113,4	113,6	113,7
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	100,6	102,1	104,9	105,1	105,0	104,9	105,1	105,4	105,5	105,9
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	99,9	101,0	103,9	104,1	104,0	103,9	104,1	104,4	104,5	104,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	100,0	101,0	104,0	104,3	104,2	104,0	104,1	104,5	104,7	105,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1985=100	100,8	101,8	104,6	105,5	105,0	104,6	104,7	105,0	105,2	105,8
Index der Einfuhrpreise	1985=100	79,8	80,8	84,4	85,2	83,9	84,2	84,5	84,1	83,4	83,0
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	84,0	84,6	87,9	88,2	87,2	87,5	87,9	87,7	87,4	87,5
Güter aus Drittländern	1985=100	75,5	76,8	80,7	82,0	80,4	80,7	81,0	80,3	79,4	78,4
Index der Ausfuhrpreise	1985=100	97,3	99,3	102,1	102,6	102,4	102,4	102,4	102,3	102,0	101,6
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	96,2	98,1	100,7	101,1	100,9	101,0	100,9	100,8	100,5	100,1
Güter für Drittländer	1985=100	98,3	100,6	103,5	104,0	103,8	103,8	103,9	103,7	103,4	103,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Ackerschleppern. — 5) Ohne Ackerschlepper — 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Ohne Kraftstoffe. — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes — 9) Aufgrund eines Bedarfs-schemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1987	1988	1989	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Dez. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89	Dez. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1986	1987	1988	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Aug. 89	Sept. 89	Okt. 89	Nov. 89
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 4,2	+ 1,0	...	+ 4,6	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,4
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 5,9	+ 0,5	...	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,0	- 0,9	- 0,4	+ 0,4
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,9	+ 2,2	...	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 3,4	+ 0,1	...	+ 12,9	+ 9,3	+ 6,1p	+ 4,5p	+ 1,7	- 2,5	- 1,3p	- 0,2p
Pflanzliche Produkte	- 0,2	- 2,3	...	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	+ 0,9
Tierische Produkte	- 4,6	+ 1,0	...	+ 16,7	+ 11,7	+ 7,7p	+ 5,4p	- 2,4	- 3,0	- 1,9p	- 0,7p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 1,2	+ 0,1	...	+ 10,6	+ 15,1	+ 8,9	...	+ 1,7	+ 5,0	- 0,2	...
Index der Grundstoffpreise 2)	- 4,8	+ 2,5	...	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,4	...	+ 0,4	- 0,4	- 0,7	...
Inländische Grundstoffe	- 2,9	+ 3,1	...	+ 4,0	+ 3,7	+ 2,7	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,5	...
Importierte Grundstoffe	- 8,2	+ 1,5	...	+ 6,2	+ 5,3	+ 4,7	...	+ 0,8	- 1,3	- 1,2	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,0	+ 0,6	+ 0,4	- 0,5	+ 0,7
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 28,5	- 2,8	+ 3,5	+ 4,7	+ 13,9	+ 15,6	+ 15,9	+ 0,3	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	- 0,4	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 3,1	+ 1,9	+ 6,3	+ 5,6	+ 4,9	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse	- 6,6	- 6,6	+ 17,8	+ 20,0	+ 25,1	+ 21,0	+ 21,8	+ 3,4	+ 1,9	- 1,6	+ 4,3
Eisen und Stahl	- 6,1	+ 2,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,6	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,4
Chemische Erzeugnisse	- 2,9	+ 1,5	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,3	- 0,3	- 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauzeugnisse 4)	+ 2,9	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	± 0,1
Straßenfahrzeuge 5)	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	± 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,6	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	- 0,4	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Bekleidung	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	- 2,3	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,3
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,5	.	.	+ 3,9	.	.	.	+ 0,6a)	.
Bürogebäude 1)	+ 2,3	+ 2,3	+ 3,6	.	.	+ 3,9	.	.	.	+ 0,7a)	.
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,6	.	.	+ 4,1	.	.	.	+ 0,8a)	.
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	.	.	+ 3,9	.	.	.	+ 0,9a)	.
Straßenbau 6)	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,1	.	.	+ 2,9	.	.	.	+ 0,6a)	.
Brücken im Straßenbau 6)	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,3	.	.	+ 3,6	.	.	.	+ 0,7a)	.
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	- 3,8	+ 1,1	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,4	+ 1,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,4
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 5,1	- 0,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,6
Index der Einzelhandelspreise 6)	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,7	+ 0,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,9r	+ 3,1r	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,2r	+ 0,3r	+ 0,2	+ 0,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	- 0,5	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5r	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,3r	± 0,0	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie 7)	- 1,2	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7
Wohnungsmieten	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Energie 7)	- 9,3	- 2,7	+ 5,0	+ 6,4	+ 8,6	+ 8,7	+ 10,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,0r	+ 1,5	+ 4,4	+ 3,7r	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,8	± 0,0r	+ 0,4	- 0,3	+ 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	- 0,3	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6
Index der Einfuhrpreise	- 5,3	+ 1,3	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,4	- 0,5	- 0,8	- 0,5
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 3,9	+ 0,7	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
Güter aus Drittländern	- 7,0	+ 1,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,9	- 1,1	- 1,3
Index der Ausfuhrpreise	- 0,9	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,4
dar.: Güter für EG-Länder	- 1,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4
Güter für Drittländer	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,4

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-
schleppern. - 5) Ohne Acker- und Forstschleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas
für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

a) November 1989 gegenüber August 1989

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988			1989 ⁵⁾	1989 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 140	61 238	61 715	61 418 ⁷⁾	61 593 ⁷⁾	61 715 ⁷⁾	61 820 ⁷⁾
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 513	4 241	4 489			4 489 ⁷⁾	
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	372 112	382 564	397 738	115 464	141 464	87 713	52 975	48 229	31 875	23 059
Ehescheidungen	Anzahl	122 443	129 850	128 729							
Lebendgeborene	Anzahl	625 963	642 010	677 259	165 824	178 890	163 926	159 195	56 806	56 630	55 038
dar. Ausländer	Anzahl	58 653	67 191	73 518	18 619	19 405	18 246	17 032	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	59 808	62 358	67 957	16 014	18 187	16 824	15 895			
Gestorbene ²⁾	Anzahl	701 890	687 419	687 516	169 428	162 899	178 780	177 760	52 444	59 346	57 677
dar. Ausländer	Anzahl	7 845	8 030	8 598	2 098	2 051	2 219	2 001	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 355	5 318	5 080	1 271	1 208	1 326	1 339	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 506	2 485	2 398	603	655	551	538	204	208	183
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 75 942	- 45 409	- 10 257	- 3 604	+ 15 991	- 14 854	- 18 565	+ 4 362	- 2 716	- 2 639
Deutsche	Anzahl	-126 735	-104 570	- 75 177	- 20 125	- 1 363	- 30 881	- 33 596			
Ausländer	Anzahl	+ 50 808	+ 59 161	+ 64 920	+ 16 521	+ 17 354	+ 16 027	+ 15 031			
Wanderungen ³⁾											
Zuzüge	Anzahl	598 479	617 037	903 892	189 487	293 255	250 308	230 081	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	479 518	473 341	648 550	138 971	211 684	171 419	154 208	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	410 096	401 256	421 947	84 824	134 635	118 118	107 328	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	347 990	334 204	359 089	70 299	115 530	102 861	92 102	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+188 383	+215 781	+481 945	+104 663	+158 620	+132 188	+122 753	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+131 528	+139 137	+289 461	+ 68 672	+ 96 154	+ 68 558	+ 62 106	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,4	6,9	7,3	.	.	7,3	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,1	6,3	6,5	7,5	9,1	5,6	3,5	9,5	6,1	4,5
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,0	21,2	21,0	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,3	10,5	11,0	10,8	11,5	10,5	10,5	11,2	10,8	10,8
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,0	15,8	16,3	...	...	16,1	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,4	10,5	10,9	11,2	10,8	11,1	10,7	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 345	1 368	1 423 ⁶⁾	1 386 ⁶⁾	1 412 ⁶⁾	1 455 ⁶⁾	1 414 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,6	9,7	10,0	9,7	10,2	10,3	10,0	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,2	11,2	11,1	10,5	11,5	11,7	10,3	11,3	11,4
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,9	1,9	...	...	2,0	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	...	...	...
Wanderungen ³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	80,1	76,7	71,8	73,3	72,2	68,5	67,0	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	84,9	83,3	85,1	82,9	85,8	87,1	85,8	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8 ⁷⁾	+ 0,8 ⁷⁾
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 3,1	- 6,0	+ 5,8	.	.	+ 5,8 ⁷⁾
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,0	- 5,8	+ 16,5	- 1,5	+ 0,0	+ 5,3	+ 5,2	+ 2,1
Ehescheidungen	%	- 4,4	+ 6,0	- 0,9							
Lebendgeborene	%	+ 6,8	+ 2,6	+ 5,5	+ 2,6	+ 3,7	+ 6,2	- 2,5	- 5,0	+ 2,9	+ 2,7
dar. Ausländer	%	+ 9,2	+ 14,6	+ 9,4	+ 7,0	+ 7,0	+ 11,6	+ 5,5	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,3	- 2,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 3,4	- 2,5	+ 3,6	- 1,8
Wanderungen ³⁾											
Zuzüge	%	+ 16,9	+ 3,1	+ 4,6	+ 43,0	+ 49,5	+ 45,3	+ 34,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 19,9	- 1,3	+ 3,7	+ 34,1	+ 41,0	+ 33,4	+ 21,9	...	...	...
Fortzüge	%	- 4,3	- 2,2	+ 5,2	- 13,3	+ 16,5	+ 36,1	+ 27,2	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 5,4	- 4,0	+ 7,4	- 10,6	+ 18,6	+ 21,8	+ 30,8	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes, ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Vorläufiges Ergebnis — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.) — 7) Endgültiges Ergebnis

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1986	1987	1988	1989	1988		1989		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 796 370	1 862 170	1 960 920	2 070 890	495 740	529 240	488 200	506 860	521 600
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 660	29 900	32 150	35 810	15 730	10 140	3 290	4 420	16 480
Warenproduzierendes Gewerbe	787 980	804 990	842 180	892 720	209 020	224 400	212 700	224 600	220 150
Handel und Verkehr	286 570	291 500	304 640	320 220	75 960	81 500	75 960	79 290	79 480
Dienstleistungsunternehmen	514 690	549 820	590 050	625 990	149 880	152 220	152 360	153 890	159 210
Staat, private Haushalte ³⁾	257 160	268 280	276 430	285 000	66 340	82 380	65 430	66 220	68 360
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 931 420	2 006 350	2 110 560	2 230 980	531 840	568 960	528 390	545 680	559 880
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 068 610	1 112 680	1 156 810	1 212 000	288 330	312 970	285 890	298 360	300 300
Staatsverbrauch	382 720	396 970	411 460	418 080	99 520	122 420	95 690	98 380	100 770
Anlageinvestitionen	377 390	389 970	419 130	460 750	108 140	118 860	95 960	119 890	116 040
Ausrüstungen	161 380	170 490	184 880	205 960	43 910	57 680	42 580	51 650	47 900
Bauten	216 010	219 480	234 250	254 790	64 230	61 180	53 380	68 240	68 140
Vorratsveränderung	1 500	5 450	13 710	15 700	15 100	- 19 610	19 110	- 1 130	18 040
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	114 980	112 630	120 590	148 370	24 110	38 360	36 650	35 900	31 050
Ausfuhr ⁵⁾	638 230	638 710	687 760	781 850	170 450	185 110	185 410	199 980	190 210
Einfuhr	523 250	526 080	567 170	633 480	146 340	146 750	148 760	164 080	159 160
Bruttosozialprodukt	1 945 200	2 017 700	2 121 700	2 254 900	535 200	573 000	533 300	551 400	566 200
Volkseinkommen									
insgesamt	1 509 460	1 567 270	1 651 650	1 745 420	417 590	450 040	410 060	425 890	439 060
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 041 350	1 084 140	1 126 360	1 176 490	278 010	318 010	268 930	285 310	289 850
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,8	3,7	5,3	5,6	5,4	5,3	5,9	6,7	5,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,4	- 11,2	7,5	11,4	7,4	15,1	26,5	20,1	4,6
Warenproduzierendes Gewerbe	5,7	2,2	4,6	6,0	4,7	4,2	6,0	8,0	5,3
Handel und Verkehr	4,2	1,7	4,5	5,1	4,3	4,0	4,6	6,4	4,6
Dienstleistungsunternehmen	6,1	6,8	7,3	6,1	7,5	8,0	6,5	6,2	6,2
Staat, private Haushalte ³⁾	5,4	4,3	3,0	3,1	3,3	3,3	4,0	2,2	3,0
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	5,5	3,9	5,2	5,7	5,3	5,1	6,0	6,7	5,3
Privater Verbrauch	2,9	4,1	4,0	4,8	4,1	3,1	4,9	5,5	4,2
Staatsverbrauch	4,7	3,7	3,7	1,6	3,8	4,0	3,0	1,8	1,3
Anlageinvestitionen	4,6	3,3	7,5	9,9	4,7	6,1	12,4	12,3	7,3
Ausfuhr ⁵⁾	- 1,4	0,1	7,7	13,7	8,6	7,7	13,2	18,7	11,6
Einfuhr ⁵⁾	- 7,8	0,5	7,8	11,7	8,4	7,8	10,9	17,3	8,8
Bruttosozialprodukt	5,5	3,7	5,2	6,3	5,2	5,0	6,9	7,2	5,8
Volkseinkommen	6,3	3,8	5,4	5,7	5,2	5,4	6,5	6,7	5,1
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	5,1	4,1	3,9	4,5	3,7	3,8	4,9	4,2	4,3
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 492 390	1 514 310	1 571 420	1 625 900	400 280	410 800	388 840	402 600	411 440
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 680	33 350	35 640	36 360	18 180	10 860	3 060	3 990	17 850
Warenproduzierendes Gewerbe	636 780	630 790	656 000	685 740	162 160	173 230	165 060	173 700	168 110
Handel und Verkehr	252 700	261 030	270 710	279 970	66 840	72 660	66 290	69 340	68 720
Dienstleistungsunternehmen	414 590	437 630	457 420	473 350	115 420	116 130	116 620	117 710	119 430
Staat, private Haushalte ³⁾	218 900	222 240	225 440	226 980	56 370	56 410	56 740	56 940	56 670
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 603 210	1 632 680	1 692 930	1 750 730	430 000	442 100	420 850	432 690	441 800
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	146	148	152	155	154	158	151	154	156
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	893 390	924 840	949 920	965 380	235 750	257 030	229 030	236 100	238 350
Staatsverbrauch	323 400	328 110	335 360	332 620	83 000	89 860	80 610	82 040	81 940
Anlageinvestitionen	325 400	332 400	352 150	376 610	90 800	99 150	79 130	98 060	94 710
Ausrüstungen	135 850	143 400	154 200	168 290	36 540	47 930	35 020	42 130	39 080
Bauten	189 550	189 000	197 950	208 320	54 260	51 220	44 110	55 930	55 630
Vorratsveränderung	3 920	6 200	13 420	14 710	14 600	- 18 950	16 320	660	15 970
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	68 590	50 350	50 950	80 280	8 550	18 210	19 710	20 340	18 830
Ausfuhr ⁵⁾	545 930	550 530	582 410	645 540	143 630	154 620	154 720	165 100	156 550
Einfuhr ⁵⁾	477 340	500 180	531 460	565 260	135 080	136 410	135 010	144 760	140 720
Bruttosozialprodukt	1 614 700	1 641 900	1 701 800	1 769 600	432 700	445 300	424 800	437 200	446 800
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,3	1,5	3,8	3,5	3,7	3,3	3,5	4,7	2,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,5	- 9,1	6,9	2,0	7,8	13,0	12,1	3,1	- 1,8
Warenproduzierendes Gewerbe	0,4	- 0,9	4,0	4,5	3,7	2,9	4,5	6,8	3,7
Handel und Verkehr	2,8	3,3	3,7	3,4	3,3	2,7	2,6	4,1	2,8
Dienstleistungsunternehmen	5,5	5,6	4,5	3,5	4,6	4,8	3,8	3,7	3,5
Staat, private Haushalte ³⁾	1,9	1,5	1,4	0,7	1,4	1,4	0,8	1,0	0,5
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,3	1,8	3,7	3,4	3,6	3,1	3,5	4,4	2,7
insgesamt je Erwerbstätigen	1,3	1,0	3,0	2,1	2,9	2,3	2,3	3,1	1,4
Privater Verbrauch	3,4	3,5	2,7	1,6	2,7	1,7	1,5	2,0	1,1
Staatsverbrauch	2,6	1,5	2,2	- 0,8	2,3	2,4	0,2	0,0	- 1,3
Anlageinvestitionen	3,3	2,2	5,9	6,9	2,9	4,1	9,7	8,9	4,3
Ausfuhr ⁵⁾	0,0	0,8	5,8	10,8	6,4	5,1	9,9	15,1	9,0
Einfuhr ⁵⁾	3,5	4,8	6,3	6,4	6,4	5,5	5,5	9,7	4,2
Bruttosozialprodukt	2,3	1,7	3,6	4,0	3,6	3,1	4,4	4,9	3,3

1) Ab 1987 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1990). Die Angaben für die Vierteljahre 1989 gehen von einem älteren Rechenstand – Dezember 1989 – aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1989 zu ziehen. – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. – 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1986 ³⁾ D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 ³⁾ D	7 054,8	203,4	148,9	194,4	70,7	989,6	851,8	36,5	972,0	571,8	222,4	177,5
1988 ³⁾ D	7 037,8	193,7	149,5	185,1	69,2	978,8	856,3	34,0	977,2	575,3	218,1	170,0
1988 ³⁾ Okt.	7 082,6	190,8	153,5	184,7	69,3	985,0	858,4	34,1	984,8	578,9	216,3	188,7
Nov.	7 080,6	189,7	152,6	184,8	69,3	985,4	858,7	33,5	986,4	578,3	215,9	168,2
Dez.	7 042,8	188,0	149,1	183,9	69,1	982,2	856,0	33,3	982,4	575,2	214,1	167,4
1989 ⁴⁾ Jan.	7 035,7	186,8	139,8	182,8	67,4	983,8	856,1	32,7	988,9	573,9	213,4	168,3
Febr.	7 053,6	186,9	140,8	182,5	67,8	988,3	859,6	32,5	994,1	575,2	213,7	167,9
März	7 074,8	186,1	144,7	182,9	68,1	991,2	859,7	32,3	998,9	576,6	213,2	167,1
April	7 063,2	184,8	147,2	182,2	67,8	991,2	857,9	32,3	996,6	575,9	212,6	165,5
Mai	7 077,1	184,2	148,8	181,7	68,1	993,7	859,9	32,6	999,6	576,2	212,6	163,8
Juni	7 108,4	183,2	150,0	182,0	69,3	998,5	862,2	32,4	1 005,2	577,6	212,5	163,4
Juli	7 161,9	182,5	151,6	183,1	69,8	1 006,7	869,0	32,4	1 015,0	582,7	212,1	162,8
Aug.	7 209,2	184,1	152,6	183,6	70,9	1 017,0	872,2	32,6	1 021,5	587,8	212,4	164,0
Sept.	7 214,0	182,6	152,4	184,4	70,6	1 022,9	870,0	33,1	1 019,0	587,4	212,8	164,7
Okt.	7 209,6	180,4	152,3	183,4	70,1	1 023,5	869,3	33,1	1 018,6	585,3	213,6	163,9
Nov.	7 215,1	179,8	151,8	182,9	68,8	1 028,0	872,0	33,2	1 018,4	585,0	213,4	163,0

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

1986 ³⁾ D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 ³⁾ D	123 072,1	2 645,0	2 468,1	3 445,7	1 734,5	13 437,4	17 263,2	506,5	13 535,6	14 071,6	2 981,0	1 904,4
1988 ³⁾ D	130 138,8	2 660,2	2 670,2	4 061,3	2 178,5	14 557,8	17 939,0	475,7	14 233,9	14 925,7	3 087,4	1 944,5
1988 ³⁾ Okt.	137 095,0	3 619,4	3 150,6	4 433,2	2 391,4	13 955,2	19 027,0	480,1	15 191,6	14 993,4	3 381,7	1 961,3
Nov.	138 912,7	2 901,1	2 823,4	4 433,5	2 448,6	14 843,9	19 645,4	517,2	15 214,5	15 313,6	3 323,8	1 596,5
Dez.	141 087,0	2 845,7	2 267,4	4 278,2	2 180,4	19 124,9	19 108,9	896,1	17 139,7	14 368,5	2 882,9	1 352,2
1989 ⁴⁾ Jan.	127 259,1	2 738,9	1 973,2	4 315,9	2 573,7	12 415,8	17 610,2	323,4	13 595,6	15 729,7	3 234,1	2 276,4
Febr.	129 674,5	2 403,0	2 069,1	4 338,0	2 398,9	13 222,8	19 231,3	318,6	13 900,9	15 737,0	3 225,2	2 410,3
März	142 772,0	2 341,2	2 545,9	4 753,5	2 543,7	14 859,6	20 486,3	382,5	15 685,3	16 873,6	3 533,6	2 491,3
April	143 897,6	2 284,0	2 874,5	4 647,4	2 423,5	19 173,7	20 906,8	251,2	14 708,8	16 284,0	3 267,9	1 758,6
Mai	133 516,2	2 224,8	2 913,3	4 337,4	2 454,0	14 682,3	18 650,6	489,1	13 492,9	15 845,2	2 932,0	1 206,8
Juni	150 079,5	2 379,4	3 382,3	4 961,3	2 735,9	17 097,4	22 087,0	340,0	16 611,4	17 301,1	3 458,4	1 470,5
Juli	131 296,4	2 315,1	3 094,4	4 102,9	2 387,3	14 783,0	17 655,7	327,4	14 033,3	15 485,6	2 852,2	2 051,0
Aug.	131 660,4	2 100,1	3 128,7	4 460,8	2 436,4	14 448,7	14 933,3	565,4	14 160,2	15 314,0	2 913,6	2 458,8
Sept.	148 880,9	2 223,0	3 273,4	4 797,8	2 683,0	16 435,2	18 856,2	850,3	17 835,1	16 278,4	3 592,7	2 638,5
Okt.	152 401,2	2 449,6	3 430,1	4 730,5	2 695,0	16 219,8	21 498,1	534,1	16 481,0	16 953,0	3 773,6	2 154,0
Nov.	151 516,1	2 661,6	3 087,4	4 450,0	2 498,8	16 789,3	21 707,7	404,9	16 893,0	16 059,5	3 557,7	1 700,1

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

1986 ³⁾ D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 ³⁾ D	36 543,9	275,4	279,6	1 235,8	541,9	5 944,9	8 148,2	307,5	4 223,0	5 933,3	788,6	359,4
1988 ³⁾ D	39 562,5	272,5	313,9	1 517,9	678,3	6 479,5	8 563,0	293,0	4 461,4	6 514,4	850,3	372,2
1988 ³⁾ Okt.	41 820,4	396,3	328,0	1 691,7	724,6	6 556,2	9 383,4	320,7	4 704,3	6 620,0	915,6	355,0
Nov.	42 170,0	289,7	334,9	1 709,8	764,2	6 888,1	9 639,5	278,5	4 423,6	6 641,6	894,7	241,6
Dez.	44 526,7	319,2	301,6	1 668,0	687,5	9 127,7	9 596,0	403,5	5 198,9	6 271,3	884,4	209,0
1989 ⁴⁾ Jan.	39 384,2	195,7	298,2	1 623,0	709,9	5 591,6	8 907,8	154,1	4 138,8	6 966,4	922,2	515,2
Febr.	41 411,3	206,3	328,1	1 624,0	700,6	6 320,8	9 661,7	162,5	4 530,8	7 009,0	953,8	535,6
März	45 014,7	224,6	327,3	1 730,5	737,0	7 185,1	9 924,4	115,7	5 257,9	7 635,2	1 040,5	533,3
April	44 018,6	219,9	338,9	1 652,9	698,4	7 244,6	10 087,1	134,0	4 901,5	7 299,0	955,0	310,3
Mai	41 656,4	195,3	339,0	1 576,8	727,4	7 220,6	8 758,9	180,5	4 421,1	7 137,5	861,7	169,5
Juni	47 828,0	245,1	371,3	1 810,1	832,5	7 971,2	10 599,6	223,7	5 390,0	7 575,8	1 016,5	269,5
Juli	40 478,2	237,3	325,8	1 520,7	662,0	7 026,3	8 369,2	153,6	4 513,5	6 662,1	866,5	480,5
Aug.	39 544,9	178,4	314,5	1 709,4	729,8	6 789,2	7 161,4	360,5	4 500,6	6 603,2	829,0	588,8
Sept.	45 872,5	207,0	345,5	1 804,4	794,3	7 547,1	9 257,2	463,8	5 575,3	6 865,1	1 050,3	612,0
Okt.	46 777,2	185,0	363,4	1 735,4	775,8	7 541,0	10 618,0	326,9	5 051,6	7 318,1	1 051,5	411,9
Nov.	46 621,5	172,4	361,2	1 672,2	730,0	7 814,9	10 848,8	217,0	5 259,7	6 936,9	997,3	278,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1986	.....	100,2	94,6	—	102,1	87,5	94,3	96,4	95,3	94,1	102,3	101,0	103,5
1987	.....	100,4	93,8	—	101,4	81,6	93,9	88,8	90,4	94,7	104,6	102,4	105,8
1988 ³⁾	110,2	103,4	136,3	109,9	96,6	115,6	98,8	104,3	101,9	113,4	110,9	112,2
1988 ³⁾	Okt.	113,3	106,1	54,8	130,0	95,9	122,1	108,4	111,8	102,0	122,0	114,6	121,0
	Nov.	115,9	107,4	21,0	109,2	106,1	125,4	109,9	109,6	102,7	119,0	118,8	125,6
	Dez.	118,4	103,9	48,9	85,4	102,2	115,7	93,8	102,8	105,2	102,5	111,9	102,2
1989	Jan.	115,2	109,5	28,0	80,4	105,9	140,1	104,8	118,2	109,6	111,3	118,2	108,8
	Febr.	118,5	108,9	5,5	82,7	108,2	133,7	109,8	121,1	107,1	115,5	120,9	110,4
	März ..	132,2	118,1	148,6	112,1	118,3	137,8	121,3	125,3	114,4	128,4	127,0	123,2
	April	126,2	113,8	48,3	126,6	112,9	133,1	113,9	122,6	108,7	128,9	120,6	119,3
	Mai	114,3	108,4	172,9	123,3	100,9	126,3	109,7	114,7	105,7	123,1	114,9	106,2
	Juni	129,5	121,8	54,4	142,7	113,9	137,1	117,5	129,6	118,9	137,3	135,3	116,9
	Juli	112,9	105,4	20,6	136,7	96,8	127,0	109,5	110,2	101,6	112,3	114,8	101,9
	Aug.	113,2	104,0	95,3	137,1	88,7	127,2	109,0	109,4	101,6	120,5	107,5	102,3
	Sept.	125,1	109,7	30,7	138,1	96,2	129,0	113,2	107,7	106,6	134,5	121,3	112,9
	Okt.	126,2	115,5	36,6	140,5	95,8	130,9	126,0	118,7	113,6	141,4	126,2	126,5
	Nov.	124,7	109,4	49,4	125,2	97,4	128,6	113,3	115,5	104,9	135,9	129,0	122,2

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-4)	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1986	.....	102,2	104,3	107,2	100,8	103,8	62,8	—	104,1	104,1	104,4	95,7
1987	.....	102,4	103,1	106,2	99,0	105,6	68,0	—	103,9	104,5	108,0	96,7
1988 ³⁾	113,0	116,4	119,0	113,9	112,4	68,1	122,6	114,4	112,0	117,5	98,9
1988 ³⁾	Okt.	114,3	124,3	137,7	115,1	110,6	109,5	34,7	176,2	112,5	117,0	89,7
	Nov.	120,3	129,2	105,1	115,8	113,3	112,6	87,0	243,4	126,5	129,7	94,5
	Dez.	131,1	115,6	130,6	135,0	128,0	128,5	86,9	204,9	136,2	129,1	125,0
1989	Jan.	118,4	127,1	104,3	121,2	131,1	131,1	36,8	92,9	116,1	118,7	80,3
	Febr.	122,6	130,2	115,4	126,0	136,5	137,1	35,8	90,7	121,6	109,4	85,6
	März	137,1	137,5	134,8	148,0	139,9	139,8	53,7	82,1	138,3	121,8	117,9
	April	132,4	137,8	127,1	139,5	136,3	87,1	310,9	120,7	113,9	131,6	79,1
	Mai	118,5	122,3	118,8	128,8	120,8	93,7	120,6	111,6	103,2	124,3	82,5
	Juni	136,7	144,2	126,6	146,8	119,8	118,5	361,7	166,0	130,8	123,0	102,0
	Juli	119,9	126,7	121,4	129,4	117,0	115,3	33,3	213,7	116,1	106,1	86,1
	Aug.	116,7	127,7	128,9	124,4	120,0	120,5	77,0	111,5	109,4	106,1	83,6
	Sept.	129,8	135,6	151,5	128,7	118,5	117,7	154,7	264,1	129,0	114,6	119,1
	Okt.	129,0	139,8	119,4	131,8	127,8	125,5	134,9	130,0	128,5	120,7	96,3
	Nov.	132,8	137,3	121,2	131,8	132,5	130,8	173,1	148,9	134,1	125,4	108,9

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1986	.....	103,1	102,6	103,2	105,6	102,8	105,5	106,0	98,1	100,7	99,7	103,5
1987	.....	105,4	100,5	105,2	109,8	106,2	109,8	111,5	97,2	95,9	92,3	101,4
1988 ³⁾	112,8	106,8	115,0	119,5	113,3	116,8	125,7	94,7	95,5	92,5	107,0
1988 ³⁾	Okt.	122,2	117,1	116,8	127,3	117,1	123,6	133,9	97,1	138,0	146,6	122,1
	Nov.	116,3	107,8	121,9	131,4	118,0	126,8	132,8	102,2	104,7	99,5	76,9
	Dez.	102,2	87,7	127,6	110,3	111,2	129,9	118,6	89,6	56,0	44,6	54,4
1989	Jan.	114,6	121,9	130,4	133,3	123,1	120,2	135,2	93,4	67,8	50,6	78,7
	Febr.	121,6	128,1	114,5	133,6	118,5	115,7	134,5	95,2	71,9	59,0	145,8
	März	140,1	123,4	125,7	139,3	129,1	125,9	142,4	107,5	119,5	122,5	207,2
	April	127,4	123,0	113,8	134,0	122,1	125,0	143,7	96,3	147,2	166,6	118,9
	Mai	111,2	113,5	112,1	119,7	118,4	120,7	133,2	92,4	96,4	95,2	65,9
	Juni	119,5	118,2	126,7	128,8	131,6	125,3	149,3	114,9	68,7	53,3	65,2
	Juli	103,3	106,5	104,4	104,5	117,2	118,0	129,0	80,8	52,3	37,6	70,8
	Aug.	117,4	107,1	109,3	122,4	119,5	119,1	129,8	77,9	71,6	60,8	145,6
	Sept.	135,8	120,9	126,4	128,3	120,3	127,1	139,6	101,6	119,2	119,3	190,0
	Okt.	135,5	120,6	126,2	142,9	130,9	137,1	147,9	113,1	158,4	173,9	133,3
	Nov.	124,5	110,4	129,9	141,0	128,3	137,1	143,4	110,2	108,9	107,1	77,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. —

1) Auftragsseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). — 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau — 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe ¹⁾
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- 	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- 	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

kalendermonatlich

1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1988	106,6	106,4	105,4	105,2	106,0	106,4	87,7	107,1	105,8	108,8	106,5	102,5	110,7
1988 Nov.	115,6	115,4	119,7	117,4	129,9	115,1	91,6	115,9	109,9	119,2	113,9	118,3	118,4
1988 Dez.	109,8	111,0	121,6	118,7	134,5	110,2	92,0	110,8	101,1	120,9	101,1	101,5	91,2
1989 Jan.	104,6	105,6	126,2	121,8	145,7	104,1	97,6	104,3	105,6	104,0	107,5	97,8	89,1
1989 Febr.	104,0	105,1	113,7	110,1	129,5	104,5	85,9	105,1	102,2	108,6	106,5	93,4	88,4
1989 März	114,0	114,5	112,5	112,6	111,8	114,6	89,3	115,5	111,1	120,6	115,7	101,1	106,8
1989 April	113,2	112,9	108,9	107,6	114,4	113,2	84,0	114,2	109,4	119,7	112,1	103,0	118,0
1989 Mai	104,1	103,4	94,4	95,8	88,0	104,1	78,9	104,9	105,5	107,3	101,0	97,2	115,1
1989 Juni	119,6	118,6	95,2	96,1	91,1	120,3	83,0	121,6	114,6	129,1	118,2	107,8	135,4
1989 Juli	103,5	102,6	90,9	92,6	83,2	103,4	82,6	104,1	105,4	106,1	98,2	99,3	117,4
1989 Aug.	104,2	102,9	92,4	96,0	76,7	103,7	82,6	104,4	107,5	102,4	103,1	107,9	124,3
1989 Sept.	115,8	114,9	98,9	101,7	86,8	116,1	84,2	117,2	109,5	122,9	118,6	106,7	129,4
1989 Okt.	123,2	121,9	113,6	113,9	112,3	122,5	89,2	123,6	115,3	127,9	124,4	124,3	142,7
1989 Nov.	121,0	120,4	121,8	117,8	139,1	120,3	90,1	121,4	110,8	127,9	119,2	120,9	129,3

arbeitstäglich bereinigt

1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1988	106,3	106,1	105,2	105,0	105,9	106,1	87,4	106,8	105,6	108,4	106,2	102,3	110,5
1988 Nov.	114,5	114,4	119,4	117,1	129,6	114,0	91,1	114,8	109,2	118,0	112,8	117,1	116,9
1988 Dez.	106,8	108,1	120,6	117,7	133,4	107,1	89,1	107,8	99,3	117,1	98,0	98,4	87,7
1989 Jan.	103,8	104,8	126,1	121,7	145,5	103,3	96,9	103,5	105,1	103,1	106,5	96,9	88,1
1989 Febr.	104,8	105,9	114,3	110,7	130,2	105,3	86,2	106,0	102,9	109,5	107,4	94,3	87,3
1989 März	115,2	115,7	113,1	113,2	112,4	115,9	90,1	116,8	111,9	122,1	117,1	102,3	108,4
1989 April	112,9	112,6	108,5	107,2	114,0	112,9	83,8	113,9	109,2	119,3	111,8	102,7	117,5
1989 Mai	105,1	104,4	95,0	96,4	88,6	105,1	79,7	105,9	106,1	108,5	102,0	98,2	116,6
1989 Juni	113,6	112,8	93,6	94,5	89,6	114,2	79,8	115,4	110,6	121,8	111,5	101,5	126,1
1989 Juli	106,4	105,4	91,5	93,3	83,8	106,4	84,2	107,2	107,4	109,6	101,4	102,8	122,2
1989 Aug.	102,3	101,1	91,9	95,5	76,3	101,7	81,3	102,4	106,2	100,2	100,9	105,4	121,0
1989 Sept.	116,7	115,8	99,0	101,8	86,9	117,0	84,7	118,1	110,1	124,0	119,7	107,7	130,9
1989 Okt.	124,1	122,8	114,0	114,3	112,6	123,5	89,7	124,6	115,9	129,0	125,5	125,3	144,3
1989 Nov.	119,9	119,4	121,5	117,5	138,8	119,2	89,6	120,2	110,1	126,6	118,0	119,8	127,7

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
			darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
	Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas										
Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen												

kalendermonatlich

1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1988	111,0	110,4	86,0	84,7	96,0	100,9	105,6	100,1	111,3	105,0	98,4	112,0	106,6
1988 Nov.	118,8	118,0	86,7	96,7	104,9	104,0	111,6	105,6	115,2	112,4	102,6	117,7	109,0
1988 Dez.	93,6	88,5	88,5	90,8	115,4	109,4	87,7	90,6	104,5	95,5	86,6	92,2	103,3
1989 Jan.	96,8	80,7	94,3	90,1	115,9	93,3	80,7	102,5	115,6	114,7	106,2	113,0	109,7
1989 Febr.	92,6	79,7	82,5	80,1	98,3	80,5	84,6	99,7	111,0	114,8	102,8	115,4	106,9
1989 März	110,8	102,4	90,4	83,1	94,0	92,9	106,7	105,0	121,2	119,0	108,3	125,5	114,3
1989 April	118,5	117,4	78,8	78,7	103,2	86,5	118,6	107,3	116,4	123,8	107,8	127,2	109,0
1989 Mai	115,3	114,9	77,9	84,8	77,1	98,2	116,8	96,9	111,4	101,6	94,1	115,1	106,0
1989 Juni	134,3	136,7	80,9	83,8	82,0	95,6	135,5	107,2	123,6	123,7	113,1	133,8	112,4
1989 Juli	116,6	118,3	86,2	81,0	77,5	98,4	121,3	99,4	111,5	87,1	69,9	104,1	105,8
1989 Aug.	122,3	126,5	85,1	82,8	78,7	107,1	122,6	107,6	116,1	93,1	90,2	119,6	104,5
1989 Sept.	127,4	131,6	84,8	80,3	80,9	100,2	131,8	103,0	121,4	113,9	107,7	126,9	104,6
1989 Okt.	141,6	144,0	87,8	89,4	92,6	99,6	136,5	106,2	125,9	126,0	116,0	133,9	112,3
1989 Nov.	130,4	128,2	85,4	87,2	107,1	99,3	121,9	102,2	119,7	117,0	105,9	122,9	109,3

arbeitstäglich bereinigt

1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1988	110,8	110,2	85,7	84,5	95,8	100,6	105,4	99,9	111,0	104,7	98,1	111,7	106,5
1988 Nov.	117,4	116,4	86,3	96,2	104,3	104,0	110,6	105,0	113,9	110,9	101,2	116,1	108,5
1988 Dez.	90,3	84,8	85,7	87,9	111,7	109,4	85,3	89,0	100,9	91,8	83,1	88,6	101,8
1989 Jan.	95,8	79,7	93,6	89,5	115,1	93,3	80,0	102,0	114,4	113,4	105,0	111,7	109,2
1989 Febr.	93,5	80,6	82,8	80,4	98,6	81,6	85,3	100,2	112,0	115,9	103,9	116,7	107,3
1989 März	112,4	104,1	91,2	83,8	94,8	92,9	107,9	105,7	122,8	120,8	110,1	127,5	115,0
1989 April	118,1	116,9	78,6	78,6	103,0	86,5	118,3	107,1	116,0	123,4	107,4	126,7	108,8
1989 Mai	116,7	116,5	78,6	85,6	77,8	96,2	117,9	97,5	112,8	103,0	95,5	116,7	106,5
1989 Juni	125,7	126,5	77,8	80,6	78,8	95,6	128,7	103,8	115,8	115,0	104,8	124,2	109,3
1989 Juli	121,0	123,6	87,9	82,7	79,1	98,4	124,8	101,1	115,7	90,7	73,0	108,6	107,5
1989 Aug.	119,3	122,8	83,8	81,6	77,6	107,1	120,3	106,3	113,3	90,5	87,6	116,3	103,4
1989 Sept.	128,7	133,2	85,3	80,8	81,4	100,2	132,8	103,5	122,7	115,2	109,0	128,3	105,0
1989 Okt.	143,0	145,7	88,3	89,9	93,1	99,6	137,5	106,7	127,2	127,4	117,3	135,4	112,7
1989 Nov.	128,9	126,4	84,9	86,7	106,6	99,3	120,8	101,7	117,9	115,4	104,4	121,3	108,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Vergleichbarkeit mit den Vormonaten gestört: Anhebung des Reihenniveaus im Oktober durch Anpassung der Angaben an die – aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 – verbesserte Totalerhebung 1989 im Bauhauptgewerbe

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren		
kalendermonatlich														
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	
1988	110,6	117,2	109,3	107,8	111,3	105,8	107,8	76,4	111,6	111,0	110,7	113,1	114,7	
1988 Nov.	116,8	123,2	118,8	115,3	124,7	116,1	116,8	85,8	118,6	121,0	126,7	126,0	128,8	
1988 Dez.	99,0	104,0	108,3	96,6	129,3	140,5	105,4	69,8	107,7	118,4	131,6	110,6	126,9	
1989 Jan.	111,8	124,1	117,2	121,6	95,2	95,3	113,2	73,3	116,5	107,3	107,2	112,7	75,4	
1989 Febr.	114,0	118,2	116,6	118,5	108,7	97,6	116,3	75,4	115,2	114,0	104,4	114,7	98,3	
1989 März	125,0	118,7	121,2	124,2	111,4	117,3	123,3	75,6	122,8	125,2	112,2	125,5	114,9	
1989 April	126,5	127,1	119,4	123,1	104,0	117,9	123,7	80,8	118,6	124,1	109,1	126,9	103,8	
1989 Mai	119,0	117,4	108,2	112,4	98,7	105,4	110,3	70,9	111,7	109,9	98,2	111,7	99,5	
1989 Juni	136,4	129,3	125,4	129,8	118,5	130,8	129,2	80,3	123,9	132,6	121,7	132,1	121,8	
1989 Juli	110,4	126,5	104,0	103,9	108,8	109,6	100,3	71,3	116,7	113,3	97,6	105,7	87,8	
1989 Aug.	116,2	120,6	98,9	114,0	114,7	103,5	88,7	67,4	112,8	108,7	95,0	115,1	103,4	
1989 Sept.	132,8	126,8	114,3	122,0	124,7	122,0	121,0	80,1	121,1	126,6	108,7	126,1	131,4	
1989 Okt.	136,5	132,3	122,6	132,3	126,0	122,8	129,4	85,3	129,8	132,8	118,8	137,0	122,6	
1989 Nov.	128,7	126,9	119,4	126,1	141,7	125,9	124,0	82,2	128,5	131,4	119,6	133,2	135,3	
arbeitstäglich bereinigt														
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	
1988	110,3	117,0	109,0	107,5	111,0	105,4	107,5	76,3	111,3	110,7	110,3	112,8	114,1	
1988 Nov.	115,7	122,6	117,4	114,1	123,8	114,9	115,6	85,0	117,4	119,8	125,4	124,4	127,3	
1988 Dez.	96,0	102,6	104,3	93,5	126,5	136,1	102,0	68,0	104,3	114,8	127,5	106,6	122,7	
1989 Jan.	110,9	123,6	116,0	120,5	94,6	94,4	112,2	72,7	115,4	106,4	106,3	111,5	74,7	
1989 Febr.	114,9	118,6	117,8	119,5	109,3	98,4	117,2	75,9	116,2	114,9	105,3	115,8	99,1	
1989 März	126,5	119,4	123,0	125,8	112,4	118,8	124,9	76,4	124,3	126,7	113,6	127,4	116,3	
1989 April	126,2	126,9	119,0	122,7	103,8	117,5	123,4	80,4	118,3	123,7	108,8	126,5	103,5	
1989 Mai	120,3	118,0	109,5	113,7	99,4	106,6	111,5	71,5	112,9	111,0	99,3	113,1	100,6	
1989 Juni	128,8	126,0	117,1	122,2	113,8	123,4	121,7	76,4	116,9	125,3	114,8	123,4	114,5	
1989 Juli	114,0	128,4	108,1	107,5	111,3	113,2	103,7	73,3	120,6	117,0	100,8	109,8	90,9	
1989 Aug.	113,7	119,5	96,4	111,5	113,0	101,3	86,7	66,2	110,4	106,4	92,9	112,2	101,1	
1989 Sept.	134,0	127,3	115,5	123,1	125,4	123,1	122,1	80,7	122,2	127,7	109,6	127,4	132,7	
1989 Okt.	137,7	132,8	123,9	133,6	126,8	123,9	130,6	85,9	131,0	133,9	119,8	138,4	123,7	
1989 Nov.	127,4	126,3	117,9	124,8	140,7	124,6	122,6	81,5	127,2	130,1	118,4	131,6	133,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung von Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Druck- erei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1986	101,9	98,5	103,6	101,7	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3
1987	104,0	96,6	104,2	103,2	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9
1988	110,8	96,7	109,8	107,8	110,8	108,8	118,8	116,5	84,1	79,7	98,4	92,6	105,1	96,0
1988 Nov.	138,1	100,8	118,5	122,1	117,9	118,0	125,3	131,0	86,4	74,9	104,1	87,8	124,7	102,1
1988 Dez.	114,3	90,6	100,8	107,1	106,7	125,3	105,3	108,9	66,5	58,4	90,8	77,1	108,1	85,3
1989 Jan.	97,7	98,6	109,6	101,8	118,2	105,7	122,5	111,7	81,7	78,9	102,8	98,8	98,6	95,7
1989 Febr.	98,8	97,4	104,9	108,7	110,2	102,1	119,9	112,0	82,7	76,9	101,1	101,0	93,7	92,7
1989 März	111,9	106,0	113,3	122,5	117,6	114,5	131,5	111,8	84,8	77,0	106,5	104,3	103,9	93,9
1989 April	115,0	104,3	112,8	119,8	114,3	110,1	132,0	118,3	78,8	71,1	103,9	87,7	104,4	99,7
1989 Mai	108,5	97,1	109,1	104,5	108,6	104,6	122,3	95,2	66,2	57,7	92,0	63,6	104,9	78,0
1989 Juni	128,1	105,0	123,2	126,3	125,9	111,9	139,6	122,1	82,1	72,6	110,7	87,0	110,8	100,1
1989 Juli	111,3	95,4	110,9	83,8	112,1	103,4	118,6	76,7	66,9	57,3	80,3	83,9	100,0	97,7
1989 Aug.	117,8	93,6	109,5	100,5	115,7	107,8	119,3	81,0	85,3	85,5	82,8	87,1	107,4	109,1
1989 Sept.	140,7	102,8	121,4	125,7	118,8	117,2	130,6	108,2	92,6	88,1	107,0	106,8	108,3	102,8
1989 Okt.	152,2	108,0	131,1	132,1	127,6	125,8	140,6	124,1	89,4	79,8	114,6	94,7	130,6	108,7
1989 Nov.	148,1	107,6	124,7	128,9	121,8	123,8	135,8	116,6	81,4	67,4	105,4	88,5	129,8	98,9
arbeitstäglich bereinigt														
1986	102,0	98,7	103,7	101,9	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6
1987	103,9	96,6	104,2	103,1	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9
1988	110,5	96,5	109,6	107,4	110,5	108,6	118,6	116,1	83,8	79,4	98,0	92,3	104,9	95,7
1988 Nov.	136,7	100,0	117,8	120,8	116,6	117,2	123,9	129,2	85,3	74,0	102,7	86,9	123,8	100,7
1988 Dez.	110,9	88,5	98,8	103,5	103,3	122,7	101,9	104,5	64,2	56,4	87,2	74,7	105,2	81,6
1989 Jan.	96,8	98,0	109,0	100,8	117,1	105,1	121,3	110,4	80,9	78,1	101,6	98,0	97,8	94,4
1989 Febr.	99,6	98,0	105,5	109,6	111,1	102,7	120,9	113,2	83,4	77,6	102,1	101,8	94,4	93,8
1989 März	113,2	107,0	114,2	124,1	119,1	115,4	133,2	113,7	85,9	78,0	108,2	105,6	105,1	95,5
1989 April	114,7	104,1	112,6	119,5	114,0	109,9	131,6	117,8	78,5	70,8	103,5	87,5	104,1	99,3
1989 Mai	109,6	97,8	109,8	105,7	109,8	105,3	123,7	96,6	66,9	58,3	93,2	64,3	105,9	79,2
1989 Juni	121,1	100,5	118,6	118,6	118,7	107,6	131,4	113,1	77,1	68,2	102,7	82,0	105,2	92,3
1989 Juli	114,8	97,8	113,1	86,8	115,9	105,7	122,7	80,1	69,3	59,4	83,8	86,7	103,0	102,3
1989 Aug.	115,4	92,0	108,0	98,1	113,1	106,2	116,6	78,7	83,2	83,4	80,5	85,2	105,3	105,8
1989 Sept.	141,9	103,5	122,0	126,8	119,9	117,9	131,8	109,4	93,5	89,0	108,2	107,8	109,2	104,1
1989 Okt.	153,4	108,7	131,8	133,4	128,8	126,5	141,9	125,5	90,3	80,6	115,9	95,5	131,5	110,1
1989 Nov.	146,6	106,8	123,9	127,4	120,5	122,9	134,3	115,1	80,5	66,6	104,0	87,6	128,8	97,5

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Aktienmarkt im Jahr 1989“ Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien¹⁾ Stand am Jahresende

Wirtschaftsbereiche	Aktien- gesellschaften		Grundkapital		Darunter börsennotierte Stammaktien		Durchschnittswerte									
							Kurs	Dividende				Rendite				
								mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne	
	Steuergutschrift ²⁾															
	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989		
Anzahl	Mill. DM				DM/100 DM – Stück						%					
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	32	32	7 692	7 954	5 577	5 839	487,41	707,93	21,72	13,90	23,24	14,87	4,46	2,85	3,28	2,10
Energie- ³⁾ und Wasserver- sorgung	27	27	7 370	7 633	5 381	5 643	489,04	712,97	22,16	14,18	23,71	15,17	4,53	2,90	3,33	2,13
Bergbau	5	5	321	321	196	196	442,63	562,93	9,58	6,13	9,75	6,24	2,16	1,38	1,73	1,11
Verarbeitende Industrie	281	289	37 885	39 343	34 332	35 649	694,55	897,00	27,65	17,70	30,37	19,43	3,98	2,55	3,39	2,17
Chemische Industrie	22	22	13 538	13 923	13 485	13 868	615,59	713,43	32,27	20,65	36,12	23,11	5,24	3,35	5,06	3,24
Großchemie	3	3	8 868	8 956	8 868	8 956	595,81	600,17	33,37	21,36	37,50	24,00	5,60	3,58	6,25	4,00
Sonstige chemische Industrie	19	19	4 671	4 967	4 618	4 912	653,59	919,96	30,14	19,29	33,59	21,50	4,61	2,95	3,65	2,34
Kunststoff- und gummiver- arbeitende Industrie	8	10	608	641	572	599	534,36	688,22	22,01	14,08	23,95	15,33	4,12	2,64	3,48	2,23
Zementindustrie	4	4	295	295	248	248	1 020,14	2 247,48	26,27	16,81	26,91	17,22	2,57	1,65	1,20	0,77
Industrie der Steine und Erden	8	7	204	230	201	227	553,26	693,67	16,03	10,26	21,58	13,81	2,90	1,85	3,11	1,99
Feinkeramische- und Glas- Industrie	14	14	651	651	504	504	586,89	810,11	26,02	16,65	26,07	16,69	4,43	2,84	3,22	2,06
Eisen- und Stahlindustrie	12	11	4 036	4 095	3 731	3 839	385,46	601,91	14,32	9,17	20,40	13,05	3,72	2,38	3,39	2,17
NE-Metallindustrie	5	6	774	862	752	839	506,22	966,48	8,19	5,24	20,71	13,26	1,62	1,04	2,14	1,37
Maschinenbau ⁴⁾	53	55	3 988	4 234	3 502	3 703	536,32	775,85	17,15	10,97	20,83	13,33	3,20	2,05	2,69	1,72
Straßenfahrzeugbau	9	9	5 888	6 207	4 663	4 914	1 156,11	1 356,24	41,26	26,41	38,90	24,89	3,57	2,28	2,87	1,84
Schiffbau	3	3	307	315	307	315	138,55	265,88	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnische Industrie	27	28	4 936	5 032	4 108	4 210	967,21	1 300,06	28,55	18,27	29,54	18,90	2,95	1,89	2,27	1,45
Feinmechanische und optische Industrie	4	4	52	52	47	47	476,79	693,97	23,18	14,83	24,54	15,71	4,86	3,11	3,54	2,26
EBM-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	13	13	388	413	208	221	439,25	709,85	13,90	8,89	20,36	13,03	3,16	2,02	2,87	1,84
Holz-, Papier- und Druckereiindustrie	14	15	602	682	532	569	446,95	630,88	20,17	12,91	22,11	14,15	4,51	2,89	3,50	2,24
Leder-, Textil- und Beklei- dungsindustrie	31	32	672	707	586	594	494,73	871,65	19,38	12,41	24,31	15,56	3,92	2,51	2,79	1,78
dar. Textil- und Beklei- dungsindustrie	29	30	588	612	502	499	483,20	851,30	19,03	12,18	24,78	15,86	3,94	2,52	2,91	1,86
Brauereien	40	41	658	668	631	642	1 018,49	1 364,39	25,88	16,57	18,37	11,76	2,54	1,63	1,35	0,86
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	14	15	288	336	256	310	747,34	1 253,97	28,09	17,98	31,76	20,33	3,76	2,41	2,53	1,62
Bauindustrie	6	6	537	634	525	622	897,50	1 722,45	23,86	15,27	23,41	14,98	2,66	1,70	1,36	0,87
Industrie zusammen	319	327	46 114	47 930	40 434	42 110	668,62	882,97	26,79	17,14	29,28	18,74	4,01	2,56	3,32	2,12
dar.: Grundstoffindustrie	60	59	19 335	19 962	18 885	19 516	566,66	719,56	27,25	17,44	31,76	20,32	4,81	3,08	4,41	2,82
Investitionsgüterindustrie	108	111	15 540	16 233	12 822	13 398	888,25	1 140,14	29,15	18,65	29,67	18,99	3,28	2,10	2,60	1,87
Verbrauchsgüterindustrie	59	63	2 065	2 143	1 738	1 783	529,89	781,96	21,65	13,86	24,47	15,66	4,09	2,62	3,13	2,00
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie	54	56	946	1 004	886	952	940,30	1 328,41	26,52	16,97	22,73	14,55	2,82	1,81	1,71	1,10
Sonstige Wirtschaftsbereiche	146	159	15 786	17 656	14 356	16 089	1 075,43	1 370,81	28,19	18,05	28,19	18,05	2,62	1,68	2,06	1,32
Warenhausunternehmen	3	3	999	1 006	970	972	674,18	1 165,19	22,94	14,68	25,13	16,08	3,40	2,18	2,16	1,38
Handel (ohne Warenhaus- unternehmen)	21	25	1 515	1 586	1 258	1 352	720,98	696,47	20,68	13,23	19,20	12,29	2,87	1,84	2,76	1,76
Verkehr	19	19	1 767	2 091	1 396	1 700	321,55	422,29	11,20	7,22	12,73	8,20	3,48	2,25	3,02	1,94
dar.: Eisenbahnen, Straßen- verkehr, Luftfahrt	9	9	1 549	1 863	1 190	1 494	288,89	398,02	10,21	6,61	11,82	7,62	3,54	2,29	2,97	1,91
Schifffahrt	6	6	175	186	168	168	545,62	646,88	16,66	10,66	21,35	13,67	3,05	1,95	3,30	2,11
Kreditbanken	22	23	7 361	8 198	7 028	7 854	754,91	994,86	32,95	21,09	32,56	20,84	4,37	2,79	3,27	2,09
Großbanken	3	3	4 369	4 934	4 369	4 934	789,63	1 116,53	32,98	21,11	32,97	21,10	4,18	2,67	2,95	1,89
Kreditbanken (ohne Groß- banken)	19	20	2 992	3 264	2 658	2 921	697,84	789,31	32,90	21,05	31,87	20,40	4,71	3,02	4,04	2,58
Hypothekenbanken	14	14	708	722	678	693	1 005,10	1 326,09	34,30	21,95	35,04	22,42	3,41	2,18	2,64	1,69
Versicherungsgewerbe	25	26	2 324	2 515	2 173	2 348	1 136,65	3 995,63	32,34	20,70	34,64	22,17	1,03	0,66	0,87	0,55
Übrige	42	49	1 112	1 538	854	1 171	734,72	982,78	18,38	11,76	17,30	11,07	2,50	1,60	1,76	1,13
Insgesamt	465	486	61 900	65 586	54 790	58 199	775,21	1 017,83	27,15	17,38	28,98	18,55	3,50	2,24	2,85	1,82
dar.: Meistgehandelte Werte ⁵⁾	30	30	34 583	37 144	32 898	35 231	760,36	873,16	29,10	18,62	31,04	19,87	3,83	2,45	3,55	2,28
Publikumsgesell- schaften ⁶⁾	100	100	48 800	51 334	44 216	46 674	757,72	981,49	27,59	17,66	29,61	18,95	3,64	2,33	3,02	1,93
Nebenwerte ⁷⁾	365	386	13 100	14 253	10 574	11 525	848,38	1 165,04	25,33	16,22	26,43	16,92	2,99	1,91	2,27	1,45
Volksaktien	3	3	3 890	4 119	3 590	3 819	574,47	866,19	27,75	17,76	31,41	20,10	4,83	3,09	3,63	2,32
Finanzieller Sektor ⁸⁾	61	63	10 393	11 435	9 879	10 895	1 295,95	1 662,55	32,91	21,06	33,17	21,23	2,54	1,63	1,99	1,28
Nichtfinanzieller Sektor	404	423	51 507	54 151	44 911	47 304	660,67	869,35	25,89	16,57	28,01	17,93	3,92	2,51	3,22	2,06
Aktien mit Dividende	377	398	57 873	62 260	51 447	55 176	802,33	1 048,46	28,92	18,51	30,56	19,56	3,60	2,31	2,92	1,87
Aktien ohne Dividende	88	88	4 027	3 327	3 343	3 023	357,97	458,76	X	X	X	X	X	X	X	X

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2

1) Stammaktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet, die im amtlichen Handel und am geregelten Markt notiert werden. — 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform. — 3) Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung — 4) Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau — 5) 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichungen der Umsätze. — 6) Große Aktien-gesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — 7) Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind — 8) Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe

Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien

Jahr1)	Börsennotierte Aktiengesellschaften										Aktienindex ⁶⁾ 30.12.1980 = 100						
	Zugang	Abgang	Stand	Grundkapital 2)	dar.: Börsennotiertes Stammkapital		Durchschnitts-4)				insgesamt						
					Nennwert	Kurswert 3)	Kurs	Dividende		Rendite		Stand	Veränderung gegenüber Vorjahr in %				
								mit	ohne	mit	ohne						
														Steuergutschrift 5)			
Anzahl		Mill. DM		DM/ 100 DM – Stück		%											
im Jahr		am Jahresende															
1950	10,3					
1951	9 155	.	.	.	1,28	.	1,06	19,2	+ 86,4				
1952	9 648	.	.	.	1,86	.	1,95	15,8	– 17,7				
1953	661	10 254	.	10 626	103,63	2,97	.	2,87	18,4	+ 16,5				
1954	677	10 578	.	19 156	181,09	4,80	.	2,65	32,5	+ 76,6				
1955	682	11 781	.	23 953	203,32	6,31	.	3,10	36,9	+ 13,5				
1956	15	11	686	12 855	.	23 331	181,49	7,54	.	4,15	34,0	– 7,9				
1957	1	18	669	13 647	.	25 433	186,36	8,64	.	4,64	35,6	+ 4,7				
1958	3	15	657	14 275	.	40 271	282,11	9,28	.	3,29	53,2	+ 49,4				
1959	6	25	638	14 573	.	70 814	485,93	10,63	.	2,19	90,3	+ 69,7				
1960	6	16	628	16 387	.	98 566	601,50	11,79	.	1,96	119,9	+ 32,8				
1961	20	4	644	18 359	.	97 103	528,90	13,17	.	2,49	107,9	– 10,0				
1962	4	5	643	19 064	.	75 724	397,20	13,65	.	3,44	81,7	– 24,3				
1963	2	9	636	19 689	.	83 707	425,15	13,44	.	3,16	90,1	+ 10,3				
1964	2	7	631	20 685	.	88 903	429,79	13,24	.	3,08	94,6	+ 5,0				
1965	–	4	627	23 880	.	80 050	335,21	13,20	.	3,94	80,0	– 15,4				
1966	5	18	614	25 425	.	70 823	278,56	13,25	.	4,76	65,3	– 18,4				
1967	–	17	597	25 767	.	96 310	373,77	13,00	.	3,48	89,5	+ 37,1				
1968	1	9	589	26 917	.	112 560	418,18	12,55	.	3,00	99,7	+ 11,4				
1969	1	10	580	27 992	.	134 237	479,56	13,77	.	2,87	113,5	+ 13,8				
1970	2	32	550	29 698	.	106 546	358,76	15,74	.	4,39	86,2	– 24,1				
1971	3	20	533	31 229	.	120 247	385,05	15,32	.	3,98	91,2	+ 5,8				
1972	3	31	505	32 755	.	139 315	425,32	13,08	.	3,08	100,6	+ 10,3				
1973	4	13	496	34 303	.	119 614	348,70	12,98	.	3,72	82,9	– 17,6				
1974	–	17	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	.	4,36	80,5	– 2,9				
1975	1	9	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67	.	3,52	104,1	+ 29,3				
1976	5	7	469	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77	.	3,62	97,3	– 6,5				
1977	4	8	465	42 019	36 280	136 478	376,18	14,11 7)	.	3,75 7)	106,0	+ 8,9				
1978	5	11	459	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	114,2	+ 7,7			
1979	2	3	458	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	100,8	– 11,7			
1980	5	4	459	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	100	– 0,8			
1981	1	4	456	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	98,7	– 1,3			
1982	2	8	450	48 827	42 196	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	112,4	+ 13,9			
1983	6	14	442	49 840	42 993	225 720	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	152,7	+ 35,9			
1984	13	6	449	51 549	44 330	246 703	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	164,8	+ 7,9			
1985	8	6	451	54 133	47 130	438 810	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	284,7	+ 72,8			
1986	22	6	467	58 233	50 758	480 179	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	298,8	+ 5,0			
1987	11	4	474	60 805	53 721	325 689	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	193,3	– 35,3			
1988	11	20	465	61 900	54 790	424 739	775,21	27,15	17,38	3,50	2,24	248,4	+ 28,5			
1989	23	2	486	65 586	58 199	592 369	1 017,83	28,98	18,55	2,85	1,82	330,4	+ 33,0			

1) 1950 bis 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und bis 1964 ohne Berlin. – 2) Ab 1974 einschl. Kapital der Vorzugsaktien. – Bis 1973 Nominalwert des Grundkapitals, ab 1974 Nominalwert der börsennotierten Stammaktien bewertet jeweils zum Durchschnittskurs einer 100 DM - Aktie. – 3) Gewogenes arithmetisches Mittel. – 4) Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31.8.1976. – 5) 1950 – 1952 Monatsdurchschnitt Dezember. – 6) Nur Dividendenrenditen nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1986	263 853	1 385	4 383	254 140	172 480	610 179	200 514	39 899	240 572	1 389	4 753	236 430	170 758	567 841
1987	270 864	1 273	4 542	262 815	178 140	628 751	208 187	39 988	242 946	1 285	4 988	243 436	175 793	579 566
1988	277 782	1 273	4 837	268 585	184 124	645 657	213 411	41 228	241 793	1 285	4 804	252 054	184 471	593 462
1987 4. Vj ..	71 154	226	1 177	71 324	48 198	167 140	50 705	14 533	67 785	288	1 117	65 956	48 802	159 009
1988 1. Vj ..	71 907	385	1 312	63 850	36 266	153 010	48 898	6 362	54 859	315	1 201	56 824	34 440	126 932
2. Vj ..	67 401	305	997	60 085	37 177	145 287	44 868	8 260	59 265	305	1 136	56 734	37 954	134 716
3. Vj ..	67 809	301	1 355	61 688	39 518	148 089	44 959	10 964	60 069	307	1 401	60 270	40 455	139 917
4. Vj ..	70 865	226	1 173	72 172	49 372	168 379	52 081	14 122	67 599	288	1 065	67 457	49 831	161 011
1989 1. Vj ..	76 782	363	1 476	65 143	37 400	160 275	50 493	6 762	60 186	301	84	60 607	35 348	135 634
2. Vj ..	70 651	288	1 173	62 701	39 928	151 982	45 511	9 280	68 246	278	1 046	61 929	41 520	150 261

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ^{3) 4)}							Fundierte Schulden ^{4) 5)}					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds					
1986	+ 22 926	—	+ 128	+ 16 752	+ 1 800	+ 41 606	413 374	1 641	6 415	261 940	103 752	785 481	
1987	+ 27 455	—	— 702	+ 17 854	+ 3 315	+ 47 922	440 474	847	5 713	282 334	106 716	835 237	
1988	+ 35 388	—	+ 257	+ 16 240	+ 2 268	+ 54 153	475 167	170	5 890	300 434	108 184	889 675	
1987 4. Vj ..	+ 549	—	+ 67	+ 9 760	+ 833	+ 11 209	440 473	847	5 713	282 334	106 841	835 361	
1988 1. Vj ..	+ 20 579	—	— 98	+ 1 311	+ 321	+ 22 114	454 267	435	5 615	286 180	106 756	852 818	
2. Vj ..	+ 4 893	—	+ 85	+ 1 861	+ 134	+ 6 973	459 268	435	5 700	287 750	106 852	859 570	
3. Vj ..	+ 13 362	—	+ 55	+ 2 301	+ 1 142	+ 16 860	471 914	170	5 755	290 809	107 882	876 360	
4. Vj ..	— 3 445	—	+ 215	+ 10 887	+ 670	+ 8 327	475 167	170	5 890	300 434	108 166 r	889 657 r	
1989 1. Vj ..	+ 10 476	—	+ 52	— 4 887	+ 720	+ 6 360	480 261	60	6 022	297 572	108 661	892 516	
2. Vj ..	+ 3 533	—	+ 165	— 451	+ 68	+ 3 315	483 053	60	6 187	297 825	108 672	895 737	

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁶⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁷⁾	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ⁸⁾	darunter Stadt- staaten ⁹⁾
	A	B								
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	- 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1987	447,8	7 459,6	31 437,5	- 4 511,8	26 925,7	29 051,7	333,2	630,5	64 848,5	5 007,4
1988	452,4	7 785,8	34 464,5	- 4 983,3	29 481,2	30 178,4	274,1	678,9	68 850,7	5 089,3
1988 1. Vj ..	104,3	1 796,0	8 427,4	- 111,7	8 315,7	1 840,7	71,6	193,6	12 321,9	1 250,7
2. Vj ..	110,6	2 176,1	8 671,6	- 1 212,0	7 459,6	6 796,8	73,2	168,7	16 784,9	1 282,0
3. Vj ..	118,0	2 185,8	8 513,5	- 1 251,3	7 262,2	6 733,8	67,6	157,5	16 525,0	1 255,5
4. Vj ..	119,5	1 627,9	8 852,0	- 2 408,3	6 443,8	14 807,0	61,7	159,1	23 218,9	1 301,1
1989 1. Vj ..	105,0	1 855,3	8 737,8	- 81,1	8 656,6	1 790,3	72,9	225,4	12 705,6	1 326,9
2. Vj ..	111,6	2 239,3	9 017,7	- 1 276,5	7 741,1	7 386,7	69,7	210,5	17 759,0	1 308,5
3. Vj ..	116,6	2 249,7	9 492,5	- 1 291,4	8 201,1	7 423,9	70,9	171,0	18 233,3	1 409,5

1) Bis einschl. 1986 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1987 Ergebnisse der Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1987 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. — 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. — 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 6) An Bund/Länder abgeführt. — 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 8) Nach der Steuerverteilung. — 9) Nur gemeindlicher Bereich.

Zum Aufsatz: „Finanzplanung von Bund und Ländern“

Finanzplanung der Länder¹⁾

Mill. DM

Länder	Jahr	Ausgaben ²⁾					Einnahmen ²⁾		Finanzierungs-saldo	Nettokredit-aufnahme
		insgesamt	darunter				insgesamt	darunter Steuern und steuer-ähnliche Abgaben		
			Personal-ausgaben	Laufender Sach-aufwand	Zins-ausgaben	Sach-investitionen				
Schleswig-Holstein	1989	11 151	4 235	833	1 176	605	10 006	6 796	- 1 145	1 158
	1990	11 393	4 311	840	1 253	560	10 030	6 860	- 1 363	1 372
	1991	11 678	4 445	849	1 340	577	10 477	7 269	- 1 201	1 202
	1992	11 968	4 583	850	1 426	599	10 947	7 729	- 1 021	1 023
	1993	12 266	4 723	855	1 531	626	11 379	8 175	- 887	891
Niedersachsen	1989	30 112	12 188	2 086	2 676	886	28 143	19 203	- 1 969	2 406
	1990	31 019	12 584	2 155	2 856	919	28 237	19 041	- 2 782	1 855
	1991	31 772	13 028	2 190	2 955	890	29 483	20 195	- 2 289	1 758
	1992	32 628	13 461	2 222	3 059	898	30 921	21 460	- 1 707	1 659
	1993	33 120	13 880	2 248	3 201	823	32 106	22 702	- 1 014	1 059
Nordrhein-Westfalen	1989	63 723	24 918	4 646	6 891	1 055	58 449	49 211	- 5 274	5 274
	1990	65 792	25 626	4 798	7 074	1 178	59 562	49 890	- 6 230	5 931
	1991	67 310	26 451	4 933	7 466	1 142	61 874	52 216	- 5 436	5 437
	1992	68 790	27 316	5 052	7 802	998	64 333	54 518	- 4 457	4 457
	1993	70 875	28 179	5 187	8 167	882	66 889	56 919	- 3 986	3 986
Hessen	1989	23 835	9 446	1 769	1 639	1 092	22 513	18 911	- 1 322	1 323
	1990	24 477	9 784	1 889	1 738	1 176	22 558	18 827	- 1 919	1 648
	1991	25 445	10 128	1 914	1 854	1 215	23 686	19 875	- 1 759	1 554
	1992	26 217	10 473	1 949	2 012	1 218	24 899	21 068	- 1 318	1 320
	1993	27 002	10 818	1 987	2 138	1 207	26 044	22 274	- 958	960
Rheinland-Pfalz	1989	15 208	6 062	1 007	1 388	793	14 200	9 928	- 1 008	997
	1990	15 801	6 252	1 109	1 468	790	14 530	10 170	- 1 271	1 288
	1991	16 378	6 532	1 143	1 538	771	15 191	10 673	- 1 187	1 182
	1992	16 910	6 795	1 174	1 600	753	15 944	11 352	- 966	953
	1993	17 478	7 067	1 209	1 661	766	16 698	11 996	- 780	771
Baden-Württemberg	1989	40 511	16 106	3 191	2 327	1 754	38 490	30 508	- 2 021	2 196
	1990	41 532	16 483	3 366	2 568	1 831	38 489	30 352	- 3 043	2 981
	1991	43 155	17 060	3 450	2 843	1 844	40 311	32 115	- 2 844	2 801
	1992	44 685	17 657	3 508	3 200	1 830	42 145	34 096	- 2 540	2 509
	1993	46 115	18 275	3 564	3 426	1 837	44 093	36 019	- 2 022	1 990
Bayern	1989	42 602	17 562	3 091	2 151	1 951	41 238	32 997	- 1 364	1 359
	1990	44 352	18 189	3 374	2 184	2 056	41 762	33 097	- 2 590	2 586
	1991	45 678	18 876	3 504	2 391	2 102	43 725	35 035	- 1 953	1 949
	1992	47 141	19 548	3 605	2 537	2 140	45 749	37 080	- 1 392	1 390
	1993	48 512	20 257	3 703	2 620	2 162	46 344	37 653	- 2 168	2 166
Saarland	1989	4 988	1 891	488	757	254	4 281	3 939	- 707	714
	1990	5 147	1 929	493	831	244	4 348	3 979	- 799	803
	1991	5 320	1 978	499	909	224	4 485	4 173	- 835	893
	1992	5 401	2 027	495	987	216	4 690	4 375	- 711	719
	1993	5 538	2 078	502	1 046	214	4 892	4 578	- 646	654
Hamburg	1989	13 276	5 592	2 390	1 270	890	12 623	9 421	- 653	1 114
	1990	13 714	5 726	2 499	1 256	926	12 130	9 263	- 1 584	1 122
	1991	14 180	5 868	2 616	1 315	896	12 442	9 630	- 1 738	1 135
	1992	14 692	6 074	2 711	1 362	939	12 856	10 012	- 1 836	1 152
	1993	15 181	6 287	2 803	1 408	985	13 284	10 409	- 1 897	1 171
Bremen	1989	5 928	2 354	892	932	502	4 917	2 799	- 1 011	1 022
	1990	6 204	2 464	945	986	570	5 100	2 868	- 1 104	1 013
	1991	6 399	2 538	969	1 046	526	5 293	3 017	- 1 106	1 027
	1992	6 645	2 601	1 000	1 134	526	5 509	3 152	- 1 136	1 024
	1993	6 880	2 663	1 034	1 228	517	5 697	3 265	- 1 183	1 025

1) Ohne Berlin — 2) Bereinigte Ausgaben/bereinigte Einnahmen

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1985 = 100

Jahr1) Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel, 2) (o. Han- delsver- mittlung) Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel, (o. Han- delsver- mittlung) Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1986 D	103,8	—	103,7	103,7	103,4	103,5	103,5	104,2	103,5	103,9	104,6	103,9	101,1	104,1
1987 D	108,0	—	108,0	107,6	106,4	107,9	108,5	108,4	107,5	107,1	109,2	107,3	103,4	107,5
1988 D	111,6	—	111,9	110,2	108,7	111,6	112,8	112,6	111,1	110,9	112,9	109,6	108,3	109,4
1985 Jan.	97,9	—	97,5	99,3	98,7	97,8	96,2	97,7	98,7	99,3	98,2	99,3	99,9	100,0
April	100,1	—	100,2	99,3	98,7	99,6	101,3	99,6	99,7	99,4	100,0	99,8	99,9	100,0
Juli	100,7	—	100,8	100,7	101,1	100,9	101,3	100,9	100,6	99,6	100,8	100,4	99,9	100,0
Okt.	101,2	—	101,4	100,7	101,3	101,6	101,3	101,6	101,0	101,7	100,9	100,5	100,3	100,0
1986 Jan.	102,1	—	101,8	103,1	101,7	101,6	101,5	102,2	101,9	101,7	102,9	102,8	100,8	104,1
April	102,9	—	102,5	103,1	101,7	101,9	101,5	103,6	103,1	104,4	104,1	104,1	101,0	104,1
Juli	104,9	—	105,1	103,9	104,9	104,6	105,4	105,4	104,2	104,7	105,6	104,2	101,0	104,1
Okt.	105,2	—	105,4	104,6	105,1	105,9	105,4	105,6	104,9	104,8	105,9	104,3	101,4	104,1
1987 Jan.	106,1	—	105,8	106,8	105,7	105,9	105,9	106,3	105,8	104,9	107,2	106,4	103,0	107,5
April	108,1	—	108,2	106,8	105,7	107,4	109,3	108,0	107,0	107,6	108,9	107,4	103,0	107,5
Juli	108,7	—	108,8	108,3	105,8	108,7	109,3	109,5	108,2	107,9	110,3	107,7	103,0	107,5
Okt.	109,0	—	109,1	108,3	108,2	109,4	109,3	109,8	108,8	108,0	110,4	107,7	104,7	107,5
1988 Jan.	109,1	—	109,3	108,3	108,6	109,5	109,3	110,4	109,6	108,2	110,5	107,7	105,5	107,5
April	112,0	—	112,4	110,0	108,7	111,4	114,0	112,3	110,9	111,6	112,9	109,9	108,5	110,0
Juli	112,6	—	112,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0
Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1986 D	103,2	103,1	103,2	103,5	103,5	103,5	102,6	103,6	103,5	103,9	103,1	103,4	—	103,4
1987 D	107,1	107,2	107,6	107,4	106,6	107,9	107,7	107,7	107,3	107,0	106,4	106,6	—	106,9
1988 D	109,9	110,4	110,6	110,0	109,0	111,2	110,3	111,2	111,2	110,6	109,8	109,1	—	108,8
1985 Jan.	98,9	98,5	98,7	99,3	98,7	98,6	98,6	98,6	98,8	99,3	98,1	98,9	—	100,0
April	100,0	100,0	99,9	99,3	98,7	99,1	100,5	99,5	99,7	99,4	100,3	99,7	—	100,0
Juli	100,5	100,6	100,5	100,7	101,0	100,7	100,5	100,8	100,6	99,6	100,7	100,7	—	100,0
Okt.	100,7	100,9	100,9	100,7	101,5	101,5	100,5	101,1	100,9	101,7	100,8	100,7	—	100,0
1986 Jan.	101,8	101,2	101,2	102,9	101,9	101,6	100,5	101,5	101,9	101,8	101,3	101,8	—	103,4
April	102,6	102,2	101,7	102,9	101,9	101,8	100,6	103,0	103,2	104,4	103,2	103,7	—	103,4
Juli	104,1	104,4	104,7	103,7	104,9	104,7	104,7	104,9	104,1	104,7	103,9	104,0	—	103,4
Okt.	104,3	104,7	105,0	104,4	105,2	105,9	104,7	105,1	104,8	104,7	104,0	104,0	—	103,4
1987 Jan.	105,5	105,0	105,3	106,6	105,9	106,0	104,9	105,5	105,7	104,8	104,4	105,1	—	106,9
April	107,2	107,4	107,8	106,6	105,9	107,1	108,6	107,3	106,9	107,6	106,6	106,8	—	106,9
Juli	107,8	108,1	108,5	108,1	105,9	108,7	108,6	108,8	108,0	107,7	107,3	107,2	—	106,9
Okt.	107,9	108,3	108,8	108,1	108,6	109,6	108,6	109,1	108,7	107,8	107,4	107,2	—	106,9
1988 Jan.	108,0	108,5	109,0	108,1	108,9	109,6	108,7	109,7	109,7	108,0	107,4	107,2	—	106,9
April	110,2	110,5	110,7	109,7	108,9	110,4	110,8	110,6	110,9	111,4	110,2	109,2	—	109,4
Juli	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	—	109,4
Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung) — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	104,2
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	105,2
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1988 Nov.	97,0	99,9	100,0	89,9	106,1	104,8	98,9	107,8	95,9	105,1
1988 Dez.	97,2	100,2	100,3	90,8	106,2	104,8	99,2	107,9	96,3	105,1
1989 Jan.	98,2	101,0	101,1	92,6	106,7	105,3	99,1	108,5	98,3	106,1
Febr.	98,4	101,2	101,3	92,6	107,0	105,5	99,2	108,8	98,6	106,2
März	98,7	101,5	101,6	93,1	107,2	105,8	99,5	109,0	99,1	106,2
April	99,2	102,2	102,3	94,6	107,7	106,2	99,8	109,5	101,0	106,2
Mai	99,3	102,3	102,4	94,4	107,8	106,4	100,0	109,7	101,0	106,2
Juni	99,2	102,2	102,4	93,8	107,9	106,6	100,6	109,7	100,6	106,2
Juli	99,3	102,1	102,2	92,8	108,1	106,8	100,8	109,9	100,1	106,2
Aug.	99,4	102,3	102,3	93,2	108,0	106,8	100,8	109,9	99,9	106,2
Sept.	99,6	102,5	102,6	93,6	108,2	107,0	101,2	110,1	100,5	106,2
Okt.	100,1	102,7	102,8	93,7	108,4	107,2	101,3	110,5	100,9	106,3
Nov.	100,0	102,4	102,5	92,9	108,4	107,3	101,1	110,5	100,4	106,3
Dez.	100,0	102,5	102,6	93,3	108,4	107,4	100,8	110,5	101,1	106,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1988 Nov.	105,8	59,8	102,8	57,6	35,5	103,3	97,0	96,3	117,5	107,6
1988 Dez.	105,8	59,7	102,8	59,7	40,3	103,4	98,2	97,7	120,6	107,8
1989 Jan.	106,6	62,2	102,7	65,2	47,9	103,4	98,6	97,9	123,3	108,5
Febr.	106,7	62,7	102,7	65,0	45,1	103,6	98,7	98,0	121,4	109,8
März	106,7	62,7	102,7	66,0	46,9	103,8	99,0	98,4	122,8	110,2
April	106,7	62,1	102,7	71,7	51,3	104,2	99,8	99,3	119,8	110,5
Mai	106,7	62,1	102,7	71,1	48,9	104,3	99,9	99,4	117,3	110,4
Juni	106,7	62,2	102,7	69,2	48,3	104,5	100,0	99,4	115,3	111,0
Juli	106,7	64,2	104,9	67,2	47,2	104,4	99,6	99,2	112,0	111,0
Aug.	106,6	64,4	104,9	67,2	49,8	104,6	99,6	99,1	115,8	111,5
Sept.	106,6	64,6	105,0	69,5	53,8	104,6	99,5	99,0	116,7	111,3
Okt.	106,7	68,7	105,0	70,8	56,5	104,8	99,5	98,9	113,6	111,4
Nov.	106,7	69,1	105,0	69,7	54,6	104,9	99,4	98,8	106,3	111,2
Dez.	106,7	69,2	105,1	72,7	62,1	105,0	99,8	99,4	101,7	111,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen		Kraft- 5)	Land- maschinen
							zusammen	darunter Fördermittel		
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1988 Nov.	107,7	102,0	101,4	108,2	106,5	109,8	110,9	108,3	113,5	108,4
1988 Dez.	107,8	102,0	101,5	108,3	106,6	109,9	110,9	108,4	113,6	108,5
1989 Jan.	108,7	102,2	101,6	108,6	107,0	110,6	111,6	108,9	114,7	108,6
Febr.	109,7	102,4	101,9	108,9	107,1	110,9	111,9	109,4	114,7	108,7
März	110,7	102,8	102,4	109,1	107,6	111,1	112,1	109,7	115,1	108,9
April	110,8	103,1	102,6	110,2	108,3	112,0	113,0	110,7	115,9	109,2
Mai	110,8	103,1	102,8	110,5	108,4	112,3	113,3	110,9	116,0	109,3
Juni	111,3	103,4	102,6	110,6	108,5	112,5	113,5	111,0	116,0	109,3
Juli	111,6	103,4	102,5	111,7	109,8	112,8	113,7	111,2	116,0	109,4
Aug.	111,8	103,9	103,6	111,6	110,0	112,8	113,8	111,2	116,0	109,5
Sept.	111,8	103,9	103,5	111,9	110,3	113,0	113,9	111,3	116,0	110,1
Okt.	112,1	103,8	103,2	112,6	111,2	113,4	114,3	111,2	116,4	111,9
Nov.	112,5	103,5	102,6	112,7	111,6	113,5	114,4	111,4	116,5	112,1
Dez.	112,5	103,4	102,5	112,8	111,8	113,6	114,5	111,7	116,5	112,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1988 Nov.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,6	106,1	107,6	104,4	101,4	94,3	88,9
1988 Dez.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,8	106,1	107,5	104,5	101,4	94,4	88,9
1989 Jan.	110,0	111,6	105,1	109,4	103,1	106,4	108,1	105,3	101,8	95,3	89,0
1989 Febr.	110,6	112,4	105,2	109,4	103,1	106,3	108,4	105,6	102,0	95,5	89,0
1989 März	110,8	112,6	105,3	109,8	103,3	106,7	109,1	105,9	102,5	95,8	89,0
1989 April	111,0	112,8	105,6	109,8	103,6	107,2	109,9	106,4	102,6	96,2	89,1
1989 Mai	111,1	112,8	105,7	109,8	103,6	107,3	109,9	106,8	102,6	96,3	89,2
1989 Juni	111,1	112,8	105,7	109,8	103,5	107,4	109,9	107,0	102,7	95,9	89,2
1989 Juli	111,2	112,9	105,7	109,8	103,4	107,7	110,5	107,2	102,7	95,2	89,1
1989 Aug.	110,8	112,3	105,8	110,5	103,6	107,7	110,5	107,3	102,6	95,2	89,3
1989 Sept.	111,0	112,6	105,9	109,7	103,8	107,7	110,6	107,3	102,5	94,7	89,3
1989 Okt.	111,2	112,9	105,9	109,7	103,8	108,1	111,4	107,5	102,8	94,4	87,6
1989 Nov.	111,3	113,0	105,9	109,9	103,6	108,2	111,5	107,4	103,0	94,1	87,6
1989 Dez.	111,3	113,0	105,9	110,2	103,5	108,2	111,6	107,4	103,2	93,9	87,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1988 Nov.	106,8	100,6	100,5	109,6	97,9	103,1	107,5	105,3	101,3	99,2
1988 Dez.	106,8	100,8	100,8	109,8	98,2	103,3	107,4	105,4	101,4	98,9
1989 Jan.	107,0	101,2	101,5	110,6	98,5	103,8	107,8	106,0	101,6	99,1
1989 Febr.	107,3	101,4	102,0	111,0	99,0	104,0	107,9	106,1	101,7	98,3
1989 März	107,7	101,8	102,5	111,4	99,4	104,3	108,2	106,2	101,8	99,2
1989 April	108,0	101,8	103,2	112,0	99,9	104,7	109,4	106,4	102,5	99,0
1989 Mai	108,8	101,7	103,8	112,3	100,4	104,9	109,8	106,4	102,4	99,1
1989 Juni	109,1	101,7	104,4	112,4	100,6	105,2	110,5	106,5	102,7	98,9
1989 Juli	109,4	101,9	104,7	112,8	100,8	105,6	110,5	106,0	102,5	99,0
1989 Aug.	109,4	102,3	105,7	112,9	100,7	105,9	110,0	106,1	102,6	99,0
1989 Sept.	109,5	102,5	106,6	113,3	101,0	106,1	110,1	106,1	103,0	99,8
1989 Okt.	109,5	103,4	108,9	113,7	101,4	106,2	110,3	106,3	103,3	99,9
1989 Nov.	109,5	103,6	110,1	113,9	101,4	106,5	110,3	106,1	103,3	100,3
1989 Dez.	109,5	104,2	111,4	114,1	101,3	106,8	110,3	106,1	102,9	100,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1988 Nov.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,6	92,5	103,5	94,9	107,9	107,9
Dez.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,8	92,7	103,8	95,4	108,3	108,0
1989 Jan.	106,2	105,9	100,3	105,7	97,8	92,5	104,0	95,3	108,2	108,6
Febr.	106,2	105,9	100,6	105,8	97,9	92,6	104,5	95,4	108,3	108,6
März	106,4	106,2	100,8	106,1	98,2	92,2	104,6	95,6	108,3	108,6
April	106,7	106,4	101,0	106,1	98,5	91,8	105,5	95,9	108,3	108,9
Mai	106,8	106,5	101,3	106,2	98,7	91,7	105,4	96,3	108,9	109,1
Juni	106,9	106,6	101,7	106,3	99,2	91,2	105,7	99,2	109,7	109,3
Juli	107,0	106,8	102,0	106,6	99,4	90,6	105,4	101,8	109,9	110,5
Aug.	107,1	106,9	102,1	107,0	99,5	90,2	105,3	103,4	109,9	110,9
Sept.	107,2	107,0	102,2	107,2	99,9	89,6	105,7	105,5	109,9	111,2
Okt.	107,8	107,6	102,3	107,3	100,0	89,2	105,8	106,3	109,9	112,0
Nov.	107,7	107,6	102,5	107,3	99,8	89,0	106,0	106,1	110,0	112,7
Dez.	107,9	107,8	102,4	107,4	99,4	88,6	105,8	106,0	109,9	113,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investi-
tions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. —
5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1987 D	100,1	100,1	100,1	103,2	96,7	103,4	80,3	102,2	103,2	97,4	101,6	106,0
1988 D	101,4	101,4	100,3	104,5	97,7	105,6	78,1	103,3	104,7	98,9	102,7	110,0
1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1988 Nov.	101,9	102,1	100,4	105,0	98,4	107,0	77,2	103,7	105,8	99,4	102,8	110,8
1988 Dez.	102,1	102,3	100,7	105,0	98,7	107,1	78,0	103,7	106,0	99,6	103,1	111,0
1989 Jan.	103,0	103,1	101,3	105,3	99,6	107,4	80,6	104,0	107,8	101,5	103,7	112,3
1989 Febr.	103,4	103,4	101,9	105,4	99,8	107,7	80,6	104,1	107,9	102,3	103,8	112,5
1989 März	103,5	103,5	101,8	105,7	100,1	108,0	80,6	104,3	108,2	102,6	103,8	112,5
1989 April	104,1	104,0	102,4	105,8	100,5	108,3	81,6	104,5	108,4	104,5	103,8	112,5
1989 Mai	104,3	104,2	102,9	105,9	100,6	108,5	81,1	104,7	108,5	104,6	103,7	113,0
1989 Juni	104,4	104,2	103,2	106,0	100,7	108,7	81,1	104,9	108,6	104,0	103,5	113,4
1989 Juli	104,3	104,3	102,9	105,9	100,8	109,0	80,9	105,0	108,7	103,5	103,4	113,5
1989 Aug.	104,2	104,4	102,3	106,0	101,2	109,2	81,6	105,3	108,7	103,1	103,4	113,5
1989 Sept.	104,4	104,6	102,4	106,2	101,7	109,4	82,7	105,4	108,8	103,1	103,5	113,4
1989 Okt.	104,7	104,9	102,8	106,5	102,1	109,6	83,6	105,6	109,0	103,5	103,8	113,4
1989 Nov.	104,9	105,0	103,1	106,5	102,4	109,9	83,9	105,7	109,1	103,2	104,3	113,6
1989 Dez.	105,2	105,3	103,6	106,5	103,1	110,1	85,8	105,8	109,2	103,4	104,6	113,7

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen²⁾

1987 D	100,6	100,6	100,1	103,3	97,4	103,3	78,8	102,3	102,9	97,4	102,0	106,0
1988 D	102,1	102,2	100,3	104,6	98,6	105,6	76,5	103,3	104,7	98,9	103,2	110,7
1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1988 Nov.	102,7	102,9	100,3	105,1	99,4	107,0	75,6	103,7	106,3	99,4	103,4	111,5
1988 Dez.	102,9	103,1	100,5	105,1	99,7	107,2	76,4	103,7	106,5	99,6	103,6	111,8
1989 Jan.	103,8	103,9	101,2	105,4	100,6	107,4	79,0	103,9	107,1	101,7	104,3	112,8
1989 Febr.	104,1	104,1	101,8	105,5	100,8	107,7	79,0	104,2	107,2	102,5	104,5	112,9
1989 März	104,3	104,3	101,7	105,7	101,0	108,0	79,1	104,3	107,4	102,9	104,5	112,9
1989 April	104,8	104,8	102,4	105,9	101,5	108,3	80,1	104,5	107,6	104,9	104,5	112,9
1989 Mai	105,1	105,0	102,8	106,0	101,5	108,5	79,6	104,8	107,7	105,1	104,5	113,5
1989 Juni	105,1	105,1	102,9	106,1	101,7	108,7	79,6	104,9	107,8	104,6	104,3	114,0
1989 Juli	105,0	105,1	102,6	106,0	101,8	109,0	79,5	105,0	107,8	104,0	104,3	114,0
1989 Aug.	104,9	105,2	102,0	106,1	102,2	109,2	80,1	105,2	107,8	103,5	104,3	114,0
1989 Sept.	105,1	105,3	102,2	106,3	102,6	109,4	81,2	105,3	107,9	103,4	104,4	114,0
1989 Okt.	105,4	105,6	102,5	106,6	103,0	109,6	82,2	105,5	108,0	103,8	104,7	114,0
1989 Nov.	105,5	105,7	102,8	106,6	103,3	109,9	82,5	105,6	108,1	103,5	105,2	114,3
1989 Dez.	105,9	106,0	103,4	106,6	103,9	110,1	84,4	105,7	108,2	103,6	105,4	114,5

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1987 D	99,9	99,9	99,9	103,4	97,4	103,4	81,2	102,2	102,4	95,5	101,6	107,0
1988 D	101,0	101,0	100,0	104,7	98,6	105,9	79,0	103,2	103,2	96,7	102,8	110,6
1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1988 Nov.	101,5	101,7	100,2	105,2	99,5	107,4	78,1	103,6	103,6	97,2	103,0	111,4
1988 Dez.	101,7	101,9	100,5	105,2	99,8	107,6	78,7	103,6	103,8	97,4	103,2	111,8
1989 Jan.	102,7	102,8	101,0	105,4	100,5	107,8	80,7	103,8	108,1	99,9	103,8	113,5
1989 Febr.	103,1	103,1	101,5	105,6	100,7	108,1	80,7	104,0	108,3	100,6	103,9	113,7
1989 März	103,3	103,3	101,5	105,8	101,0	108,4	80,9	104,2	108,5	101,0	104,0	113,7
1989 April	103,9	103,8	102,1	105,9	101,4	108,7	81,6	104,3	108,6	103,5	104,0	113,7
1989 Mai	104,1	103,9	102,6	106,1	101,5	109,0	81,4	104,6	108,7	103,8	103,9	113,8
1989 Juni	104,1	104,0	102,8	106,1	101,7	109,2	81,4	104,7	108,8	103,0	103,8	114,4
1989 Juli	104,0	104,0	102,5	106,1	101,9	109,4	81,4	104,8	108,9	102,2	103,7	114,5
1989 Aug.	103,9	104,1	102,1	106,2	102,2	109,7	81,9	105,0	109,0	101,6	103,7	114,4
1989 Sept.	104,1	104,4	102,3	106,4	102,5	109,9	82,7	105,1	109,1	101,7	103,9	114,4
1989 Okt.	104,4	104,7	102,7	106,6	102,9	110,1	83,6	105,2	109,3	102,1	104,1	114,4
1989 Nov.	104,5	104,7	103,0	106,6	103,3	110,4	84,0	105,4	109,5	101,7	104,5	114,1
1989 Dez.	104,9	105,0	103,5	106,6	103,8	110,6	85,5	105,5	109,6	101,8	104,8	114,4

Fußnoten siehe folgende Seite

Preisindex für die Lebenshaltung

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1987 D	100,0	100,0	99,3	103,2	97,9	103,8	83,5	102,7	103,6	98,1	102,9	107,2
1988 D	101,0	101,1	99,2	104,6	99,3	106,5	81,6	104,0	104,9	99,4	104,6	111,2
1989 D	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1988 Nov.	101,4	101,9	98,8	105,1	100,3	108,3	80,9	104,6	105,7	99,8	104,4	112,0
Dez.	101,7	102,0	99,2	105,1	100,5	108,5	81,1	104,6	105,7	100,0	104,9	112,4
1989 Jan.	102,8	102,9	100,0	105,4	101,1	108,7	82,4	104,8	112,7	101,4	105,8	113,9
Febr.	103,2	103,1	100,8	105,6	101,4	109,1	82,6	105,0	112,8	101,9	105,9	114,2
März	103,3	103,3	100,6	105,8	101,6	109,4	82,7	105,2	113,0	102,1	105,9	114,2
April	103,8	103,7	101,5	105,9	102,0	109,7	83,2	105,4	113,2	104,0	105,9	114,2
Mai	104,2	103,8	102,3	106,1	102,1	109,9	83,1	105,5	113,3	104,1	105,6	114,4
Juni	104,3	103,9	102,6	106,1	102,3	110,1	83,2	105,6	113,4	103,8	105,3	115,3
Juli	104,2	104,1	102,1	106,1	102,6	110,5	83,2	105,7	113,5	103,4	105,1	115,4
Aug.	104,0	104,2	101,1	106,2	102,9	110,7	83,6	106,2	113,5	103,0	104,9	115,4
Sept.	104,1	104,5	101,1	106,4	103,1	110,9	84,1	106,3	113,7	103,2	105,0	115,3
Okt.	104,5	104,8	101,5	106,7	103,5	111,1	85,0	106,5	113,9	103,4	105,4	115,3
Nov.	104,7	105,0	101,8	106,8	103,9	111,4	85,4	106,8	114,0	103,2	106,3	115,3
Dez.	105,2	105,3	102,6	106,8	104,3	111,6	86,4	106,8	114,1	103,3	106,8	115,7

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1987 D	100,8	.	99,8	103,3	97,9	104,0	80,6	102,3	102,9	104,7	103,3	103,5
1988 D	101,8	.	100,2	104,7	99,5	106,9	78,3	103,3	104,2	106,6	105,6	104,5
1989 D	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1988 Nov.	101,8	.	99,4	105,3	100,6	108,7	77,7	103,6	104,6	107,1	106,6	104,8
Dez.	102,1	.	99,8	105,3	101,1	108,9	79,1	103,6	104,6	107,1	106,8	104,9
1989 Jan.	102,8	.	100,7	105,5	102,3	109,2	82,8	103,8	105,0	107,5	107,0	105,1
Febr.	103,3	.	101,5	105,7	102,5	109,5	82,5	104,0	105,2	108,2	107,2	105,4
März	103,4	.	101,5	105,9	102,7	109,8	82,4	104,1	105,5	108,2	107,4	105,6
April	104,4	.	103,2	106,1	103,2	110,2	83,5	104,2	105,7	112,4	107,6	105,5
Mai	105,3	.	105,0	106,1	103,1	110,4	82,4	104,3	105,8	112,4	107,8	105,7
Juni	105,5	.	105,4	106,2	103,3	110,7	82,3	104,4	106,1	112,5	107,9	106,1
Juli	105,0	.	104,2	106,2	103,4	111,0	81,9	104,4	106,1	112,5	108,1	106,1
Aug.	104,6	.	103,0	106,3	103,9	111,3	82,8	104,5	106,3	112,5	108,2	106,1
Sept.	104,7	.	102,9	106,6	104,5	111,4	84,5	104,7	106,5	113,0	108,4	106,3
Okt.	105,0	.	103,2	106,8	104,9	111,7	85,7	104,8	106,7	113,0	108,6	106,6
Nov.	105,2	.	103,4	107,0	105,2	112,0	85,9	104,9	106,9	113,0	108,6	106,8
Dez.	105,8	.	104,5	107,0	106,1	112,2	88,5	105,0	107,1	113,0	108,7	107,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Zum Aufsatz: „Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1985“
Wägungsschema der neuen Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1985

Ware Leistung	Alle privaten Haushalte		4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozial- hilfempfängern mit geringem Einkommen	
	DM	%oo	DM	%oo	DM	%oo	DM	%oo
Lebenshaltung insgesamt	3 104,53	1 000	4 964,32	1 000	3 044,09	1 000	1 526,05	1 000
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	713,69	229,89	1 001,85	201,81	790,05	259,54	464,21	304,19
Bekleidung, Schuhe	215,67	69,47	396,80	79,93	234,30	76,97	80,00	52,42
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	777,04	250,29	1 124,16	226,45	770,82	253,22	515,01	337,48
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haus- haltungsführung	224,18	72,21	308,06	62,05	200,95	66,01	95,29	62,44
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	127,25	40,99	277,53	55,91	89,53	29,41	73,89	48,42
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	447,14	144,03	719,20	144,87	424,05	139,30	130,40	85,45
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	259,90	83,71	482,89	97,27	286,35	94,07	87,62	57,42
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	339,66	109,41	653,83	131,71	248,04	81,48	79,63	52,18
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	713,69	229,89	1 001,85	201,81	790,05	259,54	464,21	304,19
Fleisch, Fleischerzeugnisse, Fische, Fischerzeugnisse	135,10	43,52	187,64	37,80	165,67	54,43	108,96	71,40
Milch, Milcherzeugnisse, Eier, Speisefette und -öle	76,28	24,57	125,09	25,20	95,17	31,27	64,62	42,35
Obst, Obsterzeugnisse (ohne Getränke und Marmelade)	29,31	9,44	46,40	9,35	32,36	10,63	27,44	17,98
Kartoffeln, Gemüse, Kartoffel- und Gemüseerzeugnisse (ohne Getränke)	35,19	11,34	53,72	10,82	39,34	12,92	29,16	19,11
Brot und andere Backwaren	52,76	16,99	79,60	16,03	65,64	21,56	44,96	29,46
Zucker, Süßwaren, Marmelade	30,43	9,80	54,54	10,99	44,08	14,48	24,39	15,98
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fertiggerichten)	30,92	9,96	56,26	11,33	46,38	15,24	23,88	15,65
Getränke, Tabakwaren	187,30	60,33	208,80	42,06	196,96	64,70	93,72	61,41
Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen, Gast- stätten u.ä.	136,40	43,94	189,80	38,23	104,45	34,31	47,08	30,85
Bekleidung, Schuhe	215,67	69,47	396,80	79,93	234,30	76,97	80,00	52,42
Herrn- und Damenoberbekleidung (ohne Sportbekleidung)	33,65	10,84	59,78	12,04	29,32	9,83	11,00	7,21
Damenoberbekleidung (ohne Sportbekleidung)	73,38	23,64	97,83	19,71	46,13	15,15	25,05	16,41
Knabenoberbekleidung (ohne Sportbekleidung)	6,81	2,19	23,33	4,70	16,09	5,29	0,81	0,53
Mädchenoberbekleidung (ohne Sportbekleidung)	8,73	2,81	25,36	5,11	19,95	6,55	1,00	0,66
Sportbekleidung	7,96	2,56	24,22	4,88	14,32	4,71	1,45	0,95
Herrn-, Damen- und Kinderwäsche, Säuglingsbekleidung	23,16	7,46	40,66	8,19	25,40	8,35	11,40	7,47
Strumpfwaren, Kopfbedeckungen, Bekleidungszubehör und -stoffe, Kurzwaren	22,11	7,12	46,77	9,42	30,30	9,95	10,96	7,18
Schuhe	36,41	11,73	72,82	14,67	49,53	16,27	14,88	9,75
Fremde Änderungen und Reparaturen an Bekleidung und Schuhen, Miete für Bekleidung und Schuhe ¹⁾	3,46	1,12	6,03	1,21	3,26	1,07	3,45	2,26
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	777,04	250,29	1 124,16	226,45	770,82	253,22	515,01	337,48
Wohnungsmieten (auch Mietwerte der Eigentümer- wohnungen u.ä.) ¹⁾	551,90	177,77	853,00	171,83	562,62	184,82	365,76	239,68
Energie (ohne Kraftstoffe)	225,14	72,52	271,16	54,62	208,20	68,40	149,25	97,80
Möbel, Haushaltsgeräte u.a. Güter für die Haushalts- führung	224,18	72,21	308,06	62,05	200,95	66,01	95,29	62,44
Möbel	60,53	19,50	114,94	23,15	52,60	17,28	9,11	5,97
Bodenbeläge, Heimtextilien, Haushaltswäsche	33,77	10,88	39,68	7,99	28,71	9,43	17,82	11,68
Heiz- und Kochgeräte, andere elektrische Haushalts- geräte (einschl. Leuchten)	40,79	13,14	43,63	8,79	35,37	11,62	14,13	9,26
Geschirr u.a. Gebrauchsgüter für die Haushalts- führung	22,97	7,40	43,67	8,80	29,02	9,53	10,98	7,19
Verbrauchsgüter für die Haushaltsführung	23,31	7,51	36,63	7,38	31,57	10,37	15,83	10,37
Dienstleistungen für die Haushaltsführung (einschl. Häuslicher Dienste), fremde Reparaturen und Instal- lationen von Gebrauchsgütern für die Haushaltsführung	19,61	6,31	20,87	4,20	11,95	3,93	20,06	13,15
Tapeten, Anstrichfarben, Baustoffe, fremde Reparaturen an der Wohnung	23,20	7,47	8,64	1,74	11,73	3,85	7,36	4,82

1) Ohne Preisrepräsentant für diese Güterart.

Wägungsschema der neuen Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1985

Ware Leistung	Alle privaten Haushalte		4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen	
	DM	%o	DM	%o	DM	%o	DM	%o
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	127,25	40,99	277,53	55,91	89,53	29,41	73,89	48,42
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	16,29	5,25	30,97	6,24	10,28	3,38	13,83	9,06
Gebrauchsgüter für die Gesundheitspflege	5,29	1,71	13,94	2,81	5,50	1,81	3,29	2,16
Dienstleistungen von Ärzten u.a. medizinischen Fachkräften, fremde Reparaturen an Gebrauchsgütern für die Gesundheitspflege ¹⁾	31,80	10,24	115,75	23,32	10,37	3,41	15,48	10,14
Dienstleistungen der Krankenhäuser, Sanatorien ¹⁾ , Pflegeheime ¹⁾ u.ä. ¹⁾ (stationäre Behandlung)	21,66	6,98	28,41	5,72	1,77	0,58	3,99	2,62
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	27,98	9,01	50,22	10,12	38,00	12,48	16,07	10,53
Gebrauchsgüter für die Körperpflege	2,55	0,82	5,81	1,17	3,51	1,15	2,11	1,38
Dienstleistungen für die Körperpflege, fremde Reparaturen an Gebrauchsgütern für die Körperpflege ¹⁾	21,68	6,98	32,43	6,53	20,10	6,60	19,12	12,53
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	447,14	144,03	719,20	144,87	424,05	139,30	130,40	85,45
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	173,01	55,73	271,83	54,76	130,33	42,81	15,99	10,48
Gebrauchsgüter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder	16,72	5,38	30,86	6,22	24,47	8,04	4,55	2,98
Kraftstoffe	97,07	31,27	160,56	32,34	114,94	37,76	20,06	13,15
Verbrauchsgüter für Kraftfahrzeuge und Fahrräder (ohne Kraftstoffe)	5,98	1,93	3,90	0,79	2,80	0,92	1,09	0,71
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, andere Dienstleistungen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder ¹⁾	60,75	19,57	105,22	21,19	59,22	19,45	17,55	11,50
Fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen)	36,90	11,88	73,05	14,71	38,75	12,73	29,86	19,57
Nachrichtenübermittlung	56,71	18,27	73,78	14,86	53,54	17,59	41,30	27,06
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	259,90	83,71	482,89	97,27	286,35	94,07	87,62	57,42
Fernsehempfangs-, Rundfunkempfangs-, Phono-, Foto- und Kinogeräte	41,69	13,43	60,97	12,28	44,07	14,48	8,51	5,58
Andere Gebrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Bücher, Zeitungen, Zeitschriften)	44,78	14,42	104,40	21,03	52,92	17,38	6,13	4,02
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	44,77	14,42	79,53	16,02	44,52	14,62	27,50	18,02
Verbrauchsgüter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	14,20	4,57	29,65	5,97	19,57	6,43	5,19	3,40
Unterrichtsleistungen (ohne Fahrschule)	20,18	6,50	59,00	11,88	36,86	12,11	0,08	0,05
Dienstleistungen für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne solche des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes und Unterrichtsleistungen)	48,72	15,69	87,41	17,61	50,03	16,44	18,54	12,15
Pflanzen, Güter für die Gartenpflege	28,90	9,31	43,47	8,76	24,11	7,92	13,97	9,16
Tiere, Güter für die Tierhaltung	11,33	3,65	12,29	2,48	10,54	3,46	4,46	2,92
Fremde Installationen ¹⁾ und Reparaturen an Gebrauchsgütern für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	5,33	1,72	6,17	1,24	3,73	1,23	3,24	2,12
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	339,66	109,41	653,83	131,71	248,04	81,48	79,63	52,18
Güter für die persönliche Ausstattung	22,66	7,30	40,46	8,15	18,12	5,95	5,96	3,91
Begräbnisartikel	2,58	0,83	2,53	0,51	1,86	0,61	2,29	1,50
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes (ohne Pauschalreisen)	43,29	13,94	120,94	24,36	59,07	19,40	22,31	14,62
Pauschalreisen	38,30	12,34	65,11	13,12	25,01	8,22	11,04	7,23
Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen	199,67	64,32	373,38	75,21	112,02	36,80	28,04	18,37
Dienstleistungen und fremde Reparaturen sonstiger Art	33,16	10,68	51,41	10,36	31,96	10,50	9,99	6,55

1) Ohne Preisrepräsentant für diese Güterart.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1987 D	118,6	117,6	118,9	119,2	121,5	118,1	121,5	120,3	122,8
1988 D	121,2	120,1	121,6	121,9	124,5	120,5	124,1	122,7	125,5
1989 D	125,5	124,4	125,9	126,3	129,0	124,8	128,4	126,8	130,0
1986 Nov.	116,9	116,0	117,3	117,5	119,7	116,6	119,9	118,7	121,1
1987 Febr.	117,4	116,5	117,7	118,0	120,3	116,9	120,3	119,0	121,5
Mai	118,5	117,6	118,9	119,2	121,4	118,1	121,4	120,2	122,5
Aug.	119,1	118,1	119,5	119,8	122,1	118,6	122,1	120,8	123,5
Nov.	119,2	118,2	119,6	119,9	122,3	118,6	122,3	121,0	123,7
1988 Febr.	119,7	118,7	120,1	120,4	122,9	119,0	122,6	121,2	124,0
Mai	120,9	119,9	121,3	121,7	124,2	120,2	123,6	122,3	124,9
Aug.	121,7	120,6	122,1	122,5	125,0	121,0	124,7	123,3	126,2
Nov.	122,3	121,2	122,7	123,1	125,8	121,6	125,3	123,8	126,7
1989 Febr.	123,4	122,3	123,8	124,2	127,0	122,7	126,2	124,7	127,8
Mai	125,2	124,1	125,6	126,0	128,7	124,4	127,9	126,5	129,3
Aug.	126,3	125,2	126,7	127,1	129,7	125,6	129,2	127,6	130,7
Nov.	127,1	126,1	127,4	127,9	130,6	126,6	130,2	128,5	132,0

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen							
1987 D	105,8	105,9	105,8	112,5	107,3	105,4	127,3	126,5	126,6	126,0
1988 D	107,0	107,1	106,8	114,6	108,8	107,1	130,8	130,0	129,9	129,5
1989 D	109,2	109,5	109,0	118,4	112,0	110,2	135,5	134,4	134,5	133,4
1986 Nov.	105,0	104,9	105,0	111,5	106,0	104,3	124,9	124,3	124,3	123,8
1987 Febr.	105,0	105,0	105,0	111,5	106,2	104,4	125,7	124,9	125,1	124,0
Mai	105,9	105,9	105,8	112,5	107,4	105,4	126,9	126,2	126,3	125,4
Aug.	106,2	106,2	106,2	113,0	107,8	105,8	128,1	127,4	127,3	127,2
Nov.	106,2	106,3	106,2	113,0	107,7	105,8	128,4	127,6	127,6	127,3
1988 Febr.	106,4	106,4	106,3	113,1	107,7	105,9	129,2	128,3	128,4	127,6
Mai	107,0	107,1	106,9	114,2	108,8	107,0	130,4	129,5	129,5	128,8
Aug.	107,2	107,3	107,0	115,2	109,2	107,5	131,5	130,7	130,5	130,6
Nov.	107,3	107,5	107,1	115,7	109,5	107,9	132,2	131,3	131,2	131,0
1989 Febr.	107,8	108,0	107,6	116,5	110,2	108,5	133,4	132,3	132,5	131,3
Mai	108,9	109,2	108,7	118,2	111,8	109,9	135,0	133,8	134,0	132,8
Aug.	109,7	110,0	109,4	119,1	112,7	110,8	136,4	135,3	135,4	134,7
Nov.	110,4	110,7	110,2	119,9	113,2	111,5	137,0	136,0	136,1	134,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1988 2. Vj	14 101	15 812	90,64	11 624	9 206	128,17	1 077	1 597	46,63	1 400	5 009	35,69
3. Vj	15 654	18 658	88,74	12 716	10 285	131,51	1 280	1 976	43,28	1 678	6 397	34,01
4. Vj	16 791	20 779	92,50	13 457	11 159	135,07	1 340	2 549	51,96	1 994	7 071	39,94
1989 1. Vj	14 476	17 654	93,19	11 971	10 331	127,42	1 123	1 893	48,34	1 382	5 430	43,69
2. Vj	17 739	21 062	90,66	14 409	12 260	127,28	1 488	2 845	44,76	1 842	5 957	37,21

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.